

# Die Heilfasten-Basisdokumentation am Krankenhaus für Naturheilweisen

(Leitung: Dr. med. Benno Ostermayr)

Prospektive Dokumentation von 2000 klinischen und  
subjektiven Parametern von 3400 Heilfasten-Patienten,  
mit Nachbefragungen nach 1, 4 und 12 Monaten

Josef M. Schmidt



Josef M. Schmidt  
Die Heilfasten-Basisdokumentation  
am Krankenhaus für Naturheilweisen  
(1995–1999)

# **Die Heilfasten-Basisdokumentation am Krankenhaus für Naturheilweisen (1995–1999)**

**Prospektive Dokumentation von 2000 klinischen und  
subjektiven Parametern von 3400 Heilfasten-Patienten,  
mit Nachbefragungen nach 1, 4 und 12 Monaten**

Mit 364 Abbildungen und 1017 Tabellen

Leitung: Dr. med. Benno Ostermayr

Koordination, Monitoring, Auswertung und Bericht:  
Dr. med. Dr. phil. Josef M. Schmidt

2000

---

Krankenhaus für Naturheilweisen • München

## **Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme**

Schmidt, Josef M.:

Die Heilfasten-Basisdokumentation am Krankenhaus für Naturheilweisen (1995-1999) :  
prospektive Dokumentation von 2000 klinischen und subjektiven Parametern von 3400  
Patienten ; mit Nachbefragungen nach 1, 4 und 12 Monaten / Josef M. Schmidt. –  
München : Krankenhaus für Naturheilweisen, 2000

ISBN 3-8311-2270-9

Anschrift des Verfassers:

Dr. med. Dr. phil. Josef M. Schmidt

Krankenhaus für Naturheilweisen

Sanatoriumsplatz 2

D-81545 München

© 2000 Josef M. Schmidt, Krankenhaus für Naturheilweisen, München

Alle Rechte vorbehalten.

Fotomechanische Wiedergabe, Speichern auf Datenträgern sowie auszugsweiser  
Nachdruck nur mit Genehmigung.

ISBN 3-8311-2270-9

Satz und Layout: Josef M. Schmidt, 81545 München

Umschlagfoto: Josef M. Schmidt, 81545 München

Herstellung: Books on Demand GmbH, 22848 Norderstedt



# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einleitung</b>	11
Hintergrund	11
Vorgaben	11
Basisdokumentations-Bogen und Heilfasten-Patienten-Mappe	12
Anschaffungen	13
Datenverarbeitung und Logistik	14
Schulung des Personals	16
Monitoring	17
Data-Management	18
Durchführung	19
Chronologie	20
Auswertung	21
Mitarbeiter	22
Gliederung des Berichts	23
<b>1.1 Dokumentationsbögen und Merkblätter</b>	25
Heilfasten-Basisdokumentations-Bogen („weiße Mappe“)	25
Heilfasten-Patienten-Mappe („grüne Mappe“)	31
- Unterschriftenblatt	31
- Titelblatt	32
- Informationsblatt	33
- Merkblatt	35
- Wiege-Checkliste	37
- Einführung in das Patienten-Tagebuch	38
- Patienten-Tagebuch	39
- Frageliste zur Zufriedenheit	41
- Fragebogen zum Gesundheitszustand	42
Laborblatt	45
Merkblatt für Stationsärzte	47
Merkblatt für Schwestern/Pfleger	49
Bedienung der elektronischen Personenwaage	54
Merkblatt für die physikalische Therapie	55
Merkblatt für die Küche	57
Merkblatt für die Qualitätssicherungs-Assistentin	59
Patientenblatt	65

<b>2 Ergebnisse</b>	66
<b>2.1 Demographische Daten</b>	66
Geschlecht	66
Raucher	66
Familienstand	68
Schulabschluß	69
Beruf	71
<b>2.2 Untersuchungsdaten</b>	73
Körpergröße, Alter, Gewicht	73
Hauptdiagnosen	74
Körperliche Untersuchung	76
Blutdruck und Puls bei Aufnahme	77
<b>2.3 Anamnese-Daten</b>	78
Krankheiten in der Anamnese	78
Medikamente in der Anamnese	79
Heilfasten-Erfahrung	83
Menstruation und Zyklus	84
- Regelmäßigkeit des Zyklus	85
- Dauer von Menstruation und Zyklus	86
- Zyklusabhängige Gewichtsschwankungen	87
<b>2.4 Stationäre Behandlung</b>	87
Diagnostische Maßnahmen	87
Therapeutische Maßnahmen	90
- Bewegungstherapie	92
- Injektionen	92
- Ausleitende Maßnahmen	92
- Massagen	93
- Hydrotherapie	93
Medikamente während des Heilfastens	93
<b>2.5 Epikritische Daten</b>	97
Schilddrüsen-Sonographie	97
Vorzeitiger Abbruch des Heilfastens	98
Blutdruck und Puls	99
Stationsärzte	99
Zimmerbelegung durch Heilfasten-Patienten	101

<b>2.6 Laborwerte</b>	103
<b>2.6.1 Laborwerte im Vergleich vor und nach dem Heilfasten</b>	103
<b>2.6.2 Laborwerte im Verlauf über alle Heilfastentage</b>	107
Erythrozyten	108
Hämoglobin	108
Hämatokrit	109
Leukozyten	109
Thrombozyten	110
Harnstoff-N	110
Kreatinin	111
Harnsäure	111
Triglyceride	112
Cholesterin	112
HDL-Cholesterin	113
LDL-Cholesterin	113
LDL/HDL-Quotient	114
Glucose	114
Bilirubin	115
Gamma-GT	115
GPT	116
GOT	116
Alkalische Phosphatase	117
Gesamt-Eiweiß	117
Albumin	118
Alpha1-Globulin	118
Alpha2-Globulin	119
Beta-Globulin	119
Gamma-Globulin	120
Eisen	120
Natrium	121
Calcium	121
Kalium	122
Magnesium	122
Trijodthyronin	123
Thyroxin	123
TSH-basal	124
Fibrinogen	124
BKS nach 1 Stunde	125
BKS nach 2 Stunden	125

<b>2.7 Gewichtsverlauf</b>	126
Durchschnittliches Gewicht pro Heilfastentag	126
Durchschnittliche Gewichtsabnahme pro Heilfastentag	127
Gewichtsverlauf in homogenen Kollektiven	128
Tägliche Gewichtsabnahme in homogenen Kollektiven	129
Verlauf des Body-Mass-Index in homogenen Kollektiven	130
Tägliche Body-Mass-Index-Abnahme in homogenen Kollektiven	131
Abführmittel und Stuhlgang	132
Gewichtsabnahme und Abführmittel bzw. Stuhlgang	135
Nachbeobachtung des Gewichtsverlaufs bis 4 Monate nach Entlassung	136
Nachbeobachtung des Gewichtsverlaufs bis 12 Monate nach Entlassung	137
 <b>2.8 Patientenverhalten (laut Tagebuch)</b>	 138
Getränke und Trinkmenge pro Heilfastentag	138
- Tee	138
- Mineralwasser	139
- Klare Brühe	139
- Saft und sonstige Getränke	140
- Gesamt-Trinkmenge	141
Kalorienträger	143
- Honig	143
- Obstsaft bzw. Gemüsesaft	144
- Sonstige Kalorienträger	144
- Tägliche Kalorienmenge	145
Rauchen, Kaffee und Alkohol	146
- Rauchen	146
- Kaffee	147
- Alkohol	148
- Menge der Zigaretten und Kaffee-Tassen	149
Spaziergehen und Ergometertraining	150
- Spaziergänge	150
- Ergometertraining	150
- Dauer der Spaziergänge und des Ergometertrainings	152
Physikalische Therapie	153
- Eutonie	153
- Atemgymnastik	154
- Wirbelsäulengymnastik	155
- Massage	155
- Bindegewebsmassage	156
- Einzelgymnastik	157
- Fastengruppe	158

Sonstige Einflußfaktoren auf den Gewichtsverlauf .....	159
- Periode .....	159
- Sonstige Einflüsse .....	161
- Langzeit-Blutdruckmeßgerät .....	161
- Langzeit-EKG-Gerät .....	162
- Koloskopie .....	163
- Kontrastmitteluntersuchung .....	164
<b>2.9 Beschwerden (laut Tagebuch) .....</b>	<b>166</b>
<b>2.9.1 Verlauf von 15 Beschwerden während des Heilfastens .....</b>	<b>166</b>
Kopfschmerzen .....	166
Schwindelgefühl .....	167
Sehstörungen .....	169
Hungergefühl .....	170
Übelkeit .....	171
Herzklopfen .....	173
Atembeschwerden .....	174
Kreuzschmerzen .....	175
Muskelschmerzen .....	177
Kreislaufbeschwerden .....	178
Schwächegefühl .....	179
Reizbarkeit .....	181
Schlafstörungen .....	182
Depressive Verstimmung .....	184
Kälteempfindlichkeit .....	185
Sonstige Beschwerden .....	186
<b>2.10 Zufriedenheit und Lebensqualität .....</b>	<b>188</b>
<b>2.10.1 Patienten-Zufriedenheit vor und nach Heilfasten .....</b>	<b>188</b>
<b>2.10.2 Lebensqualität der Patienten .....</b>	<b>191</b>
- bis 4 Monate nach Heilfasten .....	191
- bis 12 Monate nach Heilfasten .....	193
- bis 4 Monate nach Heilfasten – Scores 0–100 .....	195
- bis 12 Monate nach Heilfasten – Scores 0–100 .....	197
<b>2.10.3 Die 36 Fragen zur Lebensqualität im einzelnen .....</b>	<b>199</b>
- bis 4 Monate nach Heilfasten .....	199
- bis 12 Monate nach Heilfasten .....	235

<b>2.11 Psychologie des Eßverhaltens</b> .....	271
Körpergewicht bzw. Body-Mass-Index und psychologische Disposition .....	272
<b>2.12 Gewichtsabnahme und Mondphasen</b> .....	274
<b>3 Fazit und Ausblick</b> .....	277
Ergebnisse auf verschiedenen Ebenen .....	277
Ergebnisse im Rahmen der Struktur- und Prozeßqualität .....	277
Ergebnisse im Rahmen der Ergebnisqualität .....	280
Verwendungsmöglichkeiten der Datenbank .....	284
Zukunftsperspektive Zertifizierung .....	285
Anhang 1-3 .....	287

# 1 Einleitung

## Hintergrund

*Heilfasten-Therapie* bildet – neben anderen Formen der Diätetik, der Pharmakotherapie, Homöopathie, Phytotherapie und physikalischen Medizin – einen wesentlichen Bestandteil des Behandlungsspektrums am Krankenhaus für Naturheilweisen. Nicht nur bei Stoffwechselstörungen und Magen/Darm- bzw. Leber/Galle-Krankheiten, sondern auch bei Erkrankungen des Bewegungsapparates, des Herz-Kreislaufsystems, der Atemwege und Lungen, des Immunsystems (einschl. Allergien) sowie des psychosomatischen Formenkreises werden damit erhebliche Besserungen sowohl des subjektiven Empfindens der Patienten als auch objektiver klinischer Parameter erzielt.

Wie bei anderen naturheilkundlichen Verfahren waren aber gerade die Erfolge der Heilfastentherapie lange Zeit nur unzureichend wissenschaftlich belegt, zumal bei den vorliegenden Untersuchungen entweder wichtige methodische Voraussetzungen nicht erfüllt oder aber die Patientenzahlen äußerst gering waren (vgl. Fahrner 1991 u.a.). Gesicherte und valide Daten sind im Zeitalter von *evidence based medicine* jedoch eine unumgängliche Voraussetzung nicht nur für die akademische, sondern auch für die gesundheitspolitische Anerkennung jeder Art von Heilmethoden und letztlich auch der diesen verpflichteten Institutionen.

Vor diesem Hintergrund entschloß sich der Stiftungsausschuß des Krankenhauses für Naturheilweisen 1994, im Rahmen der *Qualitätssicherung* eine prospektive umfassende Dokumentation aller medizinisch relevanten Daten sämtlicher Heilfasten-Patienten des Hauses durchführen zu lassen. Die Leitung der Dokumentation übernahm Herr Chefarzt Dr. med. Benno Ostermayr, die Planung, Durchführung, Koordination, Auswertung und Publikation Herr Dr. med. Dr. phil. Josef M. Schmidt.

## Vorgaben

Im Krankenhaus für Naturheilweisen wird Heilfasten-Therapie (nach Otto Buchinger) auf folgende Weise durchgeführt: nach einem Entlastungstag (Obsttag) wird der Darm am ersten Heilfastentag mittels Glaubersalz und dann an jedem zweiten Tag durch einen Einlauf gereinigt. Die tägliche „Diät“ besteht aus morgens 1 Kanne Hafertee und 1 Becher Zitronensaft, mittags 1 Schale Gemüsebrühe und 1 Portion Honig sowie abends 1 Kännchen Obst- oder Gemüsesaft. Darüber hinaus sollten jeden Tag 2–3 Liter Mineralwasser oder Früchte- bzw. Kräutertee (nach Belieben) getrunken werden. Dem Tag des Fastenbrechens, an dem der Patient Obst und eine Gemüsesuppe erhält, folgen 2–4 Aufbau- tage, ehe auf die reguläre, langfristig weiterzuführende Ernährung übergegangen wird. Die Dauer des Heilfastens beträgt meist 1–2 Wochen, in Einzelfällen manchmal aber auch nur einige Tage bzw. bis zu 3 Wochen.



Die Festlegung, welche *Parameter* bei den Heilfasten-Patienten des Hauses bestimmt werden sollten, erfolgte in enger Zusammenarbeit zwischen dem ärztlichen Leiter des Krankenhauses bzw. der Dokumentation, Herrn Dr. med. Benno Ostermayr, dem Studienkoordinator und dem zur biometrischen Betreuung hinzugezogenen Geschäftsführer des Biometrischen Zentrums für Therapiestudien in München, Herrn Dipl. Inform. Dr. med. Roland Brandmaier. Als wichtig erachtet wurden neben demographischen und anamnestischen Daten, Diagnosen, Untersuchungsbefunden und durchgeführten ärztlichen Maßnahmen insbesondere die tägliche Bestimmung von Gewichtsverlauf, Trinkmenge, Kalorienzufuhr, körperlicher Bewegung sowie einer Auswahl beim Heilfasten häufig zu beobachtender Beschwerden. Zur Festlegung der zu analysierenden Laborwerte wurden die bisherigen Laborroutineprogramme modifiziert und zur Messung der Lebensqualität der Patienten zwei moderne validierte Instrumente ausgewählt: der Short-form-36 (SF-36) und der Munich Life Dimension Form (MLDF).

Klinische Daten wie körperliche Untersuchungsbefunde, während der Anamnese eruierte Angaben des Patienten sowie diagnostische, therapeutische und medikamentöse Maßnahmen sollten vom jeweiligen *Stationsarzt* erhoben werden. Blutentnahmen waren kurz vor und kurz nach der eigentlichen Heilfastenzeit, also am Obsttag und am Tag des Fastenbrechens, ebenfalls von diesem durchzuführen. Gewichtsmessungen und die Beantwortung der Fragen nach Flüssigkeits- und Kalorienaufnahme, Beschwerden usw. sollten durch die *Patienten* täglich erfolgen. Den Munich Life Dimension Form sollten die Patienten zweimal, am Obsttag und am Tag des Fastenbrechens, den Short-form-36 insgesamt dreimal (später sogar viermal, s. S. 42, 193 f., 197 f., 235–270) ausfüllen: am Obsttag, 1 Monat nach dem Fastenbrechen und 4 Monate nach dem Fastenbrechen (sowie 12 Monate nach dem Fastenbrechen).

### **Basisdokumentations-Bogen und Heilfasten-Patienten-Mappe**

Nach diesen Vorgaben waren nun die zur Realisierung nötigen Schritte in die Wege zu leiten, zu denen als erstes die Erstellung der *Dokumentationsbögen* gehörte. Hier war darauf zu achten, daß das Titelblatt Felder für vollständige Angaben zur Identifizierung jedes Patienten (ID-Nummer, Name, Geburtsdatum, Zimmernummer, Stationsarzt), aber auch jedes einzelne Blatt der in Mappen abgehefteten Bögen Kopfzeilen für die Eintragung von Patienten-Name, Geburtsdatum und Zimmernummer enthielt. Außerdem sollten die Struktur der Bögen zeitpunktorientiert, benutzerfreundlich und computergerecht sein und die Mappen auch allgemeinverständliche Hinweise für Patienten zum Ausfüllen beinhalten.

Der für die Stationsärzte konzipierte *Heilfasten-Basisdokumentations-Bogen* umfaßte 5 Seiten, auf denen nach Geschlecht, Alter, Größe, Gewicht, Familienstand, Beruf und Schulabschluß, aber auch nach Diagnosen (in ICD-9-Verschlüsselung), Untersuchungsbefunden (einschl. Blutdruckmessung), anamnestisch erfragten Krankheiten und Medikamenten sowie nach diagnostischen, therapeutischen und medikamentösen

Maßnahmen während der Heilfastenzeit gefragt wurde. Im Fall eines vorzeitigen Abbruchs der Dokumentation von seiten des Patienten konnte auch dies in einem eigenen Feld dokumentiert werden. Jede Seite dieser „weißen Mappe“ war, mit Datum versehen, in einer Fußzeile vom Stationsarzt zu unterschreiben.

In eine „grüne“ *Heilfasten-Patienten-Mappe* wurden je 3 Blatt der „Wiege-Checkliste“, die die Patienten täglich führen sollten, sowie je 10 Blatt des doppelseitigen „Patienten-Tagebuchs“, in das die tägliche Trinkmenge, Kalorienzufuhr, Stuhlfrequenz, Bewegungstherapie und Befindlichkeit einzutragen war, eingeklebt. Je eine „Fragenliste zur Zufriedenheit“ war jeweils am Obstag und am Tag des Fastenbrechens, ein dreiseitiger „Fragebogen zum Gesundheitszustand“ am Obstag auszufüllen (2–3 weitere Exemplare sollten erst nach Entlassung ausgefüllt und zurückgesandt werden, s. S. 42, 51, 61, 63 f., 191, 193). Zur Erläuterung und zur Begleitung des Patienten wurden ferner ein doppelseitiges „Info für Heilfasten-Patienten“, ein „Merkblatt für Heilfasten-Patienten“ sowie eine ganzseitige „Einführung in das Patienten-Tagebuch“ verfaßt, von denen je ein Exemplar ebenfalls der Patienten-Mappe beigelegt wurde.

Um unter *juristisch* klaren Verhältnissen arbeiten zu können, wurde jeder „grünen“ Patienten-Mappe ein Unterschriftenblatt vorangestellt, auf dem jeder Patient um sein Einverständnis mit dieser Form der Dokumentation seiner Daten gebeten wurde. Die schriftliche Genehmigung der Verwendung der deutschen Fassung des international renommierten Short-form-36 wurde von der Medical Outcomes Trust in Boston/USA eingeholt, die Erlaubnis für die Verwendung des Munich Life Dimension Form vom Institut für Medizinische Psychologie in München.

## **Anschaffungen**

Um verlässliche und vergleichbare Ergebnisse beim täglichen Wiegen der Patienten zu erhalten, mußte dies unter standardisierten und qualitätsgesicherten Bedingungen erfolgen. Hierzu wurden drei gleiche elektronische *Personenwaagen* (pro Stockwerk des Krankenhauses eine) angeschafft (Typ SECA 930, Tragkraft 200 kg, Feineinteilung 100 g), die den Anforderungen der EG-Richtlinie 90/384/EWG entsprachen und von der Eichdirektion Hamburg überprüft waren. Obwohl die erfolgte Eichung eine Gültigkeit von vier Jahren hatte, erklärte sich der Studienkoordinator bereit, die Präzision jeder Waage zusätzlich alle zwei Monate mit Hilfe eines speziell zu diesem Zweck gekauften Hantelgewichts von 52,1 kg zu überprüfen (dabei zeigte sich, daß die Werte in fünf Jahren nie um mehr als  $\pm 100\text{g}$  voneinander abwichen).

Um einen sicheren ebenen Stand der Waagen zu gewährleisten, wurde an den jeweiligen Standorten eine 2 cm dicke PVC-Platte am Boden fixiert, die eine exakt waagrechte, stabile Auflagefläche für die jeweilige Waage bot. Die Waagen wurden darauf so installiert, daß die eingebaute Wasserwaagenblase einen ebenen Stand anzeigte. An der Wand davor wurde eine ausführliche schriftliche *Bedienungsanleitung* für die

Schwestern und Pfleger angebracht, wie vor jedem Wiegevorgang das Netzteil der Waage anzuschließen, die Wasserwaagenblase zu überprüfen, der Selbsttest auszuführen und all dies in einer Waagenkontroll-Checkliste zu dokumentieren und abzeichnen ist.

Die intraindividuelle Vergleichbarkeit der Gewichtsmessungen an verschiedenen Tagen wurde dadurch sichergestellt, daß die Patienten jeden Morgen anhand der in ihren „grünen Mappen“ abgehefteten *Wiege-Checklisten* zu überprüfen hatten, ob sie dieselbe Kleidung anhatten (einschließlich Brille, Gummistrümpfe, Verbände, Unterwäsche, Socken, Schuhe, Uhr usw.), ob sie etwa ein Langzeit-EKG- oder -Blutdruck-Meßgerät bei sich trugen, ob sie wirklich noch nichts getrunken bzw. eine leere Blase hatten usw. Diese Wiege-Checkliste war täglich von allen Heilfasten-Patienten abzuhaken und von einer beim Wiegen anwesenden Schwester bzw. einem Pfleger zu überprüfen und zu unterzeichnen.

Grundsätzlich sollte jeder Patient zum allmorgendlichen Wiegen nichts außer einem vom Krankenhaus gestellten Nachthemd anbehalten. Jede Abweichung davon bzw. Veränderung gegenüber dem Vortag mußte genau dokumentiert und bei der Ermittlung des Gesamtgewichtswerts berücksichtigt werden. Hierzu wurde jede Station mit einer neuen elektronischen *Küchenwaage* versorgt, mit der das Gewicht zum Beispiel von Verbänden, Monatsbinden, Schmuck usw. genau bestimmt werden konnte.

### **Datenverarbeitung und Logistik**

Sowohl der Heilfasten-Basisdokumentations-Bogen als auch die Bögen der Heilfasten-Patienten-Mappe wurden so angelegt, daß sie in der *elektronischen Datenverarbeitung* gut und eindeutig lesbar waren. Als sicherste und qualitativ hochwertigste Art der Dateneingabe erschien es, die Original-Bögen von einer externen validierten Firma in München (EDT W. Luginger) manuell doppelt erfassen und als ASCII-Dateien auf Disketten liefern zu lassen. Zu diesem Zweck wurde mit der Firma gemeinsam eine entsprechende bogenweise Erfassungsanweisung erarbeitet sowie das Vorgehen festgelegt, wie ggf. bei nachträglichen Korrekturen zu verfahren sei. Die Firma EDT W. Luginger bestätigte am 13.9.1995, der regelmäßigen Überwachung nach § 40 BDSG zu unterliegen, bei der Regierung von Oberbayern unter der Prüfnummer 200-1085.2L 12 geführt zu werden und zur vertraulichen Behandlung der Daten verpflichtet zu sein.

Auch die Logistik der Erfassung der *Labordaten*, die bei den Blutentnahmen vor und nach dem Heilfasten anfielen, mußte geklärt werden. Nach mehreren Gesprächen mit der Laborgemeinschaft Innenstadt (München), insbesondere mit der Leiterin Frau Dr. med. Ingrid Kragenings, der Geschäftsführerin Frau Ilse Hastedt und dem EDV-Experten Herrn Dr. Graf, wurde schließlich folgendes Procedere vereinbart: Neben den bisher an das Krankenhaus bereits vergebenen Betriebs-Nummern wurde eine neue

Code-Nummer (300.xxxx) eingeführt, die nur bei Patienten, die in die Heilfasten-Basisdokumentation aufgenommen würden, verwendet werden sollte. Für diese Nummer wurden zwei Einsenderprofile (EP5 und EP6) definiert, die nunmehr das Routineprogramm für Heilfasten-Patienten umfaßten. So enthielt etwa EP5 ein kleines Blutbild, Harnstoff-N, Kreatinin, Harnsäure, Cholesterin, HDL- und LDL-Cholesterin, Triglyceride, Eisen, Bilirubin, Gesamt-Eiweiß, Elektrophorese, gamma-GT, GPT, alkalische Phosphatase, Natrium, Kalium, Calcium, T4, T3, TSH-basal, Glucose sowie später auch Magnesium, GOT und Fibrinogen. EP6 enthielt darüber hinaus ein großes Blutbild, Quick, PTT, alpha-Amylase und Lipase.

Die Barcode-Nummer jeder Blutentnahme war auf den Stationen in der Krankenakte des Patienten unter dem entsprechenden Tag einzukleben. Außerdem war die mit jeder Blutprobe an die Laborgemeinschaft gesandte *Laborkarte* mit dem Entnahme-Datum sowie einem Etikett des Patienten zu versehen, das Name, Geburtsdatum und Zimmernummer enthielt. Diese Angaben wurden von der Laborgemeinschaft auf den von ihr versandten Laborbefund übernommen.

Zusätzlich zu einer Kopie des ausgedruckten Laborbefundes jedes Heilfasten-Patienten bekam der Studienkoordinator dieselben Daten etwa alle drei Monate auch in elektronisch gespeicherter Form auf Disketten zugesandt, die dann an die Datenerfassungs-Firma weitergeleitet wurden. Um die im laborspezifischen Format übermittelten Daten aber ebenfalls in die Form der übrigen ASCII-Daten jedes Patienten zu bringen, mußte von Herrn Luginger ein spezielles *Konvertierungsprogramm* geschrieben und in Probedurchläufen getestet werden. So konnten letztlich auch die Labordaten in die an den Studienkoordinator gesandte ASCII-Datenbank integriert werden. Die Zuordnung der Barcode-Nummern bzw. Patienten-ID-Nummern zu der Information, ob es sich bei dem entsprechenden Datum um den Obsttag oder den Tag des Fastenbrechens handelte, erfolgte über die der Datenerfassungs-Firma gleichzeitig übersandten Prüfbögen.

Bei den in einer späteren Phase der Dokumentation an einer kleinen Stichprobe von etwa 25 Heilfasten-Patienten zusätzlich bestimmten Schilddrüsenwerten f-T3 (freies T3), f-T4 (freies T4) und r-T3 (reverse-T3) wurden die Blutproben zusammen mit Barcode-Nummer und einem anderen (blauen) Anforderungsschein direkt an die *Laborpraxis* gesandt, dort tiefgefroren und wegen der begrenzten Haltbarkeit des Analyse-Kits erst am Ende gemeinsam auf einmal bestimmt. Der Studienkoordinator erhielt dann jeweils einen schriftlichen Befund, der die Barcode-Nummer, die Patienten-ID-Nummer sowie das Abnahmedatum enthielt und aufgrund der Dokumentationsunterlagen jeweils dem Obst- oder Fastenbrechtage des betreffenden Heilfasten-Patienten zugeordnet werden konnte. Aufgrund der relativ geringen Datenmenge wurden diese Befunde nicht an die Datenerfassungs-Firma weitergeleitet, sondern vom Studienkoordinator selbst in die Datenbank eingegeben, überprüft und ausgewertet.

Bei Blutentnahmen, die werktags nach 9.00 Uhr sowie am Wochenende oder an Feiertagen erfolgten, gelangten die Röhrchen nicht mehr am gleichen Tag in die Laborgemeinschaft, da der Kurier nur immer werktags circa um 9.00 Uhr kam. In diesen Fällen mußte das Vacutainer-Röhrchen für die Blutchemie vom Stationsarzt bzw. Studienkoordinator im hauseigenen Labor *zentrifugiert*, das Serum abgegossen und dieses im Kühlschrank bis zur nächsten Abholung aufbewahrt werden. Das EDTA-Röhrchen für das Blutbild konnte dagegen bei Zimmertemperatur liegen gelassen werden. Als in einer späteren Phase der Dokumentation die Fibrinogen-Bestimmung dazukam, mußte das Citrat-Röhrchen ebenfalls zentrifugiert, danach das Serum abpipettiert und schließlich im Gefrierschrank eingefroren werden. Bei der noch später durchgeführten zusätzlichen Bestimmung der Schilddrüsenparameter f-T3, f-T4 und r-T3 mußte das Vacutainer-Röhrchen auch zentrifugiert, doch dann als Ganzes im Gefrierschrank tiefgefroren werden.

### **Schulung des Personals**

Da die Dokumentation so gut wie alle Bereiche des Hauses berührte, waren praktisch alle Mitarbeiter, besonders natürlich die Ärzte und Schwestern bzw. Pfleger, über das Projekt zu informieren, zu einer konstruktiven Kooperation zu motivieren und in ihre jeweiligen Aufgaben einzuweisen. In mehreren einführenden Sitzungen, an denen auch der Leiter der Dokumentation teilnahm, wurden mit den Stations- und Oberärzten sowie den Stationsschwestern und der Pflegedienstleitung sowohl die ersten Versionen der Merkblätter (SOPs, Standard Operating Procedures) diskutiert und teilweise modifiziert als auch ein für alle Beteiligten praktikabler und akzeptabler Weg aufgezeigt, wie das Vorhaben letztlich im Stations-Alltag umzusetzen war. Darüber hinaus war der Studienkoordinator über die gesamte Dauer der Dokumentationsphase auf den Stationen präsent und stand für persönliche Unterweisungen ebenso wie als Ansprechpartner bei Problemen jedweder Art zur Verfügung.

*Stationsärzte* hatten ihren Patienten, sobald die Entscheidung zu einer Heilfastentherapie gefallen war, eine „grüne“ Heilfasten-Patienten-Mappe zu überreichen und sie dabei auf die Heilfasten-Basisdokumentation sowie die dazu täglich abgehaltene Heilfasten-Sprechstunde hinzuweisen. Außerdem war es Aufgabe der Stationsärzte, am Obsttag und am Tag des Fastenbrechens je eine Blutentnahme durchzuführen sowie für jeden Heilfasten-Patienten einen „weißen“ Basisdokumentations-Bogen auszufüllen.

*Schwestern und Pfleger* oblag es, Heilfasten-Patienten am Obsttag und am Tag des Fastenbrechens an die Heilfasten-Sprechstunde zu erinnern, darüber hinaus aber auch, die jeweiligen Patienten tags zuvor in der Abteilung für Qualitätssicherung zu melden. Bei der Etikettierung und Versendung der an diesen beiden Tagen entnommenen Blutproben waren die Code-Nummern 300.xxxx zu verwenden. Die wichtigste und verantwortungsvollste Aufgabe der Schwesternschaft war jedoch, beim all-

morgendlichen Wiegen der Heilfasten-Patienten deren Einträge in der Wiege-Checkliste zu kontrollieren und – falls alles stimmte (Gewichtswert, weißes Nachthemd, noch nichts getrunken, leere Blase usw.) – abzuzeichnen.

Die Abteilung für Physikalische Therapie hatte zu beachten, daß einige Behandlungsformen wie Schwimmen oder Überwärmungsbäder während der Heilfastenzeit zu vermeiden und Ergometer-Training unter täglich gleichbleibenden Bedingungen durchzuführen waren. Die Küchenleitung sollte sicherstellen, daß durch Berechnung und Abmessung der jeweiligen Saftmenge in neu eingeführten Meßbechern deren Kaloriengehalt jeden Tag konstant blieb. Die Qualitätssicherungs-Assistentin hatte unter anderem die Aufgabe, jeden Heilfasten-Patienten mindestens zweimal im Rahmen der täglichen Heilfasten-Sprechstunde in die von ihm auszufüllende Heilfasten-Mappe einzuführen, die unter anderem die Wiege-Checkliste sowie die Fragen nach typischen Beschwerden enthielt. Ein weiterer Mitarbeiter wurde mit der Aufgabe betraut, fortlaufend neue Kopien von (weißen) Basisdokumentations-Bögen und (grünen) Patientenmappen herzustellen, um die auf jeder Station extra dafür eingerichteten Vorrats- bzw. Ablagefächer, sobald sie sich leerten, wieder nachzufüllen.

## **Monitoring**

Sämtliche die Dokumentation betreffenden Abläufe, Zuständigkeiten und Tätigkeiten mußten nicht nur allen Beteiligten mehrfach erklärt, sondern auch regelmäßig überwacht und ggf. nachkorrigiert werden. So hatte der Studienkoordinator auch die Aufgabe eines Monitors, das heißt er hatte dafür zu sorgen bzw. Vorkehrungen dafür zu treffen, daß nicht nur die Verrichtungen der Stationsärzte, Schwestern und Pfleger, der Laborgemeinschaft, der EDV-Firma usw., sondern auch die eigene Koordinations-Tätigkeit ordnungsgemäß ablief bzw. fehlerhaftes Verhalten entdeckt und abgestellt werden konnte. Dadurch, daß Studienkoordinator, Stationsärzte und Schwestern quasi Tür an Tür arbeiteten und in der Regel täglich (zu gemeinsamen Besprechungen einmal wöchentlich) zusammenkamen, war hier ein vergleichsweise intensives Monitoring möglich, was wiederum der Dokumentationsqualität zugute kam.

Grundsätzlich waren nicht nur die Anlage der Dokumentation (Dokumentationsbögen, Merkblätter usw.) und die Auswahl der externen Kooperationsfirmen (Laborgemeinschaft, EDT W. Luginger) zu überprüfen bzw. zu überdenken, sondern auch sicherzustellen, daß alle Mitarbeiter ihre Aufgaben korrekt und vollständig erfüllten. Durch regelmäßige Besuche auf den Stationen, gemeinsame Besprechungen mit Erfahrungsaustausch, Klarstellungen und Ermahnungen, Stichprobenkontrollen mit Originaldatenvergleich, Führung zusätzlicher Monitor-Checklisten sowie einer Handzeichenliste aller Schwestern und Pfleger, kritische Überwachung der Qualitätssicherungs-Ordner und umgehende Rückmeldung von auftauchenden Unstimmigkeiten an die jeweils Beteiligten war zu gewährleisten, daß sich das Verständnis, die allgemeine Achtsamkeit und die Motivation der Mitarbeiter auf einem möglichst hohen Niveau hielt. Insbeson-

dere war darauf zu achten, daß die täglichen Gewichtsmessungen durch die Schwestern genau überwacht wurden und wirklich jeder Heilfasten-Patient in der Abteilung für Qualitätssicherung gemeldet wurde.

Darüber hinaus besuchte der Studienkoordinator in seiner Funktion als Monitor auch die Laborgemeinschaft und die Datenerfassungs-Firma und ließ sich deren Arbeit vor Ort vorführen, überprüfte die Plausibilität der Einträge in den Dokumentationsbögen und wies Leiter und Träger der Dokumentation auf die Aufbewahrungspflichten der Dokumentationsunterlagen hin.

## **Data-Management**

Von zentraler Wichtigkeit für die Qualität einer Dokumentation ist eine akkurate Organisation des Umgangs mit den anfallenden Daten. Es waren daher sämtliche Schritte von deren Erhebung über die Weiterleitung, Verarbeitung und Auswertung zu analysieren und gezielt im Auge zu behalten sowie insbesondere Strategien festzulegen, wie evtl. auftretende Fehler aufzufinden und zu korrigieren waren. Eine lückenlose Eingangskontrolle sämtlicher Dokumentationsbögen, Patienten-Mappen und Labordaten wurde durch ein für jeden gemeldeten Patienten anzulegendes Patientenblatt erreicht, größtmögliche Vollständigkeit der Eintragungen bei gleichzeitiger Vermeidung von Unplausibilitäten konnte durch zeitnahe Durchsicht und Rücksprache mit den Stationsärzten bzw. Patienten erzielt werden, und die kumulativ-sukzessive Weiterleitung der nach einem einheitlichen Schema zusammengestellten Unterlagen der einzelnen Patienten erfolgte nach einem speziellen vom Studienkoordinator verwalteten Ablage- und Archivierungssystem.

Fehlerhafte Einträge konnten entweder bei der doppelten Eingabe in genau definierte Eingabemasken von seiten der Datenerfassungs-Firma oder beim anschließenden Zusammenfügen der getrennt gelieferten Datensätze zu einer Datenbank des Statistikprogrammes durch den Studienkoordinator entdeckt werden. Hierbei anfallende Rückfragen und Datenkorrekturen mußten ebenfalls klar geregelt sein. In jedem einzelnen Fall war die Ursache zu ergründen, zu beseitigen und zu dokumentieren und der korrigierte Wert der Eingabe-Firma mitzuteilen, dort in der Originaldatenbank zu verbessern und die geänderte Datei dem Studienkoordinator erneut zuzusenden.

Jede Lieferung von Originalunterlagen wurde durch Herrn Luginger persönlich beim Studienkoordinator abgeholt bzw. ihm wieder eigenhändig zurückgebracht; elektronisch gespeicherte Daten wurden – einschließlich der Labordaten – grundsätzlich nur in Form von auf Disketten gespeicherten ASCII-Dateien übermittelt. Jede Lieferung wurde protokolliert und von beiden Parteien unterzeichnet. Außer auf den Datenbanken der externen Kooperationsfirmen wurden die Daten vom Studienkoordinator auf der eigenen Festplatte sowie auf Backup-Disketten gesichert. Durch Installation eines



BIOS-Paßwortes und Wegsperren der Disketten in einen Schrank des ansonsten abgeschlossenen Zimmers des Studienkoordinators war der Zugang zu den Daten niemandem außer ihm selbst möglich.

Die Hardware bestand zuletzt aus einem Computer mit Pentium II Prozessor, 266 MHz, 64 MB Arbeitsspeicher und 4,3 GB Festplatte, als (validierte) Software wurde Windows 98, Office 97 Professional (Word 97, Excel 97, Powerpoint 97, Access 97) und SPSS 10.0, als Antivirus-Programm Sophos 3.33 verwendet. Die Archivierung der Dokumentationsbögen erfolgte chronologisch nach Patienten-ID-Nummern geordnet, die der übrigen Unterlagen getrennt nach Ordnern (Meldeliste, Patientenblätter, Patienten-Unterschriften, nicht verwertbare Patienten-Mappen, Waagen-Kontroll-Listen, Wiege-Checklisten usw.) in einem eigenen Archivraum, zu dem nur der Studienkoordinator, die Qualitätssicherungs-Assistentin und die Krankenhausverwaltung Zutritt hatte.

Im Rahmen eines umfassenden Data-Managements mußte auch die Vorgehensweise bei renitenten Patienten und nicht auswertbaren Mappen durchdacht, festgelegt, überwacht und protokolliert werden. Bei der Weiterverarbeitung und Auswertung der Daten, die gleichfalls zu den Aufgaben des auch hierfür qualifizierten Studienkoordinators zählte, waren sämtliche Schritte (Einlesen, Zusammenfügen, Auswählen, Filtern, Auflisten, Testen, Darstellen usw.) durch Syntax-Files nachvollziehbar zu dokumentieren.

## **Durchführung**

In der Regel war der Ablauf der bei der Dokumentation eines Heilfasten-Patienten anfallenden Tätigkeiten folgender: Vom Stationsarzt erhielt der Patient eine „grüne“ Heilfasten-Patienten-Mappe und von einer Schwester ein weißes Nachthemd, das er ab dem Obsttag zum allmorgendlichen Wiegen, das ebenfalls von einer Schwester kontrolliert wurde, anziehen sollte. Am Tag vor dem Obsttag wurde der Patient in der Abteilung für Qualitätssicherung gemeldet und am Morgen des Obsttages nach der Blutentnahme in die Heilfasten-Sprechstunde geschickt. Dort wurde er von der Qualitätssicherungs-Assistentin in das Ausfüllen der „grünen“ Mappe eingeführt, in eine Meldeliste aufgenommen und fortan in einem eigenen Patientenblatt geführt. Noch am gleichen Tag sollte der Patient die erste Fragenliste zur Zufriedenheit und den Fragebogen zum Gesundheitszustand ausfüllen. Die Wiege-Checkliste war vom Obsttag an bis zum Tag des Fastenbrechens zu führen, das Patiententagebuch lediglich vom ersten bis zum letzten Heilfastentag.

Am besten gleich nach der Anamnese, spätestens aber bei Entlassung des Patienten sollte der Stationsarzt die demographischen und medizinischen Daten und Angaben des Patienten in den Heilfasten-Basisdokumentations-Bogen eintragen. Am Abend vor dem Tag des Fastenbrechens wurde der Patient dann noch einmal von einer Schwester bzw. einem Pfleger in der Abteilung für Qualitätssicherung gemeldet und an die-

sem Tag – nach der abschließenden Blutentnahme – ein zweites Mal in die Heilfasten-Sprechstunde geschickt. Dort wurden seine Einträge in der „grünen“ Mappe durchgesehen, mit ihm besprochen und ggf. in gemeinsamer Rücksprache ergänzt oder berichtigt. Außerdem erhielt der Patient jetzt – zusammen mit je einem frankierten und adressierten Rückkuvert – zwei weitere Exemplare des Fragebogens zum Gesundheitszustand, die er in 1 Monat sowie in 4 Monaten zu Hause ausfüllen und an die Abteilung für Qualitätssicherung zurücksenden sollte.

Die Heilfasten-Patienten-Mappe wurde nun einbehalten und zusammen mit dem vom Stationsarzt schließlich erhaltenen Basisdokumentations-Bogen nach Prüfung auf Vollständigkeit und Plausibilität in der Abteilung für Qualitätssicherung in speziellen Ordnern abgelegt. Nachdem dort auch die beiden Laborblätter eingegangen waren, wurden diese (mit „1“ und „2“ sowie mit „OB“ und „FB“) beschriftet sowie durch die handschriftlich übertragenen BKS-Werte, die auf den Stationen bestimmt worden waren, ergänzt. Alle Unterlagen konnten schließlich nach Patienten-ID-Nummern geordnet an die Datenerfassungsfirma übergeben werden, der allerdings die Labordaten zusätzlich auch noch auf Diskette nachzusenden waren. Unterschriftenblätter, Meldelisten, Patientenblätter und anderes wurden gesondert archiviert.

Die täglich von Schwestern und Pflegern ausgefüllten Waagen-Kontroll-Listen wurden vom Studienkoordinator alle Monate eingesammelt, durchgesehen und aufbewahrt. Darüber hinaus überprüfte er alle zwei Monate (insgesamt 22mal im Laufe der Dokumentation) persönlich die Funktionstüchtigkeit und Genauigkeit jeder der drei Personenwaagen, indem er jedesmal ein bestimmtes 52,1 kg schweres Hantelgewicht darauf wog und die Abweichung des angezeigten Meßwertes (die nie mehr als 100 g betrug) notierte.

## **Chronologie**

Nachdem im April 1995 drei elektronische Personenwaagen installiert, die Dokumentationsbögen und Patienten-Mappen entworfen und die Mitarbeiter des Krankenhauses in das Projekt eingeführt worden waren, wurde im Juli 1995 mit der eigentlichen Dokumentation begonnen. Im Februar 1998 wurde in den Patienten-Tagebüchern als zusätzliche Beschwerde „Kälteempfindlichkeit“ aufgenommen, ab März 1998 wurden zusätzlich zur weitergeführten Laborroutine auch die Werte von Magnesium, GOT und Fibrinogen und ab September 1998 auch die Schilddrüsenparameter freies T3, freies T4 und reverse-T3 bestimmt. Von September 1998 bis April 1999 kam überdies ein psychologischer „Fragebogen zum Eßverhalten“ (FEV) zum Einsatz.

Ende April 1999 wurde die Basisdokumentation in ihrer bisherigen, umfassenden Form beendet und ab Mai 1999 noch etwa 6 Monate in reduzierter Version weitergeführt, das heißt nur noch mit Wiege-Checklisten und gekürzten Patienten-Tagebüchern, ohne Laborwerte, Zufriedenheits-Fragebögen und ärztlichen Dokumentations-

bögen. Gleichzeitig wurde eine Nachbefragung von früheren Heilfasten-Patienten 12 Monate nach dem Fastenbrechen unternommen, indem ihnen ein (vierter) Fragebogen zum Gesundheitszustand – wieder zusammen mit einem frankierten und adressierten Rückkuvert – zugesandt wurde, mit der Bitte um baldige Retournierung. Im Dezember 1999 wurde auch diese reduzierte Version der Basisdokumentation beendet. Die letzten Rücksendungen von Fragebögen zur Lebensqualität trafen im Dezember 1999 ein. Nach Vorliegen aller Daten begann die Endauswertung.

#### Ablauf der Dokumentation (chronologisch)

19.4.1995	Eichung der Personenwaagen (4 Jahre Gültigkeit)
3.7.1995	Beginn der Heilfasten-Basisdokumentation
27.2.1998	Ergänzung einer zusätzlichen Beschwerde: Kälteempfindlichkeit
17.3.1998	Ergänzung zusätzlicher Laborwerte: Magnesium, GOT, Fibrinogen
7.9.1998	Ergänzung zusätzlicher Laborwerte: f-T3, f-T4, r-T3
7.9.1998	Beginn der zusätzlichen Verwendung des FEV-Fragebogens
30.4.1999	Ende der zusätzlichen Verwendung des FEV-Fragebogens
30.4.1999	Ende der Heilfasten-Basisdokumentation
3.5.1999	Beginn der reduzierten Version der Basisdokumentation
3.5.1999	Beginn der Nachbefragung SF-36 12 Monate nach Entlassung
29.10.1999	Ende der reduzierten Version der Basisdokumentation
6.12.1999	Ende der Nachbefragung SF-36 12 Monate nach Entlassung
6.12.1999	Beginn der Endauswertung

Tab. 1

### Auswertung

Während der fast vierjährigen Erhebungsdauer der Vollversion der Heilfasten-Basisdokumentation wurden 3037 Patienten aufgenommen und erfaßt. Durch die noch etwa ein halbes Jahr weitergeführte reduzierte Version kamen weitere 372 Patienten hinzu, so daß schließlich insgesamt *3409 Heilfasten-Patienten* ausgewertet werden konnten. Pro Monat waren circa 65 Patienten rekrutiert worden. Je nach Heilfastendauer fielen pro Patient durchschnittlich 40 meist doppelseitig beschriebene Blätter aus den verschiedenen Mappen zur Datenerfassung an, so daß in einem dicken Leitz-Ordner gerade die Unterlagen von 15 Patienten Platz hatten (bei der reduzierten Version waren es 30 Patienten pro Ordner). So beanspruchen die 216 mit Originaldaten gefüllten Ordner heute 18 Regalmeter, was der Höhe eines siebenstöckigen Hauses entspricht. Die elektronische Datenbank besteht aus knapp 2000 [sic!] Variablen und enthält 4,8 Millionen Zeichen bzw. Informationen.

Die Datenqualität ist – nicht zuletzt durch intensives Monitoring und konsequentes „Nachhaken“ bei Unvollständigkeiten oder Zweifelsfällen von seiten des Studienkoordinators sowie der Qualitätssicherungs-Assistentin – als hervorragend zu bezeichnen:

nahezu 100%ige Vollständigkeit der Eintragungen und fast keine Unplausibilitäten. Bei den von den Patienten nach ihrer Entlassung zurückzusendenden Fragebögen lag die Rücklaufquote allerdings – trotz frankiertem Rückkuvert und zusätzlicher telefonischer Ermahnung – nach 1 Monat bei nur 63% und nach 4 Monaten bei nur 44%. Von den nach 12 Monaten persönlich angeschriebenen Patienten sandten 61% den ausgefüllten Bogen zurück.

Die Auswertung der ab Dezember 1999 vollständig vorliegenden Daten erfolgte durch den Studienkoordinator. Neben einer detaillierten Übersicht über die demographischen und medizinischen Merkmale der im Beobachtungszeitraum behandelten Patienten ergaben sich unter anderem exakte Durchschnittswerte der täglichen Gewichtsabnahme (die sich als abhängig von den jeden zweiten Tag verabreichten Einläufen erwiesen) und der Nachweis, daß die erreichte Gewichtsreduktion auch nach 1 und 4 Monaten gehalten wird und erst nach 12 Monaten wieder um die Hälfte der erreichten Differenz zurückgeht. Bestens belegt sind nun auch die Verbesserungen wichtiger Laborparameter, wie Harnstoff, Cholesterin, Triglyceride oder Glucose, sowie einzelner Beschwerden während des Heilfastens, wie Kopfschmerzen, Kreuzschmerzen oder Hungergefühl.

Sehr deutlich zeigte sich eine Zunahme der Zufriedenheit von über 2500 Patienten bereits während des stationären Aufenthalts und eine Erhöhung der Lebensqualität bei 1100 Patienten auch noch 1 und 4 Monate nach Beendigung des Heilfastens. Selbst 12 Monate danach war dieser Effekt, wenn auch in etwas geringerer Ausprägung, noch eindeutig nachzuweisen. Die Auswertung des Fragebogens zum Eßverhalten ergab eine Abhängigkeit des Körpergewichts von den psychologischen Determinanten „Störbarkeit“ und „kognitive Kontrolle“. Im übrigen konnte anhand der exakten Meßwerte von 3400 Patienten der Einfluß irgendeiner Mondphase auf die Größe der durchschnittlichen täglichen Gewichtsabnahme ausgeschlossen werden.

## **Mitarbeiter**

Neben dem Leiter der Dokumentation, Herrn Chefarzt Dr. med. Benno Ostermayr, und dem Koordinator, Monitor und Haupt-Verantwortlichen, Herrn Dr. med. Dr. phil. Josef M. Schmidt, die beide die Dokumentation von Anfang bis Ende begleiteten, wirkten die meisten *Stationsärzte* nur eine begrenzte Zeitspanne mit. Die ganze Dokumentationsdauer über (vom 3.7.1995 bis 30.4.1999 bzw. 29.10.1999) mit dabei waren Herr Dr. med. Hans-Peter Groth und Herr Dr. med. Georg Halder. Vorwiegend in der Anfangsphase wirkten Herr Dr. med. Reimund Wagner (bis 29.2.1996), Herr Dr. med. Walter Manz (bis 30.4.1996), Frau Dr. med. Hannelore Müller (bis 15.8.1997), Herr Dr. med. Jens Schallock (bis 30.9.1997) und Frau Dr. med. Elisabeth Rohling (bis 30.6.1998) mit, in einer mittleren Phase Frau Dr. med. Christiane Loerzer (vom 15.8.1997 bis 1.11.1998) und gegen Ende der Dokumentation Herr Paul Helle (ab 1.3.1996), Frau Dr. med. Gabriele Brütting (ab 1.5.1996; außer vom 1.5.1998 bis

31.10.1998), Herr Christian Bükér (ab 15.8.1997), Herr Dr. med. Tobias Phillipzig (ab 1.10.1997) und Herr Hubertus Magerstädt (ab 1.7.1998).

Mitwirkende an der Dokumentation waren aber auch alle *Schwestern und Pfleger*, die durch das tägliche Wiegen der Heilfasten-Patienten, durch Meldungen in der Abteilung für Qualitätssicherung sowie ihre Hilfe bei den Blutentnahmen zur Dokumentationsqualität beitrugen. An der Gewährleistung einer funktionierenden und kooperativen Infrastruktur für die fast alle Bereiche des Krankenhauses tangierende Dokumentation waren darüber hinaus aber auch die beiden leitenden *Oberärzte*, Herr Dr. med. Hanns Schmidramsl und Herr Dr. med. Artur Wölfel, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des hauseigenen Labors, der Abteilung für physikalische Therapie, der Küche, der Apotheken-Ausgabestelle, des diagnostischen und texterfassenden Bereichs, der Verwaltung und des Hauswirtschaftsdienstes beteiligt.

Die Erfassung der Daten in elektronisch gespeicherte Form übernahm die Firma EDT von Herrn Werner Luginer, insbesondere seine Mitarbeiterin Daniela Kratochvil, die Überspielung und Übermittlung der Laborbefunde auf Disketten bewerkstelligte Herr Dr. Graf von der Laborgemeinschaft Innenstadt.

Von seiten der *Biometrie* wurden der Leiter und der Koordinator der Dokumentation beim Erstellen der Dokumentationsbögen von Herrn Dipl. Inform. Dr. med. Roland Brandmaier vom Biometrischen Zentrum für Therapiestudien betreut. Bei der Auswertung der Daten wurde der Studienkoordinator von Herrn Dipl.-Stat. Martin Krauß vom Biometrischen Zentrum für Therapiestudien, Herrn Dipl.-Stat. Rainer Lüttke von der Karl und Veronika Carstens Stiftung sowie Herrn Dr. Michael Wiseman vom Leibniz-Rechenzentrum beraten.

Allen an der Dokumentation Beteiligten, voran natürlich allen Patienten, die sich zu ihrer Mitwirkung bereiterklärt hatten, sei an dieser Stelle herzlich für ihre gute Mitarbeit gedankt. Jeder, der nur ein wenig mit den Erfordernissen und Schwierigkeiten einer so groß angelegten Dokumentation dieses Qualitäts-Anspruchs vertraut ist, wird leicht ermessen können, daß die *conditio sine qua non* dazu eine verlässliche, produktive und möglichst reibungslose Zusammenarbeit aller Beteiligten ist. Dem Stiftungsausschuß des Krankenhauses gebührt schließlich aufrichtiger Dank für die großzügige langjährige Unterstützung und Förderung des Projekts aus eigenen Mitteln.

### **Gliederung des Berichts**

Um eine möglichst exakte und detaillierte, aber auch optisch ansprechende und transparente Offenlegung der einzelnen Ergebnisse zu gewährleisten, wurde folgende Darstellungsart gewählt: Bei jedem Parameter wurde das Resultat zunächst in einem kurzen Text erläutert, danach durch Original-Tabellen belegt und schließlich mit einer graphischen Darstellung veranschaulicht. Auf diese Weise kann ein vielbeschäftigter

Praktiker ebenso wie ein medizinischer Laie – je nach Vorlieben – durch bloßes Lesen der Texte oder Betrachten der Abbildungen schnell zu einem Überblick über das, was ihn besonders interessiert, gelangen, während gleichzeitig ein Statistiker alle kritischen Informationen wie Fallzahlen, Mittelwerte, Standardabweichungen usw. vollständig numerisch wiedergegeben vorfindet.

Inhaltlich ist der Stoff nach dieser Reihenfolge gegliedert: Als erstes (1.1) werden die wichtigsten Originaldokumente, wie Dokumentationsbogen, Patienten-Tagebuch, Fragebögen zur Lebensqualität usw., aber auch Merkblätter für die Stationsärzte und Schwestern/Pfleger wiedergegeben. Es folgt (2) die umfassende Darstellung der demographischen und klinischen Merkmale der beobachteten Patienten sowie des Verlaufs von 36 Laborparametern, des Gewichts, von 15 Beschwerden, der Zufriedenheit und der Lebensqualität. Neben den validierten Summen-Scores finden sich anschließend die 36 Fragen nach dem Gesundheitszustand auch einzeln in ihrem Verlauf ausgewertet. Der Bericht endet (3) mit einer Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und einem Ausblick auf künftige Verwendungsmöglichkeiten der gesammelten Daten.

## 1.1 Dokumentationsbögen und Merkblätter

Zu jedem Heilfasten-Patienten wurde vom Stationsarzt ein fünfseitiger **Heilfasten-Basisdokumentations-Bogen** („weiße Heilfasten-Mappe“) angelegt und ausgefüllt, der die bei ärztlichen Untersuchungen oder auf Visite eruierten medizinisch relevanten Daten des Patienten enthielt.

### Heilfasten- Basisdokumentations- Bogen

T.) Fünfstellige Patienten-ID-Nr.: ..... [5s]

Name: ..... [Vorname 1s] [Nachname 1s]

Geburtsdatum: ..... [ttmmjj]

Zimmer-Nr.: ..... [3s]

Stationsarzt / -ärztin (Initialen): ..... [3s]  
(CB, GB, GH, HMS, HPG, PH, TP)

Patienten-Etikett  
bitte hier einkleben

**Dieser Bogen kommt in die  
normale Patienten-Akte  
(im Wagen)**

Abb. 1



<b>Heilfasten-Basisdokumentation</b>		<b>Krankenhaus für Naturheilweisen</b>		<b>S. 1</b>
Patienten-Name: .....		Geburtsdatum: .....		Zimmer-Nr.: .....
<b>A.) Anamnese (1)</b>				
		<b>Erhebungsdatum:</b> ..... [ttmmjj]		
<b>Allgemeines</b>				
Geschlecht [1s]		O <sub>[1]</sub> männlich    O <sub>[2]</sub> weiblich		
Alter [3s]		..... Jahre		
Körpergröße [3s]		..... cm		
Ausgangsgewicht (bei Aufnahme) [3s]		..... kg		
Raucher/in? [1s]		O <sub>[1]</sub> nein    O <sub>[2]</sub> ja    O <sub>[3]</sub> nicht mehr (Ex-Raucher)		
Familienstand [1s]    O <sub>[1]</sub> ledig    O <sub>[2]</sub> verheiratet    O <sub>[3]</sub> geschieden/getrennt    O <sub>[4]</sub> verwitwet				
Beruf [2s]    O <sub>[1]</sub> Arbeiter/in    O <sub>[2]</sub> Facharbeiter/in    O <sub>[3]</sub> Angestellte/r    O <sub>[4]</sub> Beamter/in				
O <sub>[5]</sub> Selbständig/freiberufl.    O <sub>[6]</sub> in Ausbild./Schüler/Student/in    O <sub>[7]</sub> Hausfrau				
O <sub>[8]</sub> Rentner/in / Pensionist/in    O <sub>[9]</sub> arbeitslos    O <sub>[10]</sub> Sonstiges: .....				
O <sub>[99]</sub> keine Angabe				
Schulabschluß [1s]    O <sub>[1]</sub> Hauptschule abgebrochen    O <sub>[2]</sub> Hauptschule    O <sub>[3]</sub> Realschule				
O <sub>[4]</sub> Gymnasium/FOS    O <sub>[5]</sub> Hochschule/FHS    O <sub>[6]</sub> Sonstiges: .....				
O <sub>[9]</sub> keine Angabe				
Haupt-Diagnose [3s, 1s]		ICD-Nr.: .....		
ggf. Neben-Diagnosen [3s(3s, 1s)]		1) ICD-Nr.: .....		
		2) ICD-Nr.: .....		
		3) ICD-Nr.: .....		
<b>Körperliche Untersuchung</b>				
Kopf [1s]		O <sub>[1]</sub> normal    O <sub>[2]</sub> abweichend, was: .....		
Augen [1s]		O <sub>[1]</sub> normal    O <sub>[2]</sub> abweichend, was: .....		
HNO-Bereich [1s]		O <sub>[1]</sub> normal    O <sub>[2]</sub> abweichend, was: .....		
Herz-Kreislauf [1s]		O <sub>[1]</sub> normal    O <sub>[2]</sub> abweichend, was: .....		
Respirationstrakt [1s]		O <sub>[1]</sub> normal    O <sub>[2]</sub> abweichend, was: .....		
Abdomen [1s]		O <sub>[1]</sub> normal    O <sub>[2]</sub> abweichend, was: .....		
Harn- und Geschlechtsorgane [1s]		O <sub>[1]</sub> normal    O <sub>[2]</sub> abweichend, was: .....		
Haut [1s]		O <sub>[1]</sub> normal    O <sub>[2]</sub> abweichend, was: .....		
Skelett, Muskulatur [1s]		O <sub>[1]</sub> normal    O <sub>[2]</sub> abweichend, was: .....		
Neurologischer Status [1s]		O <sub>[1]</sub> normal    O <sub>[2]</sub> abweichend, was: .....		
<b>Vitalparameter (1)</b>				
Blutdruck (syst./diast.) [3s] [3s]		..... / ..... mm Hg		
Puls [3s]		..... / min		
<b>Datum:</b> ..... <b>Unterschrift des Stationsarztes:</b> .....				

Abb. 2

Heilfasten-Basisdokumentation Krankenhaus für Naturheilweisen S. 2

Patienten-Name: ..... Geburtsdatum: ..... Zimmer-Nr.: .....

**Anamnese (2)**Liegt eine der folgenden **Krankheiten** vor:

Schilddrüsen-Krh. bzw. -Funktionsstör. [1s]	O[2] nein	O[1] ja, welche: .....
Sonstige hormon. oder endokrinolog. Stör. [1s]	O[2] nein	O[1] ja, welche: .....
Stoffwechselkrankheiten (Diabetes o.ä.) [1s]	O[2] nein	O[1] ja, welche: .....
Autoimmunkrankheiten [1s]	O[2] nein	O[1] ja, welche: .....
Hautkrankheiten [1s]	O[2] nein	O[1] ja, welche: .....
Infektionskrankheiten [1s]	O[2] nein	O[1] ja, welche: .....
Herz-Kreislauf-Erkrankungen [1s]	O[2] nein	O[1] ja, welche: .....
Atemwegserkrankungen [1s]	O[2] nein	O[1] ja, welche: .....
Gastroenterologische Krankheiten [1s]	O[2] nein	O[1] ja, welche: .....
Bösartige Krankheiten (Carcinom) [1s]	O[2] nein	O[1] ja, welche: .....
Psychische Krankheiten [1s]	O[2] nein	O[1] ja, welche: .....
Sonstige gravierende Krankheiten [1s]	O[2] nein	O[1] ja, welche: .....

(Allergien, Rheuma o.ä.)

Nahm der Patient im letzten Monat eines der folgenden **Medikamente**:

Schilddrüsenhormone [1s]	O[2] nein	O[1] ja
Sonstige Hormone (Östrogene, Pille o.ä.) [1s]	O[2] nein	O[1] ja
Corticosteroide [1s]	O[2] nein	O[1] ja
β-Blocker [1s]	O[2] nein	O[1] ja
ACE-Hemmer [1s]	O[2] nein	O[1] ja
Diuretika [1s]	O[2] nein	O[1] ja
Psychopharmaka [1s]	O[2] nein	O[1] ja
Antiepileptika [1s]	O[2] nein	O[1] ja
Antidiabetika [1s]	O[2] nein	O[1] ja
Fettsenker [1s]	O[2] nein	O[1] ja
Antikoagulantien [1s]	O[2] nein	O[1] ja
Thyreostatika [1s]	O[2] nein	O[1] ja
Jodhaltige Präparate (Prospan, Betaisadona, Kontrastmittel o.ä.) [1s]	O[2] nein	O[1] ja
Antiarrhythmika [1s]	O[2] nein	O[1] ja
Analgetika [1s]	O[2] nein	O[1] ja
NSAR [1s]	O[2] nein	O[1] ja
Sympathikomimetika [1s]	O[2] nein	O[1] ja
Metoclopramid [1s]	O[2] nein	O[1] ja
Sonstige allopathische Medikamente, die Einfluß auf Gewichtsverlauf oder Schilddrüsen-Stoffwechsel haben könnten [1s]	O[2] nein	O[1] ja
Homöopathika [1s]	O[2] nein	O[1] ja
Phytotherapeutika [1s]	O[2] nein	O[1] ja

**Datum:** ..... **Unterschrift des Stationsarztes:** .....

Abb. 3

Heilfasten-Basisdokumentation Krankenhaus für Naturheilweisen S. 3  
 Patienten-Name: ..... Geburtsdatum: ..... Zimmer-Nr.: .....

### Anamnese (3)

#### Heilfasten-Erfahrung

Hat Patient/in schon Erfahrung mit Heilfasten? <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja:

Wie oft hat d. Pat. schon heilgefastet? <sup>[1s]</sup> O<sub>[1]</sub> 1mal O<sub>[2]</sub> 2mal O<sub>[3]</sub> 3mal O<sub>[4]</sub> 4mal O<sub>[5]</sub> 5mal O<sub>[6]</sub> öfter

Schon einmal in der Basisdoku. heilgefastet? <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja, frühere ID-Nr.: ..... <sup>[5s]</sup>  
 (d.h. im KH f. NHW, ab dem 1.7.95)

Hat die Patientin (noch) **Menstruationen**? <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja

- Wenn nein: Grund <sup>[1s]</sup>: O<sub>[1]</sub> Post-/Menopause O<sub>[2]</sub> funktionelle/hormonelle Amenorrhoe  
 O<sub>[3]</sub> Z.n. Hysterektomie O<sub>[4]</sub> Sonstiges: .....

- Wenn ja: Ist der Zyklus <sup>[1s]</sup> O<sub>[1]</sub> regelmäßig? O<sub>[2]</sub> unregelmäßig?

Wann war der erste Tag der letzten Menstruation (Datum): ..... <sup>[ttmmjj]</sup>

Dauer des Zyklus / Dauer der Menstruation (in Tagen; z.B. 28/3): ..... / ..... <sup>[2s][2s]</sup>

Zyklusabhängige Gewichtsschwankungen bekannt? <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja

### B.) Ärztliche Maßnahmen während der Heilfastenzeit

#### Diagnostische Maßnahmen:

Blutentnahme an HF-Tag <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja EKG <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja

Belastungs-EKG <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja Sonographie <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja

Langzeit-EKG <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja UKG <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja

Langzeit-RR <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja Röntgen, CT <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja

Gastroskopie <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja Spirometrie <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja

Koloskopie, Sigmoidoskopie <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja Bakteriologie <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja

Kontrastmitteluntersuchung <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja Schlaflabor <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja

Szintigraphie <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja Konsil/e <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja

Sonstiges <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja, was: ..... <sup>[2s]</sup>

#### Therapeutische Maßnahmen (einschl. Physikal. Therapie):

Akupunktur/Ohrakup. <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja

Neuraltherapie <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja

Injektionen <sup>[1s+6x1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja: O<sub>[1]</sub> Echinacin, O<sub>[1]</sub> Eigenblut, O<sub>[1]</sub> Vitamine,  
 O<sub>[1]</sub> Mistel, O<sub>[1]</sub> Hyperforat, O<sub>[1]</sub> Sonstiges,  
 was:.....

Infusionen <sup>[1s]</sup> O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja, was: ..... <sup>[2s]</sup>

**Datum:** ..... **Unterschrift des Stationsarztes:** .....

Abb. 4

Heilfasten-Basisdokumentation		Krankenhaus für Naturheilweisen		S. 4
Patienten-Name: .....		Geburtsdatum: .....		Zimmer-Nr.: .....
Ausleit. Maßnahmen <sub>[1s+4x1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: O <sub>[1]</sub> Schröpfen, O <sub>[1]</sub> Kantharidenpflaster, O <sub>[1]</sub> Umschläge/Wickel; O <sub>[1]</sub> Sonstiges, was: ..			
Bewegungstherapie <sub>[1s+3x1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: O <sub>[1]</sub> Gymnastik, O <sub>[1]</sub> Ergometertraining; O <sub>[1]</sub> Sonstiges, was: .....			
Massagen <sub>[1s+6x1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: O <sub>[1]</sub> Klass. Massage, O <sub>[1]</sub> Bindegewebsmassage O <sub>[1]</sub> Lymphdrainage, O <sub>[1]</sub> Fußreflexzonenmass. O <sub>[1]</sub> Kolonmassage; O <sub>[1]</sub> Sonstiges, was: .....			
Hydrotherapie <sub>[1s+3x1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: O <sub>[1]</sub> Bäder, O <sub>[1]</sub> Güsse; O <sub>[1]</sub> Sonstiges, was: .....			
Elektrother./Ultrasch.th. <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja			
Einläufe / Klistiere <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja			
Sonstiges, was Einfluß auf den Gewichtsverlauf haben könnte <sub>[1s]</sub>		O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja, was: .....	<sub>[2s]</sub>	
<b>Medikation während der Heilfastenzeit</b>		welche/s:		
Schilddrüsenhormone <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
Sonstige Hormone (Östrogene o.ä.) <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
Corticosteroide <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
β-Blocker <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
ACE-Hemmer <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
Diuretika <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
Psychopharmaka <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
Antiepileptika <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
Antidiabetika <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
Fettsenker <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
Antikoagulantien <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
Thyreostatika <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
Jodhaltige Präparate (Prospan, Betaisadona, Kontrastmittel o.ä.) <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
Antiarrhythmika <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
Analgetika <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
NSAR <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
Sympathikomimetika <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
Metoclopramid <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
Sonstige allopathische Medikamente, die Einfluß auf Gewichtsverlauf oder Schilddrüsen-Stoffwechsel haben könnten <sub>[1s]</sub>		O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....		
Homöopathika <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
Phytotherapeutika <sub>[1s]</sub>	O <sub>[2]</sub> nein O <sub>[1]</sub> ja: .....			
<b>Datum: .....</b>		<b>Unterschrift des Stationsarztes: .....</b>		

Abb. 5

**Untersuchungsdatum:** ..... (ttmmjj)

Puls <sub>[38]</sub> ..... / min

- Wenn ja <sub>[15]</sub>:                    O<sub>[1]</sub> normal                    O<sub>[2]</sub> pathologisch, inwiefern: .....

- Wenn ja: Datum: ..... [ttmmjj]  
 Grund [1s]: O[1] Abbruch des Heilfastens O[2] Verlegung O[3] Unfall  
 O[4] Sonstiges, was: .....  
 .....  
 ..... [18s]

**Datum:** ..... **Unterschrift des Stationsarztes:** .....

30

## Die Heilfasten-Patienten-Mappe

Jeder Heilfasten-Patient erhielt zu Beginn des Heilfastens vom Stationsarzt eine Heilfasten-Patienten-Mappe („grüne Mappe“) ausgehändigt, die sowohl eine genaue Beschreibung des Ablaufs der Heilfasten-Behandlung im Krankenhaus für Naturheilweisen als auch die zur Durchführung der Dokumentation nötigen Informationen enthielt (S. 31–44).

Am Obsttag (Beginn des Heilfastens) wurde jeder Patient zudem in einem Einzelgespräch in einer dafür eingerichteten Sprechstunde über Inhalt und Bedeutung der Dokumentation aufgeklärt, auf einem **Unterschriftsblatt** sein schriftliches Einverständnis für seine Mitwirkung und die Dokumentation der Daten eingeholt und ihm das Ausfüllen der einzelnen Fragebögen erläutert. Am Tag des Fastenbrechens (Ende des Heilfastens) fand in dieser Sprechstunde ein Abschlußgespräch statt, bei dem noch offene Fragen beantwortet und der Bogen vervollständigt werden konnte.

Name: ..... Geburtsdatum: ..... Zimmer-Nr.: .....

Sehr verehrte Patientin, sehr geehrter Patient!

Ihr Stationsarzt / Ihre Stationsärztin hält bei Ihnen eine Heilfasten-Behandlung für medizinisch indiziert. Er/sie hat Ihnen dazu eine grüne Heilfasten-Basisdokumentations-Mappe überreicht. Hier finden Sie beschrieben, wie die Heilfasten-Behandlung am Krankenhaus für Naturheilweisen durchgeführt wird.

Mit den geschilderten Behandlungs-Maßnahmen einschließlich der Dokumentation zur Qualitätssicherung bin ich einverstanden.

München, Krankenhaus für Naturheilweisen ..... [Datum]

Unterschrift: .....

Abb. 7

## **Heilfasten-Patienten-Mappe**

**Bitte diese Mappe in die Sprechstunde mitbringen!**

Fünfstellige Patienten-ID-Nr.: .....

Name: .....

Geburtsdatum: .....

Zimmer-Nr.: .....

**Wichtig!**

**Bitte kommen Sie mit dieser Mappe in die Heilfasten-Sprechstunde (im Seminarraum)**

**- am Obsttag um 9 Uhr**

**- am Tag des Fastenbrechens um 9.30 Uhr.**

**Bitte lassen Sie jeden Morgen ihren Gewichtswert von einer Schwester / einem Pfleger kontrollieren und unterzeichnen!**

**Vielen Dank für Ihr Verständnis!**

Patienten-Etikett  
bitte hier einkleben

**Diese Mappe behält der Patient  
bis zum Fastenbrechen**



## Info für Heilfasten-Patienten/innen

Sehr verehrte Patientin, sehr geehrter Patient!

**Heilfasten** wird im Krankenhaus für Naturheilweisen folgendermaßen durchgeführt:

Heilfasten beginnt immer mit einem vorausgehenden **Obsttag**. An diesem Entlastungstag bekommen Sie ca. 1 kg Obst über den Tag verteilt. Als Alternative ist ein Reis- oder Kartoffeltag möglich. Durch den Obsttag wird der Darm optimal auf den folgenden Abführtag vorbereitet. Am Morgen dieses Tages, zwischen 8 und 9 Uhr, erfolgt eine *Blutabnahme*. Danach, um 9 Uhr, gehen Sie bitte mit ihrer grünen Mappe in den *Seminarraum* zu einer kurzen Einführung. Füllen Sie dann bitte im Laufe des Tages den in dieser Mappe enthaltenen kurzen **Fragebogen** (3 Seiten) und die ebenfalls beigelegte **Fragenliste** (1 Seite) zur Lebensqualität aus.

Der erste **Heilfastentag** ist zugleich der erste *Abführtag*. Zu diesem Zweck bekommen Sie 2 Gläser *Glaubersalz*-Lösung (30g Glaubersalz in 1/2 Liter Wasser), evtl. mit Zusatz von etwas Himbeersirup. Sehr große und übergewichtige Patienten können bis zur doppelten Menge benötigen. Sie sollten die Gläser innerhalb von 30 Minuten austrinken. Bleiben Sie dann am besten in der Nähe einer Toilette, da im Laufe des Tages einige durchfallähnliche Darmentleerungen erfolgen.

Während der Heilfastenzeit, die individuell verschieden lange dauern kann (7 Tage, 14 Tage, je nach Absprache mit dem Stationsarzt), erhalten Sie jeden zweiten Tag morgens – nach dem Wiegen – einen **Einlauf**. Ist dies bei Ihnen nicht möglich (wegen Hämorrhoiden o.ä.), so bekommen Sie als Alternative jeden zweiten Tag 1 Glas warme Magnesiumzitrat-Lösung (1 TL auf 200 ml Wasser) oder einen Abführtee. Die kontinuierliche Darmreinigung verhindert Gärungsprozesse im Darm und beseitigt das Hungergefühl.

Ihre **Diät** während der Heilfastenzeit sieht folgendermaßen aus:

- Morgens: 1 Thermoskanne Hafertee; 1–2 kleine Becher Zitronensaft (je ca. 20ml), zu verdünnen in Wasser oder Tee.
- Mittags: ½ Suppenschale Gemüsebrühe; 1 Portion Honig (20g), aufzulösen in Tee.
- Abends: ½–1 Kännchen Obstsaft oder Gemüsesaft, löffelweise einzunehmen.

Im Laufe eines jeden Tages sollten Sie etwa 2–3 Liter trinken, am besten Mineralwasser (Siegsdorfer Petrusquelle) oder Früchte- bzw. Kräutertee. Beides steht zur Selbstbedienung vor bzw. hinter der Stationsküche für Sie bereit. Schwarzen Tee sollten Sie vermeiden. Sie sollten *keinen Kaffee* und *keinen Alkohol* trinken und auch *nicht rauchen*.

Während der Mittagsruhe, die täglich eine Stunde beträgt, bekommen Sie eine **Heublumenpackung** auf die Lebergegend bzw. einen feuchtwarmen Leberwickel.

An den Maßnahmen der **physikalischen Therapie** sollten Sie – sofern von Ihrem Stationsarzt verordnet – so regelmäßig wie möglich teilnehmen (Gymnastik, Eutonie u.ä.). Auch regelmäßige Spaziergänge an der frischen Luft sind sehr zu empfehlen.

Abb. 9

Jeden Morgen, ca. zwischen 7.00 und 7.15 Uhr, ist **Wiegezeit**. Sie sollten bis zu diesem Zeitpunkt nüchtern bleiben (*nichts trinken* oder „frühstücken“) und unmittelbar vor dem Wiegen Ihre *Blase* vollständig *entleeren*. Außer dem weißen *Nachthemd*, das Ihnen vom Krankenhaus zur Verfügung gestellt wird, sollten Sie dabei keine weitere Kleidung anbehalten. Den von der Waage angezeigten Gewichtswert tragen Sie bitte mit Kugelschreiber in Ihre *Wiege-Checkliste* ein und lassen dies jeden Morgen von einer Schwester / einem Pfleger abzeichnen. Ihr *Tagebuch* füllen Sie bitte selbst, jeweils abends, aus.

Im Anschluß an die Heilfasten-Tage folgt das **Fastenbrechen**. An diesem Tag bekommen Sie mittags zwei Äpfel, die Sie gut kauen sollten, und abends eine Gemüsesuppe. Am Morgen dieses Tages, zwischen 8 und 9 Uhr, erfolgt eine abschließende *Blutentnahme*. Füllen Sie an diesem Tag bitte noch einmal die bereits bekannte **Fragenliste** (1 Seite) aus. Vervollständigen Sie bitte ihre grüne Mappe und bringen diese um 9.30 Uhr zu einem abschließenden Gespräch in den *Seminarraum* mit.

Je nach der Dauer des Heilfastens folgen nun 2–4 **Aufbautage**, an denen Sie – nach Vereinbarung mit dem Stationsarzt und den Diätassistentinnen – stufenweise eine für Sie geeignete weiterführende Diät erhalten.

Während, aber auch nach der Heilfastenzeit sind Sie herzlich zu den vom Krankenhaus für Naturheilweisen angebotenen **Diätvorträgen** eingeladen:

- Jeden Mittwoch, um 14.00 Uhr im Speisesaal (neben dem Gymnastikraum), hält einer der Stationsärzte einen Vortrag über Vollwerternährung.
- Jeden Donnerstag, um 14.00 Uhr im Speisesaal, hält eine Diätassistentin einen Vortrag zu praktischen Fragen der Reduktionskost.
- Sofern vom Stationsarzt verordnet, können Sie von einer Diätassistentin auch eine persönliche Diätberatung für die Zeit nach Ihrem Heilfasten erhalten.

Empfehlenswerte **Lektüre** zum Heilfasten können Sie bei der Aufnahmeschwester, Schwester Margareta, Zi. E35, montags bis freitags, von 8 bis 12 Uhr, ausleihen, u.a.:

- Hellmut *Lützner*: Wie neugeboren durch Fasten. Verlag Gräfe und Unzer
- Hellmut *Lützner* und Helmut *Million*: Richtig essen nach dem Fasten. Verlag Gräfe und Unzer
- Otto *Buchinger*: Das Heilfasten und seine Hilfsmethoden als biologischer Weg. Hippokrates Verlag

Da die Langzeitwirkung der Heilfasten-Behandlung mit Ihrer Krankenhaus-Entlassung nicht beendet ist, bitten wir Sie, uns auch dann noch einige Zeit über Ihr Befinden auf dem Laufenden zu halten. Wir werden Ihnen zwei Exemplare des von Ihnen anfangs bereits ausgefüllten *Fragebogens* (3 Seiten) mitgeben, von denen Sie uns bitte jeweils eines nach 1 Monat und eines nach 4 Monaten ausgefüllt zurücksenden sollten. Frankierte Rückkuverts werden Sie von uns dazu erhalten.

Vielen Dank für Ihre Kooperation!

Ihr Krankenhaus für Naturheilweisen

## **Merkblatt für Heilfasten-Patienten/innen**

Sehr verehrte Patientin, sehr geehrter Patient!

Sie haben sich zu einer Heilfasten-Behandlung an unserem Haus entschlossen. Eines der Hauptziele dieser Behandlung ist neben einer allgemeinen Regulierung der Grundfunktionen des Organismus eine *Gewichtsreduktion*, die mit einem Abbau von Risikofaktoren wie Bluthochdruck, hohen Cholesterinwerten u.a. einhergeht.

Um die Qualität der therapeutischen Maßnahmen an unserem Haus langfristig zu sichern bzw. zu verbessern, wird zur Zeit der *Gewichtsverlauf* aller Heilfasten-Patienten/innen genau erfaßt und wissenschaftlich dokumentiert. Dazu möchten wir Sie um Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe bitten.

Da eine möglichst genaue Messung Ihrer täglichen Gewichtswerte entscheidend ist, bitten wir Sie, **jeden Morgen unter gleichen Bedingungen auf die Waage** zu steigen. Dies bezieht sich vor allem auf Ihre Kleidung, eine vorherige Blasenentleerung, die Einhaltung der Diät usw. Wir hoffen auf Ihr Verständnis, daß dies jeden Morgen bei Ihrem Wiegen **durch eine Schwester / einen Pfleger kontrolliert und dokumentiert** werden muß.

Das Wiegen sollte *jeden Morgen zwischen 7.00 und 7.15 Uhr* stattfinden, nach dem Aufstehen, *nach Entleeren der Blase*, ggf. nach Stuhlgang, vor einem evtl. Einlauf sowie vor dem „Frühstück“ bzw. *bevor Sie etwas getrunken haben*.

Sie haben von Ihrer Station 1. ein **weißes Nachthemd**, 2. eine **Wiege-Checkliste für Heilfasten-Patienten** und 3. ein **Patienten-Tagebuch** erhalten (s. Anlagen).

1. Bitte ziehen Sie zum täglichen Wiegen immer nur dieses **weiße Nachthemd** an und *sonst nichts*, da jedes zusätzliche Kleidungsstück ihre Gewichtsmessung verfälschen würde. Insbesondere sollten Sie unter diesem Nachthemd *keine Unterwäsche* (längere Unterhose, Unterhemd, BH, Mieder o.ä.) anbehalten, auch keine Strümpfe, Socken, Schuhe, Sandalen o.ä., keine Kopfbedeckung (Kopftuch, Haarreif, Haarspangen o.ä.), keinen Schmuck (größere Ohrringe, Halskette, Armreif o.ä.), keine Armbanduhr usw. Bitte achten Sie auch darauf, daß Sie während des Wiegens nichts in der Hand halten (Zeitung, Bücher, Kleidungsstücke, Schreibgerät o.ä.).

Ihre *Brille*, Zahnprothesen, schwer entfernbare Ringe bzw. Ohrringe, Gummistrümpfe, kleinen Slip o.ä. können Sie gerne *anbehalten*, sollten sie *dann aber jeden Tag* anbehalten, um keine Schwankungen in die folgenden Gewichtsmessungen zu bringen.

2. Die **Wiege-Checkliste** haben Sie erhalten, damit Sie sich selbst bei jedem Wiegen vergewissern können, ob Sie tatsächlich alle Punkte beachtet haben (haben Sie nur das weiße Nachthemd an und sonst nichts? Blase wirklich entleert? Noch nichts getrunken? usw.).

- Alles, was zutrifft, *haken Sie* bitte für diesen Tag *ab*.

- *Verbände, Monatsbinden, Langzeit-EKG- oder Langzeit-Blutdruckmeßgeräte*, die Sie nur einige Tage tragen, sollten nur in die Spalte des jeweiligen Tages eingetragen werden. Frauen werden gebeten, morgens vor dem Wiegen ihre Monatsbinde bzw. ihr Tampon zu wechseln. Verbände sollten nach ihrem Ablegen auf der Stations-Küchenwaage *gewogen* und ihr *Gewicht hier vermerkt* werden.

- Nach Ihrer eigenen *Gewichtsmessung* am Morgen sollten Sie den von Ihnen gemessenen Wert *in die Wiege-Checkliste eintragen* (mit *Kugelschreiber*, Filzstift, Füller o.ä.; nicht mit Bleistift!).

- Wenden Sie sich dann bitte an *eine Schwester / einen Pfleger, die/der sich kurz vergewissern wird*, ob Sie nur das Nachthemd und sonst nichts anhaben, ob Sie schon auf der Toilette waren usw. und ob Ihre Gewichtseintragung korrekt ist. Stimmen alle Ihre Eintragungen, wird **die Schwester / der Pfleger dies auf Ihrer Wiege-Checkliste durch ein Handzeichen für diesen Tag bestätigen**.

- Behalten Sie Ihre Wiege-Checkliste bei sich und *bringen Sie diese am nächsten Morgen wieder zum Wiegen mit!*

- Vor dem Wiegen legen Sie bitte immer ein *Einmal-Papierhandtuch* auf die Wiegefläche und steigen *barfuß* darauf!

- Nach dem Wiegen werfen Sie das Einmal-Papierhandtuch bitte in den *Abfallkorb!*

3. In Ihrem **Patienten-Tagebuch** bitten wir Sie, täglich die aufgeführten Fragen zu beantworten, insbesondere welche und wieviel Getränke und Nahrungsmittel Sie zu sich genommen haben und ob bzw. welche physikalischen Therapieverfahren Sie hatten: Gymnastik, Massagen, Ergometer-Training usw.

Wie Sie wissen, sollten Sie während des Fastens nicht rauchen und keinen Kaffee oder Alkohol zu sich nehmen. Sollte dies doch einmal der Fall gewesen sein, bitten wir Sie, dies *ehrlich anzugeben*, weil das für die Auswertung wichtig ist. Auf der Rückseite jedes Blattes kreuzen Sie bitte, falls zutreffend, ihre jeweiligen Beschwerden an.

Wir hoffen, auf diese Weise – mit Ihrer Mithilfe – sehr genaue Gewichtswerte von Ihnen zu erhalten. Die wissenschaftliche Dokumentation dieser Daten dient dazu, die Qualität der Behandlung an unserem Haus zu optimieren und in Zukunft für Sie noch effizienter gestalten zu können.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Dr. Ostermayr, Chefarzt

Dr. Schmidt, Qualitätssicherung

Abb. 12

## Die Wiege-Checkliste für Heilfasten-Patienten

Jeden Morgen um 7.00 Uhr hatten sich alle Heilfasten-Patienten unter standardisierten und kontrollierten Bedingungen zu wiegen. Insbesondere wurde darauf geachtet, daß jeder Patient möglichst stets das vom Krankenhaus dafür gestellte Nachthemd an hatte (oder zumindest immer dieselbe eigene leichte Kleidung), daß Veränderungen gegenüber dem Vortag wie etwa Gummistrümpfe, Verbände, Langzeit-EKG-Gerät, Schuhe, Schmuck und ähnliches genau registriert wurden und daß der Patient noch nichts getrunken sowie seine Blase vorher entleert hatte.

Die Eintragungen der Patienten in die Wiege-Checkliste, die Bestandteil der Heilfasten-Patienten-Mappe war und jeden Morgen zum Wiegen mitgebracht werden mußte, waren von einer dabei anwesenden Schwester bzw. einem Pfleger zu überprüfen und abzuzeichnen.

### E.) Wiege-Checkliste für Heilfasten-Patienten

Name: ..... Geb.datum: ..... Zimmer-Nr.: ..... Blatt-Nr.: .....

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
Heilfasten-Tag [je 2s]:							
Datum [je tmmjjl]:							
Kleidung beim Wiegen: <b>weißes Nachthemd?</b> <u>ja!</u>							
<b>Brille</b> , Gummistrümpfe / Verbände, Monatsbinde, Slip, Langzeit-EKG-, Langzeit-Blutdruckmeßgerät o.ä.: <u>nein!</u>							
Wenn <u>doch</u> , was:							
<b>Sonst wirklich nichts an?</b> <u>nichts!</u> (keine Unterwäsche, Socken, Schuhe, Uhr usw.)							
Wenn <u>doch</u> , was:							
Noch <b>nichts getrunken</b> oder gegessen? <u>nichts!</u>							
Wenn <u>doch</u> , was und wieviel:							
<b>Leere Blase?</b> <u>ja!</u>							
Ein Papierhandtuch untergelegt? <u>ja!</u>							
<b>Körpergewicht in kg</b> [je 3s,1s]:							
<b>Handzeichen Schwester/Pfleger:</b> (Bemerkungen ggf. bitte auf die Rückseite)							

Abb. 13

Die im folgenden abgebildeten Patienten-Tagebücher, Fragenlisten zur Zufriedenheit und Fragebögen zum Gesundheitszustand führten die Patienten selbständig, nachdem sie allerdings in der Heilfasten-Sprechstunde in diese eingeführt worden waren.

## Einführung in das Patienten-Tagebuch für Heilfaster

Sehr verehrte Patientin, sehr geehrter Patient!

**Fünf Minuten täglich** werden Sie etwa zum Ausfüllen des beiliegenden Tagebuchs brauchen. Wenn Sie sich jeden Abend den vergangenen Tag noch einmal vergegenwärtigen, werden Sie Ihre Heilfastenzeit bewußter erleben und uns zugleich wertvolle Informationen über die Faktoren liefern, die Ihren Gewichtsverlauf beeinflussen können.

Die Erhebung dieser Daten dient der Qualitätssicherung der therapeutischen Maßnahmen an unserem Hause, in diesem Fall der wissenschaftlichen Dokumentation Ihres Gewichtsverlaufs. Wir bitten Sie, die Fragen sorgfältig zu beantworten, damit die Zuverlässigkeit Ihrer Angaben gewährleistet ist.

Benutzen Sie bitte für **jeden Tag ein neues Blatt**. Rechts oben, unter „Heilfasten-Tag:“, sollten Sie die Blätter fortlaufend durchnummerieren, also „Heilfasten-Tag: 1“, „Heilfasten-Tag: 2“ usw. Tragen Sie bitte auf jedem Blatt Ihren Namen, Ihr Geburtsdatum, Ihre Zimmer-Nummer sowie das jeweilige Datum ein, damit die einzelnen Blätter stets Ihnen zugeordnet werden können.

Bei den *Getränken* geben Sie bitte an, wieviel Milliliter (ml) an Tee, Mineralwasser, klarer Brühe o.ä. Sie getrunken haben. Zu Ihrer Erleichterung finden Sie auf jeder Seite des Tagebuchs angegeben, wieviel Milliliter eine Tasse, eine Suppenportion, ein Kännchen, eine Flasche, eine Thermoskanne o.ä. enthält. Beim täglich angebotenen *Honig* und den angebotenen *Obst- bzw. Gemüsesäften* schreiben Sie bitte auf, wieviel Kilokalorien Sie letztlich zu sich genommen haben: Auch hier finden Sie angegeben, wieviel Kilokalorien eine Portion Honig bzw. eine Portion Obstsaft hat. Sollten Sie entgegen der ausdrücklichen Regelung sonstige Kalorienträger (Nahrungsmittel) zu sich genommen haben, bitten wir Sie, dies entsprechend zu vermerken.

Bitte beantworten Sie alle Fragen ehrlich, auch die nach *Rauchen, Kaffee und Alkohol* (wie bei Nahrungsmitteln). Am besten wäre es, Sie vermeiden diese Dinge während des Heilfastens ganz. Am zweitbesten wäre es, Sie tragen ehrlich ein, was Sie nicht lassen konnten. Am wenigsten erwünscht wäre es, wenn Sie uns diese Faktoren, falls sie für Sie zutreffen, dennoch verheimlichen würden.

Da Sie Ihren *Einlauf* gewöhnlich alle zwei Tage bekommen, bitten wir Sie, jeden Tag genau zu überlegen, ob dies an diesem Tag der Fall war oder nicht. Dasselbe gilt für Magnesium citricum o.ä.

Auch von den Maßnahmen der *physikalischen Therapie* tragen Sie bitte nur die Veranstaltungen ein, an denen Sie an dem jeweiligen Tag tatsächlich teilgenommen haben bzw. die Anwendungen, die Sie wirklich erhalten haben.

Trainieren Sie auf dem *Fahrrad-Ergometer*, sollten Sie eintragen, wie lange (wieviel Minuten) Sie bei wieviel Watt trainiert haben (bitte nicht in km/h angeben, sondern in *Watt*).

Frauen, die ihre *Periode* haben, werden gebeten, dies unbedingt anzugeben, da dadurch nicht unerhebliche Gewichtsschwankungen ausgelöst werden können.

Auf der **Rückseite** eines jeden Tagebuch-Blattes kreuzen Sie bitte an, ob und ggf. in welcher Intensität Sie eine oder mehrere der aufgeführten *Beschwerden* an dem jeweiligen Tag hatten.

Nun möchten wir Ihnen viel Spaß beim all-abendlichen Tagesrückblick wünschen und uns herzlich für Ihre Bemühung bedanken!

Ihr Krankenhaus für Naturheilweisen

Abb. 14

## F.) Patienten-Tagebuch für Heilfaster

Name: ..... Heilfasten-Tag: ..... [2s]  
Geburtsdatum: ..... Zimmer-Nr.: ..... Datum: ..... [ttmmjj]

Was und wieviel haben Sie ungefähr im Laufe des Tages **getrunken**?

Tee [1s+4s] O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja, wieviel: ..... ml  
Mineralwasser [1s+4s] O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja, wieviel: ..... ml  
Klare Brühe [1s+4s] O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja, wieviel: ..... ml  
Saft u. Sonstiges (außer Kaffee/Alkohol) [1s+4s] O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja, wieviel: ..... ml

(Thermoskanne: 700ml; Min.wasser: kl. 500 ml / gr. 700ml; Kännchen: ca. 300ml; Suppenportion: ca. 250ml; Tasse/Glas: ca. 200ml)

(Saft-Portionen: Kinder-Saft: 190ml; Apfel-Saft: 220ml; Apfel-Hollunder-Saft: 230ml; Orangen-Saft: 240ml; Gemüse-Saft: 310ml)

Was und wieviel haben Sie an **Kalorienträgern** zu sich genommen?

Honig [1s+3s] O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja, wieviel: ..... kcal (1 Portion = 60 kcal)  
Obstsaft bzw. Gemüsesaft [1s+4s] O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja, wieviel: ..... kcal (1 Portion = 100 kcal)  
Sonst wirklich nichts? [1s+4s] O<sub>[2]</sub> nichts O<sub>[1]</sub> doch (leider), was und wieviel: .....  
..... [kcal]

Haben Sie *geraucht*? [1s+2s] O<sub>[2]</sub> nein (sehr gut!) O<sub>[1]</sub> ja (leider), wieviel: .... Zigaretten  
Haben Sie *Kaffee* getrunken? [1s+2s] O<sub>[2]</sub> nein (sehr gut!) O<sub>[1]</sub> ja (leider), wieviel: ..... Tassen  
Haben Sie *Alkohol* getrunken? [1s+3s] O<sub>[2]</sub> nein (sehr gut!) O<sub>[1]</sub> ja (leider), was u. wieviel: .....  
..... [g]

Bekamen Sie etwas zum Abführen? [1s] O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja:  
- Wenn ja, was [1s]: O<sub>[1]</sub> einen **Einlauf** O<sub>[2]</sub> Glaubersalz  
O<sub>[3]</sub> Magnes. citricum O<sub>[4]</sub> Abführtee  
O<sub>[5]</sub> Koloskopie-Lösg. O<sub>[6]</sub> Sonstiges

Hatten Sie **Stuhlgang**? [1s+2s] O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja, wie oft: .....

Nahmen Sie an Veranstaltungen der **physikalischen Therapie** teil?

- Atemgymnastik (8.30–9.00 Uhr) [1s] O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja  
- Eutonie (9.00–9.30 Uhr) [1s] O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja  
- Wirbelsäulen-Gymnastik (13.30–14.00 Uhr) [1s] O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja  
- Fastengruppe [1s] O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja  
- Einzelgymnastik [1s] O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja

**Bekamen Sie**

- eine Massage? [1s] O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja  
- eine Bindegewebsmassage? [1s] O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja

Sind Sie **spazieren** gegangen? [1s+3s] O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja, wie lange: ..... min

Haben Sie auf dem **Ergometer** trainiert? [1s+3s] O<sub>[2]</sub> nein O<sub>[1]</sub> ja, wie lange: ..... min  
Wattzahl: ..... Watt

[3s]

Abb. 15

Hatten Sie ein Langzeit-EKG-Gerät an sich? [1s]	O <sub>[2]</sub> nein	O <sub>[1]</sub> ja
Hatten Sie ein Langzeit-Blutdruck-Gerät an sich? [1s]	O <sub>[2]</sub> nein	O <sub>[1]</sub> ja
Bekamen Sie eine Koloskopie (Darmspiegelung)? [1s]	O <sub>[2]</sub> nein	O <sub>[1]</sub> ja
Bekamen Sie eine Kontrastmitteluntersuchung? [1s]	O <sub>[2]</sub> nein	O <sub>[1]</sub> ja

Bei Frauen: Haben Sie gerade ihre **Periode**? [1s+2s]      O<sub>[2]</sub> nein      O<sub>[1]</sub> ja, wievielter Tag: ....

Sonstiges, was Einfluß auf Ihr Gewicht haben könnte? [1s+2s]      O<sub>[2]</sub> nein      O<sub>[1]</sub> ja, was: .....

.....

.....

.....

Hatten Sie heute eine oder mehrere der folgenden **Beschwerden**?

Kopfschmerzen [1s]	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark
Schwindelgefühl [1s]	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark
Sehstörungen [1s]	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark
Hungergefühl [1s]	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark
Übelkeit [1s]	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark
Herzklopfen [1s]	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark
Atembeschwerden [1s]	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark
Kreuzschmerzen [1s]	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark
Muskelschmerzen [1s]	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark
Kreislaufbeschwerden [1s]	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark
Schwächegefühl [1s]	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark
Reizbarkeit [1s]	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark
Schlafstörungen [1s]	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark
Depressive Verstimmung [1s]	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark
Kälteempfindlichkeit [1s]	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark

Sonstige Beschwerden (z.B. Muskelkrämpfe, unruhige Beine o.ä.):

[5x (2s+1s)]

1) .....	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark
2) .....	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark
3) .....	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark
.....	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark
.....	O <sub>[1]</sub> nein	O <sub>[2]</sub> leicht	O <sub>[3]</sub> mittelstark	O <sub>[4]</sub> stark	O <sub>[5]</sub> sehr stark

Abb. 16



## G.) Fragenliste zur Zufriedenheit

[1s]

O<sub>[1]</sub> Liste-Nr. 1 O<sub>[2]</sub> Liste-Nr. 2

Name: ..... Heilfasten-Tag: ..... [4s]

Geburtsdatum: ..... Zimmer-Nr.: ..... Datum: ..... [ttmmjj]

Sehr verehrte Patientin, sehr geehrter Patient!

Im folgenden geht es darum, festzustellen, wie zufrieden Sie mit verschiedenen Bereichen Ihres Lebens *in der vergangenen Woche einschließlich heute* waren. Kreuzen (x) Sie bitte jeweils das Kästchen unter der Zahl an, die für Sie am ehesten zutrifft.

	Sehr unzufrieden								Sehr zufrieden			
Ich bin mit meiner/m/n	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1. - gesundheitlichen Verfassung [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
2. - körperlichen Leistungsfähigkeit [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
3. - geistigen Leistungsfähigkeit [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
4. - persönlichen Wohlbefinden [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
5. - Selbstwertgefühl [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
6. - Entspannungsfähigkeit [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
7. - Erfolg und Anerkennung [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
8. - Unterstützung und Geborgenheit [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
9. - Selbständigkeit im Alltag [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
10.- Ehe / Partnerschaft [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
11.- Sexualleben [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
12.- Familienleben [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
13.- Freundschaften/Bekanntschaften [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
14.- beruflichen Situation [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
15.- finanziellen Situation [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
16.- Wohnsituation [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
17.- Freizeit [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
18.- medizinischen Behandlung [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
19.- Umgang mit meiner Krankheit [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
20.- Leben allgemein [2s]	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	

Der **Fragebogen zum Gesundheitszustand**: auszufüllen am Tag OB [=H1], 1 Monat nach FB [=H2], 4 Monate nach FB [=H3] und 12 Monate nach FB [=H4] (Seite 1)

Name: ..... Heilfasten-Tag: ..... [2s]

Geburtsdatum: ..... Zimmer-Nr. .... Datum: ..... [ttmmjj]

Bogen-Nr. [1s] O<sub>[1]</sub> 1 O<sub>[2]</sub> 2 O<sub>[3]</sub> 3 O<sub>[4]</sub> 4

## H.) Fragebogen zum Gesundheitszustand

In diesem Fragebogen geht es um Ihre Beurteilung Ihres Gesundheitszustandes. Der Bogen ermöglicht es, im Zeitverlauf nachzuvollziehen, wie Sie sich fühlen und wie Sie im Alltag zurechtkommen.

Bitte beantworten Sie jede der folgenden Fragen, indem Sie bei den Antwortmöglichkeiten das Kästchen ankreuzen, das am meisten auf Sie zutrifft.

1. Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand im allgemeinen beschreiben? [1s]

(Bitte kreuzen Sie nur ein Kästchen an)

O<sub>[1]</sub> ausgezeichnet O<sub>[2]</sub> sehr gut O<sub>[3]</sub> gut O<sub>[4]</sub> weniger gut O<sub>[5]</sub> schlecht

2. Im Vergleich zum vergangenen Jahr, wie würden Sie Ihren derzeitigen Gesundheitszustand beschreiben? [1s]

(Bitte kreuzen Sie nur ein Kästchen an)

O<sub>[1]</sub> viel besser als vor einem Jahr O<sub>[2]</sub> etwas besser als vor einem Jahr O<sub>[3]</sub> so wie vor einem Jahr O<sub>[4]</sub> etwas schlechter als vor einem Jahr O<sub>[5]</sub> viel schlechter als vor einem Jahr

3. Im folgenden sind einige Tätigkeiten beschrieben, die Sie vielleicht an einem normalen Tag ausüben. Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand bei diesen Tätigkeiten eingeschränkt? Wenn ja, wie stark?

(Bitte kreuzen Sie nur ein Kästchen an)

Tätigkeiten:	ja, stark eingeschränkt	ja, etwas eingeschränkt	nein, überhaupt nicht eingeschränkt
a) anstrengende Tätigkeiten, z.B. schnell laufen, schwere Gegenstände heben, anstrengenden Sport treiben [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>
b) mittelschwere Tätigkeiten, z.B. einen Tisch verschieben, Staub saugen, kegeln, Golf spielen [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>
c) Einkaufstaschen heben oder tragen [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>
d) mehrere Treppenabsätze steigen [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>
e) einen Treppenabsatz steigen [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>
f) sich beugen, knien, bücken [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>
g) mehr als 1 Kilometer zu Fuß gehen [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>
h) mehrere Straßenkreuzungen weit zu Fuß gehen [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>
i) eine Straßenkreuzung weit zu Fuß gehen [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>
j) sich baden oder anziehen [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>

SF-36TM Health Survey © 1994 Medical Outcomes Trust. All Rights Reserved. Reproduced with permission of the Medical Outcomes Trust

Abb. 18

Der Fragebogen zum Gesundheitszustand (Seite 2)

Bei diesem international verwendeten Fragebogen ging es primär um das subjektive Empfinden bzw. die Lebensqualität aus Patientensicht, unabhängig von Diagnosen oder medizinischen Befunden.

Name: ..... Datum: .....

4. Hatten Sie in den vergangenen 4 Wochen aufgrund Ihrer körperlichen Gesundheit irgendwelche Schwierigkeiten bei der Arbeit oder anderen alltäglichen Tätigkeiten im Beruf bzw. zu Hause?

(Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile nur ein Kästchen an)

Schwierigkeiten

- |  |                     |                       |
|--|---------------------|-----------------------|
| a) Ich konnte nicht so lange wie üblich tätig sein [1s]  | O <sub>[1]</sub> ja | O <sub>[2]</sub> nein |
| b) Ich habe weniger geschafft als ich wollte [1s]  | O <sub>[1]</sub> ja | O <sub>[2]</sub> nein |
| c) Ich konnte nur bestimmte Dinge tun [1s]   | O <sub>[1]</sub> ja | O <sub>[2]</sub> nein |
| d) Ich hatte Schwierigkeiten bei der Ausführung<br>(z.B. ich mußte mich besonders anstrengen) [1s] | O <sub>[1]</sub> ja | O <sub>[2]</sub> nein |

5. Hatten Sie in den vergangenen 4 Wochen aufgrund seelischer Probleme irgendwelche Schwierigkeiten bei der Arbeit oder anderen alltäglichen Tätigkeiten im Beruf bzw. zu Hause (z.B. weil Sie sich niedergeschlagen oder ängstlich fühlten)?

(Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile nur ein Kästchen an)

Schwierigkeiten

- |  |                     |                       |
|--|---------------------|-----------------------|
| a) Ich konnte nicht so lange wie üblich tätig sein [1s]    | O <sub>[1]</sub> ja | O <sub>[2]</sub> nein |
| b) Ich habe weniger geschafft als ich wollte [1s]          | O <sub>[1]</sub> ja | O <sub>[2]</sub> nein |
| c) Ich konnte nicht so sorgfältig wie üblich arbeiten [1s] | O <sub>[1]</sub> ja | O <sub>[2]</sub> nein |

6. Wie sehr haben Ihre körperliche Gesundheit oder seelischen Probleme in den vergangenen 4 Wochen Ihre normalen Kontakte zu Familienangehörigen, Freunden, Nachbarn oder zum Bekanntenkreis beeinträchtigt? [1s]

(Bitte kreuzen Sie nur ein Kästchen an)

O<sub>[1]</sub> überhaupt nicht      O<sub>[2]</sub> etwas      O<sub>[3]</sub> mäßig      O<sub>[4]</sub> ziemlich      O<sub>[5]</sub> sehr

7. Wie stark waren Ihre Schmerzen in den vergangenen 4 Wochen? [1s]

(Bitte kreuzen Sie nur ein Kästchen an)

O<sub>[1]</sub> keine Schmerzen      O<sub>[2]</sub> sehr leicht      O<sub>[3]</sub> leicht      O<sub>[4]</sub> mäßig      O<sub>[5]</sub> stark      O<sub>[6]</sub> sehr stark

8. Inwieweit haben die Schmerzen Sie in den vergangenen 4 Wochen bei der Ausübung Ihrer Alltagstätigkeiten zu Hause und im Beruf behindert? [1s]

(Bitte kreuzen Sie nur ein Kästchen an)

O<sub>[1]</sub> überhaupt nicht      O<sub>[2]</sub> ein bißchen      O<sub>[3]</sub> mäßig      O<sub>[4]</sub> ziemlich      O<sub>[5]</sub> sehr

Abb. 19

Der Fragebogen zum Gesundheitszustand (Seite 3)

Zusätzlich zu den standardisierten 36 Fragen zur Lebensqualität wurde abschließend auch nach dem aktuellen Gewichtswert der Patienten gefragt, um bei den Rücksendungen nach 1, 4 und 12 Monaten auch darüber Aufschluß zu erhalten.

Name: ..... Datum: .....

9. In diesen Fragen geht es darum, wie Sie sich fühlen und wie es Ihnen in den vergangenen 4 Wochen gegangen ist. (Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile das Kästchen an, das Ihrem Befinden am besten entspricht). Wie oft waren Sie in den vergangenen 4 Wochen ...

Befinden	immer	meistens	ziemlich oft	manchmal	selten	nie
a) ... voller Schwung? [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>	O <sub>[4]</sub>	O <sub>[5]</sub>	O <sub>[6]</sub>
b) ... sehr nervös? [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>	O <sub>[4]</sub>	O <sub>[5]</sub>	O <sub>[6]</sub>
c) ... so niedergeschlagen, daß Sie nichts aufheitern konnte? [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>	O <sub>[4]</sub>	O <sub>[5]</sub>	O <sub>[6]</sub>
d) ... ruhig und gelassen? [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>	O <sub>[4]</sub>	O <sub>[5]</sub>	O <sub>[6]</sub>
e) ... voller Energie? [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>	O <sub>[4]</sub>	O <sub>[5]</sub>	O <sub>[6]</sub>
f) ... entmutigt und traurig? [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>	O <sub>[4]</sub>	O <sub>[5]</sub>	O <sub>[6]</sub>
g) ... erschöpft? [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>	O <sub>[4]</sub>	O <sub>[5]</sub>	O <sub>[6]</sub>
h) ... glücklich? [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>	O <sub>[4]</sub>	O <sub>[5]</sub>	O <sub>[6]</sub>
i) ... müde? [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>	O <sub>[4]</sub>	O <sub>[5]</sub>	O <sub>[6]</sub>

10. Wie häufig haben Ihre körperliche Gesundheit oder seelischen Probleme in den vergangenen 4 Wochen Ihre Kontakte zu anderen Menschen (Besuche bei Freunden, Verwandten usw.) beeinträchtigt? [1s]  
(Bitte kreuzen Sie nur ein Kästchen an)

O<sub>[1]</sub> immer      O<sub>[2]</sub> meistens      O<sub>[3]</sub> manchmal      O<sub>[4]</sub> selten      O<sub>[5]</sub> nie

11. Inwieweit trifft jede der folgenden Aussagen auf Sie zu?

	trifft ganz zu	trifft weitgeh. zu	weiß nicht	trifft weitgeh. überhaupt nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
a) Ich scheine etwas leichter als andere krank zu werden [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>	O <sub>[4]</sub>	O <sub>[5]</sub>
b) Ich bin genauso gesund wie alle anderen [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>	O <sub>[4]</sub>	O <sub>[5]</sub>
c) Ich erwarte, daß meine Gesundheit nachläßt [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>	O <sub>[4]</sub>	O <sub>[5]</sub>
d) Ich erfreue mich ausgezeichneter Gesundheit [1s]	O <sub>[1]</sub>	O <sub>[2]</sub>	O <sub>[3]</sub>	O <sub>[4]</sub>	O <sub>[5]</sub>

Wieviel wiegen Sie zur Zeit? [3s,1s] ..... kg

*Vielen Dank für Ihre Mühe!*

Abb. 20

Das **Laborblatt** für den Obsttag (OB), das heißt den Tag vor Beginn des Heilfastens

Heilfasten-Basisdokumentation Krankenhaus für Naturheilweisen S. 6  
 Patienten-Name: ..... Geburtsdatum: ..... Zimmer-Nr.: .....

## D.) Laborwerte (1)

Tag OB (Obsttag) <sup>[1]</sup>

EP5 mit Nr. 300

Datum:	Tag ..... <sup>[2s]</sup> ..... <sup>[ttmmjj]</sup>		Normal [m/w] <sup>[1s]</sup>	Im Normbereich?		
				<sup>[1]</sup>	<sup>[2]</sup>	
Blutsenkung <sup>[3s]</sup> <sup>[3s]</sup>	...../.....	mm/h	[-10/-20]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Leukozyten <sup>[3s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	x10e3/ul	[4,0-9,4]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Erythrozyten <sup>[2s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	x10e6/ul	[4,6-6,2/4,2-5,4]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Hämoglobin <sup>[2s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	g/dl	[14-18/12-16]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Hämatokrit <sup>[2s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	%	[40-54/37-47]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Thrombozyten <sup>[3s]</sup>	.....	x10e3/ul	[150-400]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Harnstoff-N <sup>[2s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	mg/dl	[4,0-20,0]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Kreatinin <sup>[2s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	mg/dl	[0,6-1,3/0,5-1,3]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Harnsäure <sup>[2s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	mg/dl	[3,5-7,0/2,5-6,0]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Cholesterin <sup>[3s]</sup>	.....	mg/dl	[100-250]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
HDL-Cholest. <sup>[3s]</sup>	.....	mg/dl	[40-120]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
LDL-Cholest. <sup>[3s]</sup>	.....	mg/dl	[-190]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Triglyceride <sup>[4s]</sup>	.....	mg/dl	[35-175]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Eisen <sup>[3s]</sup>	.....	ug/ml	[60-160/40-145]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Bilirubin ges. <sup>[2s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	mg/dl	[-1,0]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Ges.-Eiweiß <sup>[2s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	g/dl	[6,5-8,5]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Elektrophorese:						
Albumin <sup>[2s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	rel%	[65,0-68,0]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
a1-Globulin <sup>[2s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	rel%	[1,0-5,0]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
a2-Globulin <sup>[2s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	rel%	[6,0-10,0]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
β-Globulin <sup>[2s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	rel%	[8,0-14,0]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
g-Globulin <sup>[2s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	rel%	[11,0-19,0]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
g-GT <sup>[4s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	U/l	[5,0-28/4,0-18]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
GPT <sup>[4s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	U/l	[5,0-24/5,0-17]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Alk. Phosphat. <sup>[4s]</sup>	.....	U/l	[40-190]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Natrium <sup>[3s]</sup>	.....	mmol/l	[135-155]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Kalium <sup>[1s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	mmol/l	[3,5-5,0]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Calcium <sup>[1s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	mmol/l	[2,0-2,6]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
T4 <sup>[2s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	ug/dl	[4,0-13,0]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
T3 <sup>[3s]</sup>	.....	ng/dl	[80-220]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
TSH basal <sup>[2s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	uU/ml	[-3,5]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Glucose <sup>[3s]</sup>	.....	mg/dl	[60-110]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Magnesium <sup>[1s]</sup> <sup>[2s]</sup>	.....	mg/dl	[2,0-2,6]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
GOT <sup>[4s]</sup>	.....	U/l	[5-17]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>
Fibrinogen <sup>[4s]</sup> <sup>[1s]</sup>	.....	mg/dl	[150-400]	O ja	O nein	<sup>[1s]</sup>

Datum: ..... Unterschrift des Stationsarztes: .....

Abb. 21

Das Laborblatt für den Tag des Fastenbrechens (FB), am Ende des Heilfastens

Heilfasten-Basisdokumentation		Krankenhaus für Naturheilweisen		S. 7	
Patienten-Name: .....		Geburtsdatum: .....		Zimmer-Nr.: .....	
Laborwerte (2)			Tag FB (Fastenbrechen) [1]		
<i>EP5 mit Nr. 300</i>					
<b>Datum:</b>	Tag .....	[2s]		Im	
	.....	[ttmmjj]	Normal	Normbereich?	
			[m/w] [1s]	[1]	[2]
Blutsenkung [3s] [3s]	...../.....	mm/h	[-10/-20]	O ja	O nein [1s]
Leukozyten [3s,1s]	.....	x10e3/uI	[4,0-9,4]	O ja	O nein [1s]
Erythrozyten [2s,1s]	.....	x10e6/uI	[4,6-6,2/4,2-5,4]	O ja	O nein [1s]
Hämoglobin [2s,1s]	.....	g/dl	[14-18/12-16]	O ja	O nein [1s]
Hämatokrit [2s,1s]	.....	%	[40-54/37-47]	O ja	O nein [1s]
Thrombozyten [3s]	.....	x10e3/uI	[150-400]	O ja	O nein [1s]
Harnstoff-N [2s,1s]	.....	mg/dl	[4,0-20,0]	O ja	O nein [1s]
Kreatinin [2s,1s]	.....	mg/dl	[0,6-1,3/0,5-1,3]	O ja	O nein [1s]
Harnsäure [2s,1s]	.....	mg/dl	[3,5-7,0/2,5-6,0]	O ja	O nein [1s]
Cholesterin [3s]	.....	mg/dl	[100-250]	O ja	O nein [1s]
HDL-Cholest. [3s]	.....	mg/dl	[40-120]	O ja	O nein [1s]
LDL-Cholest. [3s]	.....	mg/dl	[-190]	O ja	O nein [1s]
Triglyceride [4s]	.....	mg/dl	[35-175]	O ja	O nein [1s]
Eisen [3s]	.....	ug/ml	[60-160/40-145]	O ja	O nein [1s]
Bilirubin ges. [2s,1s]	.....	mg/dl	[-1,0]	O ja	O nein [1s]
Ges.-Eiweiß [2s,1s]	.....	g/dl	[6,5-8,5]	O ja	O nein [1s]
Elektrophorese:					
Albumin [2s,1s]	.....	rel%	[65,0-68,0]	O ja	O nein [1s]
a1-Globulin [2s,1s]	.....	rel%	[1,0-5,0]	O ja	O nein [1s]
a2-Globulin [2s,1s]	.....	rel%	[6,0-10,0]	O ja	O nein [1s]
β-Globulin [2s,1s]	.....	rel%	[8,0-14,0]	O ja	O nein [1s]
g-Globulin [2s,1s]	.....	rel%	[11,0-19,0]	O ja	O nein [1s]
g-GT [4s,1s]	.....	U/l	[5,0-28/4,0-18]	O ja	O nein [1s]
GPT [4s,1s]	.....	U/l	[5,0-24/5,0-17]	O ja	O nein [1s]
Alk. Phosphat. [4s]	.....	U/l	[40-190]	O ja	O nein [1s]
Natrium [3s]	.....	mmol/l	[135-155]	O ja	O nein [1s]
Kalium [1s,1s]	.....	mmol/l	[3,5-5,0]	O ja	O nein [1s]
Calcium [1s,1s]	.....	mmol/l	[2,0-2,6]	O ja	O nein [1s]
T4 [2s,1s]	.....	ug/dl	[4,0-13,0]	O ja	O nein [1s]
T3 [3s]	.....	ng/dl	[80-220]	O ja	O nein [1s]
TSH basal [2s,1s]	.....	uU/ml	[-3,5]	O ja	O nein [1s]
Glucose [3s]	.....	mg/dl	[60-110]	O ja	O nein [1s]
Magnesium [1s,2s]	.....	mg/dl	[2,0-2,6]	O ja	O nein [1s]
GOT [4s]	.....	U/l	[5-17]	O ja	O nein [1s]
Fibrinogen [4s,1s]	.....	mg/dl	[150-400]	O ja	O nein [1s]
<b>Datum: ..... Unterschrift des Stationsarztes: .....</b>					

Abb. 22

## Merkblatt für die Stationsärzte – Heilfasten-Basisdokumentation

Liebe Stationsärztinnen und Stationsärzte!

Version 2.0

Im Rahmen der Qualitätssicherung an unserem Haus wird derzeit eine Basisdokumentation der Heilfasten-Behandlung durchgeführt, in die **alle** am Haus heilfastenden Patienten einbezogen werden sollen. Alter, Geschlecht, Ausgangsgewicht, Diagnosen, geplante Heilfastendauer usw. spielen hinsichtlich der Aufnahme in die Dokumentation keine Rolle, schließen diese also nicht aus.

Hauptziel der Dokumentation ist die Ermöglichung einer exakten Verfolgung und Beurteilung des Gewichtsverlaufs von Heilfasten-Patienten unter einer definierten Behandlung und relativ einheitlichen Rahmenbedingungen. Trotz guter Vergleichbarkeit ihrer aktuellen Versorgung und Umgebung unterscheiden sich die Patienten aber gerade individuell nicht unerheblich voneinander. Jeder hat seine spezielle Vorgeschichte, seine typische Kombination von Krankheiten sowie seine eigene Medikamenten-Anamnese. Ohne die Berücksichtigung aller, zumindest aber der wichtigsten Faktoren, die sich auf den Gewichtsverlauf des individuellen Patienten auswirken können, kann diesbezüglicher ärztlicher Erkenntnisgewinn immer nur fragmentarisch bleiben.

In der hier am Haus durchgeführten Heilfasten-Basisdokumentation sollen daher möglichst alle bekannten bzw. vermuteten *Einflußfaktoren auf den Gewichtsverlauf* von Heilfasten-Patienten erfaßt und dokumentiert werden. Nur auf diese Weise kann man letztlich zu begründeten und belegbaren Erkenntnissen gelangen.

Über jeden Heilfasten-Patienten ist nun eine **weiße Heilfasten-Basisdokumentations-Akte** zu führen, in die seine wichtigsten persönlichen Daten, seine Diagnosen, sein körperlicher Status, seine Krankheiten, Medikamente, seine Heilfasten-Erfahrung und die bei ihm durchgeführten diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen einzutragen sind.

Es empfiehlt sich, die diesbezüglichen Felder der Akte (Seiten 1–3) bereits während oder kurz nach der *Anamnese* auszufüllen, da hierbei fast alle diese Fragen sowieso gestellt werden und dann noch frisch im Gedächtnis sind. Die Seiten 3–5 sollten zeitnah zu der *Abschlußuntersuchung* (S. 5) ausgefüllt werden.

Die Seiten 6–7 werden von der Qualitätssicherung (Dr. Schmidt, Fr. Martinetz) ausgefüllt.

Die weiße Heilfasten-Basisdokumentations-Akte ist der grauen (normalen) Patientenakte im Visitenwagen beizufügen und allen Beteiligten gut zugänglich aufzubewahren.

Sobald sich ein Patient zum Heilfasten entscheidet, sollten Sie ihm persönlich die **grüne Heilfasten-Patienten-Mappe** aushändigen, die neben einem *Info* und *Merkblatt* für Heilfasten-Patienten eine *Wiege-Checkliste* (für seine täglichen Gewichtsmessungen), ein *Patienten-Tagebuch* (zur Dokumentation der von ihm überblickten Einflußfaktoren auf den Gewichtsverlauf) und einen *Fragebogen* und zwei *Fragenlisten* (zur Erfassung der Lebensqualität) enthalten. Diese Mappe soll der Patient bis zur Beendigung des Heilfasten behalten. Alle auf ihn im weiteren zukommenden Schritte sind darin erklärt.

Während der Heilfastenzeit werden die Patienten bei Schwierigkeiten mit dem Ausfüllen der Bögen o.ä. von der Qualitätssicherung (Dr. Schmidt, Fr. Martinetz) betreut.

**bitte wenden!**

Bitte machen auch Sie sich mit dem Inhalt der grünen Mappe vertraut, um den Patienten auch spontan gestellte Fragen beantworten zu können. Vor allem sollten Sie den Patienten jederzeit das alles entscheidende Gefühl vermitteln, daß die Basisdokumentation von sämtlichen Mitarbeitern im Haus solidarisch getragen wird, weshalb es niemand gibt, der keine Auskunft darüber geben könnte.

Nach der Überreichung der grünen Heilfasten-Patienten-Mappe erhält der Patient von der Station ein **weißes Nachthemd**, das er während der Heilfastenzeit jeden Morgen zum Wiegen anziehen soll. Jeder Heilfasten-Patient ist von allen Seiten immer wieder mit Nachdruck darauf hinzuweisen, *außer diesem Nachthemd sonst nichts anzubehalten*. Nur so können die Meßbedingungen an den verschiedenen Tagen als weitgehend konstant angesehen werden.

Bei jedem Heilfasten-Patienten wird an zwei Tagen **Blut abgenommen**: am *Obsttag* und am Tag des *Fastenbrechens*, jeweils über den üblichen Computer-Laborschein, aber unter einer Nr. 300..... EP5 unter der Nr. 300 ist im wesentlichen identisch mit dem EP5 unter den sonst üblichen Nrn. 202 oder 205, enthält aber zusätzlich TSH basal, T3, T4, HDL, LDL, Eisen und Glucose. Auf der Privatstation wird am *Obsttag* weiterhin *EP6* abgenommen, allerdings auch unter der Nr. 300. Am Tag des *Fastenbrechens* wird auch auf der Privatstation *EP5* unter der Nr. 300 abgenommen.

Auf einem Laborschein unter der Nr. 300 können durchaus weitere Labor-Parameter zusätzlich angekreuzt werden. – Bei zusätzlichen (Kontroll-) Blutentnahmen (über die beiden Blutentnahmen am OB und FB hinaus) sind dagegen die üblichen Nrn. 202 bzw. 205 zu verwenden!

Bezüglich therapeutischer **Verordnungen** ist bei Heilfasten-Patienten zu beachten:

- Bei jedem Heilfasten-Patienten sollte, falls Funktionsveränderungen im Schilddrüsen-Stoffwechsel vorliegen, eine *Schilddrüsen-Sonographie* veranlaßt werden.
- Keine Verordnung jodhaltiger Phytopharmaka oder Homöopathika
- Keine Verordnung von Schwimmen, keine Überwärmungsbäder
- Kein blutiges Schröpfen, keine Blutegel, kein Aderlaß
- Bei Verordnung von Ergometer-Training sollten die Patienten dazu angehalten werden, möglichst täglich (Mo–Fr) unter derselben Wattzahl jeweils dieselbe Zeitdauer zu trainieren und möglichst wenig zu variieren.

Bei **Visite** sollten Sie sich von Heilfasten-Patienten grundsätzlich die *Wiege-Checkliste* (enthalten in der grünen Heilfasten-Patienten-Mappe) zeigen lassen und Ihre Beurteilung des Gewichtsverlauf darauf stützen. Zur Erklärung evtl. auffallender Unregelmäßigkeiten bietet sich ein Blick in das dahinter eingelebte *Patienten-Tagebuch* an. Durch derartiges demonstratives Ernstnehmen und gelegentliches verbales Würdigen der Eintragungen der Patienten bestärken sie ganz wesentlich deren Motivation zu einer sorgfältigen Ausfüllung der einzelnen Fragen.

Der Erfolg der Heilfasten-Basisdokumentation, die für das Haus von großer Bedeutung ist, hängt entscheidend von der Zuverlässigkeit aller dokumentierten Einflußgrößen und von der gewissenhaften Kooperation aller Beteiligten ab.

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung.

Dr. Ostermayr, Chefarzt

Dr. Schmidt, Qualitätssicherung

Abb. 24



## Merkblatt für Schwestern/Pfleger – Heilfasten-Basisdokumentation

Liebe Schwestern, liebe Pfleger!

Version 2.0

Im Rahmen der Qualitätssicherung an unserem Haus wird derzeit eine Basisdokumentation der Heilfasten-Behandlung durchgeführt, in die **alle** am Haus heilfastenden Patienten einbezogen werden sollen. Alter, Geschlecht, Ausgangsgewicht, Diagnosen, geplante Heilfastendauer usw. spielen hinsichtlich der Aufnahme in die Dokumentation keine Rolle, schließen sie also nicht aus. Das Hauptaugenmerk der Dokumentation liegt auf der exakten Messung des Gewichtsverlaufs der einzelnen Heilfasten-Patienten. Um hier ein aussagekräftiges Resultat zu erhalten, ist es unumgänglich, daß

1. die Gewichtsmessungen der Heilfasten-Patienten absolut zuverlässig sind und
2. praktisch alle Faktoren, die den Gewichtsverlauf beeinflussen können, erfaßt und genau dokumentiert werden.

Aus diesem Grund sollte nun jeder Patient, sobald er sich zum Heilfasten entscheidet, eine **grüne Heilfasten-Patienten-Mappe** erhalten, die neben einem *Info* und einem *Merkblatt* für Heilfasten-Patienten folgendes enthält:

1. eine (beim Wiegen zu verwendende) **Wiege-Checkliste**,
2. ein **Patienten-Tagebuch** (bezüglich Einflußfaktoren auf den Gewichtsverlauf) und
3. einen **Fragebogen** und zwei **Fragenlisten** (zur Lebensqualität).

Diese Mappe, auf deren Titelblatt ein *Patienten-Aufkleber* geklebt werden sollte, bleibt beim Patienten bis nach Beendigung des Heilfastens.

Die bisher bewährte *Stations-Routine* hinsichtlich des Heilfastens kann im Prinzip *beibehalten* werden. Hinsichtlich Obsttag, Heilfastengespräch mit den Patienten, Glaubersalz, Einläufen o.ä., Diätplan, Heublumenpackungen bzw. feuchtwarmen Leberwickeln, Fastenbrechen, Aufbautagen usw. bleibt alles beim Alten.

1. Da dem täglichen *Wiegevorgang* nun höchste Bedeutung zukommt, müssen Heilfasten-Patienten sich täglich unter gleichen, standardisierten Bedingungen wiegen und den Gewichtswert in ihre **Wiege-Checkliste** eintragen. Die Richtigkeit dieser Eintragung ist von einer Schwester / einem Pfleger durch ihr/sein *Handzeichen* zu bestätigen. Dabei ist insbesondere folgendes zu beachten:

- Der/die Patient/in darf außer dem weißen Nachthemd, das er/sie von der Station erhalten hat, *keine weitere Kleidung anbehalten*, auch keine Unterwäsche (längere Unterhose, Unterhemd, BH, Mieder o.ä.), keine Strümpfe, Socken, Schuhe, Sandalen o.ä., keine Kopfbedeckung (Kopftuch, Haarreif, Haarspangen o.ä.), keinen Schmuck (größere Ohringe, Halskette, Armreif o.ä.), keine Armbanduhr usw. *Alle Ausnahmen sind in der Wiege-Checkliste zu dokumentieren*. Während des Wiegens sollte d. Patient/in natürlich auch nichts in der Hand halten (Zeitung, Bücher, Kleidungsstücke, Schreibgerät o.ä.) und sich nicht am Griff an der Wand einhalten.

**bitte wenden!**

- Die *Brille*, Zahnprothese, schwer entfernbare Ringe bzw. kleinere Ohringe, Gummistrümpfe, einen kleinen Slip o.ä. kann d. Patient/in *anbehalten*, sollte sie *dann aber jeden Tag* *anbehalten*, um keine Schwankungen in die folgenden Gewichtsmessungen zu bringen.
- *Verbände*, *Monatsbinden*, *Langzeit-EKG-* oder *Langzeit- Blutdruckmeßgeräte*, die d. Patient/in nur einige Tage trägt, sollten nur in die Spalte des jeweiligen Tages eingetragen werden. Patientinnen sollten während ihrer Periode morgens vor dem Wiegen ihre Monatsbinde bzw. ihr Tampon wechseln. Nach dem Ablegen von Verbänden sollten diese – einschließlich sämtlicher Kompressen, Pflaster und Wundsekrete – auf der Küchenwaage gewogen und ihr Gewicht in der Wiege-Checkliste an dem entsprechenden Tag eingetragen werden.
- Vor dem Wiegen sollte jede/r Patient/in ein frisches *Papierhandtuch* auf die Waage legen und dann *barfuß* darauf steigen. Nach dem Wiegen sollte er/sie es in den Abfallkorb werfen.
- Vor dem Unterzeichnen der Wiege-Checkliste sollte sich die Schwester / der Pfleger durch kurze *Fragen an d. Patient/in* vergewissern, ob diese/r noch nichts getrunken und seine/ihre Blase entleert hat. Eventuelle *Abweichungen sind auf der Wiege-Checkliste genau zu dokumentieren*.
- Die Patienten behalten ihre Wiege-Checkliste und bringen diese jeden Morgen zum Wiegen mit. Routinemäßig enthält jede grüne Heilfasten-Patienten-Mappe drei Blatt davon (ausreichend für 2–3 Wochen). Sollte d. Patient/in länger heilfasten, können weitere Blätter nachgelegt werden.
- *Wiegezeit* ist jeden Morgen von 7.00 bis 7.15 Uhr, vor dem „Frühstück“ sowie vor einem evtl. Einlauf. Ein davon abweichender Zeitpunkt ist eigens auf der Wiege-Checkliste zu vermerken und zu begründen (unter Bemerkungen auf der Rückseite).
- Die Schwester / der Pfleger, die/der die Waage am Morgen ansteckt und einschaltet, bestätigt durch ihr/sein *Handzeichen auf der Waagen-Kontroll-Liste*, daß sich die Luftblase in der Libelle (Wasserwaage) in der Mitte befand, daß der Selbsttest ausgeführt wurde und dieser „1800“ (+/-1) angezeigt hat („1799“ und „1801“ sind auch noch erlaubt). Bei Abweichungen um mehr als 1 ist die Qualitätssicherung zu benachrichtigen (Tel. 64289212, 64289214).

2. Das **Patienten-Tagebuch** sollten die Heilfasten-Patienten jeden Abend selbständig ausfüllen. Dabei ist für jeden Tag eine neue Seite zu nehmen. Der erste auszufüllende Tag ist „HF1“, dann folgt „HF2“ usw. bis zum letzten Heilfastentag (z.B. „HF14“). Die grüne Heilfasten-Patienten-Mappe enthält routinemäßig 10 Blatt. Sollte d. Patient/in länger heilfasten, können weitere Blätter nachgelegt werden.

3. Um die Auswirkung der Heilfasten-Behandlung auf die Lebensqualität der Patienten zu erfassen, sollte jede/r Heilfasten-Patient/in am *Obsttag* je einen kurzen **Fragebogen** (3 Seiten) und eine **Fragenliste** (1 Seite) ausfüllen. Am Tag des *Fastenbrechens* sollte d. Patient/in erneut die **Fragenliste** ausfüllen.

Abb. 26

1 und 4 Monate nach Entlassung wird d. Patient/in schließlich noch gebeten werden, zwei weitere Exemplare des ihm/ihr bereits bekannten **Fragebogens** in einem frankierten Rückkuvert ausgefüllt zurückzusenden. Darum wird sich die Qualitätssicherung kümmern.

Während der Basisdokumentation werden alle Heilfasten-Patienten – insbesondere bei Schwierigkeiten mit dem Ausfüllen der Bögen – von der Qualitätssicherung (Dr. Schmidt, Fr. Martinetz) *betreut*. Sollten auch Sie Rückfragen oder Probleme hinsichtlich des Ablaufs der Basisdokumentation haben, wenden Sie sich bitte an die Qualitätssicherung (Tel. 64289212, 64289214).

### **Regulärer Ablauf einer Heilfasten-Behandlung**

(bei Abweichungen ist sinngemäß zu verfahren)

#### Aufnahmetag

- Vormittags: Patienten-Aufnahme an der Pforte, Einquartierung d. Patient/in in sein/ihr Zimmer, normale Kost
- Nachmittags: Anamnese durch den Stationsarzt, Entscheidung d. Patient/in zum Heilfasten und zur Mitwirkung an der Dokumentation
- Aushändigung der **grünen Heilfasten-Patienten-Mappe** an d. Patient/in durch den Stationsarzt, kurze Erläuterung der Wiege-Checkliste, des Patienten-Tagebuchs und der Fragebögen
- Aushändigung des **weißen Nachthemdes** an d. Patient/in durch eine Schwester / einen Pfleger
- **Meldung d. Heilfasten-Patient/in** an die Qualitätssicherung (Fr. Martinetz / Fr. Lederer, Tel. 64289214), ggf. Nachricht hinterlassen mit Angabe des Namens d. Patienten/in, der Zimmernummer und des Datums des *Obsttages*.

#### Obsttag

- Morgens: *Wiegen* im weißen Nachthemd, nüchtern, nach Entleeren der Blase usw., Eintragung in die *Wiege-Checkliste* (unter „OB“ für Obsttag), Handzeichen von Schwester / Pfleger
- **Aufnahme-Blutentnahme** (EP5 unter der Nr. 300; Privatstation: EP6 unter der Nr. 300) einschließlich BKS
- **Patient/in mit der grünen Mappe in die Heilfasten-Sprechstunde schicken** (9.00–9.30 Uhr, im Seminarraum), zur Einweisung in das Ausfüllen der grünen Mappe
- Im Laufe des Tages: 1 kg Obst über den Tag verteilt
- Ausfüllen des **Fragebogens** (3 Seiten) und der **Fragenliste** (1 Seite) durch d. Patient/in
- Abends *Heilfasten-Aufklärung* durch den Spätdienst

Das Merkblatt für Schwestern/Pfleger: Meldungen an die Qualitätssicherung zu Beginn und am Ende des Heilfastens sowie bei Gewichtsstillstand (S.4)

Seite 4

Erster bis letzter Heilfastentag

- Morgens: *Wiegen* im weißen Nachthemd, nüchtern, nach Entleeren der Blase usw., Eintragung in die *Wiege-Checkliste* (unter „HF1“ am 1. Heilfastentag, unter „HF2“ am 2. Heilfastentag usw.), Handzeichen von Schwester / Pfleger
- Vormittags, während der *Visite*: **tägliche Beobachtung des Gewichtsverlaufs anhand der Wiege-Checkliste**, dabei Beachten der Einträge im Patienten-Tagebuch
- **Bei Gewichtsstillstand oder Gewichtszunahme (nach vorangegangenen drei Tagen Gewichtsabnahme von mindestens 100g/Tag) Patient/in bitte bis 13.00 Uhr bei Dr. Schmidt (Tel. 64289212) melden – zwecks Aufnahme in die Thyreoidinum-Studie. Patient/in bitte anweisen, ab 13 Uhr im Zimmer zu bleiben.**
- Im Laufe des Tages: Hafertee, Zitronensaft, Gemüsebrühe, Honig, Obst- oder Gemüsesaft; Mineralwasser, Kräuter- und Früchtetee
- Abends: Ausfüllen des *Patienten-Tagebuchs* durch d. Patient/in (unter „HF1“ am 1. Heilfastentag, unter „HF2“ am 2. Heilfastentag usw.)

Am Tag vor dem Fastenbrechen:

- **Meldung d. Heilfasten-Patient/in** an die Qualitätssicherung (Fr. Martinetz / Fr. Lederer, Tel. 64289214), ggf. Nachricht hinterlassen mit Angabe des Namens d. Patienten/in, der Zimmernummer und des Datums des *Fastenbrechens*

Fastenbrechen

- Morgens: *Wiegen* im Nachthemd, nüchtern, nach Entleeren der Blase usw., Eintragung in die *Wiege-Checkliste* (unter „FB“ für Fastenbrechen), Handzeichen von Schwester / Pfleger
- Ausfüllen der **Fragenliste** (1 Seite) durch d. Patient/in
- **Abschluß-Blutentnahme** (EP5 unter Nr. 300, auch auf der Privatstation) einschließlich BKS
- **Patient/in mit der grünen Mappe in die Heilfasten-Sprechstunde schicken** (9.30–10.00 Uhr, im Seminarraum). Patient/in gibt dort die grüne Mappe ab und erhält zwei Rückkuverts für die beiden Fragebögen, die nach 1 und 4 Monaten ausgefüllt zurückzusenden sind
- Im Laufe des Tages: 2 Äpfel, Gemüsesuppe

Entlassung

- Falls d. Patient/in noch die grüne Mappe hat (für Nachträge o.ä.): **Grüne Heilfasten-Patienten-Mappe** ins Fach der Qualitätssicherung (an der Pforte, „Dr. Schmidt, Fr. Martinetz“)
- Graue (normale) Patientenakte ins Stationsarzt-Zimmer
- **Weißer Heilfasten-Basisdokumentations-Akte** ins Stationsarzt-Zimmer; wenn vom Stationsarzt fertig ausgefüllt, ins Fach der Qualitätssicherung (an der Pforte, „Dr. Schmidt, Fr. Martinetz“)

Abb. 28

## Spezielle Hinweise

Um Doppelt-Meldungen zu vermeiden, sollte die Schwester / der Pfleger, die/der den Patienten ausarbeitet, die Meldung vornehmen und die *erfolgte Meldung in der Akte vermerken*, so daß dies auch für die anderen Kollegen ersichtlich ist.

Bei Aufnahme eines Patienten an einem *Freitag* sollte die Aufnahme-Blutentnahme nicht schon am Freitag morgen (sozusagen „blind“ unter Nr. 202 bzw. 205), sondern *erst am folgenden Montag* erfolgen, wenn feststeht, ob der Patient heilfastet (dann unter Nr. 300) oder nicht (dann unter Nr. 202 bzw. 205)!

Falls der Obsttag oder der Tag des Fastenbrechens auf einen *Samstag* (oder einen einzelnen bzw. 1. Feiertag) fällt, sollte die *Blutentnahme am Freitag (am Tag zuvor)* erfolgen (unter Nr. 300), falls er auf einen *Sonntag* (oder einen 2. Feiertag) fällt, sollte die *Blutentnahme am Montag (am darauffolgenden Tag)* erfolgen (unter Nr. 300).

Die *Meldung* des Obst- oder Fastenbrechtages kann stets sofort erfolgen, sobald dies bekannt ist, also am besten noch *vor* dem Wochenende bzw. vor dem Feiertag.

In die *Sprechstunde* können die Patienten auch schon *vor dem Obsttag* (zur Einweisung in die grünen Mappen) und *nach dem Fastenbrech-Tag* (zur abschließenden Durchsicht und Abgabe der grünen Mappen) geschickt werden.

- Fällt der *Obsttag* auf ein Wochenende oder einen Feiertag, bitte d. Patient/in *vorher* in die Sprechstunde schicken.

- Fällt der Tag des *Fastenbrechens* auf ein Wochenende oder einen Feiertag, bitte d. Patient/in *gleich danach* in die Sprechstunde schicken. Wird d. Patient/in allerdings am Wochenende bzw. am Feiertag entlassen, bitte d. Patient/in trotzdem schon vorher in die Sprechstunde schicken!

Bei der Aufnahme- oder Abschluß-Blutentnahme (OB bzw. FB) unter der Nr. 300 können auf dem Laborschein durchaus *weitere Labor-Parameter zusätzlich angekreuzt* werden.

Bei zusätzlichen (Kontroll-) Blutentnahmen (über die beiden Blutentnahmen am OB und FB hinaus) sind dagegen die üblichen Nrn. 202 bzw. 205 zu verwenden!

Jede Station besitzt ein *BKS-Buch*, in das die BKS-Werte der Patienten eingetragen werden. Dieses ist sorgfältig aufzubewahren. Wenn es voll ist, darf es auf keinen Fall weggeworfen, sondern sollte der Qualitätssicherung übergeben werden (ins Fach legen).

Vielen Dank für die bisherige und künftige gute Kooperation!

Dr. Ostermayr, Chefarzt

Dr. Schmidt, Qualitätssicherung

Dieses Merkblatt zur **Bedienung der elektronischen Personenwaage** hing neben jeder Waage an der Wand, zur Beachtung beim täglichen Einschalten und Check.

## **Bedienung der elektronischen Personenwaage (seca 930)**

1. Netzgerät anschließen: Den kleinen runden Stecker in die Buchse an der rechten Unterseite des Anzeigekopfs der Waage stecken (die richtige Buchse befindet sich zwischen zwei kleinen Schrauben). Der große Netzteil-Stecker kommt in eine Steckdose an der Wand.
2. Luftblase in der Libelle (eingebaute **Wasserwaage**, links unten neben der Wiegeplattform) **überprüfen**: Die Luftblase sollte sich im inneren Kreis befinden. Ggf. Position durch Drehen der Fußschrauben korrigieren.
3. Waage einschalten (Schalter an der rechten Unterseite des Anzeigekopfs). Auf dem Display erscheint erst „seca“, dann „0.0“.
4. **Selbsttest ausführen** (Dauer ca. 15 sec): Taste „Test“ drücken. Auf dem Display erscheint zunächst „test“, dann blinkt dreimal „88.8.8“, dann erscheint „1800“. Diese Zahl „1800“ darf nur um +/-1 abweichen, d.h. „1801“ oder „1799“ ist auch noch erlaubt. Nach einer Weile erscheint „end“, dann „0.0“. Damit ist der Selbsttest beendet.
5. Bestätigung in der **Waagen-Kontroll-Liste**, daß Wasserwaage und Selbsttest überprüft wurden, mit Datum und Handzeichen.
6. Wiegen der Patienten, danach Waage ausschalten (Schalter: s. 3.).
7. Netzgerät ausstecken und entfernen. Kabel vorsichtig behandeln: nicht knicken, nicht eng wickeln o.ä.!

Krankenhaus für Naturheilweisen

Dr. Schmidt, Qualitätssicherung

Abb. 30

## **Merkblatt f. d. physikal. Therapie – Heilfasten-Basisdokumentation**

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Version 2.0

Im Rahmen der Qualitätssicherung an unserem Haus wird derzeit eine Basisdokumentation der Heilfasten-Behandlung durchgeführt. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der exakten Messung des Gewichtsverlaufs der einzelnen Heilfasten-Patienten. Die durchgeführten Messungen sind allerdings nur dann aussagekräftig, wenn praktisch alle Faktoren, die den Gewichtsverlauf beeinflussen können, erfaßt und genau festgelegt sind. Dies betrifft unter anderen die *physikalischen Maßnahmen*, an denen sich Heilfasten-Patienten beteiligen.

Ab sofort gilt folgende Regelung:

Nach wie vor **erlaubt** ist Heilfasten-Patienten, – bei Anordnung durch den Stationsarzt (roter Zettel) – an folgenden physikalischen Maßnahmen teilzunehmen:

- Atemgymnastik, tgl. 8:30–9:00 Uhr,
- Eutonie, tgl. 9:00–9:30 Uhr,
- Wirbelsäulen-Gymnastik, tgl. 13:30–14:00 Uhr,
- Fastengruppe,
- Einzelgymnastik,
- Massagen,
- Bindegewebsmassagen.

Alle Heilfasten-Patienten sind gebeten, jeden Abend ein *Patienten-Tagebuch* auszufüllen, in das sie u.a. eintragen sollen, ob bzw. an welchen physikalischen Maßnahmen sie teilnahmen. Zur Motivierung sowie zur Förderung der Compliance der Patienten wäre es sehr hilfreich, wenn auch Sie **die Patienten immer wieder daran erinnern** könnten, die eben besuchte Gruppe oder die gerade angewandte Maßnahme am Abend auch wirklich in das Tagebuch einzutragen. Dies bezieht sich insbesondere auf nicht täglich stattfindende Maßnahmen wie Massagen oder ähnliches.

Bei **Ergometertraining** sollten Sie Heilfasten-Patienten dazu anhalten, daß sie möglichst *täglich* (Montag bis Freitag) und *unter konstanten Bedingungen* trainieren. Es sollte also darauf geachtet werden, daß Heilfasten-Patienten jeden Tag dieselbe Dauer unter der gleichen Wattzahl trainieren.

**bitte wenden!**

Auf diese Weise könnte erreicht werden, diesen nicht unerheblichen Einflußfaktor auf den Gewichtsverlauf möglichst konstant zu halten.

*Schwimmen* wird Heilfasten-Patienten **nicht mehr angeboten**, da die Bedingungen, denen sich die Patienten dabei jeweils aussetzen, erheblich variieren und nicht überwacht werden können. Auch von *Überwärmungsbädern* ist bei Heilfasten-Patienten abzusehen, da diese meist einmalige Maßnahme erhebliche Auswirkungen auf den Gewichtsverlauf hat und seine exakte Beurteilung erschwert.

Die Stationsärzte sind darüber unterrichtet, nur noch die oben genannten erlaubten Maßnahmen zu verordnen. Durch *Ihre* zusätzliche Information hoffen wir, auch die Wachsamkeit von seiten der Physikalischen Therapie gegenüber nicht erlaubten Maßnahmen zu erhöhen. In Zweifelsfällen bitten wir Sie, Rücksprache mit den Stationsärzten zu nehmen.

*Jeder Heilfasten-Patient* wird am Obsttag und am Tag des Fastenbrechens in die *Heilfasten-Sprechstunde* im Seminarraum geschickt. Für Patienten mit Obsttag findet diese von 9.00 bis 9.30 Uhr statt, für Patienten mit Fastenbrechen von 9.30 bis 10.00 Uhr. Wir bitten Sie, bei der Vereinbarung von Terminen mit den Patienten diese Zeiten auszusparen bzw. generell an Obst- bzw. Fastenbrech-Tagen keine Anwendungen zwischen 9.00 und 10.00 auszumachen. Der Standpunkt sollte auch von seiten der Abteilung für Physikalische Therapie dem Patienten gegenüber immer der sein, daß die Mitwirkung an der Heilfasten-Basisdokumentation erste Priorität besitzt und vom ganzen Haus getragen und unterstützt wird.

Ein sicheres (und möglichst aussagekräftiges) Ergebnis der Heilfasten-Basisdokumentation, die für das Haus von großer Bedeutung ist, hängt entscheidend auch von der Zuverlässigkeit aller dokumentierten Einflußgrößen und von der gewissenhaften Kooperation aller Beteiligten ab.

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung.

Dr. Ostermayr, Chefarzt

Dr. Schmidt, Qualitätssicherung



## Merkblatt für die Küche – Heilfasten-Basisdokumentation

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Im Rahmen der Qualitätssicherung an unserem Haus wird derzeit eine Basisdokumentation der Heilfasten-Behandlung durchgeführt. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der exakten Messung des Gewichtsverlaufs der einzelnen Heilfasten-Patienten. Die durchgeführten Messungen sind allerdings nur dann aussagekräftig, wenn praktisch alle Faktoren, die den Gewichtsverlauf beeinflussen können, erfaßt und genau festgelegt sind. Dies betrifft unter anderen die *Anzahl von Kalorien*, die Heilfasten-Patienten jeden Tag zu sich nehmen.

Da Mineralwasser und Tees keine Kalorien enthalten, besteht die tägliche Kalorien-Zufuhr für Heilfasten-Patienten praktisch in

- einer Portion *Honig* (20g), die 60 kcal hat, und
- einem *Obst- bzw. Gemüsesaft*, der bisher jeden Tag eine unterschiedliche Menge an Kalorien hatte.

Der Kaloriengehalt der täglichen Portion des **Obst- bzw. Gemüsesaftes** für Heilfasten-Patienten sollte nun stets **100 kcal** betragen. Dies läßt sich dadurch erreichen, daß die *Menge* der Säfte *variiert* wird, je nachdem, ob es sich um einen Saft mit viel oder wenig Kalorien handelt.

Aus der beigelegten **Tabelle** können Sie entnehmen, *wieviele Milliliter* des jeweiligen Saftes 100 kcal ergeben.

Zur Abmessung der jeweiligen Menge stehen in der Küche speziell zu diesem Zweck besorgte **Meßbecher** (zu 500 ml) zur Verfügung, an denen für jeden Saft eine eigene rote **Markierung** angebracht ist. Bis zu dieser Markierung ist der Meßbecher mit dem jeweiligen Saft zu füllen, bevor diese Portion dann in das Kännchen gegossen wird, das der Patient schließlich auf Station erhält.

Beim Kinder-Saft sind es z.B. 190 ml, beim Apfel-Saft 220 ml, beim Apfel-Hollunder-Saft 230 ml, beim Orangen-Saft 240 ml, beim Gemüse-Saft 310 ml usw. (s. Tabelle).

Bitte halten Sie diese Mengen bei jeder Portion für jeden Patienten genau ein. Ein sicheres (und möglichst aussagekräftiges) Ergebnis der Heilfasten-Basisdokumentation, die für das Haus von großer Bedeutung ist, hängt ganz entscheidend von der Zuverlässigkeit aller dokumentierten Einflußgrößen und von der gewissenhaften Kooperation aller Beteiligten ab.

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung.

Dr. Ostermayr, Chefarzt

Dr. Schmidt, Qualitätssicherung

**Demeter-Säfte für Heilfasten-Patienten**

<i>Saft</i>	Menge	Kalorien	kcal/100ml
<b>Kinder-(7 Zwerge)-Saft:</b>	<b>190 ml</b>	= 99 kcal	52 kcal/100ml
<b>Apfel-Saft:</b>	<b>220 ml</b>	= 101 kcal	46 kcal/100ml
<b>Apfel-Hollunder-Saft:</b>	<b>230 ml</b>	= 99 kcal	43 kcal/100ml
<b>Orangen-Saft:</b>	<b>240 ml</b>	= 98 kcal	41 kcal/100ml
<b>Gemüse-Saft:</b>	<b>310 ml</b>	= 99kcal	32 kcal/100ml
Apfel-Banane-Saft:	180 ml	= 99 kcal	55 kcal/100ml
Birnen-Saft:	210 ml	= 99 kcal	47 kcal/100ml
Apfel-Mango-Saft:	210 ml	= 101 kcal	48 kcal/100ml
Apfel-Kirsch-Saft:	210 ml	= 101 kcal	48 kcal/100ml
Apfel-Ananas-Saft:	210 ml	= 99 kcal	47 kcal/100ml
Apfel-Brombeer-Saft:	230 ml	= 101 kcal	44 kcal/100ml
Rote-Bete-Saft:	280 ml	= 98 kcal	35 kcal/100ml
Trauben-Saft:	150 ml	= 103 kcal	69 kcal/100ml
Möhren-Saft:	350 ml	= 101 kcal	29 kcal/100ml
1 Portion <i>Honig</i>	20g	= 60 kcal	
		-----	
→ zusammen:		<b>ca. 160 kcal / Tag</b>	
		(= ca. 0,67 MJ/d)	

Abb. 34

Im **Merkblatt für die Qualitätssicherungs-Assistentin** waren deren sämtliche Aufgaben verzeichnet, von der Einweisung der Patienten in die Heilfasten-Mappen bis zum Ordnen und Ablegen der ausgefüllten Bögen (S. 1)

## **Merkblatt für die Qualitätssicherungs-Assistentin – HF-Basisdokumentation**

Die **Heilfasten-Sprechstunde** findet statt:

täglich (Mo–Fr) im Zimmer U05 (Seminarraum) des Krankenhauses für Naturheilweisen

- Um 9:00 Uhr kommen die Patienten, die Obsttag haben
- Um 9:30 Uhr kommen die Patienten, die Fastenbrechen haben

### **Tagesablauf und Aufgaben der QS-Assistentin:**

**Im Büro** (S1, Zi. 408): morgens, noch vor dem Losgehen ins KH f. NHW, zu erledigen:

- Anrufbeantworter abhören und Meldungen in Meldeliste (im grünen Ringordner) eintragen: Datum der Meldung, Name des Patienten, Datum des OB oder FB, Zimmer-Nr. und Station, Meldung durch wen?
- Mitnehmen: grünen Ringordner (mit aktuellen Meldelisten, Checklisten QS-Heilfasten-Basisdokumentation und Patientenblättern), Briefmarken
- Vor dem Eintreffen im Seminarraum erst noch im **Postfach** „Qualitätssicherung“ (bzw. „Dr. Schmidt“ bzw. „Fr. Martinetz“) an der Pforte nachsehen, ob schriftliche Meldungen von Patienten vorliegen; diese ggf. mitnehmen und ebenfalls in die Meldeliste eintragen; in der Spalte „Meldung durch“ in diesem Fall „Fach“ eintragen
- Seminarraum aufsperrn und Unterlagen vorbereiten.

**Im Seminarraum** (Zi. U05) befinden sich (im Fach rechts unten neben der Tür):

- Kopien verschiedener Vordrucke, Rückkuverts, Aufkleber
- Patienten warten ab kurz vor 9 Uhr im Foyer vor dem Seminarraum.
- Ab 9:00 Uhr die Patienten mit Obsttag einzeln oder evtl. gruppenweise hereinbitten.
- Ab 9:30 Uhr die Patienten mit Fastenbrechen hereinbitten – diese immer nur einzeln.

### **Patienten mit Obsttag**

Einweisung in die grüne Mappe:

- Titelseite: Etikett aufkleben oder alle Zeilen ausfüllen (falls nicht bereits auf Station erfolgt)
- Seite mit Einverständniserklärung: Datum eintragen und unterschreiben lassen (ggf. nachdrücklicher Hinweis, umgehend zu unterschreiben)
- Wiege-Checkliste: an den Tagen OB, HF-Tagen und FB sollen alle Zeilen ausgefüllt werden: HF-Tag (OB, HF1, HF2 usw., FB), Datum, alle Felder abhaken oder Entsprechendes eintragen, Gewicht, dieses von Schwester/Pfleger kontrollieren und unterschreiben lassen (Hinweis, daß dies sehr wichtig ist, für Qualitätssicherung)
- Patienten-Tagebuch: nur an den HF-Tagen (nicht an OB und FB) täglich abends auszufüllen, in jeder Zeile soll ein Kreuz stehen; wenn Saft getrunken wird: unter „Getrunken, sonstiges“ „ca. 250 ml“ (190–310 ml) eintragen und unter „Kalorienträger“ „100 kcal“ eintragen; wenn Honig gegessen wird: unter „Kalorienträger“ „60 kcal“ eintragen. Wenn nichts getrunken, nichts gegessen, nicht an der physikalischer Therapie teilgenommen wird oder keine Beschwerden bestehen:

„nein“ ankreuzen; Hinweis: wenn die Blätter ausgehen sollten (bei Heilfastendauer über 10 Tage): Nachlegeblätter im Stationszimmer verlangen, diese einheften und ausfüllen.

- Fragebogen zum Gesundheitszustand: Bogen-Nr. 1 am OB ausfüllen lassen („OB“ und Datum eintragen, Bogen-Nr. „1“ ankreuzen), einschließlich Name, Zimmer-Nr. usw.; Hinweis: in jeder Zeile soll ein Kreuz stehen (nicht mehr und nicht weniger) – dort, wo es am ehesten zutrifft

- Fragenliste zur Zufriedenheit: „OB“ und „FB“ eintragen, Liste-Nr. „1“ und „2“ ankreuzen; Liste-Nr. 1 am OB ausfüllen lassen, einschließlich Name und Datum usw.; Liste-Nr. 2 am FB ausfüllen lassen; Hinweis: in jeder Zeile soll ein Kreuz stehen (nicht mehrere); falls bei einzelnen Fragen keine Antwort gegeben werden möchte, nur diese einzelnen Fragen auslassen, die anderen jedoch ankreuzen

- Hinweis: Patient soll am FB-Tag wieder in die Sprechstunde kommen, um 9:30 Uhr, und die ausgefüllte grüne Mappe mitbringen!

### Patienten mit Fastenbrechen

Die Patienten kommen einzeln mit ausgefüllter grüner Mappe.

Gemeinsam grüne Mappe durchsehen auf Vollständigkeit, ggf. Ergänzungen oder Änderungen mit grünem Stift eintragen:

- Titelblatt: Etikett aufgeklebt oder alle Zeilen vollständig ausgefüllt?

- Einverständniserklärung unterschrieben? ggf. jetzt noch unterschreiben lassen; ansonsten Patienten melden

- Wiege-Checkliste: an den Tagen OB, HF-Tagen und FB: sind die Zeilen HF-Tag und Datum, die Häkchen, das Gewicht und die Unterschriften komplett? Im Falle von Langzeit-EKG-, Langzeit-Blutdruckmeßgerät, Verbänden, Binden, Uhr, Brille usw.: klar und deutlich ausgefüllt? Ggf. Gewicht dieser Dinge eruieren bzw. schätzen und eintragen und am entsprechenden Tag vom Gesamtgewicht abziehen (mit grünem Stift!).

- Patienten-Tagebuch: an allen HF-Tagen vollständig ausgefüllt? Name, HF-Tag, Datum usw.; in jeder Zeile ein Kreuz vorhanden? „Saft“ richtig verstanden und ausgefüllt (unter „Getrunken, sonstiges“ „ca. 250 ml“ und unter „Kalorienträger“ „100 kcal“)? „Honig“ richtig verstanden und ausgefüllt (unter „Kalorienträger“ „60 kcal“)? Wenn Trinkmenge in Thermoskannen oder Gläsern angegeben wurde: Menge in Milliliter umrechnen und eintragen; wenn bei „sonstige Kalorienträger“ „ja“ angekreuzt wurde: ggf. kcal schätzen und ausfüllen; wenn geraucht, Kaffee oder Alkohol getrunken wurde: ggf. Zigaretten-Zahl, Zahl der Tassen oder Gramm Alkohol nachtragen; bei physikalischer Therapie: wenn nicht teilgenommen wurde, ist überall „nein“ angekreuzt? ggf. nachtragen; bei Spazierengehen oder Ergometer-Training: ggf. Zeit in Minuten umrechnen und eintragen;

Seite 2: wenn es kein Langzeit-EKG usw. oder keine Beschwerden gab: ist überall wirklich „nein“ angekreuzt? ggf. nachtragen (alle Nachträge mit grünem Stift!)

- Fragebogen zum Gesundheitszustand: sind Name, OB, Datum usw. ausgefüllt? Ist Bogen-Nr. „1“ angekreuzt? Steht in jeder Zeile genau ein Kreuz (nicht mehr und nicht weniger)?

- Fragenliste zur Zufriedenheit: sind Name, OB bzw. FB, Datum ausgefüllt? Ist Listen-Nr. „1“ sowie „2“ angekreuzt? Steht in jeder Zeile genau ein Kreuz (nicht mehrere)? Wurden einige (peinliche bzw. sehr persönliche) Fragen ausgelassen: dies akzeptieren, sofern die anderen Fragen ausgefüllt sind.

Abb. 36

Dabei erhielten die Patienten auch Fragebögen mit frankierten Rückkuverts (S. 3).

Seite 3

- Wichtig: 2 leere Fragebogen zum Gesundheitszustand vorbereiten: Name des Patienten, seine ID-Nr., gewünschtes Datum des Ausfüllens eintragen sowie Bogen-Nr. „2“ und „3“ ankreuzen (Bogen-Nr. 2: 1 Monat nach FB, Bogen-Nr. 3: 4 Monate nach FB); 2 Rückkuverts vorbereiten: Adressen-Aufkleber („Krankenhaus für Naturheilweisen, Qualitätssicherung, Herr Dr. Dr. J. M. Schmidt“ usw.) aufkleben und mit Briefmarke DM 1,10 frankieren; auch auf Briefkuvert gewünschtes Rücksende-Datum schreiben; Hinweis an Patienten: bitte den Bogen 2 nach 1 Monat, den Bogen 3 nach 4 Monaten (also 3 Monate nach Bogen 2) vollständig ausfüllen und im frankierten Rückkuvert zurücksenden – zwecks Beurteilung des Langzeiteffekts, wichtig für Qualitätssicherung!

### **Dokumentation**

#### **Patienten mit OB**

- Patienten im grünen Ringordner in die laufende Checkliste QS-Heilfasten-Basisdokumentation (abgelegt unter der jeweiligen Station) eintragen: Name, Zimmer-Nr., Datum des OB, 1. Blutentnahme wann? Datum des Ausfüllens des Fragebogens 1 und der Fragenliste 1, Datum der jetzigen (FB-) Sprechstunde

- neues Patientenblatt anlegen, unter der jeweiligen Station (nach den Checklisten) einheften und ausfüllen: Name, Geburtsdatum, Station und Zimmer-Nr., Patienten-ID-Nr.; Datum der OB-Sprechstunde, Datum des OB, Datum der jetzigen Betreuung, Adresse und Telefon-Nummer des Patienten

#### **Patienten mit FB**

- Im grünen Ringordner laufende Checkliste QS-Heilfasten-Basisdokumentation (abgelegt unter der jeweiligen Station) ergänzen: Datum des FB, Datum der 2. Blutentnahme, Datum des Ausfüllens der Fragenliste 2 und des Mitgebens der beiden Fragebogen zum Gesundheitszustand (Bogen 2 und 3), Datum der jetzigen (FB-) Sprechstunde; ggf. noch fehlende Einträge nachtragen

- Patientenblatt (abgelegt unter der jeweiligen Station, nach den Checklisten) ergänzen: Datum der FB-Sprechstunde, Datum des FB, Datum der jetzigen Betreuung, Datum der Mitgabe der beiden Rückkuverts mit den Fragebögen 2 und 3, Datum des Erhaltens der grünen Heilfasten-Mappe; ggf. noch fehlende Einträge (Adresse und Telefon-Nummer des Patienten o.ä.) nachtragen

#### **Gemeldete Patienten, die nicht in die Sprechstunde kamen**

- auf Station anrufen (im jeweiligen Stationszimmer oder direkt im Patientenzimmer, Telefonliste befindet sich im Seminarraum im Schrank rechts unten neben der Tür, Telefon im Seminarraum vorhanden), Patienten evtl. persönlich herunterbitten oder ggf. auf Station (im Patientenzimmer) aufsuchen

#### **Patienten, die in die Sprechstunde kommen, aber nicht gemeldet waren**

- Daten unter jetzigem Datum in die Meldeliste eintragen (Name, Tag des OB bzw. FB, Zimmer-Nr. und Station), bei „Meldung durch“: einen Strich machen (durchstreichen)  
- Checkliste und Patientenblatt wie sonst anlegen bzw. ausfüllen und nachtragen

### **Ende der Sprechstunde**

- im Seminarraum alles wieder aufräumen (in den Schrank rechts unten neben der Tür)
- Seminarraum zusperren
- im **Postfach** („Qualitätssicherung“) an der Pforte noch einmal vorbeischaun und weiße Mappen, eingegangene Rückantwort-Kuverts, Laborbefunde sowie sonstige Post an die Qualitätssicherung (Dr. Schmidt, Fr. Martinetz) mitnehmen

Wieder zurück **im Büro** (S1, Zi. 408):

- Eintragen der voraussichtlichen Rücksende-Termine der mitgegebenen Rückantworten (Bogen 2 und 3 der Fragebogen zum Gesundheitszustand) in den Telefon-Kalender. Die entsprechenden Patienten stehen in der aktuellen Meldeliste unter FB, ihre Daten in den Patientenblättern (abgelegt unter der jeweiligen Station). Rücksende-Termin sollte sein: 1 Monat bzw. 4 Monate nach dem FB

### EDV-Ordner

- je 15 Patienten in einem Ordner ablegen, getrennt durch gelbe Trennstreifen, auf den rechten Rand des Trennstreifens die jeweilige ID-Nummer schreiben
- je nachdem, was nach dem Trennstreifen bereits eingeordnet wurde: auf den rechten oberen Rand des Trennstreifens folgende Buchstaben (in dieser Reihenfolge) schreiben: „W“ für weiße Mappe; „L1“ für 1. Laborbefund; „L2“ für 2. Laborbefund; „G“ für grüne Mappe; „R1“ für Rückantwort 1 (=Fragebogen 2); „R2“ für Rückantwort 2 (=Fragebogen 3)

### Eingegangene weiße Mappen (aus dem Postfach):

- Den Erhalt jeder weißen Mappe registrieren: im Patientenblatt (abgelegt im grünen Ringordner, nach Stationen geordnet), unten (viertletzte Zeile): „erhalten am ...“;
- Danach an rechten oberen Rand des Titelblatts jeder weißen Mappe das eigene Handzeichen hinterlassen (Bedeutung: diese Mappe ist registriert) (s.u.)
- Danach jede weiße Mappe grundsätzlich dem Studienkoordinator, Herrn Dr. Schmidt, geben: zur Durchsicht auf Vollständigkeit und Richtigkeit
- Wenn sie Hr. Dr. Schmidt mit seinem Handzeichen („Sm“, rechts oben auf dem Titelblatt) versehen hat, ist sie o.k. und kann in die EDV-Ordner eingeordnet werden. – Ansonsten vermerkt Hr. Dr. Schmidt nur ein unvollständiges Zeichen („S“, rechts oben auf dem Titelblatt) und gibt sie dem jeweiligen Stationsarzt zur Verbesserung oder Vervollständigung zurück, der sie danach wieder ins QS-Fach („Qualitätssicherung“) legt.
- Weiße Mappen mit einem einfachen „S“ auf dem Titelblatt (rechts oben) also wieder Herrn Dr. Schmidt zurückgeben, zur abermaligen Überprüfung; erst wenn die weiße Mappe „Sm“ auf dem Titelblatt (rechts oben) enthält, kann sie in die EDV-Ordner eingeordnet werden
- Beim Einordnen im EDV-Ordner: auf den rechten oberen Rand des Trennstreifens ein „W“ vermerken

### Eingegangene Laborbefunde (aus dem Postfach)

- Im Patientenblatt registrieren (abgelegt im grünen Ringordner, nach Stationen geordnet), etwa

Abb. 38

Säumige Patienten waren telefonisch an ihre Fragebögen zu erinnern usw. (S. 5).

Seite 5

in der Mitte: „1. Laborwerte (OB) vom .... erhalten/besorgt am ...“; „2. Laborwerte (FB) vom ... erhalten/besorgt am ...“

- Am rechten oberen Rand jedes Laborbefundes eine große „1“ oder „2“ schreiben, je nachdem, ob es sich um den 1. oder 2. Laborbefund handelt
- Ebenfalls am rechten oberen Rand jedes Laborbefundes vermerken, ob es sich um OB oder FB handelt. Ist das Datum des 1. Laborbefundes identisch mit dem Datum des Obsttages, „OB“ hinschreiben. Ist das Datum des 2. Laborbefundes identisch mit dem Tag des Fastenbrechens, „FB“ hinschreiben. Ist das Datum des 1. Laborbefundes 1 Tag (oder 2 Tage usw.) vor dem Obsttag, „V1“ (oder „V2“ usw.) hinschreiben. Ist das Datum des 1. Laborbefundes 1 Tag (oder 2 Tage usw.) nach dem Obsttag, also HF-Tag 1 (oder HF-Tag 2 usw.), „01“ (oder „02“ usw.) hinschreiben. Ist das Datum des 2. Laborbefundes 1 Tag (oder 2 Tage usw.) vor dem Tag des Fastenbrechens, „B1“ (oder „B2“ usw.) hinschreiben. Ist das Datum des 2. Laborbefundes 1 Tag (oder 2 Tage usw.) nach dem Tag des Fastenbrechens, „A1“ (oder „A2“ usw.) hinschreiben.
- Die Laborblätter 1 und 2 in den EDV-Ordner einordnen, zwischen der weißen und grünen Mappe
- Auf dem rechten oberen Rand des Trennstreifens mit Bleistift ein „L1“ oder „L2“ vermerken

#### Eingegangene Rück-Fragebogen (aus dem Postfach)

- Im Patientenblatt registrieren (abgelegt im grünen Ringordner, nach Stationen geordnet), in den letzten beiden Zeilen: „erhalten am ...“
- Im Telefonkalender durchstreichen bzw. abhaken
- Auf ggf. noch fehlende bzw. zu ergänzende Stellen überprüfen (Name, Datum, Bogen-Nr. o.ä.), ggf. diese nach Möglichkeit eruieren und ergänzen
- In den jeweiligen EDV-Ordner einordnen und auf dem rechten oberen Rand des Trennblatts „R1“ bzw. „R2“ vermerken

#### Nicht eingegangene Rück-Fragebogen

Säumige Patienten telefonisch an die Rücksendung ihrer Fragebögen erinnern: nach Kalender. Wenn 1 Woche Verzug; anrufen; ggf. Nachricht hinterlassen; Anruf dokumentieren. Ggf. auch direktes Ausfüllen des Fragebogens per Telefon-Interview möglich.

#### Kontrolle der EDV-Ordner

Vor Weiterleitung der EDV-Ordner an die Datenerfassungs-Firma: alle EDV-Ordner durchsehen:

- Befinden sich in jedem Ordner genau 15 Patienten (geordnet nach ID-Nr.)?
- Sind alle Unterlagen vollständig? anhand der Trennstreifen überprüfen: W, L1, L2, G, R1, R2
- Enthalten alle Laborbefunde, Fragenlisten und Fragebogen eine Nummer 1, 2 oder 3 sowie ein Datum?
- Stimmen in der grünen Mappe (Wiege-Checkliste und Patienten-Tagebuch) Datum und Heilfasten-Tag überein? Sind alle HF-Tage fortlaufend (HF1, HF2, HF3 usw.) numeriert, d.h. kommt wirklich kein Tag zweimal vor? ggf. klären und berichtigen.
- Enthält jedes Titelblatt der weißen Mappe ein vollständig lesbares Etikett (incl. Zimmer-Nr.) oder handschriftlich vollständige Angaben? Sind die Initialen des Stationsarztes angegeben?

Abb. 39

Insgesamt fiel eine Reihe von Ablegearbeiten an, die der Übersichtlichkeit halber in einer Tabelle aufgelistet wurden. Die Patientenbögen, Dokumentationsbögen der Stationsärzte, Laborbefunde und von Patienten später zurückgesandten Fragebögen kamen letztlich zusammen in gemeinsame Ordner, zur Weiterleitung an die Dateneingabe, die übrigen qualitätssichernden Listen wurden gesondert archiviert.

<b>Kontinuierliche Ablege-Arbeiten:</b>			Seite 6
Dokumente:	Herkunft:	Ablage in:	
Grüne HF-Patienten-Mappen (Titelblatt, Wiege-Checklisten, Tagebuchblätter, Fragenlisten, Fragebögen)	von Patienten (HF-Sprechstunde)	EDV-Ordner (geht zur Dateneingabe)	
HF-Patienten-Unterschriften-Blätter	aus grüner HF-Patienten-Mappe	Patienten-Unterschriften-Ordner	
Rückantworten H2 und H3	von Patienten, 1 bzw. 4 Monate nach FB (Postfach)	Rückantworten-Ordner (sofern die grüne HF-Patienten-Mappe schon zur Datenerfassung weitergeleitet wurde)	
Weißer HF-Basisdokumentations-Bögen	von Stationsärzten (Postfach), nach Durchsicht des Studienkoordinators	EDV-Ordner (geht zur Dateneingabe)	
Laborblätter	von Laborgemeinschaft (Postfach)	EDV-Ordner (geht zur Dateneingabe)	
BKS-Ringbucheinlagen	von den Stationen, alle paar Monate	BKS-Ordner (nachdem die BKS-Werte auf die Laborblätter übertragen wurden)	
HF-Patienten-Meldelisten	aus dem grünen Ringbuch-Ordner	Meldelisten-Ordner	
HF-Patientenblätter	aus dem grünen Ringbuch-Ordner	Patientenblätter-Ordner	
HF-Rücklaufmappen-Verzeichnis, nach Ärzten aufgesplittet	aus dem grünen Ringbuch-Ordner	Rücklaufmappen-Ordner	
Waagen-Kontroll-Listen	von den Stationen (Postfach), jeden Monat	Waagen-Kontroll-Listen-Ordner	
Nicht zu verwertende HF-Mappen, Abbrüche usw.	von Patienten	Nicht-auswertbare-HF-Mappen-Ordner	
Einzelblätter, persönliche Mitteilungen	von Patienten	Ablage-Ordner	

Abb. 40



Das für jeden Heilfastenden zu führende **Patientenblatt** war eine dieser Speziallisten.

### Heilfasten-Basisdokumentation Patientenblatt

Name des Patienten: .....  
Geburtsdatum: .....  
Station: .....  
Zimmer-Nr.: .....  
Fünfstellige Patienten-ID-Nr.: .....

Patient in OB-Sprechstunde am ..... OB = .....  
Patient in FB-Sprechstunde am ..... FB = .....

Datum	Betreuung des Patienten
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....

1. Laborwerte (OB) vom ..... erhalten/besorgt am .....
2. Laborwerte (FB) vom ..... erhalten/besorgt am .....

**2 frankierte Rückkuverts mit je 1 Fragebogen mitgegeben** am .....

Adresse des Patienten: .....  
.....  
.....  
.....  
.....

**Telefon-Nr.:** .....  
(ggf. privat / dienstlich / beste Uhrzeit)

Ausgefüllte *grüne* Heilfasten-Patienten-Mappe erhalten am .....  
Ausgefüllte *weiße* Heilfasten-BasisDoku-Akte erhalten am .....

1. Rück-Fragebogen, ausgefüllt am ....., erhalten am .....
2. Rück-Fragebogen, ausgefüllt am ....., erhalten am .....

Abb. 41

## 2 Ergebnisse

### 2.1 Demographische Daten

#### Geschlecht

Drei Viertel aller Heilfasten-Patienten waren Frauen (75%), ein Viertel waren Männer (25%). Dies bezieht sich auf 99,7% der insgesamt 3037 erfaßten Bögen, lediglich bei 8 Patienten (0,3%) fehlten die entsprechenden Angaben.

		Geschlecht			
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	männlich	752	24.8	24.8	24.8
	weiblich	2277	75.0	75.2	100.0
	Gesamt	3029	99.7	100.0	
Fehlend	System	8	.3		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 2

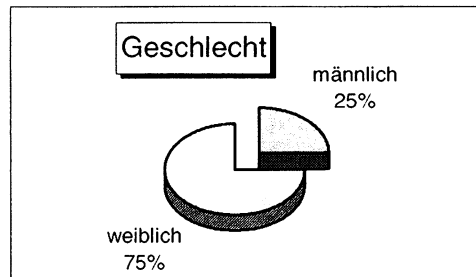


Abb. 42

#### Raucher

Fünf Sechstel der Patienten waren entweder Nichtraucher (68%) oder rauchten nicht mehr (15%), rund ein Sechstel waren Raucher (17%).

		Raucher?			
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1932	63.6	67.5	67.5
	ja	497	16.4	17.4	84.9
	nicht mehr	433	14.3	15.1	100.0
	Gesamt	2862	94.2	100.0	
Fehlend	System	175	5.8		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 3

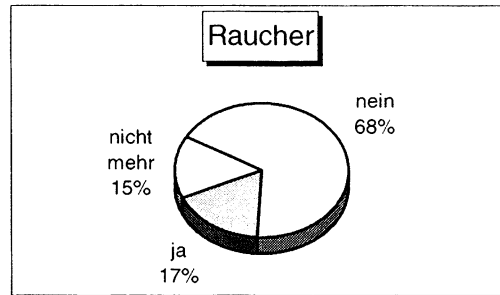


Abb. 43

Die Differenzierung der Raucher nach Geschlecht zeigt, daß bei Frauen die Nichtraucher überwiegen (71% gegenüber 57% bei Männern), bei Männern dagegen sowohl die Raucher (21% gegenüber 16% bei Frauen) als auch Nicht-mehr-Raucher (22% gegenüber 13% bei Frauen).

			Geschlecht		Gesamt
			männlich	weiblich	
Raucher?	nein	Anzahl	408	1524	1932
		% von Raucher?	21.1%	78.9%	100.0%
		% von Geschlecht	57.2%	70.9%	67.5%
	ja	Anzahl	150	347	497
		% von Raucher?	30.2%	69.8%	100.0%
		% von Geschlecht	21.0%	16.1%	17.4%
	nicht mehr	Anzahl	155	278	433
		% von Raucher?	35.8%	64.2%	100.0%
		% von Geschlecht	21.7%	12.9%	15.1%
Gesamt	Anzahl	713	2149	2862	
	% von Raucher?	24.9%	75.1%	100.0%	
	% von Geschlecht	100.0%	100.0%	100.0%	

Tab. 4

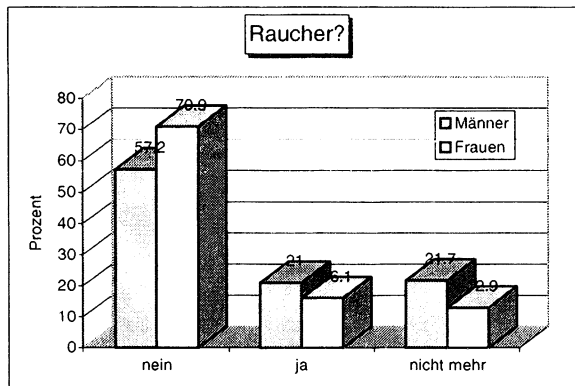


Abb. 44

## Familienstand

Über die Hälfte der Patienten war während des Befragungszeitraums verheiratet (58%), ein Fünftel war ledig (21%), ein weiteres Fünftel entweder verwitwet (6%) oder geschieden bzw. getrennt lebend (16%).

Familienstand					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ledig	638	21.0	21.1	21.1
	verheiratet	1746	57.5	57.8	78.9
	geschieden	467	15.4	15.5	94.3
	verwitwet	171	5.6	5.7	100.0
	Gesamt	3022	99.5	100.0	
Fehlend	System	15	.5		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 5

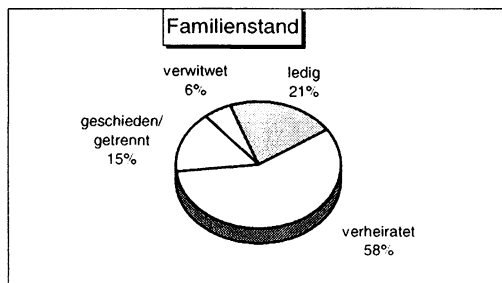


Abb. 45

Männer waren zu einem höheren Prozentsatz verheiratet als Frauen (67% gegenüber 55%), Frauen dagegen häufiger verwitwet (7% gegenüber 2%) oder geschieden bzw. getrennt lebend (18% gegenüber 8%).

Familienstand * Geschlecht Kreuztabelle					
			Geschlecht		Gesamt
			männlich	weiblich	
Familienstand	ledig	Anzahl	166	472	638
		% von Familienstand	26.0%	74.0%	100.0%
		% von Geschlecht	22.2%	20.8%	21.1%
	verheiratet	Anzahl	502	1244	1746
		% von Familienstand	28.8%	71.2%	100.0%
		% von Geschlecht	67.1%	54.7%	57.8%
	geschieden	Anzahl	67	400	467
		% von Familienstand	14.3%	85.7%	100.0%
		% von Geschlecht	9.0%	17.6%	15.5%
	verwitwet	Anzahl	13	158	171
		% von Familienstand	7.6%	92.4%	100.0%
		% von Geschlecht	1.7%	6.9%	5.7%
Gesamt		Anzahl	748	2274	3022
		% von Familienstand	24.8%	75.2%	100.0%
		% von Geschlecht	100.0%	100.0%	100.0%

Tab. 6

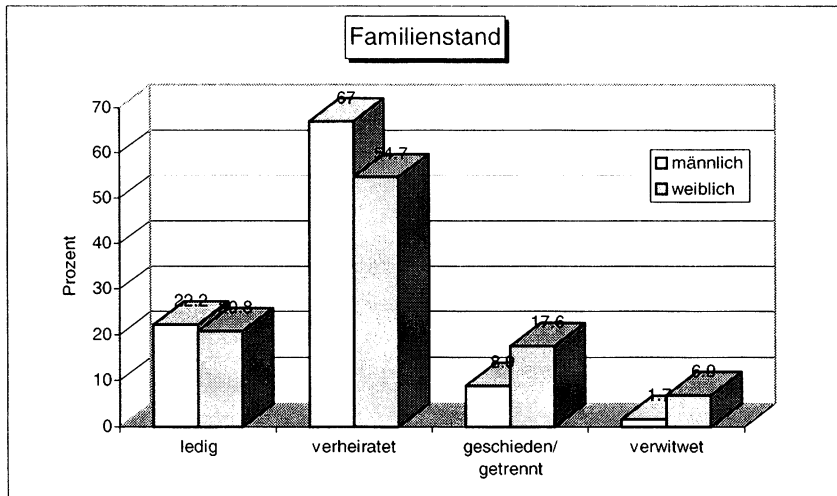


Abb. 46

### Schulabschluß

Der Schulabschluß der Patienten bestand zum größten Teil im Hauptschulabschluß (35%), gefolgt von Realschule (21%), Hochschule (11%) und Gymnasium (7%). Je ein Prozent hatte entweder keinen Hauptschulabschluß oder einen sonstigen Schulabschluß. Ein Viertel aller befragten Patienten (25%) wollten keine Angabe zu dieser Frage machen.

Schulabschluß

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Hauptschule abgebrochen	26	.9	.9	.9
	Hauptschule	1065	35.1	35.2	36.0
	Realschule	645	21.2	21.3	57.4
	Gymnasium	201	6.6	6.6	64.0
	Hochschule	317	10.4	10.5	74.5
	Sonstiges	26	.9	.9	75.3
	Keine Angabe	747	24.6	24.7	100.0
	Gesamt	3027	99.7	100.0	
Fehlend	System	10	.3		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 7

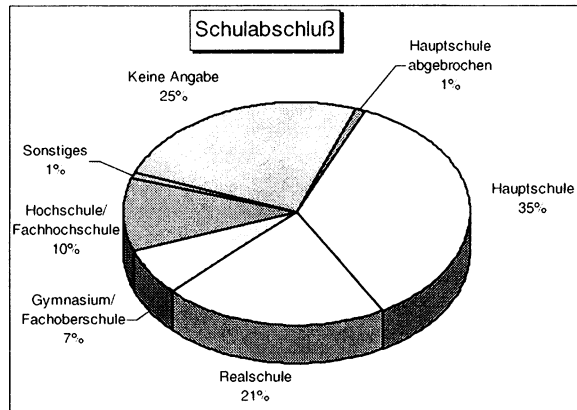


Abb. 47

Frauen hatten gegenüber Männern nur geringgradig häufiger Hauptschulabschluß (36% gegenüber 34%) vorzuweisen, wesentlich häufiger jedoch Realschulabschluß (24% gegenüber 13%), während Männer etwas häufiger Gymnasium (8% gegenüber 6%) und deutlich häufiger einen Hochschulabschluß (18% gegenüber 8%) hatten. Kein Unterschied zwischen den Geschlechtern bestand in der Verweigerungsquote der Antworten (25%).

Schulabschluß \* Geschlecht Kreuztabelle

			Geschlecht		Gesamt
			männlich	weiblich	
Schulabschluß	Hauptschule abgebrochen	Anzahl	5	21	26
		% von Schulabschluß	19.2%	80.8%	100.0%
		% von Geschlecht	.7%	.9%	.9%
	Hauptschule	Anzahl	258	807	1065
		% von Schulabschluß	24.2%	75.8%	100.0%
		% von Geschlecht	34.3%	35.5%	35.2%
	Realschule	Anzahl	95	550	645
		% von Schulabschluß	14.7%	85.3%	100.0%
		% von Geschlecht	12.6%	24.2%	21.3%
	Gymnasium	Anzahl	63	138	201
		% von Schulabschluß	31.3%	68.7%	100.0%
		% von Geschlecht	8.4%	6.1%	6.6%
	Hochschule	Anzahl	137	180	317
		% von Schulabschluß	43.2%	56.8%	100.0%
		% von Geschlecht	18.2%	7.9%	10.5%
	Sonstiges	Anzahl	5	21	26
		% von Schulabschluß	19.2%	80.8%	100.0%
		% von Geschlecht	.7%	.9%	.9%
	Keine Angabe	Anzahl	189	558	747
		% von Schulabschluß	25.3%	74.7%	100.0%
		% von Geschlecht	25.1%	24.5%	24.7%
Gesamt		Anzahl	752	2275	3027
		% von Schulabschluß	24.8%	75.2%	100.0%
		% von Geschlecht	100.0%	100.0%	100.0%

Tab. 8

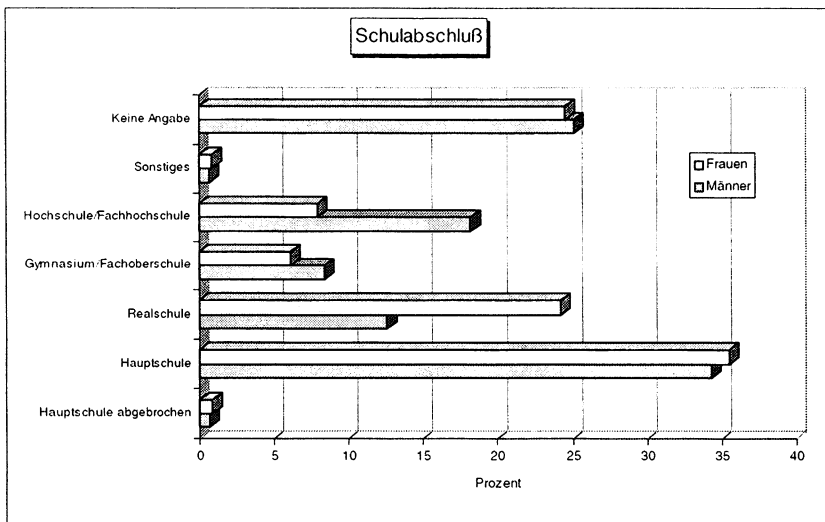


Abb. 48

## Beruf

Die Mehrheit der Patienten waren nach eigenen Angaben Angestellte (41%), gefolgt von Rentnern bzw. Pensionisten (18%), Hausfrauen (12%), Selbständigen (8%) und Arbeitslosen (6%). Je 4% waren Beamte oder Arbeiter, 3% befanden sich noch in Ausbildung, 1% bezeichneten sich als Facharbeiter und 2% machten keine Angaben.

**Beruf**

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Arbeiter	114	3.8	3.8	3.8
	Facharbeiter	31	1.0	1.0	4.8
	Angestellter	1249	41.1	41.3	46.1
	Beamter	128	4.2	4.2	50.3
	Selbständig	239	7.9	7.9	58.2
	In Ausbildung	105	3.5	3.5	61.7
	Hausfrau	357	11.8	11.8	73.5
	Rentner	535	17.6	17.7	91.1
	Arbeitslos	172	5.7	5.7	96.8
	Sonstiges	21	.7	.7	97.5
	Keine Angabe	75	2.5	2.5	100.0
	Gesamt	3026	99.6	100.0	
Fehlend	System	11	.4		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 9

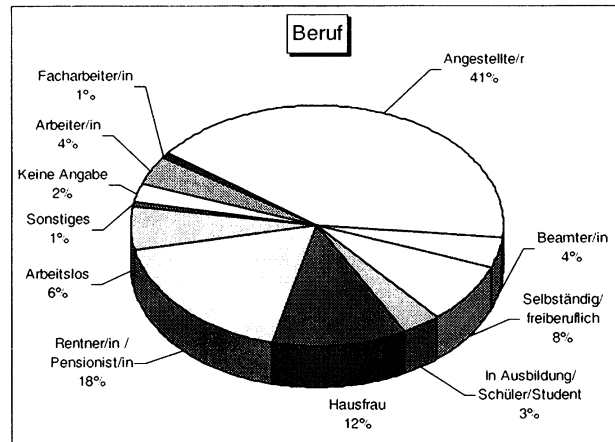


Abb. 49

Während Frauen etwas öfter als Angestellte arbeiteten als Männer (43% gegenüber 37%) bzw. zu 16% als Hausfrauen tätig waren, dominieren Männer vor allem bei den Selbständigen (17% gegenüber 6%), Beamten (8% gegenüber 3%) und Facharbeitern (3% gegenüber 0,4%), geringgradig aber auch bei Rentnern bzw. Pensionisten (20% gegenüber 17%), Arbeitern (5% gegenüber 4%) und Arbeitslosen (7% gegenüber 5%). Etwa gleich viele Männer und Frauen befanden sich in Ausbildung (3,5%) oder verweigerten die Angaben (2,5%).

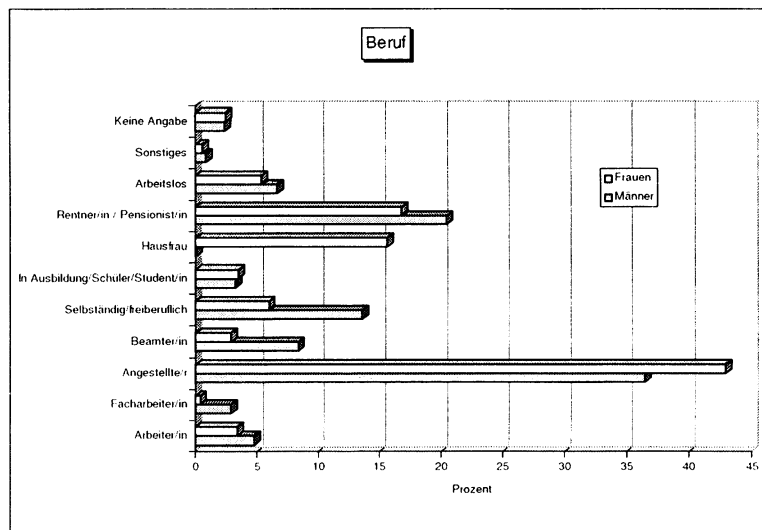


Abb. 50



Beruf \* Geschlecht Kreuztabelle

			Geschlecht		Gesamt
			männlich	weiblich	
Beruf	Arbeiter	Anzahl	36	78	114
		% von Beruf	31,6%	68,4%	100,0%
		% von Geschlecht	4,8%	3,4%	3,8%
	Facharbeiter	Anzahl	22	9	31
		% von Beruf	71,0%	29,0%	100,0%
		% von Geschlecht	2,9%	,4%	1,0%
	Angestellter	Anzahl	274	975	1249
		% von Beruf	21,9%	78,1%	100,0%
		% von Geschlecht	36,5%	42,9%	41,3%
	Beamter	Anzahl	63	65	128
		% von Beruf	49,2%	50,8%	100,0%
		% von Geschlecht	8,4%	2,9%	4,2%
	Selbstständig	Anzahl	102	137	239
		% von Beruf	42,7%	57,3%	100,0%
		% von Geschlecht	13,6%	6,0%	7,9%
	In Ausbildung	Anzahl	25	80	105
		% von Beruf	23,8%	76,2%	100,0%
		% von Geschlecht	3,3%	3,5%	3,5%
	Hausfrau	Anzahl	1	356	357
		% von Beruf	,3%	99,7%	100,0%
		% von Geschlecht	,1%	15,6%	11,8%
	Rentner	Anzahl	153	382	535
		% von Beruf	28,6%	71,4%	100,0%
		% von Geschlecht	20,4%	16,8%	17,7%
	Arbeitslos	Anzahl	50	122	172
		% von Beruf	29,1%	70,9%	100,0%
		% von Geschlecht	6,7%	5,4%	5,7%
	Sonstiges	Anzahl	7	14	21
		% von Beruf	33,3%	66,7%	100,0%
		% von Geschlecht	,9%	,6%	,7%
	Keine Angabe	Anzahl	18	57	75
		% von Beruf	24,0%	76,0%	100,0%
		% von Geschlecht	2,4%	2,5%	2,5%
Gesamt		Anzahl	751	2275	3026
		% von Beruf	24,8%	75,2%	100,0%
		% von Geschlecht	100,0%	100,0%	100,0%

Tab. 10

## 2.2 Untersuchungsdaten

### Körpergröße, Alter, Gewicht

Die durchschnittliche Körpergröße der Patienten betrug 168 cm (Männer 177 cm, Frauen 165), das mittlere Alter 48 Jahre (Männer 49 Jahre, Frauen 48 Jahre) und das Ausgangsgewicht zu Beginn des Heilfastens 87 kg (Männer 100 kg, Frauen 83 kg).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Alter	3029	10	93	48,42	13,01
Ausgangsgewicht	3025	40	196	86,86	22,59
Körpergröße	3023	140	196	167,69	8,26
Gültige Werte (Listenweise)	3020				

Tab. 11

# Bericht

Geschlecht		Alter	Körpergröße	Ausgangs- gewicht
männlich	Mittelwert	49,32	176,95	99,80
	Standardabweichung	12,54	6,74	23,31
	N	752	752	751
weiblich	Mittelwert	48,12	164,62	82,59
	Standardabweichung	13,16	6,16	20,65
	N	2277	2271	2274
Insgesamt	Mittelwert	48,42	167,69	86,86
	Standardabweichung	13,01	8,26	22,59
	N	3029	3023	3025

Tab. 12

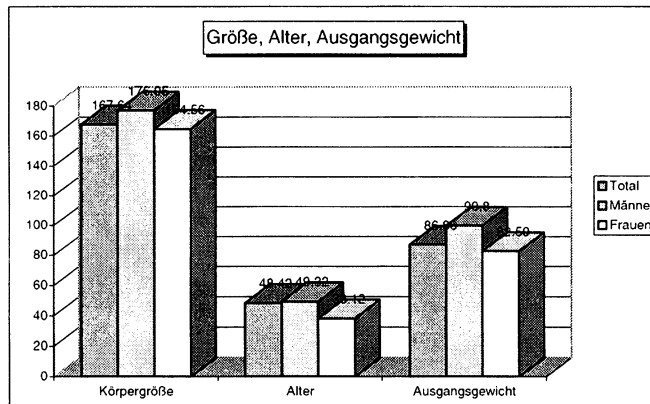


Abb. 51

## Hauptdiagnosen

Die Diagnosen sämtlicher Heilfasten-Patienten wurden nach ICD-9 verschlüsselt. Häufigste Diagnose war die arterielle Hypertonie (15%), gefolgt von Arthrose und Diabetes mellitus (je 6%), LWS-Syndrom bzw. Lumbago (5%), chronische Polyarthrit, Asthma bronchiale, intervertebrale Diskopathie bzw. Diskusprolaps (je 4%), Obstipation, HWS-Syndrom, Fettsucht, Neurodermitis, Neurose bzw. Depression (je 3%) und Migräne (2%). Mit einer Häufigkeit von 1–2% folgten Gastritis bzw. Duodenitis, chronische Bronchitis, Psoriasis, chronische Nebenhöhlen-Entzündung, koronare Herzkrankheit, Schwindel und Müdigkeit. Eine Häufigkeit zwischen 0,5% und 1% wiesen schließlich Ekzem, Kopfschmerzen, Störungen des Lipidstoffwechsels, Affektionen des Ohres einschl. Tinnitus, Leberzirrhose, Rheumatismus, Herzinsuffizienz, Kolitis ulcerosa, Allergie, Hepatopathie, Arthropathie, allergische Rhinitis sowie Störungen der Magenfunktion auf.

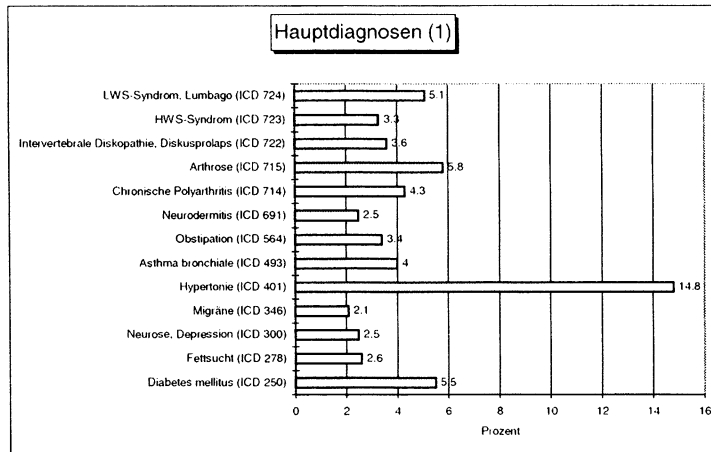


Abb. 52

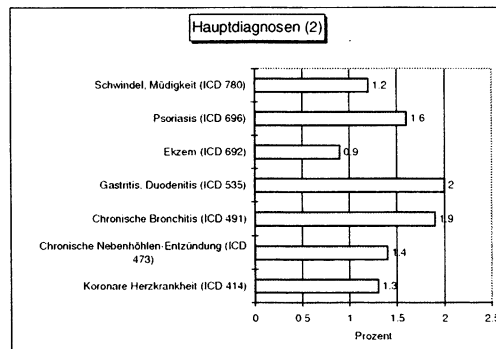


Abb. 53

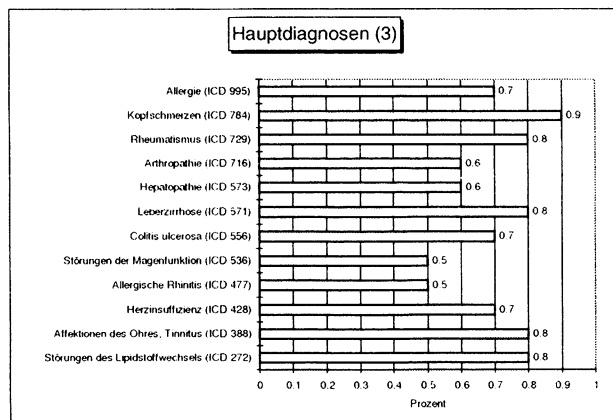


Abb. 54

## Körperliche Untersuchung

Bei der körperlichen Untersuchung ergaben sich pathologische Befunde am häufigsten an Skelett und Muskulatur (30%) sowie am Herz-Kreislauf-System (29%), etwas weniger oft an der Haut (14%) und am Abdomen (8%), seltener am Respirationstrakt und im Hals-Nasen-Ohren-Bereich (je 5%), beim neurologischen Status (4%), am Kopf, an den Augen sowie an den Harn- und Geschlechtsorganen (je 2%).

Körp. Unters. Kopf

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	normal	2966	97.7	97.9	97.9
	abweichend	63	2.1	2.1	100.0
	Gesamt	3029	99.7	100.0	
Fehlend	System	8	.3		
Gesamt		3037	100.0		

Körp. Unters. Augen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	normal	2973	97.9	98.2	98.2
	abweichend	56	1.8	1.8	100.0
	Gesamt	3029	99.7	100.0	
Fehlend	System	8	.3		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 13 und 14

Körp. Unters. HNO

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	normal	2887	95.1	95.3	95.3
	abweichend	141	4.6	4.7	100.0
	Gesamt	3028	99.7	100.0	
Fehlend	System	9	.3		
Gesamt		3037	100.0		

Körp. Unters. Herz-Kreislauf

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	normal	2164	71.3	71.4	71.4
	abweichend	865	28.5	28.6	100.0
	Gesamt	3029	99.7	100.0	
Fehlend	System	8	.3		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 15 und 16

Körp. Unters. Respirationstrakt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	normal	2864	94.3	94.6	94.6
	abweichend	163	5.4	5.4	100.0
	Gesamt	3027	99.7	100.0	
Fehlend	System	10	.3		
Gesamt		3037	100.0		

Körp. Unters. Abdomen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	normal	2778	91.5	91.7	91.7
	abweichend	251	8.3	8.3	100.0
	Gesamt	3029	99.7	100.0	
Fehlend	System	8	.3		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 17 und 18

Körp. Unters. Harn-/Geschl.organe

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	normal	2983	98.2	98.5	98.5
	abweichend	44	1.4	1.5	100.0
	Gesamt	3027	99.7	100.0	
Fehlend	System	10	.3		
Gesamt		3037	100.0		

Körp. Unters. Haut

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	normal	2608	85.9	86.2	86.2
	abweichend	418	13.8	13.8	100.0
	Gesamt	3026	99.6	100.0	
Fehlend	System	11	.4		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 19 und 20

Körp. Unters. Skelett/Muskulatur

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	normal	2118	69.7	69.9	69.9
	abweichend	911	30.0	30.1	100.0
	Gesamt	3029	99.7	100.0	
Fehlend	System	8	.3		
Gesamt		3037	100.0		

Körp. Unters. Neurol. Status

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	normal	2906	95.7	96.0	96.0
	abweichend	122	4.0	4.0	100.0
	Gesamt	3028	99.7	100.0	
Fehlend	System	9	.3		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 21 und 22

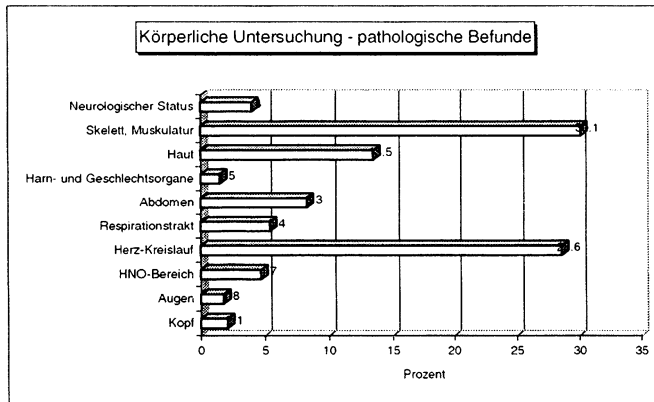


Abb. 55

### Blutdruck und Puls bei Aufnahme

Bei der Aufnahmeuntersuchung betrug der durchschnittliche Blutdruckwert der Patienten 148/93 mm Hg, der Pulswert 72/min. Männer hatten geringfügig höhere Blutdruckwerte als Frauen (151/95 mm Hg gegenüber 147/92 mm Hg). Beim Puls gab es keinen Unterschied.

**Bericht**

Geschlecht		Syst. Blutdruck bei Anamnese	Diast. Blutdruck bei Anamnese	Pulsfrequenz bei Anamnese
männlich	Mittelwert	151.00	95.60	72.18
	Standardabweichung	25.41	15.18	10.52
	N	752	752	749
weiblich	Mittelwert	146.84	91.91	72.23
	Standardabweichung	28.13	15.14	9.14
	N	2277	2277	2265
Insgesamt	Mittelwert	147.87	92.83	72.22
	Standardabweichung	27.54	15.23	9.52
	N	3029	3029	3014

Tab. 23

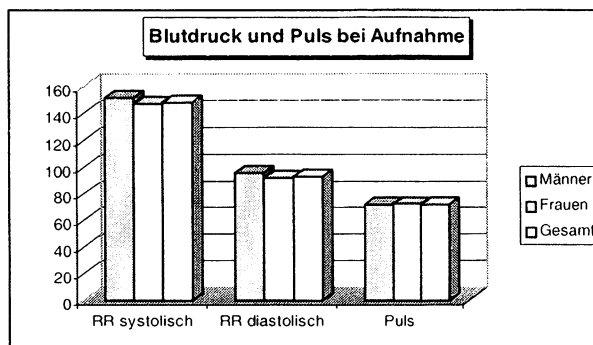


Abb. 56

## 2.3 Anamnese-Daten

### Krankheiten in der Anamnese

Bei 34% der Heilfasten-Patienten wurden in der Anamnese Herz-Kreislauf-Erkrankungen festgestellt. Etwa halb so häufig fanden sich Atemwegserkrankungen, Schilddrüsenerkrankungen bzw. -Funktionsstörungen (je 14%), Stoffwechselkrankheiten wie Diabetes o.ä., gastroenterologische, Haut- oder sonstige gravierende Krankheiten wie Allergien, Rheuma o.ä. (je 13%). Wesentlich seltener waren psychische Krankheiten (5%), Autoimmun- und Infektionskrankheiten (je 4%), sonstige hormonelle oder endokrinologische Störungen sowie bösartige Krankheiten (je 3%).

SD-Krh. i.d.Anamnese

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	409	13.5	13.5	13.5
nein	2620	86.3	86.5	100.0
Gesamt	3029	99.7	100.0	
Fehlend System	8	.3		
Gesamt	3037	100.0		

Hormonelle/endokrinol. Krh. i.d.Anamnese

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	91	3.0	3.0	3.0
nein	2936	96.7	97.0	100.0
Gesamt	3027	99.7	100.0	
Fehlend System	10	.3		
Gesamt	3037	100.0		

Tab. 24 und 25

Stoffwechsel-Krh. i.d.Anamnese

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	397	13.1	13.1	13.1
nein	2631	86.6	86.9	100.0
Gesamt	3028	99.7	100.0	
Fehlend System	9	.3		
Gesamt	3037	100.0		

Autoimmun-Krh. i.d.Anamnese

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	117	3.9	3.9	3.9
nein	2910	95.8	96.1	100.0
Gesamt	3027	99.7	100.0	
Fehlend System	10	.3		
Gesamt	3037	100.0		

Tab. 26 und 27

Hautkrankheiten i.d.Anamnese

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	378	12.4	12.5	12.5
nein	2650	87.3	87.5	100.0
Gesamt	3028	99.7	100.0	
Fehlend System	9	.3		
Gesamt	3037	100.0		

Infektions-Krh. i.d.Anamnese

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	122	4.0	4.0	4.0
nein	2905	95.7	96.0	100.0
Gesamt	3027	99.7	100.0	
Fehlend System	10	.3		
Gesamt	3037	100.0		

Tab. 28 und 29

Herz-Kreislauf-Krh. i.d.Anamnese

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1027	33.8	33.9	33.9
nein	2000	65.9	66.1	100.0
Gesamt	3027	99.7	100.0	
Fehlend System	10	.3		
Gesamt	3037	100.0		

Atemwegs-Krh. i.d.Anamnese

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	418	13.8	13.8	13.8
nein	2610	85.9	86.2	100.0
Gesamt	3028	99.7	100.0	
Fehlend System	9	.3		
Gesamt	3037	100.0		

Tab. 30 und 31

Gastroenterolog. Krh. i.d. Anamnese

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	385	12.7	12.7	12.7
	nein	2642	87.0	87.3	100.0
	Gesamt	3027	99.7	100.0	
Fehlend	System	10	.3		
Gesamt		3037	100.0		

Bösartige Krh. i.d. Anamnese

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	80	2.6	2.6	2.6
	nein	2947	97.0	97.4	100.0
	Gesamt	3027	99.7	100.0	
Fehlend	System	10	.3		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 32 und 33

Psychische Krh. i.d. Anamnese

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	147	4.8	4.9	4.9
	nein	2881	94.9	95.1	100.0
	Gesamt	3028	99.7	100.0	
Fehlend	System	9	.3		
Gesamt		3037	100.0		

Sonstige gravierende Krh. i.d. Anamnese

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	387	12.7	12.8	12.8
	nein	2639	86.9	87.2	100.0
	Gesamt	3026	99.6	100.0	
Fehlend	System	11	.4		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 34 und 35

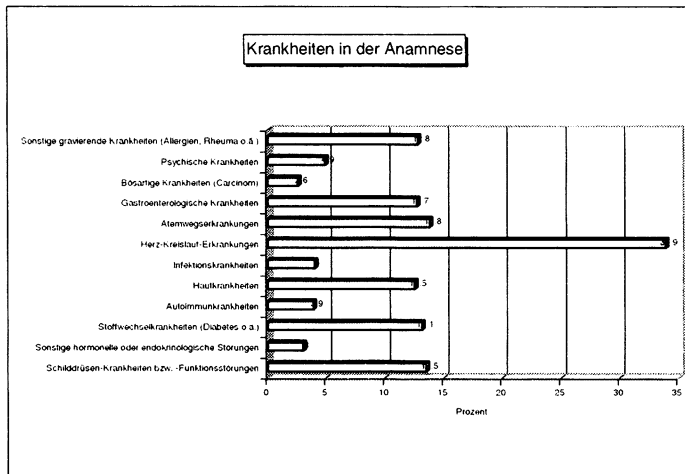


Abb. 57

## Medikamente in der Anamnese

Medikamente, die in der Anamnese eruiert werden konnten, betrafen zum größten Teil Phytotherapeutika (20%), Hormone wie Östrogene, Pille o.ä. (17%) und nichtsteroidale Antirheumatika (16%), gefolgt von ACE-Hemmern und Schilddrüsenhormonen (je 13%), Diuretika und Homöopathika (je 12%), Beta-Blockern (11%) sowie Analgetika und Corticosteroiden (je 9%). Sonstige Medikamente, die Einfluß auf den Gewichtsverlauf bzw. den Schilddrüsen-Stoffwechsel nehmen könnten, wurden seltener genommen (7%), ebenso wie Psychopharmaka (5%), Antidiabetika, Fettsenker und Sympathikomimetika (je 4%), jodhaltige Präparate wie Prospan, Betaisadona, Kontrastmittel o.ä. sowie Antikoagulantien (je 2%). Extrem selten wurden Antiarrhythmika, Antiepileptika, Metoclopramid oder Thyreostatika genannt (unter 0,5%).

SD-Hormone i.d.Anamnese

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	388	12.8	12.8	12.8
nein	2636	86.8	87.2	100.0
Gesamt	3024	99.6	100.0	
Fehlend System	13	.4		
Gesamt	3037	100.0		

Sonst. Hormone i.d.Anamnese

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	517	17.0	17.1	17.1
nein	2508	82.6	82.9	100.0
Gesamt	3025	99.6	100.0	
Fehlend System	12	.4		
Gesamt	3037	100.0		

Tab. 36 und 37

Corticosteroide i.d.Anamn.

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	259	8.5	8.6	8.6
nein	2768	91.1	91.4	100.0
Gesamt	3027	99.7	100.0	
Fehlend System	10	.3		
Gesamt	3037	100.0		

β-Blocker i.d.Anamnese

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	319	10.5	10.5	10.5
nein	2708	89.2	89.5	100.0
Gesamt	3027	99.7	100.0	
Fehlend System	10	.3		
Gesamt	3037	100.0		

Tab. 38 und 39

ACE-Hemmer i.d.Anamnese

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	398	13.1	13.1	13.1
nein	2630	86.6	86.9	100.0
Gesamt	3028	99.7	100.0	
Fehlend System	9	.3		
Gesamt	3037	100.0		

Diuretika i.d.Anamnese

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	364	12.0	12.0	12.0
nein	2660	87.6	88.0	100.0
Gesamt	3024	99.6	100.0	
Fehlend System	13	.4		
Gesamt	3037	100.0		

Tab. 40 und 41

Psychopharmaka i.d.Anamnese

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	161	5.3	5.3	5.3
nein	2866	94.4	94.7	100.0
Gesamt	3027	99.7	100.0	
Fehlend System	10	.3		
Gesamt	3037	100.0		

Antiepileptika i.d.Anamnese

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	15	.5	.5	.5
nein	3013	99.2	99.5	100.0
Gesamt	3028	99.7	100.0	
Fehlend System	9	.3		
Gesamt	3037	100.0		

Tab. 42 und 43

Antidiabetika i.d.Anamnese

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	121	4.0	4.0	4.0
nein	2907	95.7	96.0	100.0
Gesamt	3028	99.7	100.0	
Fehlend System	9	.3		
Gesamt	3037	100.0		

Fettsenker i.d.Anamnese

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	121	4.0	4.0	4.0
nein	2907	95.7	96.0	100.0
Gesamt	3028	99.7	100.0	
Fehlend System	9	.3		
Gesamt	3037	100.0		

Tab. 44 und 45



Antikoagulantien i.d. Anamnese

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	48	1.6	1.6	1.6
	nein	2980	98.1	98.4	100.0
	Gesamt	3028	99.7	100.0	
Fehlend	System	9	.3		
Gesamt		3037	100.0		

Thyreostatika i.d. Anamnese

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	7	.2	.2	.2
	nein	3020	99.4	99.8	100.0
	Gesamt	3027	99.7	100.0	
Fehlend	System	10	.3		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 46 und 47

Jodhaltige Medik. i.d. Anamnese

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	71	2.3	2.3	2.3
	nein	2956	97.3	97.7	100.0
	Gesamt	3027	99.7	100.0	
Fehlend	System	10	.3		
Gesamt		3037	100.0		

Antiarrhythmika i.d. Anamnese

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	16	5	6	6
	nein	2867	94.4	99.4	100.0
	Gesamt	2883	94.9	100.0	
Fehlend	System	154	5.1		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 48 und 49

Analgetika i.d. Anamnese

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	268	8.8	9.3	9.3
	nein	2615	86.1	90.7	100.0
	Gesamt	2883	94.9	100.0	
Fehlend	System	154	5.1		
Gesamt		3037	100.0		

NSAR i.d. Anamnese

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	446	14.7	15.5	15.5
	nein	2438	80.3	84.5	100.0
	Gesamt	2884	95.0	100.0	
Fehlend	System	153	5.0		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 50 und 51

Sympathikomimetika i.d. Anamnese

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	105	3.5	3.6	3.6
	nein	2778	91.5	96.4	100.0
	Gesamt	2883	94.9	100.0	
Fehlend	System	154	5.1		
Gesamt		3037	100.0		

Metoclopramid i.d. Anamnese

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	5	.2	.2	.2
	nein	2879	94.8	99.8	100.0
	Gesamt	2884	95.0	100.0	
Fehlend	System	153	5.0		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 52 und 53

Phytotherapeutika i.d. Anamnese

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	573	18.9	19.9	19.9
	nein	2311	76.1	80.1	100.0
	Gesamt	2884	95.0	100.0	
Fehlend	System	153	5.0		
Gesamt		3037	100.0		

Homöopathika i.d. Anamnese

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	363	12.0	12.0	12.0
	nein	2663	87.7	88.0	100.0
	Gesamt	3026	99.6	100.0	
Fehlend	System	11	.4		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 54 und 55

Sonstige allopat. Medik. i.d. Anamnese

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	215	7.1	7.1	
	nein	2811	92.6	92.9	100.0
	Gesamt	3026	99.6	100.0	
Fehlend	System	11	.4		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 56

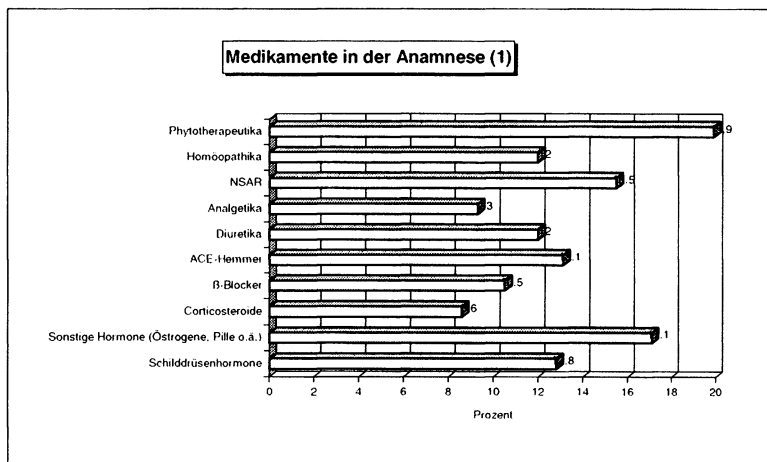


Abb. 58

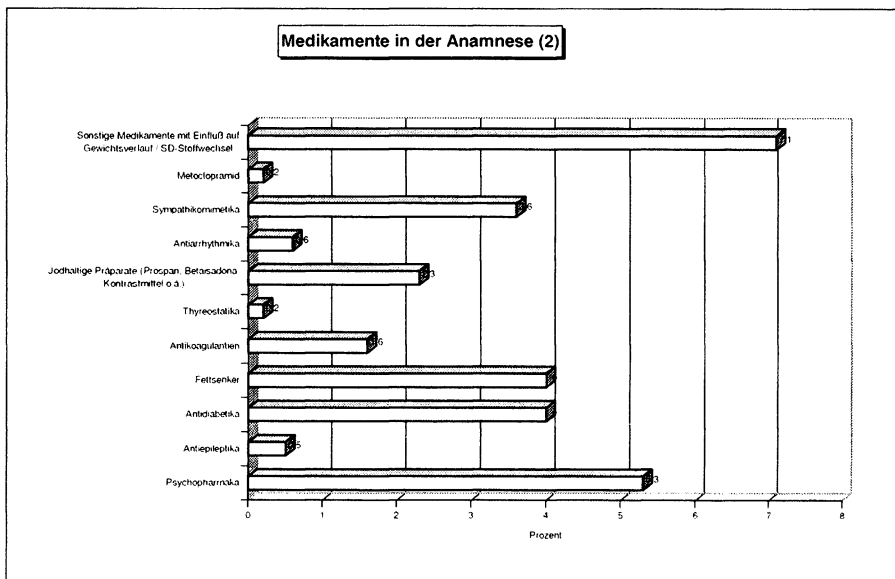


Abb. 59

## Heilfasten-Erfahrung

Weniger als die Hälfte der Patienten hatte bereits Erfahrung mit Heilfasten (41%), die Mehrzahl hatte keine Erfahrung damit (59%).

HF-Erfahrung?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1232	40.6	40.8	40.8
	nein	1789	58.9	59.2	100.0
	Gesamt	3021	99.5	100.0	
Fehlend	System	16	.5		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 57

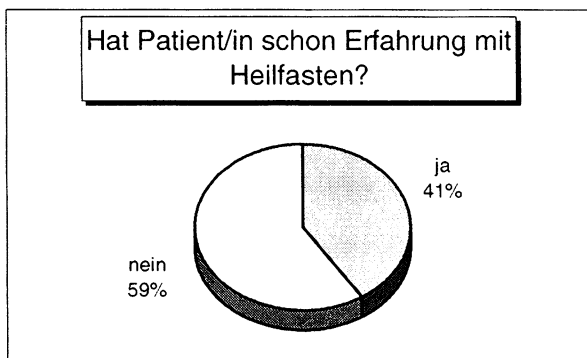


Abb. 60

Von den Patienten, die schon über Erfahrung mit Heilfasten berichteten, hatten die meisten erst einmal gefastet (57%), die übrigen zweimal (19%), dreimal (10%), viermal (4%), fünfmal (3%) oder noch öfter (8%).

Wie oft schon HF?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1mal	691	22.8	56.5	56.5
	2mal	230	7.6	18.8	75.2
	3mal	118	3.9	9.6	84.9
	4mal	54	1.8	4.4	89.3
	5mal	39	1.3	3.2	92.5
	öfter	92	3.0	7.5	100.0
	Gesamt	1224	40.3	100.0	
Fehlend	System	1813	59.7		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 58

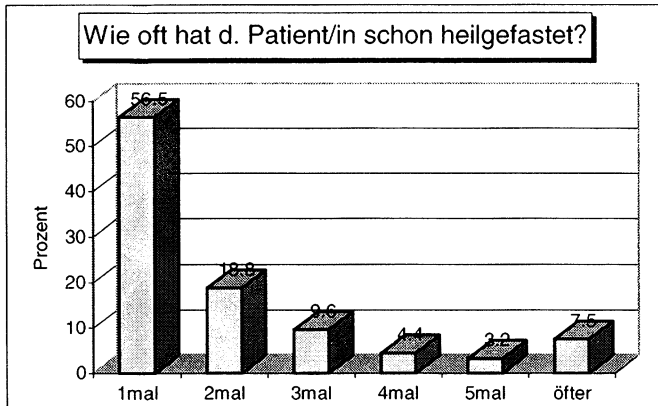


Abb. 61

## Menstruation und Zyklus

Von den weiblichen Heilfasten-Patientinnen hatte die Mehrzahl keine Periode mehr (56%), weniger als die Hälfte hatte noch Monatsblutungen (44%).

Noch Menstruationen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1005	33.1	44.2	44.2
	nein	1269	41.8	55.8	100.0
	Gesamt	2274	74.9	100.0	
Fehlend	System	763	25.1		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 59

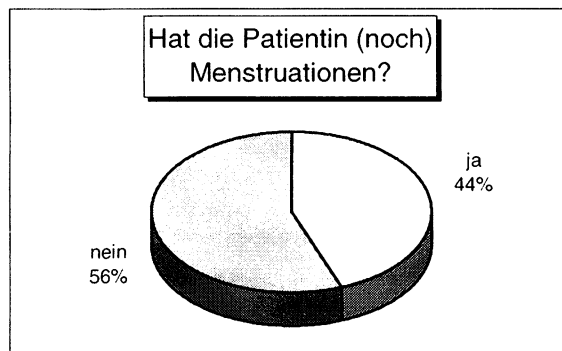


Abb. 62

Der Grund für fehlende Monatsblutungen bestand vorwiegend in altersbedingter Post-/ Menopause (54%) oder einer vorangegangenen operativen Entfernung der Gebärmutter (44%), selten dagegen in funktioneller bzw. hormoneller Amenorrhoe (2%).

Grund für fehlende Menstr.					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Post-/Menopause	676	22.3	53.8	53.8
	Funktionelle/hormonelle Amenorrhoe	20	.7	1.6	55.4
	Z.n. Hysterektomie	556	18.3	44.2	99.6
	Sonstiges	5	.2	.4	100.0
	Gesamt	1257	41.4	100.0	
Fehlend	System	1780	58.6		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 60

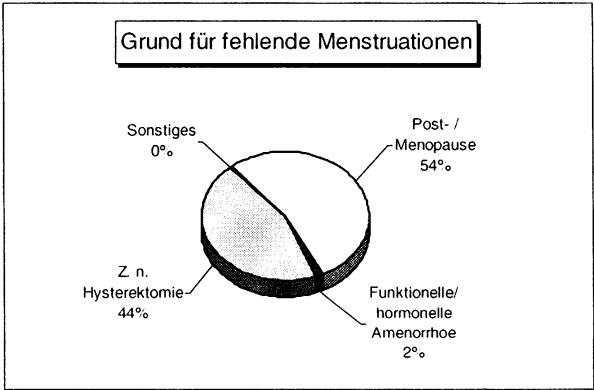


Abb. 63

### Regelmäßigkeit des Zyklus

Bei den Patientinnen, die noch ihre Periode hatten, war der Zyklus überwiegend regelmäßig (78%), fast ein Viertel berichtete jedoch von Unregelmäßigkeiten (22%).

Zyklus regelmäßig?					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	regelmäßig	768	25.3	78.0	78.0
	unregelmäßig	217	7.1	22.0	100.0
	Gesamt	985	32.4	100.0	
Fehlend	System	2052	67.6		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 61

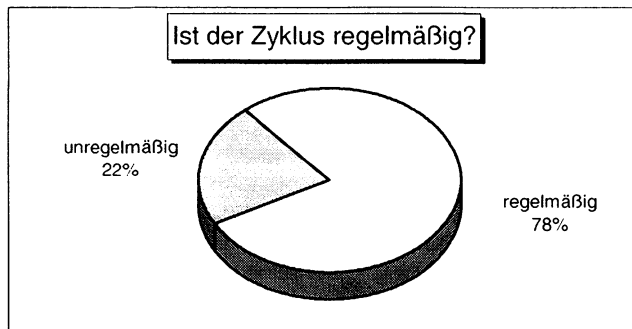


Abb. 64

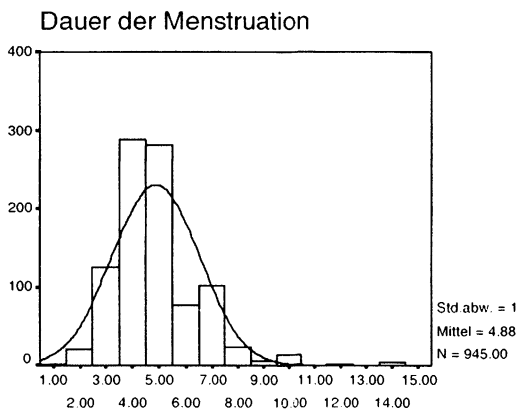
### Dauer von Menstruation und Zyklus

Die Menstruationsdauer betrug bei den Patientinnen, die noch ihre Periode hatten, im Durchschnitt 5 Tage, die Dauer des Zyklus durchschnittlich 29 Tage.

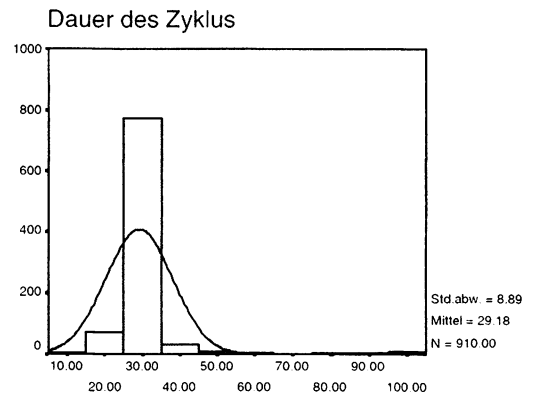
Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Dauer der Menstr.	945	1	14	4.88	1.64
Dauer des Zyklus	910	5	99	29.18	8.89
Gültige Werte (Listenweise)	892				

Tab. 62



Dauer der Menstr.



Dauer des Zyklus

Abb. 65 und 66

## Zyklusabhängige Gewichtsschwankungen

Zyklusabhängige Gewichtsschwankungen waren den meisten, nämlich drei Viertel der Patientinnen, die noch ihre Periode hatten, unbekannt (73%). Ein Viertel dagegen berichtete darüber (27%).

Zyklusabh. Gewichtsschwankungen?

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	278	9.2	27.1
	nein	746	24.6	72.9
	Gesamt	1024	33.7	100.0
Fehlend	System	2013	66.3	
Gesamt		3037	100.0	

Tab. 63

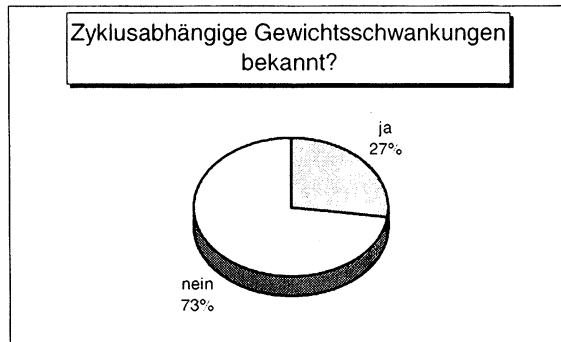


Abb. 67

## 2.4 Stationäre Behandlung

Während der Zeit des Heilfastens wurden gleichwohl auch diagnostische und therapeutische Maßnahmen durchgeführt. Diejenigen, die Einfluß auf den Gewichtsverlauf bzw. das Wohlbefinden des Patienten haben konnten, wurden eigens erfaßt.

### Diagnostische Maßnahmen

Unter den während der Heilfastenzeit durchgeführten diagnostischen Maßnahmen war die meist am ersten Heilfastentag stattfindende Sonographie die häufigste (91%). Annähernd bei der Hälfte der Patienten wurde ein Elektrokardiogramm angefertigt (61%), eine Blutentnahme (47%) oder eine Röntgenuntersuchung bzw. Computertomographie durchgeführt (42%). Weitaus seltener waren Spirometrien oder Konsile (je 10%), Langzeit-Blutdruckmessungen (9%) oder Langzeit-Elektrokardiographien (6%). Bei weniger als 5% kam eine Koloskopie bzw. Sigmoidoskopie oder Gastroskopie (5%), eine bakteriologische Untersuchung (4%), eine Ultraschall-Kardiographie, ein Belastungs-EKG (je 3%) oder eine sonstige Untersuchung vor (2%). Unter 1% lagen Szintigraphie, Schlaflabor und Kontrastmitteluntersuchung (je 0,5%).

Blutentnahme an HF-Tag

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1344	44.3	46.6	46.6
	nein	1540	50.7	53.4	100.0
	Gesamt	2884	95.0	100.0	
Fehlend	System	153	5.0		
Gesamt		3037	100.0		

Belastungs-EKG

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	76	2.5	2.6	2.6
	nein	2813	92.6	97.4	100.0
	Gesamt	2889	95.1	100.0	
Fehlend	System	148	4.9		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 64 und 65

Langzeit-EKG

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	171	5.6	5.9	5.9
	nein	2718	89.5	94.1	100.0
	Gesamt	2889	95.1	100.0	
Fehlend	System	148	4.9		
Gesamt		3037	100.0		

Langzeit-RR

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	245	8.1	8.5	8.5
	nein	2649	87.2	91.5	100.0
	Gesamt	2894	95.3	100.0	
Fehlend	System	143	4.7		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 66 und 67

Gastroskopie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	130	4.3	4.5	4.5
	nein	2761	90.9	95.5	100.0
	Gesamt	2891	95.2	100.0	
Fehlend	System	146	4.8		
Gesamt		3037	100.0		

Koloskopie/Sigmoidoskopie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	139	4.6	4.8	4.8
	nein	2757	90.8	95.2	100.0
	Gesamt	2896	95.4	100.0	
Fehlend	System	141	4.6		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 68 und 69

Kontrastmittel-Untersuchung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	7	.2	.2	.2
	nein	2878	94.8	99.8	100.0
	Gesamt	2885	95.0	100.0	
Fehlend	System	152	5.0		
Gesamt		3037	100.0		

Szintigraphie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	21	.7	.7	.7
	nein	2865	94.3	99.3	100.0
	Gesamt	2886	95.0	100.0	
Fehlend	System	151	5.0		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 70 und 71

EKG

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1777	58.5	60.2	60.2
	nein	1173	38.6	39.8	100.0
	Gesamt	2950	97.1	100.0	
Fehlend	System	87	2.9		
Gesamt		3037	100.0		

Sonographie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	2754	90.7	91.6	91.6
	nein	253	8.3	8.4	100.0
	Gesamt	3007	99.0	100.0	
Fehlend	System	30	1.0		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 72 und 73



# UKG

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	92	3.0	3.2	3.2
	nein	2797	92.1	96.8	100.0
	Gesamt	2889	95.1	100.0	
Fehlend	System	148	4.9		
Gesamt		3037	100.0		

# Röntgen/CT

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1235	40.7	41.8	41.8
	nein	1717	56.5	58.2	100.0
	Gesamt	2952	97.2	100.0	
Fehlend	System	85	2.8		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 74 und 75

# Schlaflabor

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	16	.5	.6	.6
	nein	2869	94.5	99.4	100.0
	Gesamt	2885	95.0	100.0	
Fehlend	System	152	5.0		
Gesamt		3037	100.0		

# Konsil/e

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	277	9.1	9.6	9.6
	nein	2622	86.3	90.4	100.0
	Gesamt	2899	95.5	100.0	
Fehlend	System	138	4.5		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 76 und 77

# Spirometrie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	278	9.2	9.6	9.6
	nein	2626	86.5	90.4	100.0
	Gesamt	2904	95.6	100.0	
Fehlend	System	133	4.4		
Gesamt		3037	100.0		

# Bakteriologie

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	114	3.8	3.9	3.9
	nein	2779	91.5	96.1	100.0
	Gesamt	2893	95.3	100.0	
Fehlend	System	144	4.7		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 78 und 79

# Sonstige Untersuchungen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	49	1.6	1.7	1.7
	nein	2845	93.7	98.3	100.0
	Gesamt	2894	95.3	100.0	
Fehlend	System	143	4.7		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 80

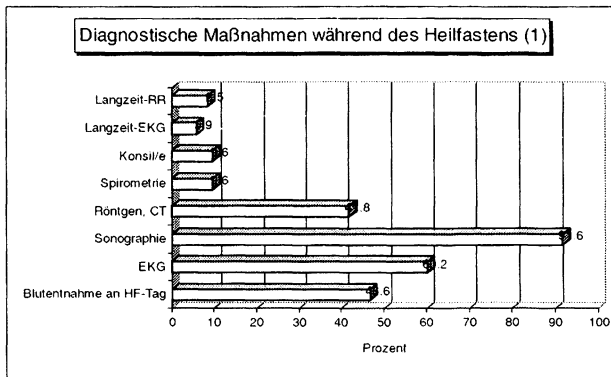


Abb. 68

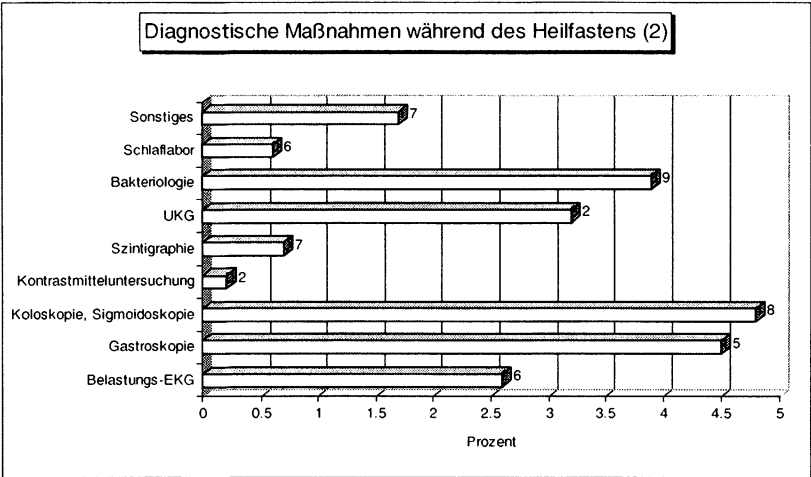


Abb. 69

### Therapeutische Maßnahmen

Fast alle Heilfasten-Patienten nahmen an einer Form von Bewegungstherapie teil (96%), bekamen Einläufe bzw. Klistiere (89%) und Injektionen (83%). Bei gut der Hälfte der Patienten kamen ausleitende Maßnahmen (63%), Massagen (60%), Neuraltherapie 52%) und Hydrotherapie (41%) zum Einsatz. Selten waren dagegen Elektrotherapie bzw. Ultraschalltherapie (5%), Akupunktur bzw. Ohrakupunktur (3%), Infusionen oder sonstige therapeutische Maßnahmen, die Einfluß auf den Gewichtsverlauf haben könnten (je 2%).

**Akupunktur/Ohrakup.**

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	94	3.1	3.3	3.3
nein	2785	91.7	96.7	100.0
Gesamt	2879	94.8	100.0	
Fehlend System	158	5.2		
Gesamt	3037	100.0		

**Neuraltherapie**

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1529	50.3	52.4	52.4
nein	1391	45.8	47.6	100.0
Gesamt	2920	96.1	100.0	
Fehlend System	117	3.9		
Gesamt	3037	100.0		

Tab. 81 und 82

**Injektionen**

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	2445	80.5	82.5	82.5
nein	519	17.1	17.5	100.0
Gesamt	2964	97.6	100.0	
Fehlend System	73	2.4		
Gesamt	3037	100.0		

**Infusionen**

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	56	1.8	1.9	1.9
nein	2824	93.0	98.1	100.0
Gesamt	2880	94.8	100.0	
Fehlend System	157	5.2		
Gesamt	3037	100.0		

Tab. 83 und 84

Ausleitende Maßnahmen				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1831	60.3	62.7	62.7
nein	1091	35.9	37.3	100.0
Gesamt	2922	96.2	100.0	
Fehlend System	115	3.8		
Gesamt	3037	100.0		

Bewegungstherapie				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	2881	94.9	95.6	95.6
nein	132	4.3	4.4	100.0
Gesamt	3013	99.2	100.0	
Fehlend System	24	.8		
Gesamt	3037	100.0		

Tab. 85 und 86

Massagen				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1755	57.8	59.9	59.9
nein	1177	38.8	40.1	100.0
Gesamt	2932	96.5	100.0	
Fehlend System	105	3.5		
Gesamt	3037	100.0		

Hydrotherapie				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1198	39.4	40.9	40.9
nein	1732	57.0	59.1	100.0
Gesamt	2930	96.5	100.0	
Fehlend System	107	3.5		
Gesamt	3037	100.0		

Tab. 87 und 88

Elektrother./Ultraschalltherapie				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	136	4.5	4.7	4.7
nein	2754	90.7	95.3	100.0
Gesamt	2890	95.2	100.0	
Fehlend System	147	4.8		
Gesamt	3037	100.0		

Einläufe/Klistiere				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	2555	84.1	88.5	88.5
nein	332	10.9	11.5	100.0
Gesamt	2887	95.1	100.0	
Fehlend System	150	4.9		
Gesamt	3037	100.0		

Tab. 89 und 90

Sonstige Einflüsse auf den Gewichtsverlauf				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	48	1.6	1.7	1.7
nein	2839	93.5	98.3	100.0
Gesamt	2887	95.1	100.0	
Fehlend System	150	4.9		
Gesamt	3037	100.0		

Tab. 91

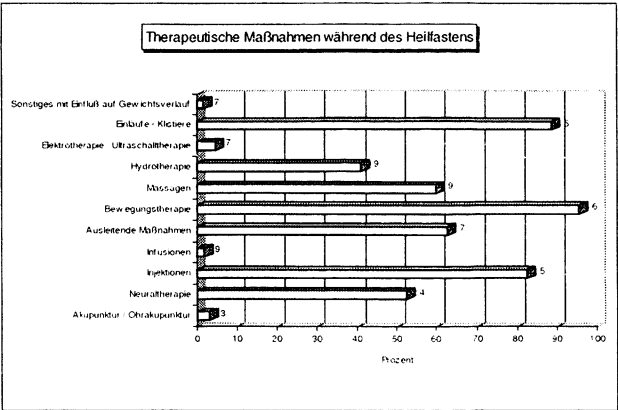


Abb. 70

Unter den angebotenen Möglichkeiten der **Bewegungstherapie** wurde am meisten die Atemgymnastik bzw. Eutonie in Anspruch genommen (90%), seltener das Ergometertraining (24%) sowie sonstige Maßnahmen (11%).

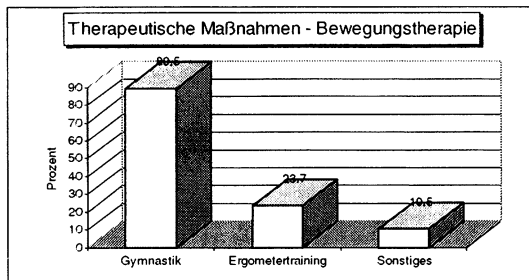


Abb. 71

Die verabreichten **Injektionen** enthielten oftmals Hyperforat (43%), Echinacin (32%) oder Eigenblut (28%), aber auch Mistel (16%), sonstiges (11%) sowie Vitamine (3%).

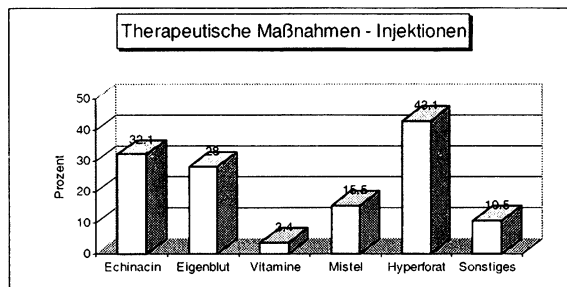


Abb. 72

An **ausleitenden Maßnahmen** wurden vorwiegend Umschläge bzw. Wickel (41%) und Schröpfköpfe (26%) angewandt, nur äußerst selten auch sonstiges (2%) oder etwa Kantharidenpflaster (0,5%).

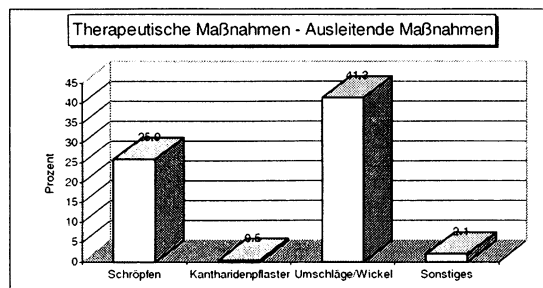


Abb. 73

Bei **Massagen** führten die klassische Massage (28%) und die Bindegewebsmassage (19%), sonstige Massagen waren weniger häufig (8%), manuelle Lymphdrainage (3%), Fußreflexzonen- und Kolon-Massage (je 2%) relativ selten.

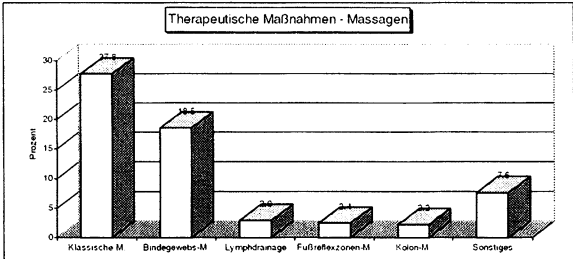


Abb. 74

Die **Hydrotherapie** bestand vor allem aus Bädern (24%), Kneippschen Güssen (18%) und sonstigem (2%).

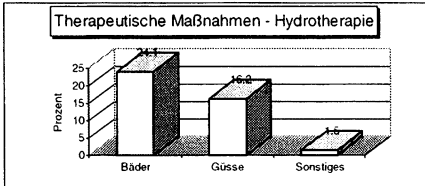


Abb. 75

### Medikamente während des Heilfastens

Die mit Abstand am häufigsten während des Heilfastens verabreichten Medikamente waren Homöopathika (93%) und Phytotherapeutika (73%). Wo medizinisch angezeigt, wurden auch ACE-Hemmer (15%), Schilddrüsenhormone (14%), sonstige Hormone wie Östrogene o.ä., Beta-Blocker (je 11%) oder nichtsteroidale Antirheumatika (10%) gegeben. Sonstige Medikamente, die Einfluß auf den Gewichtsverlauf oder den Schilddrüsen-Stoffwechsel haben könnten, kamen seltener zum Einsatz (7%), auch Corticosteroide (6%), Diuretika, Analgetika, Psychopharmaka (je 4%), jodhaltige Präparate wie Prospan, Betaisadona, Kontrastmittel o.ä. (3%) sowie Antikoagulantien (2%). Extrem selten gebraucht wurden Fettsenker, Antidiabetika (je 1%), Antiarrhythmika, Antiepileptika, Metoclopramid (je 0,5%) oder gar Thyreostatika (0,1%).

SD-Hormone während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	402	13.2	13.9	13.9
	nein	2498	82.3	86.1	
	Gesamt	2900	95.5	100.0	
Fehlend	System	137	4.5		
Gesamt		3037	100.0		

Sonstige Hormone während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	329	10.8	11.3	11.3
	nein	2570	84.6	88.7	
	Gesamt	2899	95.5	100.0	
Fehlend	System	138	4.5		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 92 und 93

Corticosteroide während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	177	5.8	6.1	6.1
	nein	2714	89.4	93.9	
	Gesamt	2891	95.2	100.0	
Fehlend	System	146	4.8		
Gesamt		3037	100.0		

 $\beta$ -Blocker während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	320	10.5	11.0	11.0
	nein	2577	84.9	89.0	
	Gesamt	2897	95.4	100.0	
Fehlend	System	140	4.6		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 94 und 95

ACE-Hemmer während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	431	14.2	14.9	14.9
	nein	2469	81.3	85.1	
	Gesamt	2900	95.5	100.0	
Fehlend	System	137	4.5		
Gesamt		3037	100.0		

Diuretika während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	126	4.1	4.4	4.4
	nein	2767	91.1	95.6	
	Gesamt	2893	95.3	100.0	
Fehlend	System	144	4.7		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 96 und 97

Psychopharmaka während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	123	4.1	4.3	4.3
	nein	2765	91.0	95.7	
	Gesamt	2888	95.1	100.0	
Fehlend	System	149	4.9		
Gesamt		3037	100.0		

Antiepileptika während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	15	.5	.5	.5
	nein	2869	94.5	99.5	
	Gesamt	2884	95.0	100.0	
Fehlend	System	153	5.0		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 98 und 99

Antidiabetika während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	26	.9	.9	.9
	nein	2859	94.1	99.1	
	Gesamt	2885	95.0	100.0	
Fehlend	System	152	5.0		
Gesamt		3037	100.0		

Fettsenker während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	32	1.1	1.1	1.1
	nein	2852	93.9	98.9	
	Gesamt	2884	95.0	100.0	
Fehlend	System	153	5.0		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 100 und 101

Antikoagulationen während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	56	1.8	1.9	1.9
	nein	2836	93.4	98.1	
	Gesamt	2892	95.2	100.0	
Fehlend	System	145	4.8		
Gesamt		3037	100.0		

Thyreostatika während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	4	.1	.1	.1
	nein	2880	94.8	99.9	
	Gesamt	2884	95.0	100.0	
Fehlend	System	153	5.0		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 102 und 103

Jodhaltige Medik. während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	91	3.0	3.1	100.0
	nein	2803	92.3	96.9	
	Gesamt	2894	95.3	100.0	
Fehlend	System	143	4.7		
Gesamt		3037	100.0		

Antiarrhythmika während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	18	6	6	100.0
	nein	2868	94.4	99.4	
	Gesamt	2886	95.0	100.0	
Fehlend	System	151	5.0		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 104 und 105

Analgetika während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	126	4.1	4.4	100.0
	nein	2761	90.9	95.6	
	Gesamt	2887	95.1	100.0	
Fehlend	System	150	4.9		
Gesamt		3037	100.0		

NSAR während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	287	9.5	9.9	100.0
	nein	2604	85.7	90.1	
	Gesamt	2891	95.2	100.0	
Fehlend	System	146	4.8		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 106 und 107

Sympathikomimetika während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	105	3.5	3.6	100.0
	nein	2785	91.7	96.4	
	Gesamt	2890	95.2	100.0	
Fehlend	System	147	4.8		
Gesamt		3037	100.0		

Metoclopramid während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	8	.3	.3	100.0
	nein	2875	94.7	99.7	
	Gesamt	2883	94.9	100.0	
Fehlend	System	154	5.1		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 108 und 109

Sonstige allopat. Medik. während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	214	7.0	7.4	100.0
	nein	2672	88.0	92.6	
	Gesamt	2886	95.0	100.0	
Fehlend	System	151	5.0		
Gesamt		3037	100.0		

Homöopathika während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	2791	91.9	92.9	100.0
	nein	212	7.0	7.1	
	Gesamt	3003	98.9	100.0	
Fehlend	System	34	1.1		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 110 und 111

Phytotherapeutika während HF

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	2166	71.3	73.1	100.0
	nein	798	26.3	26.9	
	Gesamt	2964	97.6	100.0	
Fehlend	System	73	2.4		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 112

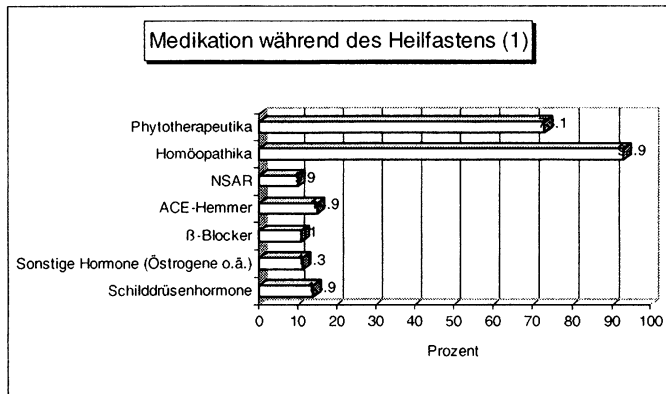


Abb. 76

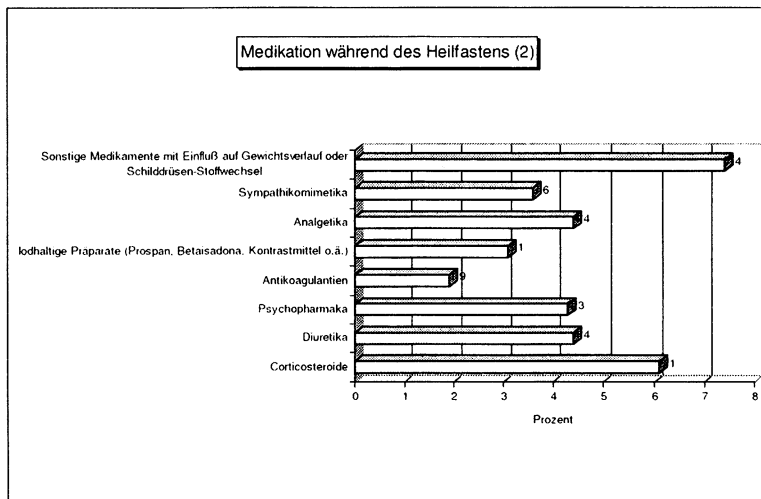


Abb. 77

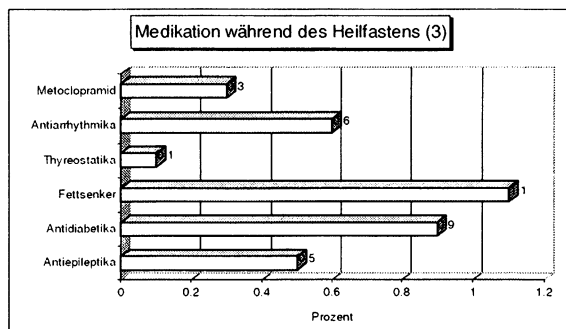


Abb. 78



## 2.5 Epikritische Daten

### Schilddrüsen-Sonographie

Wenn aufgrund des klinischen Befundes bzw. der Schilddrüsen-Laborwerte ein Hinweis für eine Schilddrüsen-Erkrankung bzw. -Funktionsstörung bestand, wurde eine Schilddrüsen-Sonographie durchgeführt. Dies war bei etwa einem Fünftel der Patienten der Fall (21%), bei den übrigen wurde auf diese Untersuchung verzichtet (79%).

SD-Sono durchgeführt?				
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	ja	603	19,9	20,6
	nein	2323	76,5	79,4
	Gesamt	2926	96,3	100,0
Fehlend	System	111	3,7	
Gesamt		3037	100,0	

Tab. 113

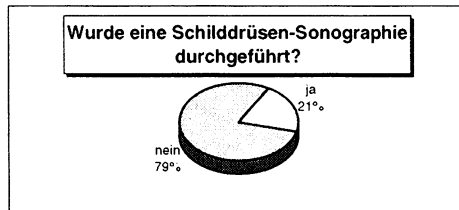


Abb. 79

Von den durchgeführten Schilddrüsen-Sonographien zeigten jeweils die Hälfte einen normalen (50%) sowie einen pathologischen Befund (50%).

SD-Sono normal?				
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
Gültig	normal	298	9,8	50,3
	pathologisch	295	9,7	49,7
	Gesamt	593	19,5	100,0
Fehlend	System	2444	80,5	
Gesamt		3037	100,0	

Tab. 114

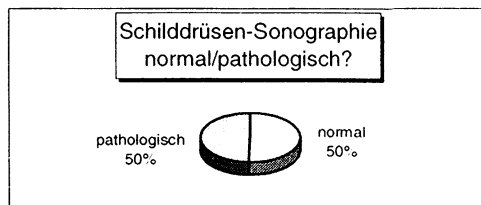


Abb. 80

## Vorzeitiger Abbruch des Heilfastens

Fast alle Patienten führten die Dokumentation während des gesamten vereinbarten Zeitraums ihres Heilfastens durch (98%). Lediglich 2% brachen sie vorzeitig ab.

Abbruch der HF-Basisdok.?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	56	1.8	1.9	1.9
	nein	2821	92.9	98.1	100.0
	Gesamt	2877	94.7	100.0	
Fehlend	System	160	5.3		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 115

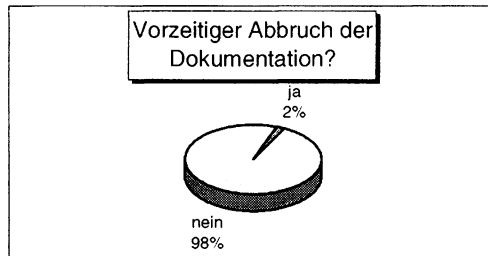


Abb. 81

Bei den Patienten, die ihre Dokumentation nicht abschlossen, war der bei weitem häufigste Grund ein vorzeitiger Abbruch des Heilfastens (96%), manchmal auch eine Verlegung in ein anderes Haus (4%).

Abbruchs-Grund

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Abbruch des HF	51	1.7	96.2	96.2
	Verlegung	2	.1	3.8	100.0
	Gesamt	53	1.7	100.0	
Fehlend	System	2984	98.3		
Gesamt		3037	100.0		

Tab. 116

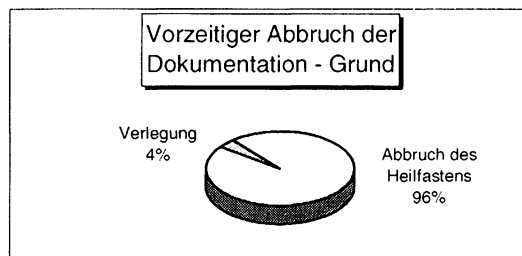


Abb. 82

## Blutdruck und Puls

Bei 95% der Patienten (2883 von 3037) lagen vollständige Daten sowohl für die Blutdruckwerte zu Beginn des Heilfastens (Aufnahmeuntersuchung) als auch nach Beendigung des Heilfastens (Abschlußuntersuchung) vor. Es zeigte sich eine Verminderung des Blutdrucks von durchschnittlich 148/93 mm Hg auf 121/79 mm Hg, also um 18% systolisch und 15% diastolisch.

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Syst. Blutdruck bei Anamnese	2883	80	270	148.10	27.47
Syst. Blutdruck bei Abschl.Unters.	2883	80	230	120.84	16.71
Diast. Blutdruck bei Anamnese	2883	40	200	92.90	15.21
Diast. Blutdruck bei Abschl.Unters.	2883	30	115	78.64	10.25
Gültige Werte (Listenweise)	2883				

Tab. 117

Bei 94% der Patienten (2863 von 3037) lagen vollständige Daten sowohl für die Pulsfrequenz zu Beginn des Heilfastens (Aufnahmeuntersuchung) als auch nach Beendigung des Heilfastens (Abschlußuntersuchung) vor. Hier zeigte sich praktisch kein Unterschied: die Abnahme von durchschnittlich 72/min auf 71/min entspräche lediglich 2%.

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Pulsfrequenz bei Anamnese	2863	44	120	72.22	9.35
Pulsfrequenz bei Abschl.Unters.	2863	44	120	70.53	8.80
Gültige Werte (Listenweise)	2863				

Tab. 118

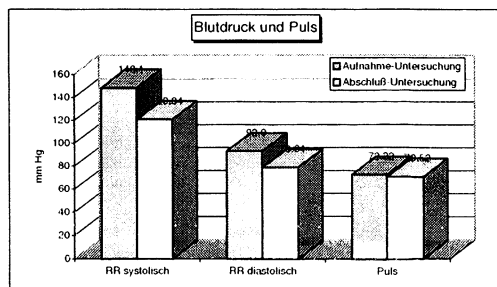


Abb. 83

## Stationsärzte

Die 3037 Heilfasten-Patienten wurden im Laufe der gesamten Studiendauer von insgesamt 13 Stationsärzten betreut und dokumentiert. Während ein einzelner Arzt dadurch herausragt, daß er über 500 Heilfasten-Basisdokumentations-Bögen anlegte und ausfüllte (HPG: 526 Pat., 17%), hatten die meisten (7) Ärzte in diesem Zeitraum

insgesamt etwa 300 Patienten (ER 346 Pat., PH 323 Pat., je 11%; GH 312 Pat., GB 292 Pat., je 10 %; TP 254 Pat., HM 249 Pat. JS 246 Pat., je 8%) und die übrigen (5) ungefähr 100 Patienten (CB 151 Pat., 5%; HMS 97 Pat., WM 95 Pat., je 3%; CL 69 Pat., RW 68 Pat., je 2%) dokumentiert.

Stationsarzt				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	9	.3	.3	.3
CB	151	5.0	5.0	5.3
CL	69	2.3	2.3	7.5
ER	346	11.4	11.4	18.9
GB	292	9.6	9.6	28.5
GH	312	10.3	10.3	38.8
HM	249	8.2	8.2	47.0
JS	246	8.1	8.1	55.1
PH	323	10.6	10.6	65.8
RW	68	2.2	2.2	68.0
TP	254	8.4	8.4	76.4
WM	95	3.1	3.1	79.5
HMS	97	3.2	3.2	82.7
HPG	526	17.3	17.3	100.0
Gesamt	3037	100.0	100.0	

Tab. 119

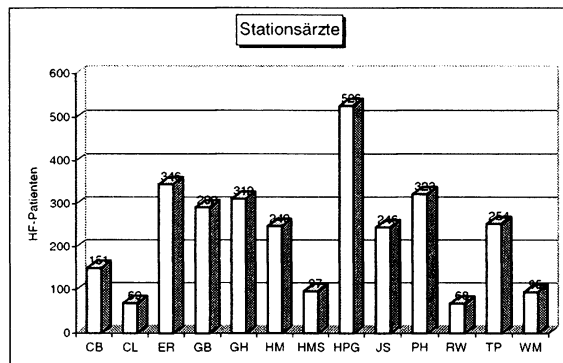


Abb. 84

Die Dauer, die die einzelnen Ärzte die Dokumentation begleiteten, variierte allerdings von der Gesamtzeit der Studie von fast vier Jahren (GH und HPG 46 Monate) über einen Durchschnittswert von etwa zwei Jahren (PH 38 Mo., ER 36 Mo., GB 30 Mo., JS 27 Mo., HM 25,5 Mo., CB 20,5 Mo., TP 19 Mo., CL 14 Mo.) bis zu relativ kurzen Perioden von unter einem Jahr (WM und HMS 10 Mo., RW 8 Mo.).

Unter Berücksichtigung dieses Zeitaspekts ergab sich ein durchschnittliches Verhältnis von Heilfastenpatienten/Monat pro Stationsarzt von 9, mit Extremwerten von 5 bis 13: TP 13,4; HPG 11,4; HM 9,8; GB und HMS je 9,7; ER 9,6; WM 9,5; JS 9,1; PH und RW je 8,5; CB 7,4; GH 6,8; CL 4,9.

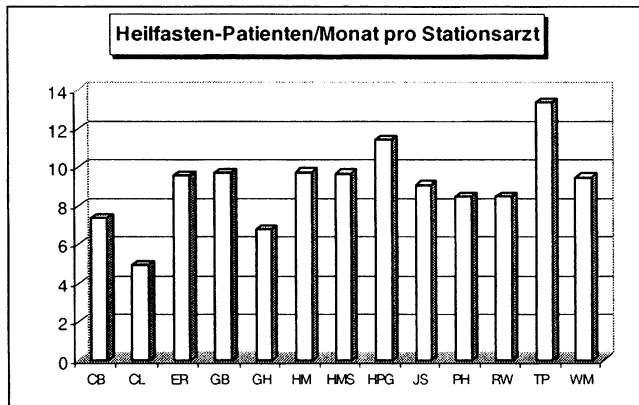


Abb. 85

### Zimmerbelegung durch Heilfasten-Patienten

Im 1. und 2. Stock des Krankenhauses, wo es nur 2- oder 3-Bett-Zimmer gibt, lagen Heilfasten-Patienten vorwiegend in 3-Bett-Zimmern, die sich jeweils am linken und rechten Ende des Ganges befinden (Zi.-Nrn. \*04-\*07 und \*18-\*21). Ähnliches gilt für den 3. Stock, wo es nur 1- oder 2-Bett-Zimmer gibt: dort lagen Heilfasten-Patienten vorwiegend in 2-Bett-Zimmern. Während bei statistischer Gleichverteilung in 3-Bett-Zimmern genau 1,5mal soviel Patienten liegen dürften als in 2-Bett-Zimmern und in 2-Bett-Zimmern genau 2mal soviel wie in 1-Bett-Zimmern, lag in allen drei Stockwerken das tatsächliche Verhältnis überproportional bei 2,5.

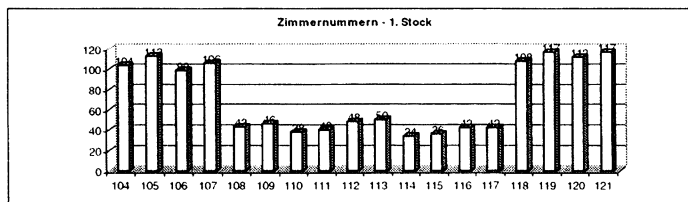


Abb. 86

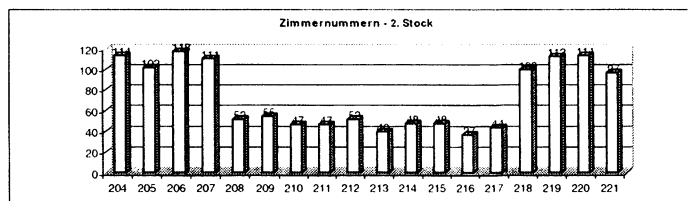


Abb. 87

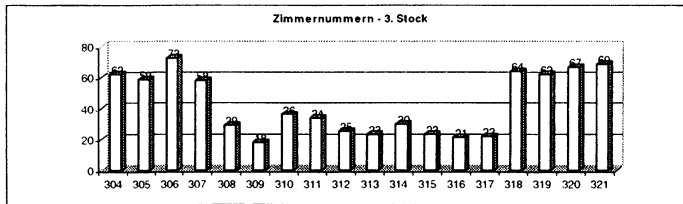


Abb. 88

Zimmernummer				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	104	3.1	3.1	3.1
	105	3.3	3.3	6.4
	106	2.9	2.9	9.3
	107	106	3.1	12.4
	108	43	1.3	13.6
	109	46	1.3	15.0
	110	38	1.1	16.1
	111	40	1.2	17.3
	112	48	1.4	18.7
	113	50	1.5	20.2
	114	34	1.0	21.1
	115	36	1.1	22.2
	116	42	1.2	23.4
	117	42	1.2	24.7
	118	108	3.2	27.8
	119	117	3.4	31.3
	120	112	3.3	34.6
	121	117	3.4	38.0
	204	114	3.3	41.3
	205	102	3.0	44.3
	206	118	3.5	47.8
	207	111	3.3	51.0
	208	52	1.5	52.6
	209	55	1.6	54.2
	210	47	1.4	55.6
	211	47	1.4	56.9
	212	52	1.5	58.5
	213	40	1.2	59.6
	214	48	1.4	61.0
	215	48	1.4	62.5
	216	37	1.1	63.5
	217	44	1.3	64.8
	218	100	2.9	67.8
	219	113	3.3	71.1
	220	114	3.3	74.4
	221	97	2.8	77.3
	304	62	1.8	79.1
	305	59	1.7	80.8
	306	73	2.1	83.0
	307	58	1.7	84.7
	308	29	.9	85.5
	309	18	.5	86.0
	310	36	1.1	87.1
	311	34	1.0	88.1
	312	25	.7	88.8
	313	23	.7	89.5
	314	30	.9	90.4
	315	23	.7	91.1
	316	21	.6	91.7
	317	22	.6	92.3
	318	64	1.9	94.2
	319	62	1.8	96.0
	320	67	2.0	98.0
	321	69	2.0	100.0
Gesamt	3409	100.0	100.0	

Tab. 120

## 2.6 Laborwerte

### 2.6.1 Laborwerte im Vergleich vor und nach dem Heißfasten

Bei allen Heißfasten-Patienten erfolgte am Obstag (OB) und am Tag des Fastenbrechens (FB) eine Blutentnahme zur Bestimmung von 30 Laborparametern in einer externen zertifizierten Laborgemeinschaft sowie der Blutkörperchen-Senkungsgeschwindigkeit im eigenen Haus. Von März 1998 bis April 1999 wurden zusätzlich 3 weitere Laborparameter von derselben Laborgemeinschaft analysiert. Für 31 über den ganzen Zeitraum bestimmte Werte lagen vollständige Daten für beide Tage bei circa 2900 Patienten vor, für die später mit dazugenommenen Parameter bei etwa 900 Patienten.

Der Vergleich zwischen OB und FB zeigt eine Abnahme der Werte von Eisen (-36%), Harnstoff-N, Triglyceriden (je -32%), g-GT (-23%), Glucose, HDL-Cholesterin (je -17%), Trijodthyronin (-16%), TSH-basal (-13%), Leukozyten (-11%), Cholesterin (-10%),  $\alpha$ 2-Globulin (-9%), BKS (-6%) und LDL-Cholesterin (-5%), dagegen eine Zunahme von Harnsäure (+55%), GOT, GPT (je +45%), Thyroxin (+20%), des LDL/HDL-Quotients (+14%), von Kreatinin, Bilirubin (je +9%) und Hämoglobin (+5%). Die übrigen Werte veränderten sich geringfügiger: b-Globulin (-4%),  $\alpha$ 1-Globulin (-3%), Magnesium (-2,5%), Thrombozyten, Natrium (je -1%); Erythrozyten, Gesamteiweiß (je +4%), Hämatokrit, g-Globulin (je +3%), Calcium (+2,5%), Fibrinogen (+1,5%), Albumin, Kalium (je +1%), alkalische Phosphatase (+0,1%).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
BKS nach 1 Std. ob	2544	0	115	19.78	15.99
BKS nach 1 Std. fb	2544	1	115	18.72	14.92
Gültige Werte (Listenweise)	2544				

Tab. 121 und 122

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Leukozyten ob	2902	2.29	20.90	6.5336	1.8840
Leukozyten fb	2902	1.88	20.20	5.8161	1.6755
Gültige Werte (Listenweise)	2902				

Tab. 123 und 124

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Hämoglobin ob	2902	4.9	18.9	14.210	1.309
Hämoglobin fb	2902	8.1	19.2	14.901	1.206
Gültige Werte (Listenweise)	2902				

Tab. 125 und 126

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Thrombozyten ob	2902	40	876	260.64	68.43
Thrombozyten fb	2902	42	659	257.96	66.56
Gültige Werte (Listenweise)	2902				

Tab. 127 und 128

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
BKS nach 2 Std. ob	2534	0	125	32.42	20.67
BKS nach 2 Std. fb	2534	2	125	30.59	19.16
Gültige Werte (Listenweise)	2534				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Erythrozyten ob	2902	3.04	7.63	4.7492	.4411
Erythrozyten fb	2902	3.34	7.60	4.9492	.4114
Gültige Werte (Listenweise)	2902				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Hämatokrit ob	2902	19.2	60.3	41.887	3.866
Hämatokrit fb	2902	29.0	56.8	43.269	3.447
Gültige Werte (Listenweise)	2902				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Harnstoff-N ob	2934	3.3	55.1	13.306	3.986
Harnstoff-N fb	2934	1.4	79.9	8.996	4.120
Gültige Werte (Listenweise)	2934				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Kreatinin ob	2934	.39	3.42	.8740	.1492
Kreatinin fb	2934	.60	3.54	.9562	.1765
Gültige Werte (Listenweise)	2934				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Harnsäure ob	2935	1.90	12.90	5.7573	1.5422
Harnsäure fb	2935	1.70	19.10	8.9364	2.6163
Gültige Werte (Listenweise)	2935				

Tab. 129 und 130

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Cholesterin ob	2936	106	710	231.28	49.09
Cholesterin fb	2936	76	474	208.31	52.44
Gültige Werte (Listenweise)	2936				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
HDL-Cholesterin ob	2882	17	200	52.94	16.83
HDL-Cholesterin fb	2882	16	170	44.07	14.04
Gültige Werte (Listenweise)	2882				

Tab. 131 und 132

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
LDL-Cholesterin ob	2836	14	359	145.75	44.51
LDL-Cholesterin fb	2836	16	409	138.05	49.23
Gültige Werte (Listenweise)	2836				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Triglyceride ob	2933	31	4950	159.52	143.56
Triglyceride fb	2933	36	455	108.01	36.77
Gültige Werte (Listenweise)	2933				

Tab. 133 und 134

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Eisen ob	2897	8	382	117.47	43.50
Eisen fb	2897	10	227	74.92	26.29
Gültige Werte (Listenweise)	2897				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Bilirubin ob	2876	.11	5.09	.7915	.3945
Bilirubin fb	2876	.14	6.91	.8691	.4765
Gültige Werte (Listenweise)	2876				

Tab. 135 und 136

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Gesamt-Eiweiß ob	2883	5.20	9.80	7.3545	.5092
Gesamt-Eiweiß fb	2883	5.40	10.36	7.6246	.5362
Gültige Werte (Listenweise)	2883				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Albumin ob	2884	42.1	72.7	60.161	4.220
Albumin fb	2884	41.7	73.3	61.023	4.315
Gültige Werte (Listenweise)	2884				

Tab. 137 und 138

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
a1-Globulin ob	2884	1.4	7.6	3.368	.645
a1-Globulin fb	2884	1.6	8.6	3.263	.621
Gültige Werte (Listenweise)	2884				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
a2-Globulin ob	2884	3.0	16.0	8.730	1.487
a2-Globulin fb	2884	2.6	17.8	7.990	1.445
Gültige Werte (Listenweise)	2884				

Tab. 139 und 140

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
b-Globulin ob	2884	6.3	19.2	11.610	1.686
b-Globulin fb	2884	6.4	26.0	11.091	1.786
Gültige Werte (Listenweise)	2884				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
g-Globulin ob	2884	3.0	33.8	16.131	3.046
g-Globulin fb	2884	4.7	36.1	16.634	3.180
Gültige Werte (Listenweise)	2884				

Tab. 141 und 142



Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
g-GT ob	2934	4	1696	22.61	44.10
g-GT fb	2934	4	1136	17.48	27.90
Gültige Werte (Listenweise)	2934				

Tab. 143 und 144

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Alkal. Phosphatase ob	2933	33	559	122.72	44.43
Alkal. Phosphatase fb	2933	35	1323	122.78	45.90
Gültige Werte (Listenweise)	2933				

Tab. 145 und 146

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Kalium ob	2937	2.62	6.00	4.3417	.3684
Kalium fb	2937	2.70	7.33	4.3950	.4607
Gültige Werte (Listenweise)	2937				

Tab. 147 und 148

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
T4 ob	2860	1.0	23.4	7.693	1.772
T4 fb	2860	1.9	22.4	9.251	2.104
Gültige Werte (Listenweise)	2860				

Tab. 149 und 150

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
TSH basal ob	2859	.01	140.13	1.4247	3.0419
TSH basal fb	2859	.01	126.63	1.2486	2.6381
Gültige Werte (Listenweise)	2859				

Tab. 151 und 152

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
LDHDL_OB	2836	.23	9.75	3.0090	1.3115
LDHDL_FB	2836	.22	13.48	3.4214	1.6516
Gültige Werte (Listenweise)	2836				

Tab. 153 und 154

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Magnesium ob	928	1.31	2.50	2.0301	.1730
Magnesium fb	928	1.22	2.99	1.9812	.1888
Gültige Werte (Listenweise)	928				

Tab. 155 und 156

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
GPT ob	2935	4	284	16.81	14.23
GPT fb	2935	4	327	24.31	22.33
Gültige Werte (Listenweise)	2935				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Natrium ob	2937	118	152	140.58	2.54
Natrium fb	2937	120	384	138.83	5.39
Gültige Werte (Listenweise)	2937				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Calcium ob	2936	1.78	2.80	2.3657	.1103
Calcium fb	2936	1.92	3.17	2.4239	.1062
Gültige Werte (Listenweise)	2936				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
T3 ob	2861	6	314	122.95	27.01
T3 fb	2861	9	287	103.00	22.93
Gültige Werte (Listenweise)	2861				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Glucose ob	2827	52	528	103.53	35.03
Glucose fb	2827	41	283	85.57	21.28
Gültige Werte (Listenweise)	2827				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Fibrinogen ob	850	172.7	964.7	343.847	95.969
Fibrinogen fb	850	140.9	951.0	349.110	94.407
Gültige Werte (Listenweise)	850				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
GOT ob	930	5.0	145.0	11.626	7.558
GOT fb	930	5.0	104.0	16.896	10.139
Gültige Werte (Listenweise)	930				

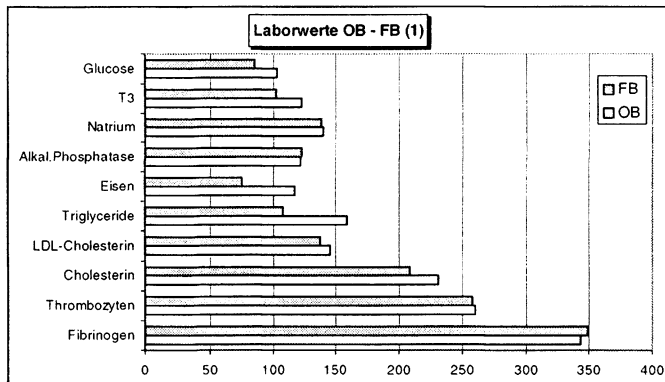


Abb. 89

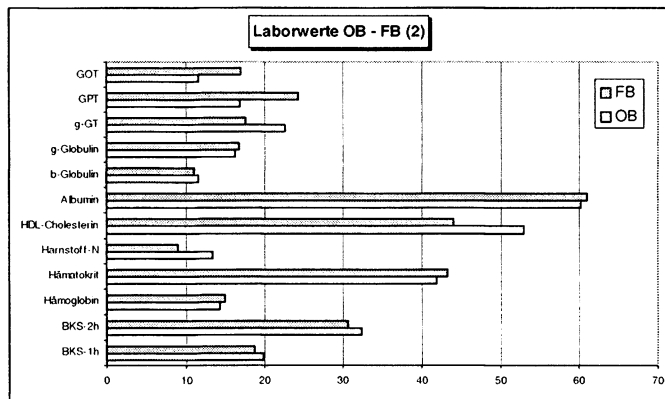


Abb. 90

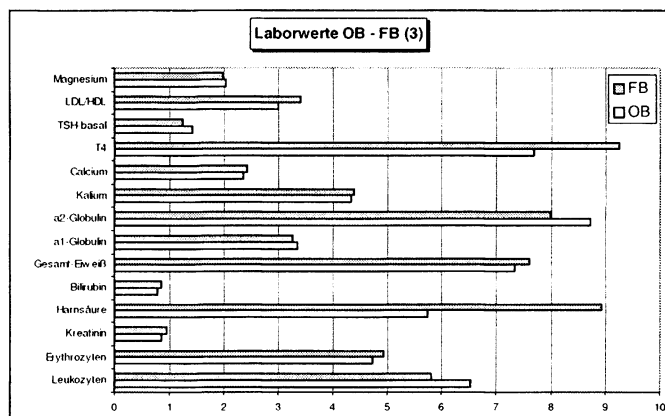


Abb. 91

## 2.6.2 Laborwerte im Verlauf über alle Heilfastentage

Im folgenden wird die prozentuale Änderung der untersuchten Laborwerte in Abhängigkeit von der Heilfastendauer dargestellt, das heißt je nachdem, welche Zeit zwischen dem Obsttag (OB) und dem Tag des Fastenbrechens (FB) vergangen war: 3, 4, 5 usw. (bis zu 22) Tage. Von jedem Laborparameter wurden pro Patient zwei Bestimmungen durchgeführt: jeweils am Tag OB und FB. OB war stets der Tag vor dem 1. Fastentag, der damit dem letzten Stand vor Beginn des Heilfastens entsprach, FB war stets der auf den letzten Heilfastentag folgende Tag, dessen morgens durchgeführte Blutentnahme noch vor dem eigentlichen Fastenbrechen erfolgte und somit den letzten Stand innerhalb der gesamten Heilfastenzeit wiedergab. Fastete ein Patient zum Beispiel 5 Tage, so war sein FB am 6. Tag nach dem OB, fastete er 7 Tage, so war sein FB am 8. Tag usw.

Jedem der im folgenden dargestellten Verläufe von Laborparametern wurde dasjenige Kollektiv von Patienten zugrundegelegt, bei dem beide Laborwerte („OB“ und „FB“) erstens vollständig vorhanden waren und zweitens wirklich an den Tagen OB und FB abgenommen wurden. War der zweite Wert („FB“) 1–3 Tage vor dem eigentlichen FB-Tag abgenommen worden, verkürzte dies die Beobachtungsspanne der jeweiligen Heilfastenzeit entsprechend ab, doch konnten diese Fälle nach dieser Berichtigung ebenfalls mit ausgewertet werden. Nicht verwertet wurden dagegen alle Werte von „FB“-Blutentnahmen, die nach dem eigentlichen FB-Tag erfolgt waren, sowie alle Werte von „OB“-Blutentnahmen, die vor oder nach dem exakten OB-Tag stattgefunden hatten.

Für fast alle Laborparameter, die während der gesamten Studiendauer gesammelt wurden, lagen solche diese Bedingungen erfüllenden Datenpaare bei etwa 1850 Patienten vor, lediglich bei der BKS waren es nur etwa 1635. Allerdings verteilten sie sich in unterschiedlicher Häufigkeit auf die einzelnen Heilfasten-Zeiträume: Entsprechend einer überproportional häufigen Heilfastendauer von 5, 7, 10 und 14 Tagen waren die meisten Blutentnahmen für „FB“-Laborwerte eben am 6., 8., 11. und 15. Tag nach der jeweils vorausgegangenen „OB“-Blutentnahme erfolgt.

An der im folgenden jeweils mitdargestellten Fallzahl läßt sich ablesen, bei welchen Zeitspannen die entsprechenden Werte durch welche Anzahl von Patienten abgesichert sind. So sind die zuverlässigsten Werte im allgemeinen diejenigen am 8. Tag ( $n > 400$ ), 11. und 6. Tag (je ca.  $n = 300$ ), 15., 10. und 7. Tag (je ca.  $n = 200$ ) sowie 14. und 13. Tag (je ca.  $n = 100$ ). Demgegenüber sind die Werte am 9., 12. (je ca.  $n = 30$ ) und 5. Tag (ca.  $n = 20$ ) oder gar die Werte bis zum 4. oder ab dem 16. Tag (je  $n < 10$ ) weitaus mehr zufälligen Schwankungen ausgesetzt und damit weniger repräsentativ, sollten also mit größerem Vorbehalt betrachtet werden. *Im Kernbereich zwischen dem 6. und 15. Tag nach dem Obsttag (d.h. nach 5 bis 14 Heilfastentagen) sind die Werte am zuverlässigsten.*

Drei Laborparameter (Fibrinogen, Magnesium, GOT) wurden nur während eines Teiles der Studiendauer erhoben (von März 1998 bis April 1999). Hier umfaßte das ausgewertete Kollektiv jeweils etwa 600 Datenpaare von Patienten, die sich in ähnlicher (angegebener) Weise auf die einzelnen Tage verteilten.

## Erythrozyten

Die Erythrozyten (roten Blutkörperchen) nahmen gegenüber dem Ausgangswert am Obstag im gesamten Kernbereich – egal, an welchem Tag die Messung erfolgte (6.–15.Tag) – etwa 4–5% zu und blieben auf diesem Niveau annähernd stabil.

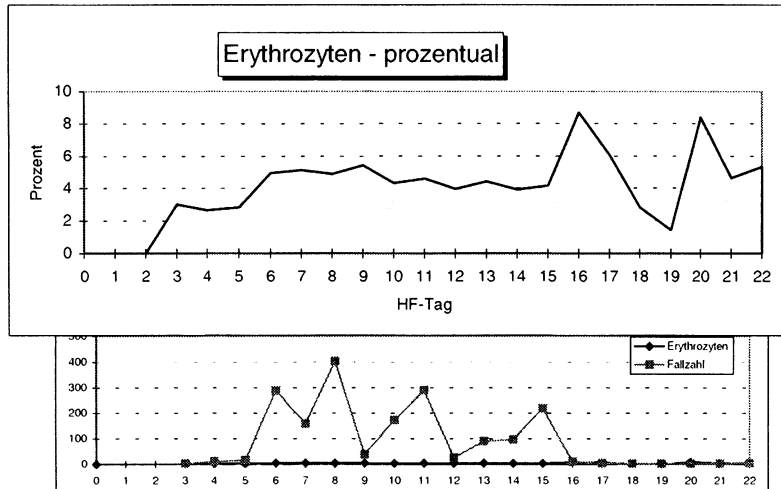


Abb. 92 und 93

## Hämoglobin

Die ebenfalls relativ konstante Zunahme des Hämoglobins (roten Blutfarbstoffs) betrug im Kernbereich ca. 5–6%.

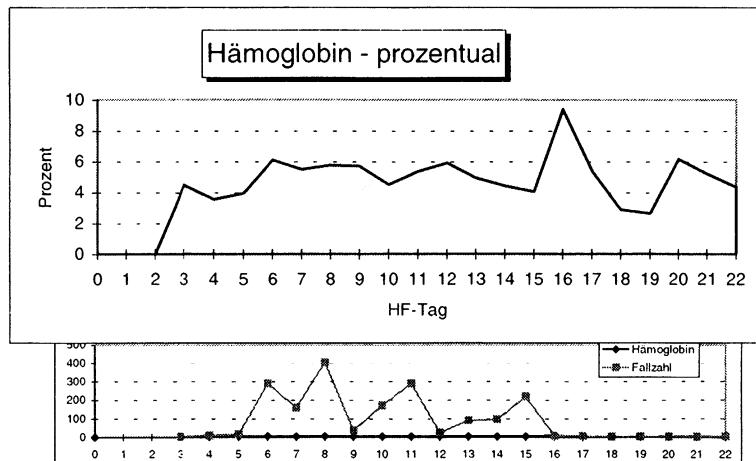


Abb. 94 und 95

## Hämatokrit

Der Hämatokrit (das Verhältnis von festen zu flüssigen Bestandteilen im Blut) nahm im Kernbereich ebenfalls zu (um ca. 4 %) und blieb auf diesem Niveau stabil.

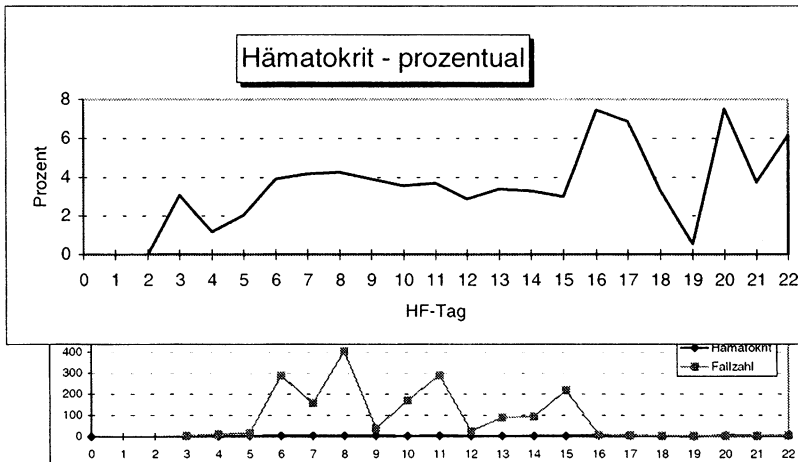


Abb. 96 und 97

## Leukozyten

Die Leukozyten (weißen Blutkörperchen) nahmen im Kernbereich relativ kontinuierlich immer weiter ab, von ca. -7% am 6. Tag bis auf ca. -18% am 15. Tag.

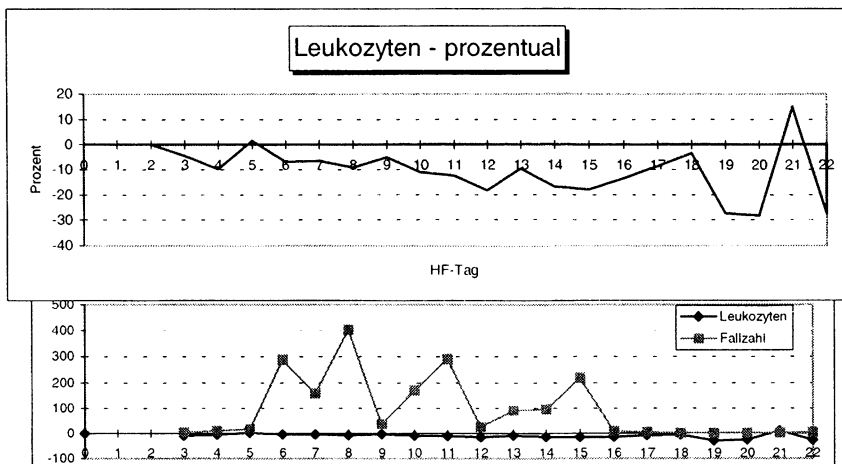


Abb. 98 und 99

## Thrombozyten

Die Thrombozyten (Blutplättchen) nahmen im Kernbereich zunächst zu (von ca. 1% am 6. Tag bis ca. 2% am 9. Tag), um dann gegenüber dem Ausgangswert abzunehmen (von ca. -3% am 10. Tag bis ca. -6% am 15. Tag).

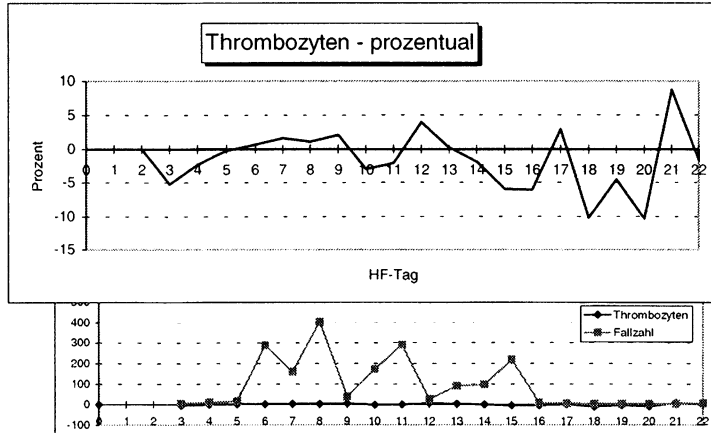


Abb. 100 und 101

## Harnstoff-N

Harnstoff-N dagegen zeigte sowohl im Kernbereich als auch darüber hinaus eine nahezu lineare Abnahme: von ca. -20% am 6. Tag bis ca. -45% am 15. Tag (und ca. -62% am 21. Tag).

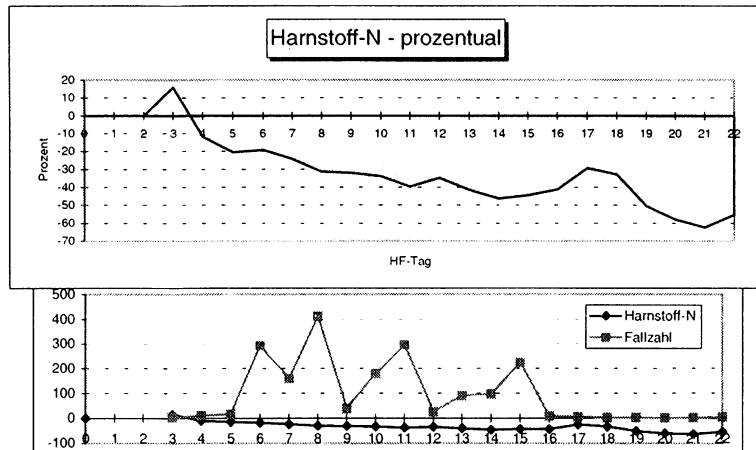


Abb. 102 und 103

## Kreatinin

Kreatinin, ein wichtiger Parameter für die Nierenfunktion, nahm im Kernbereich etwa 10% zu und blieb auf diesem Niveau relativ stabil, mit Ausnahme eines Ausreißers am 12. Tag (von ca. 14%, bei n=26).

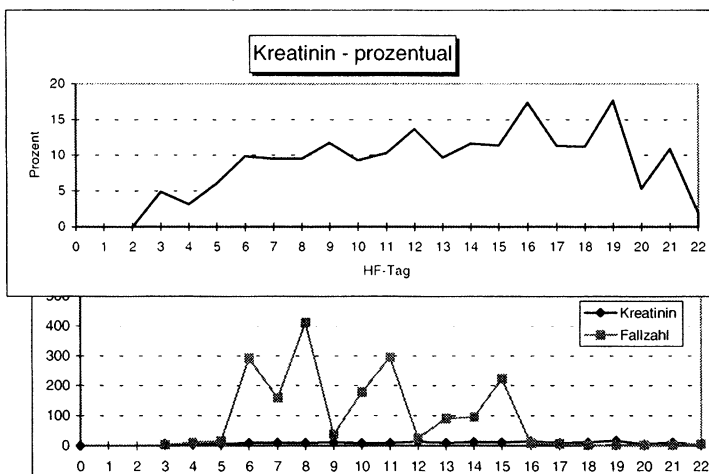


Abb. 104 und 105

## Harnsäure

Die Harnsäure, ein Abbauprodukt von Nukleinsäuren bzw. Purinen, nahm im Kernbereich um ca. 50–60% zu und blieb auf diesem Niveau in etwa stabil, mit Ausnahme eines Ausreißers am 12. Tag (von ca. 83%, bei n=26).

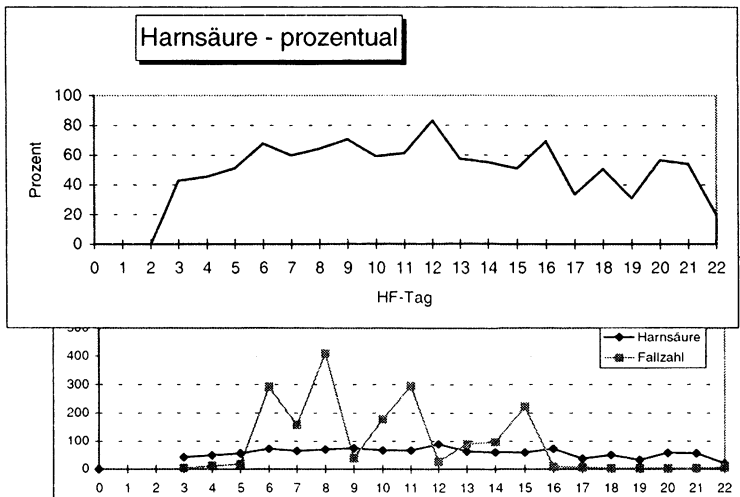


Abb. 106 und 107

## Triglyceride

Die Triglyceride (Blutfette) nahmen im Kernbereich kontinuierlich ab: von ca. -15% am 6. Tag bis ca. -43% am 15. Tag (Maximalwert von ca. -54% am 14. Tag).

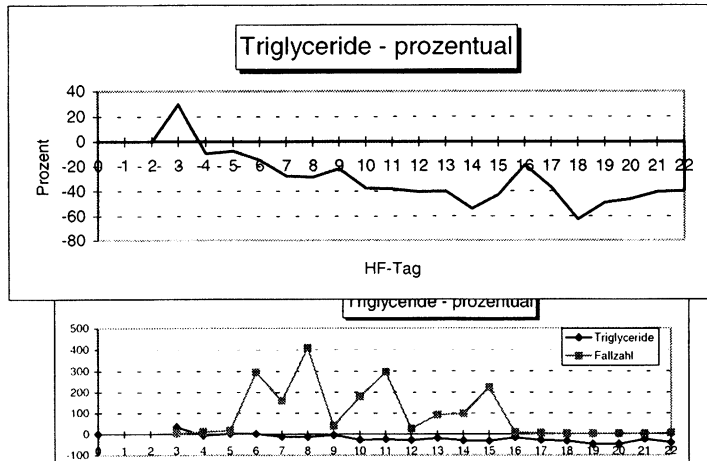


Abb. 108 und 109

## Cholesterin

Das Gesamt-Cholesterin nahm im Kernbereich ebenfalls kontinuierlich ab: von ca. -4% am 7. Tag bis ca. -20% am 15. Tag (mit Ausnahme von einer Zunahme um ca. 1% am 6. Tag).

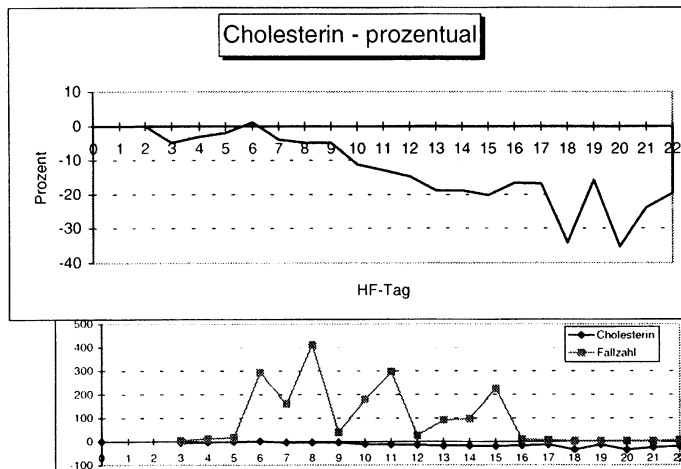


Abb. 110 und 111



## HDL-Cholesterin

Die HDL-Fraktion (High Density Lipoprotein) des Cholesterins nahm im Kernbereich kontinuierlich ab (von ca. -12% am 6. Tag bis ca. -19% am 10. Tag), um sich dann bei etwa -21% (15. Tag) zu stabilisieren.

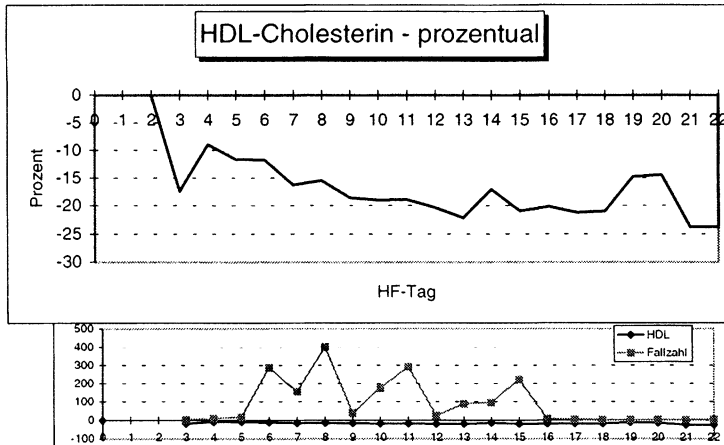


Abb. 112 und 113

## LDL-Cholesterin

Die LDL-Fraktion (Low Density Lipoprotein) des Cholesterins wechselte im Kernbereich von einer anfänglichen Zunahme um ca. 8% (6.Tag) zu einer kontinuierlichen Abnahme gegenüber dem Ausgangswert: von -5% (10. Tag) bis -18% (15. Tag).

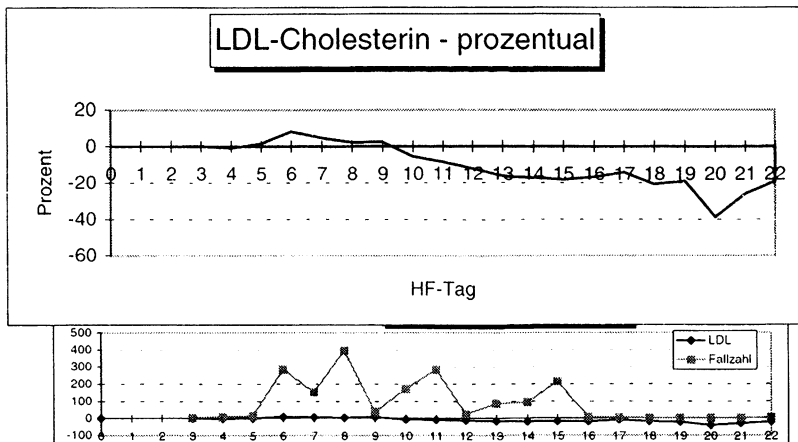


Abb. 114 und 115

## LDL/HDL-Quotient

Die Zunahme des Quotienten der LDL- und HDL-Fraktion des Cholesterins verringerte sich im Kernbereich von zunächst 22–25% (6.–9. Tag) bis ca. 3% am 15. Tag.

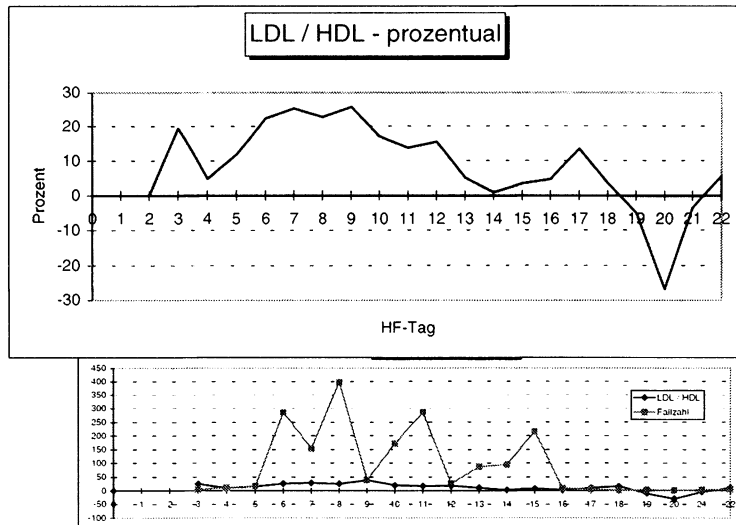


Abb. 116 und 117

## Glucose

Der Glucose-Wert (Blutzucker) nahm im Kernbereich kontinuierlich von ca. -18% (6. Tag) bis auf ca. -22% (15. Tag) ab.

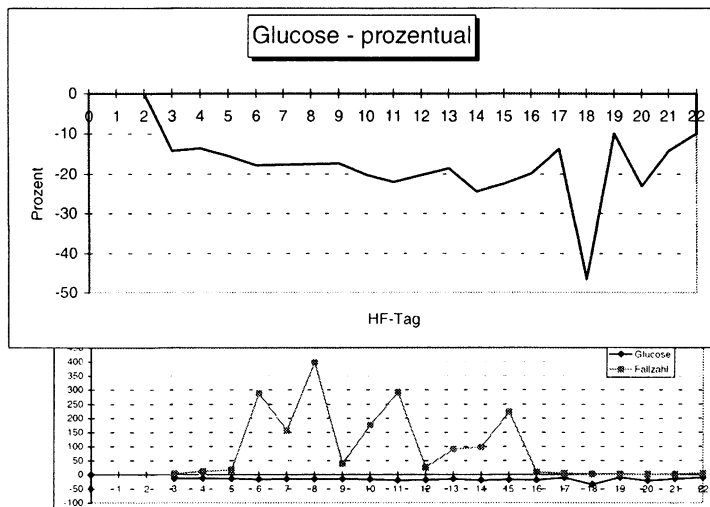


Abb. 118 und 119

## Bilirubin

Die Zunahme des Bilirubins, eines Abbauprodukts des roten Blutfarbstoffs, das als Leberparameter verwendet wird, verringerte sich im Kernbereich kontinuierlich von zunächst ca. 23% (6. Tag) auf ca. 6% (15. Tag).

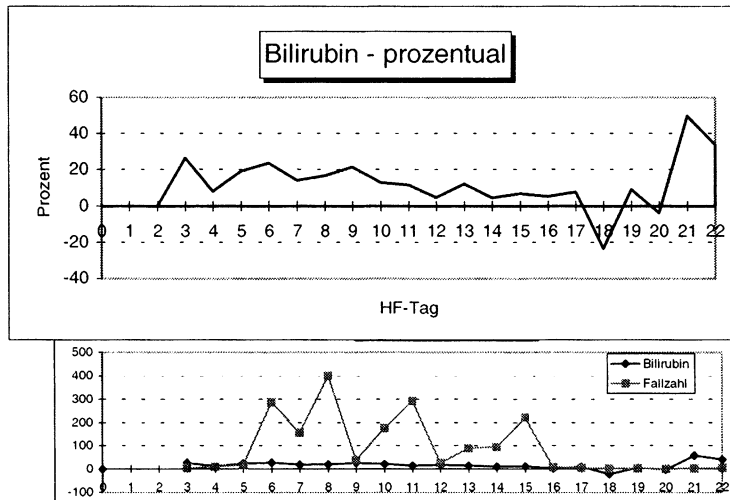


Abb. 120 und 121

## Gamma-GT

Die gamma-GT, ein empfindliches Leberenzym, nahm im Kernbereich kontinuierlich ab: von ca. -5% (6. Tag) auf ca. -37% (15. Tag).

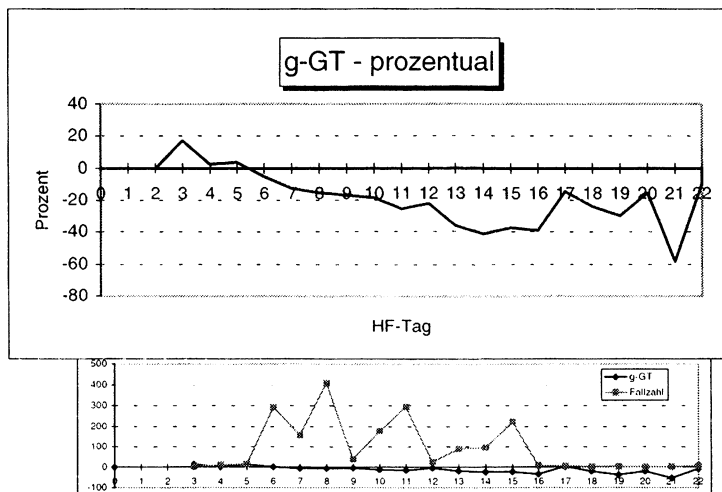


Abb. 122 und 123

## GPT

Die GPT (Glutamat-Pyruvat-Transaminase), ein Leberenzym, nahm im gesamten Kernbereich um durchschnittlich 40–50% zu, von anfangs ca. 32% (6. Tag) über ca. 57% (11. Tag) bis zu ca. 43% (15. Tag).

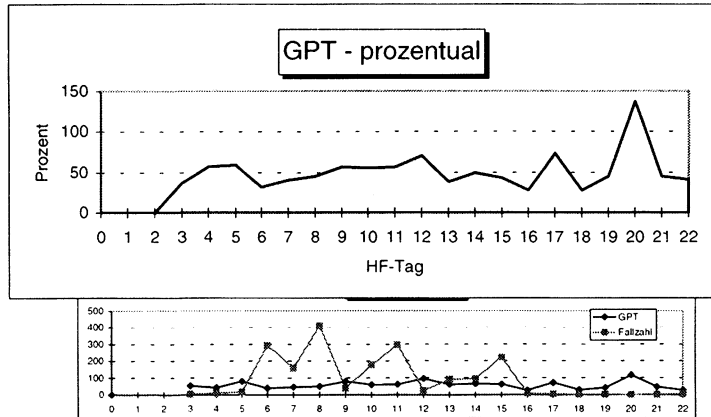


Abb. 124 und 125

## GOT

Ähnlich war der Verlauf der GOT (Glutamat-Oxalacetat-Transaminase), eines weiteren Leberenzyms, dessen Wert bei etwa 600 Patienten zusätzlich bestimmt wurde. Die Zunahme pendelte im gesamten Kernbereich – mit Ausnahme eines Ausreißers am 9. Tag (von ca. 87%, bei n=12) – um Werte von etwa 45–60%.

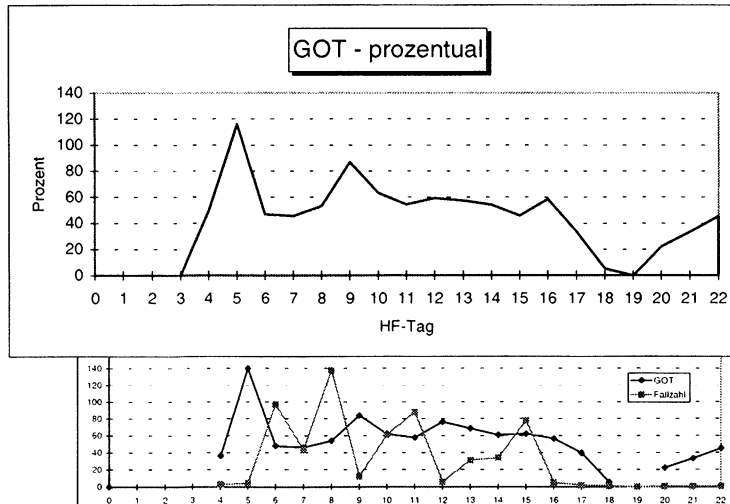


Abb. 126 und 127

## Alkalische Phosphatase

Der Verlauf der alkalischen Phosphatase wechselte im Kernbereich von einer Zunahme um ca. 3–1% (6.–12. Tag) zu einer Abnahme gegenüber dem Ausgangswert um ca. -3% bis -1% (13.–15. Tag).

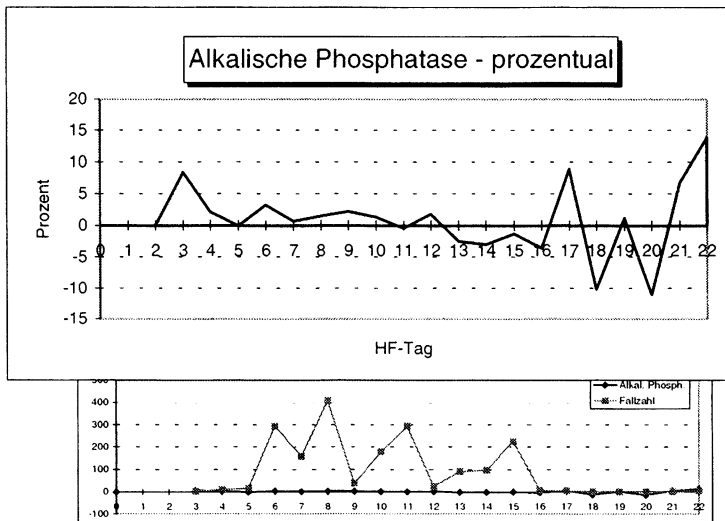


Abb. 128 und 129

## Gesamt-Eiweiß

Das Gesamt-Eiweiß nahm im Kernbereich zu, wobei sich die Zunahme von ca. 6% (6. Tag) auf ca. 3% (15. Tag) verringerte.

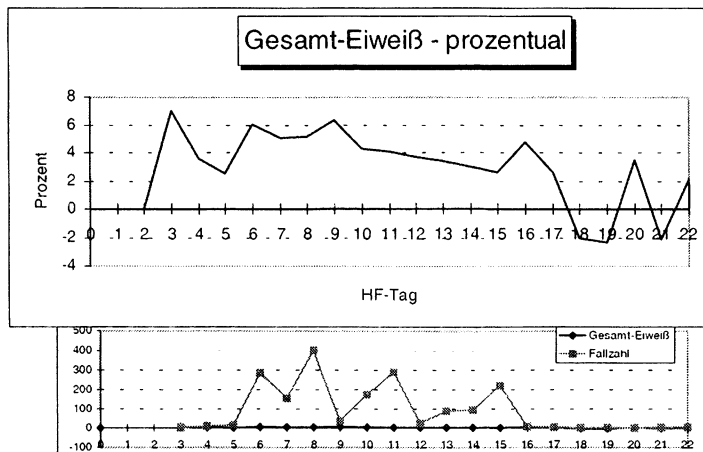


Abb. 130 und 131

## Albumin

Das Albumin, eine Unterfraktion des Gesamt-Eiweißes, nahm im Kernbereich kontinuierlich zu: von ca. 0,5% (5. Tag) bis ca. 2,5% (15. Tag), bei einem Ausreißer am 12. Tag waren es noch mehr (ca. 3,5%, bei n=26).

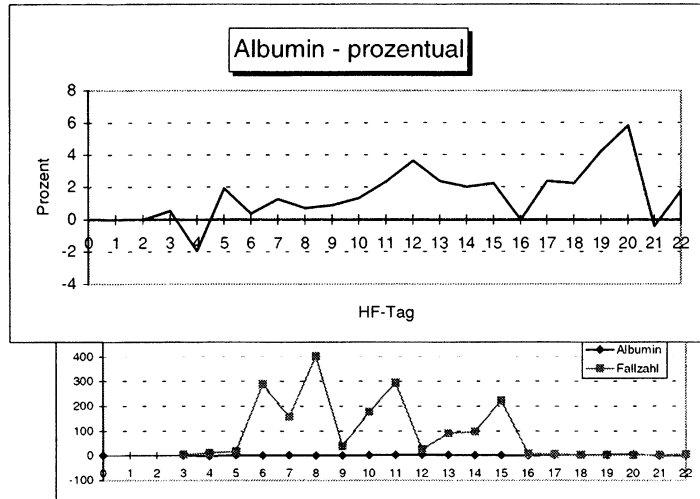


Abb. 132 und 133

## Alpha1-Globulin

Das alpha1-Globulin, eine weitere Unterfraktion des Gesamt-Eiweißes, nahm im Kernbereich um ca. 3–6% ab, wobei der Minimalwert am 11. Tag erreicht wurde.

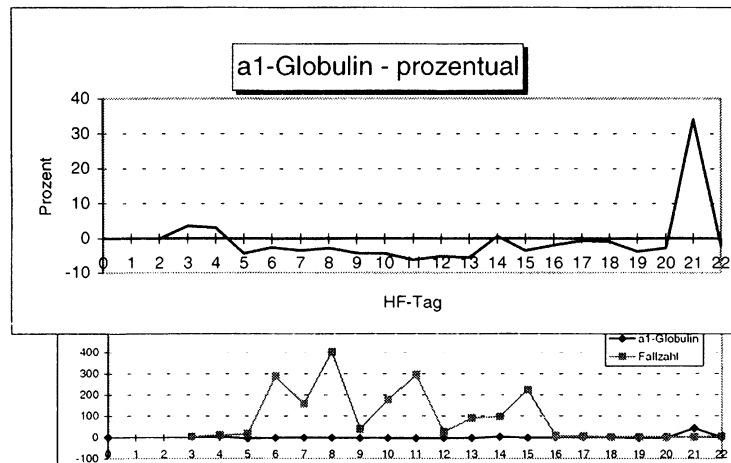


Abb. 134 und 135

## Alpha2-Globulin

Das alpha2-Globulin, eine weitere Unterfraktion des Gesamt-Eiweißes, nahm im Kernbereich kontinuierlich ab: von -5% (6. Tag) bis -12% (15. Tag).

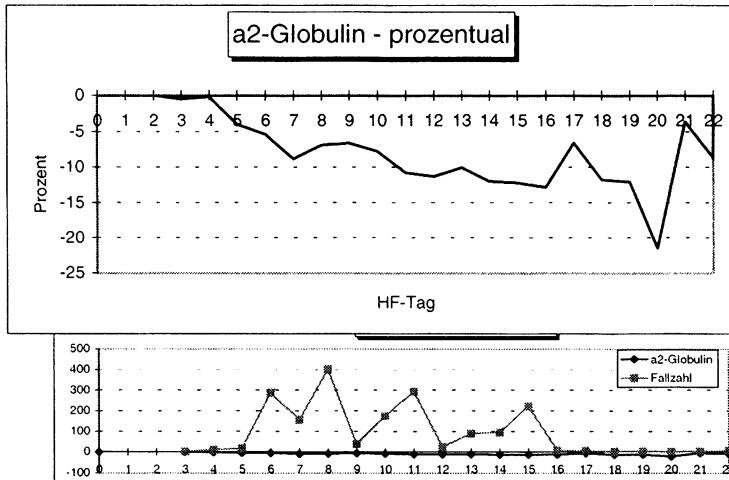


Abb. 136 und 137

## Beta-Globulin

Auch das beta-Globulin, eine weitere Unterfraktion des Gesamt-Eiweißes, nahm im Kernbereich kontinuierlich ab: von -2% (6. Tag) auf -7% (15. Tag), bei einem Ausreißer am 12. Tag war die Abnahme noch größer (ca. -10%, bei n=26).

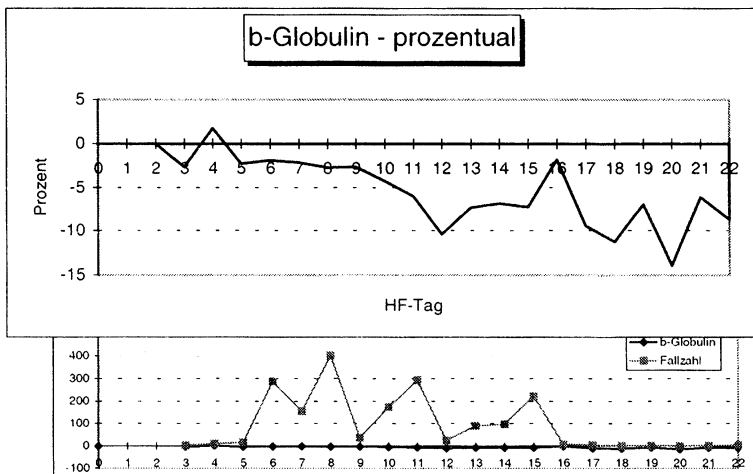


Abb. 138 und 139

## Gamma-Globulin

Das gamma-Globulin, eine weitere Unterfraktion des Gesamt-Eiweißes, nahm im Kernbereich dagegen relativ konstant zu, um durchschnittlich 3% (ca. 2–4%).

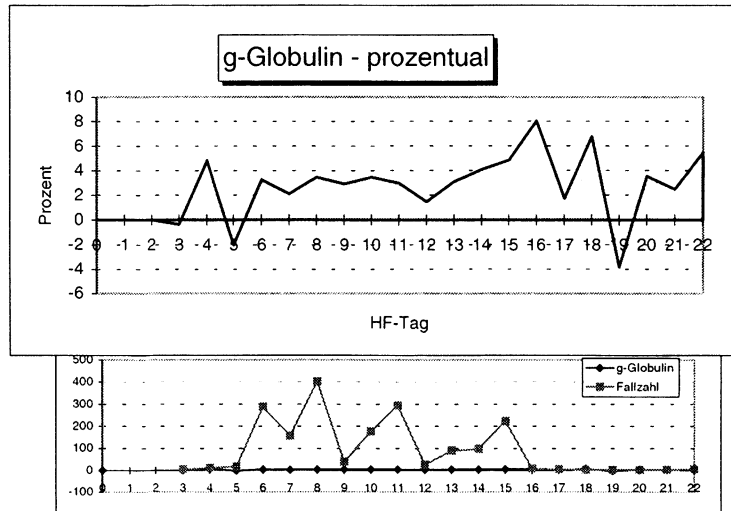


Abb. 140 und 141

## Eisen

Die Konzentration des Eisens im Blut nahm im gesamten Kernbereich relativ konstant ab, um ca. -38%.

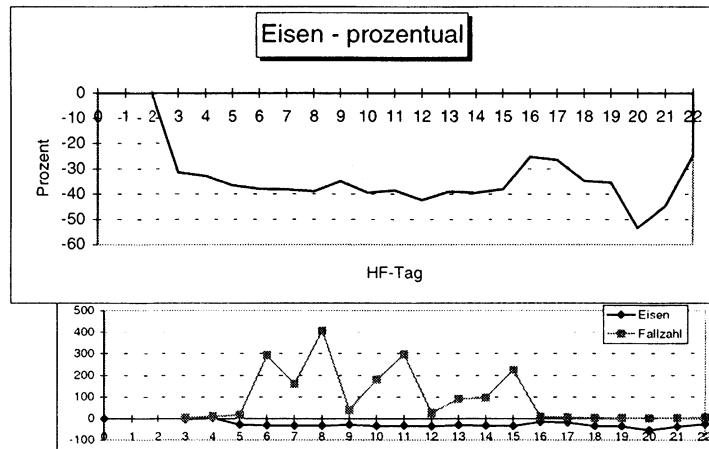


Abb. 142 und 143



## Natrium

Der Natrium-Wert nahm im gesamten Kernbereich um durchschnittlich -1,5% (ca. 1–2%) ab.

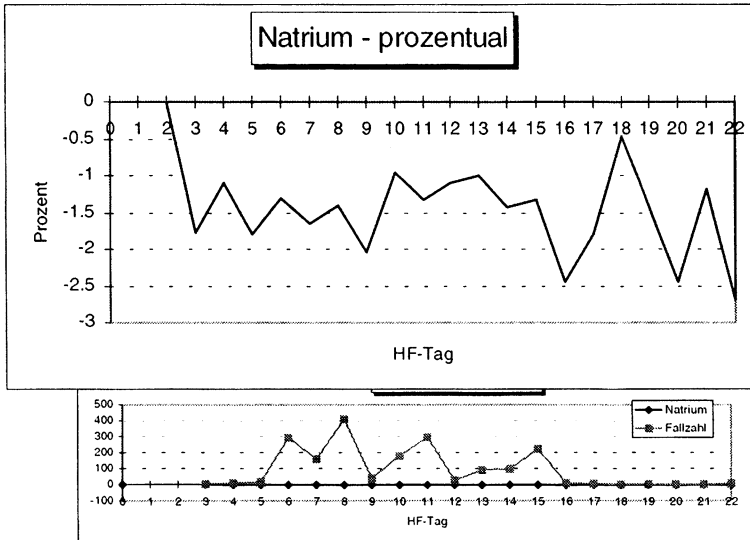


Abb. 144 und 145

## Calcium

Der Calcium-Wert nahm im Kernbereich zu: um durchschnittlich 3% (ca. 2–4%), wobei sich die höchsten Werte am 9.–12. Tag fanden.

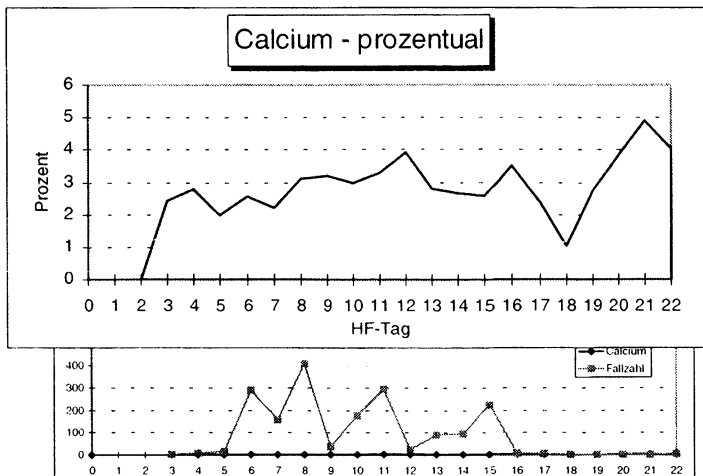


Abb. 146 und 147

## Kalium

Der Verlauf des Kalium-Wertes wechselte im Kernbereich von einer anfänglichen Zunahme um ca. 1–2% (6.–11. Tag) (mit einem Ausreißer am 9. Tag von ca. -1,5%, bei n=39) zu einer Abnahme um bis zu ca. -1% (12.–15. Tag).

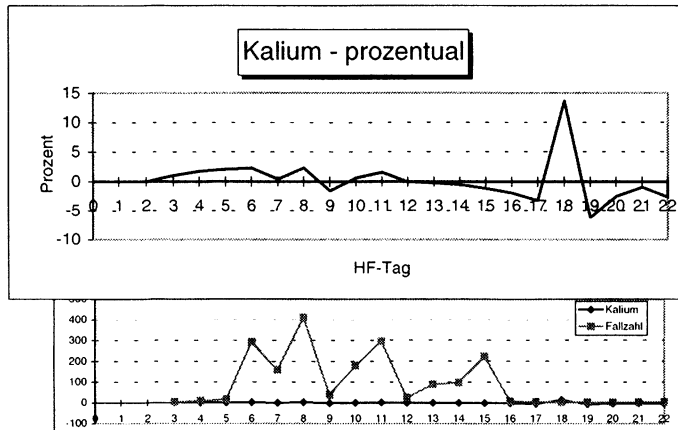


Abb. 148 und 149

## Magnesium

Der an etwa 600 Patienten zusätzlich bestimmte Magnesium-Wert nahm – abgesehen von zwei Ausreißern am 7. (ca. 0,3%, n=42) und 12. Tag (ca. -7%, n=6) – zunächst um ca. -1% (6.–10. Tag), danach um durchschnittlich -3% (ca. 2–4%, 11.–15. Tag) ab.

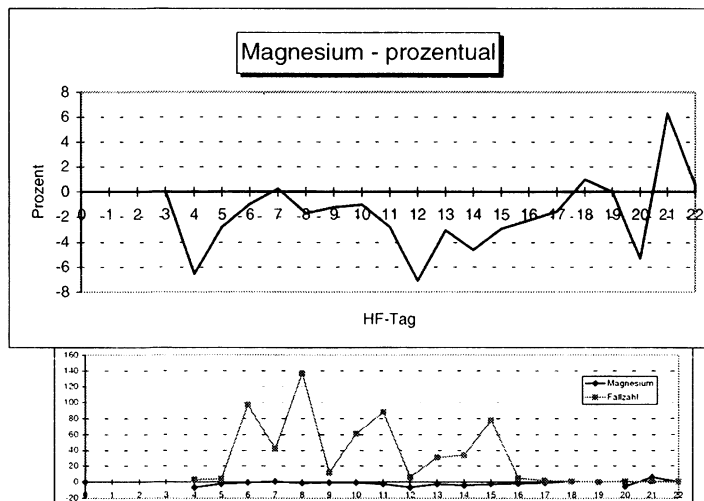


Abb. 150 und 151

## Trijodthyronin

Das Schilddrüsenhormon Trijodthyronin (T3) nahm im gesamten Kernbereich relativ konstant um ca. -15% ab, am 6. und 11. Tag lagen die Werte bei ca. -19%. Der Wert von ca. -22,5% am 12. Tag könnte ein Ausreißer sein (bei n=26).

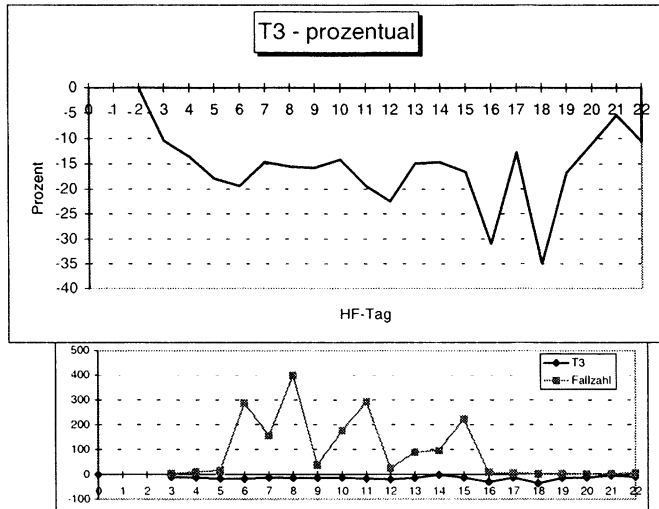


Abb. 152 und 153

## Thyroxin

Das Schilddrüsenhormon Thyroxin (T4) nahm im gesamten Kernbereich um ca. 20% zu, mit einem Maximalwert von ca. 25% am 8. Tag, wenn man von dem Ausreißer-Wert von ca. 30% am 9. Tag (bei n=39) absieht.

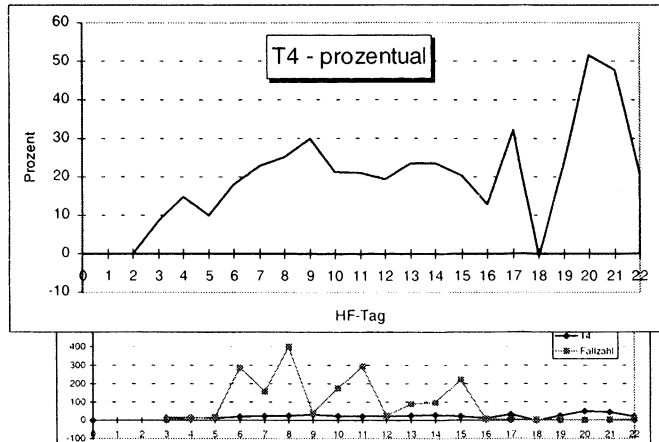


Abb. 154 und 155

## TSH-basal

Der Basalwert des Thyreoidea-stimulierenden Hormons (TSH-basal) nahm im Kernbereich kontinuierlich ab: von ca. -3% (6. Tag) bis ca. -20% (15. Tag), mit einem geringgradigen Ausreißer von ca. -23% am 12. Tag (bei n=26).

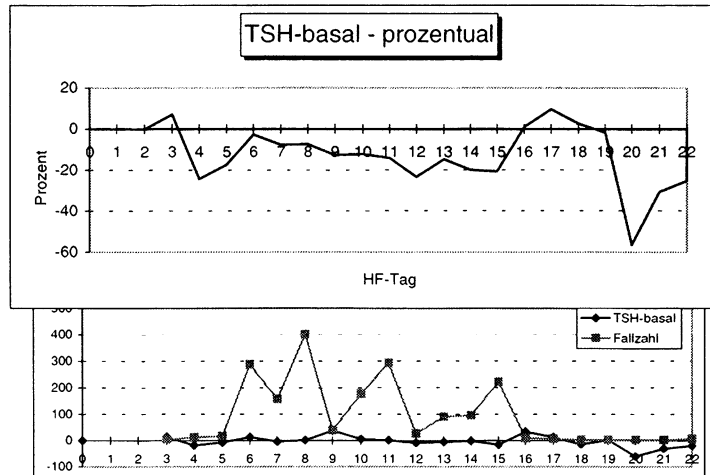


Abb. 156 und 157

## Fibrinogen

Der bei etwa 600 Patienten zusätzlich bestimmte Fibrinogen-Wert nahm im Kernbereich um durchschnittlich 3% (ca. 1–5%) zu, der abweichende Wert von ca. 6,5% am 9. Tag beruht wahrscheinlich auf der geringen Fallzahl (n=12).

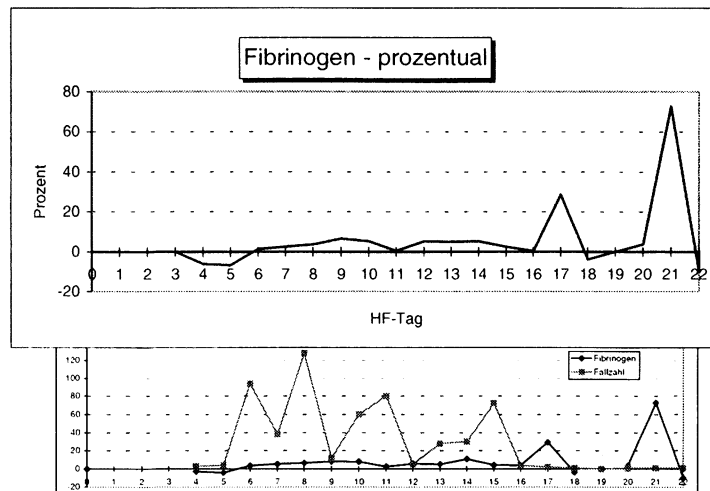


Abb. 158 und 159

## BKS nach 1 Stunde

Der Verlauf der Blutkörperchen-Senkungsgeschwindigkeit (BKS) nach 1 Stunde war im Kernbereich zunächst uneinheitlich (Schwankung zwischen +7% und -4% in den Tagen 6–10), danach nahm die BKS annähernd kontinuierlich um ca. -10% bis -15% ab, mit leicht zunehmender Tendenz und maximaler Abnahme am 14. Tag (ca. -22%).

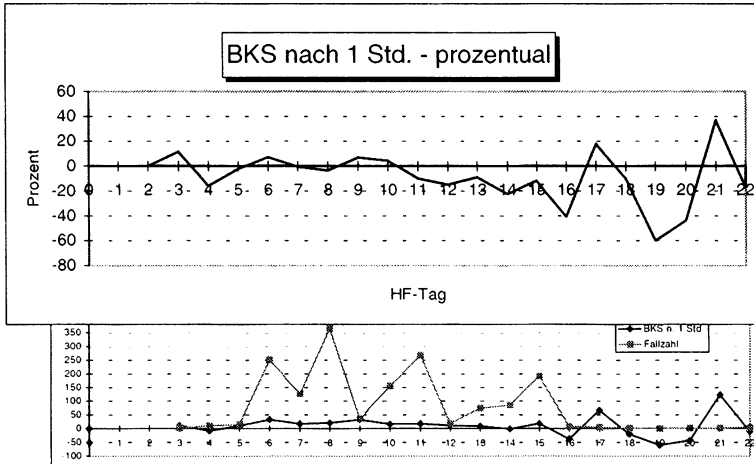


Abb. 160 und 161

## BKS nach 2 Stunden

Ein ähnliches Bild ergab der BKS-Wert nach 2 Stunden: im Kernbereich erst uneinheitlicher Verlauf mit Schwankung von ca. +5% bis ca. -2% in den Tagen 6–10, danach kontinuierliche Abnahme gegenüber dem Ausgangswert von ca. -8% (11. Tag) bis ca. -13% (15. Tag), mit einem Minimalwert von ca. -18% am 14. Tag.

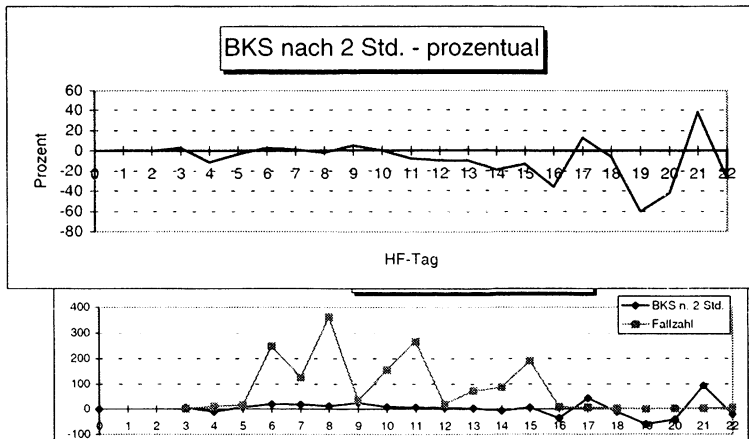


Abb. 162 und 163

## 2.7 Gewichtsverlauf

### Durchschnittliches Gewicht pro Heilfastentag

An jedem Heilfastentag (HF), einschließlich am vorangehenden Obsttag (OB) und am abschließenden Tag des Fastenbrechens (FB), wurde um 7 Uhr morgens von allen Patienten unter kontrollierten Rahmenbedingungen (gleiches Nachthemd, leere Blase usw., s. S 35 f.) und unter Aufsicht einer Schwester bzw. eines Pflegers das Körpergewicht gemessen. Die Mittelwerte an den einzelnen Tagen ergaben folgendes Bild:

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Gewicht_OB	3174	41,1	213,8	87,629	22,929
Gewicht_01	3385	40,9	211,6	86,438	22,599
Gewicht_02	3395	40,5	209,6	85,548	22,428
Gewicht_03	3385	39,9	207,4	84,910	22,252
Gewicht_04	3357	42,7	206,0	84,533	22,201
Gewicht_05	3295	42,4	205,0	84,304	22,128
Gewicht_06	2717	41,5	204,4	87,525	21,552
Gewicht_07	2590	41,4	202,8	87,636	21,393
Gewicht_08	1809	46,3	202,2	92,324	20,924
Gewicht_09	1729	46,1	201,0	92,400	20,551
Gewicht_10	1622	48,5	200,2	92,537	20,440
Gewicht_11	743	48,1	199,6	96,522	21,734
Gewicht_12	691	47,9	198,0	96,767	21,846
Gewicht_13	536	47,8	197,6	98,357	22,422
Gewicht_14	487	47,8	197,0	98,829	22,439
Gewicht_15	67	54,2	183,2	109,521	28,818
Gewicht_16	52	54,2	184,4	109,646	30,271
Gewicht_17	36	70,4	184,0	116,267	30,574
Gewicht_18	22	76,0	183,0	121,118	35,187
Gewicht_19	12	82,4	184,6	126,150	39,440
Gewicht_20	10	82,0	182,4	126,280	38,769
Gewicht_21	8	87,2	181,6	134,475	38,428
Gewicht_FB	3085	39,5	195,6	81,772	21,149
Gültige Werte (Listenweise)	6				

Tab. 157

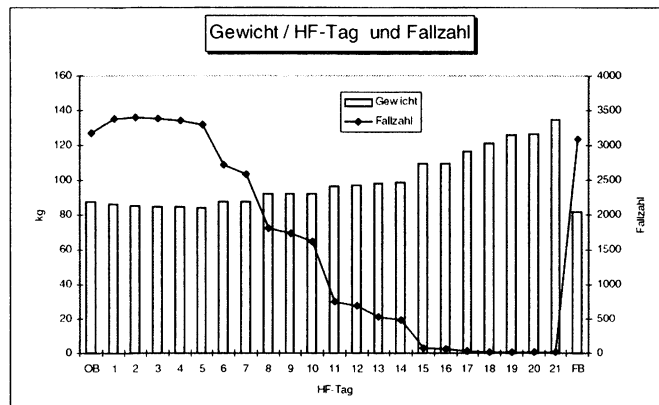


Abb. 164

Auf den ersten Blick scheint das Durchschnittsgewicht im Laufe der Heilfastenzeit von etwa 85 kg auf 135 kg zuzunehmen und selbst die Gewichtsabnahme pro Heilfasten- tag scheint nach einer anfänglichen kontinuierlichen Verminderung etwa ab der zwei- ten Woche gleichzubleiben bzw. sogar leicht anzusteigen. Die in beiden Tabellen und Grafiken zusätzlich angegebene Fallzahl zeigt allerdings, daß diese Artefakte dadurch bedingt sind, daß die meisten Patienten weniger als 1 Woche heilfasteten und die we- nigen, die länger als 1–2 Wochen durchhielten, meist ein deutlich höheres Ausgangs- gewicht besaßen. Ganze 5 Tage fasteten 97% der Patienten, 7 Tage nur 76%, 10 Ta- ge nur 48%, 14 Tage nur noch 14% und über 15 Tage weniger als 2%.

Für die **durchschnittliche Gewichtsabnahme pro Heilfastentag** galt ähnliches:

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardab- weichung
HF01-Gewichtsabnahme	3166	-1.1	5.2	1.062	.512
HF02-Gewichtsabnahme	3382	-1.5	5.4	.900	.412
HF03-Gewichtsabnahme	3383	-.9	5.0	.672	.325
HF04-Gewichtsabnahme	3353	-1.4	2.4	.607	.284
HF05-Gewichtsabnahme	3293	-2.7	2.3	.492	.275
HF06-Gewichtsabnahme	2714	-2.0	3.4	.502	.282
HF07-Gewichtsabnahme	2589	-1.4	2.4	.408	.265
HF08-Gewichtsabnahme	1808	-2.0	2.0	.440	.271
HF09-Gewichtsabnahme	1724	-1.4	5.2	.385	.285
HF10-Gewichtsabnahme	1618	-.9	3.2	.393	.275
HF11-Gewichtsabnahme	741	-.7	1.7	.375	.274
HF12-Gewichtsabnahme	690	-1.0	2.4	.399	.290
HF13-Gewichtsabnahme	535	-1.1	1.8	.347	.267
HF14-Gewichtsabnahme	486	-2.2	1.8	.358	.316
HF15-Gewichtsabnahme	67	-.9	2.0	.409	.422
HF16-Gewichtsabnahme	52	-1.2	1.1	.390	.406
HF17-Gewichtsabnahme	35	-.2	1.6	.383	.340
HF18-Gewichtsabnahme	22	.0	1.0	.432	.240
HF19-Gewichtsabnahme	12	-1.6	1.0	.217	.670
HF20-Gewichtsabnahme	10	-.1	2.2	.480	.636
HF21-Gewichtsabnahme	8	-.1	.8	.350	.292
HF22-Gewichtsabnahme	8	-.5	.8	.263	.376
Gültige Werte (Listenweise)	6				

Tab. 158

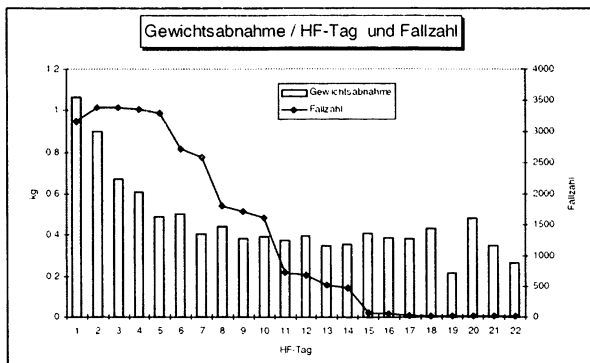


Abb. 165

## Gewichtsverlauf in homogenen Kollektiven

Betrachtet man dagegen jeweils nur in sich homogene Kollektive von Patienten, bei denen jeweils vollständige Daten zum Beispiel für 5, 7, 10 oder 14 Tage vorlagen, ergibt sich ein in allen Gruppen ähnlicher kontinuierlicher Gewichtsverlauf. So nahmen etwa 3067 Patienten in 5 Tagen von 88,1 kg auf 84,4 kg ab, 2413 Patienten in 7 Tagen von 92,5 kg auf 87,7 kg, 1513 Patienten in 10 Tagen von 98,8 kg auf 92,6 kg und 456 Patienten in 14 Tagen von 107,2 kg auf 99,0 kg.

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Gewicht_OB	3067	44.0	213.8	88.121	22.792
Gewicht_01	3067	43.3	211.6	87.053	22.601
Gewicht_02	3067	43.6	209.6	86.149	22.439
Gewicht_03	3067	42.2	207.4	85.477	22.326
Gewicht_04	3067	42.7	206.0	84.869	22.236
Gewicht_05	3067	42.4	205.0	84.378	22.143
Gültige Werte (Listenweise)	3067				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Gewicht_OB	2413	44.0	213.8	92.473	22.146
Gewicht_01	2413	43.3	211.6	91.368	21.964
Gewicht_02	2413	43.6	209.6	90.437	21.803
Gewicht_03	2413	42.2	207.4	89.746	21.690
Gewicht_04	2413	42.7	206.0	89.123	21.601
Gewicht_05	2413	42.4	205.0	88.616	21.504
Gewicht_06	2413	41.5	204.4	88.109	21.420
Gewicht_07	2413	41.4	202.8	87.700	21.338
Gültige Werte (Listenweise)	2413				

Tab. 159 und 160

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Gewicht_OB	1513	53.0	213.8	98.808	21.615
Gewicht_01	1513	52.0	211.6	97.650	21.434
Gewicht_02	1513	51.3	209.6	96.680	21.284
Gewicht_03	1513	50.8	207.4	95.955	21.167
Gewicht_04	1513	50.2	206.0	95.312	21.068
Gewicht_05	1513	49.8	205.0	94.789	20.970
Gewicht_06	1513	49.4	204.4	94.267	20.880
Gewicht_07	1513	49.1	202.8	93.840	20.790
Gewicht_08	1513	48.9	202.2	93.394	20.719
Gewicht_09	1513	48.7	201.0	93.009	20.636
Gewicht_10	1513	48.5	200.2	92.616	20.552
Gültige Werte (Listenweise)	1513				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Gewicht_OB	456	53.0	213.8	107.166	23.935
Gewicht_01	456	52.0	211.6	105.961	23.730
Gewicht_02	456	51.3	209.6	104.898	23.586
Gewicht_03	456	50.8	207.4	104.116	23.444
Gewicht_04	456	50.2	206.0	103.426	23.321
Gewicht_05	456	49.8	205.0	102.876	23.226
Gewicht_06	456	49.4	204.4	102.313	23.111
Gewicht_07	456	49.1	202.8	101.842	23.010
Gewicht_08	456	48.9	202.2	101.377	22.932
Gewicht_09	456	48.7	201.0	100.949	22.832
Gewicht_10	456	48.5	200.2	100.514	22.718
Gewicht_11	456	48.1	199.6	100.123	22.637
Gewicht_12	456	47.9	198.0	99.707	22.530
Gewicht_13	456	47.8	197.6	99.361	22.474
Gewicht_14	456	47.8	197.0	99.005	22.396
Gültige Werte (Listenweise)	456				

Tab. 161 und 162

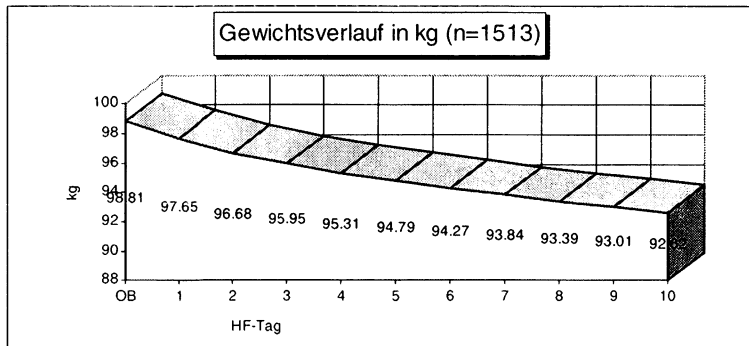


Abb. 166



# Tägliche Gewichtsabnahme in homogenen Kollektiven

Die Gewichtsabnahme pro Tag sank in all diesen vier Gruppen während der ersten fünf Tage von circa 1,2 kg/d auf circa 0,5 kg/d ab, um sich bei den Langfastenden in der zweiten Woche schließlich bei etwa 0,4 kg/d einzupendeln. Im Vergleich zwischen den Kollektiven wiesen diejenigen mit längerer Heilfastendauer sowohl höhere durchschnittliche Ausgangsgewichte als auch etwas höhere Gewichtsabnahmen pro Tag auf.

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
HF01-Gewichtsabnahme	3067	-1.1	5.2	1.068	.512
HF02-Gewichtsabnahme	3067	-1.5	5.1	.904	.404
HF03-Gewichtsabnahme	3067	-.9	3.1	.672	.317
HF04-Gewichtsabnahme	3067	-1.4	2.4	.607	.285
HF05-Gewichtsabnahme	3067	-2.7	2.3	.492	.273
Gültige Werte (Listenweise)	3067				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
HF01-Gewichtsabnahme	2413	-1.1	5.2	1.105	.515
HF02-Gewichtsabnahme	2413	-1.5	5.1	.931	.407
HF03-Gewichtsabnahme	2413	-.9	3.1	.691	.319
HF04-Gewichtsabnahme	2413	-1.4	2.4	.623	.284
HF05-Gewichtsabnahme	2413	-2.7	2.3	.507	.276
HF06-Gewichtsabnahme	2413	-.9	3.4	.507	.274
HF07-Gewichtsabnahme	2413	-1.4	2.4	.409	.266
Gültige Werte (Listenweise)	2413				

Tab. 163 und 164

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
HF01-Gewichtsabnahme	1513	-1.1	5.2	1.158	.541
HF02-Gewichtsabnahme	1513	-1.5	5.1	.970	.418
HF03-Gewichtsabnahme	1513	-.9	3.1	.725	.329
HF04-Gewichtsabnahme	1513	-.6	2.4	.643	.284
HF05-Gewichtsabnahme	1513	-.7	2.3	.522	.272
HF06-Gewichtsabnahme	1513	-.9	3.0	.522	.279
HF07-Gewichtsabnahme	1513	-.7	2.4	.427	.271
HF08-Gewichtsabnahme	1513	-.8	2.0	.446	.258
HF09-Gewichtsabnahme	1513	-1.0	2.4	.385	.259
HF10-Gewichtsabnahme	1513	-.9	3.2	.392	.277
Gültige Werte (Listenweise)	1513				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
HF01-Gewichtsabnahme	456	-1.1	4.9	1.236	.595
HF02-Gewichtsabnahme	456	-1.4	2.6	1.062	.436
HF03-Gewichtsabnahme	456	-.9	3.1	.782	.394
HF04-Gewichtsabnahme	456	-.6	2.4	.690	.317
HF05-Gewichtsabnahme	456	-.4	2.2	.550	.301
HF06-Gewichtsabnahme	456	-.9	3.0	.563	.311
HF07-Gewichtsabnahme	456	-.5	2.4	.471	.315
HF08-Gewichtsabnahme	456	-.8	2.0	.465	.285
HF09-Gewichtsabnahme	456	-1.0	2.4	.427	.294
HF10-Gewichtsabnahme	456	-.8	3.2	.435	.321
HF11-Gewichtsabnahme	456	-.7	1.4	.391	.272
HF12-Gewichtsabnahme	456	-1.0	2.4	.416	.295
HF13-Gewichtsabnahme	456	-1.1	1.8	.346	.275
HF14-Gewichtsabnahme	456	-2.2	1.8	.355	.317
Gültige Werte (Listenweise)	456				

Tab. 165 und 166

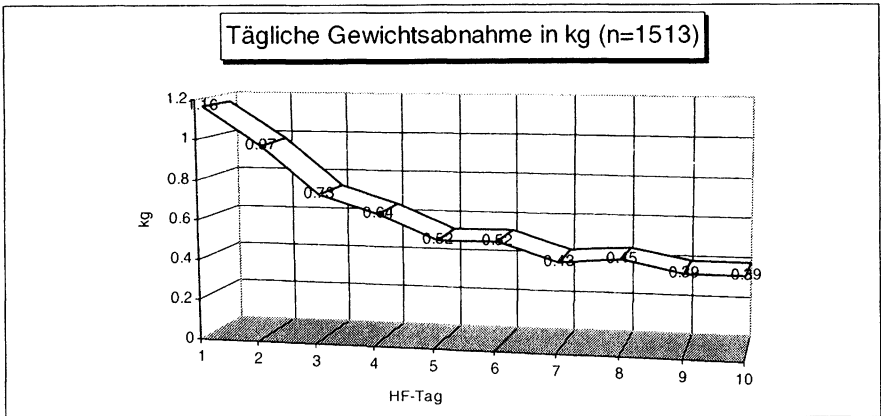


Abb. 167

# Verlauf des Body-Mass-Index in homogenen Kollektiven

Der Body-Mass-Index (BMI), das heißt der Quotient aus dem Körpergewicht und dem Quadrat der Körpergröße, trägt der Tatsache Rechnung, daß größere Menschen normalerweise mehr wiegen als kleinere. Die Betrachtung der nach den genannten Zeiträumen und aufgrund vollständiger Datenlage gebildeten Kollektive ergibt, daß sich der BMI bei 2705 Patienten in 5 Tagen von 31,32 kg/m<sup>2</sup> auf 29,99 kg/m<sup>2</sup> verringerte, bei 2139 Patienten in 7 Tagen von 32,82 kg/m<sup>2</sup> auf 31,13 kg/m<sup>2</sup>, bei 1342 Patienten in 10 Tagen von 35,13 kg/m<sup>2</sup> auf 32,93 kg/m<sup>2</sup> und bei 402 Patienten in 14 Tagen von 37,65 kg/m<sup>2</sup> auf 34, 79 kg/m<sup>2</sup>.

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
BMI_OB	2705	17.18	166.08	31.3233	7.9668
BMI_O1	2705	16.68	165.82	30.9449	7.9185
BMI_O2	2705	16.35	163.93	30.6262	7.8677
BMI_O3	2705	16.15	162.86	30.3860	7.8335
BMI_O4	2705	15.95	162.05	30.1693	7.8064
BMI_O5	2705	15.89	161.25	29.9938	7.7810
Gültige Werte (Listenweise)	2705				

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
BMI_OB	2139	19.04	78.72	32.8206	7.1815
BMI_O1	2139	18.74	78.00	32.4296	7.1344
BMI_O2	2139	18.87	77.46	32.1016	7.0928
BMI_O3	2139	18.27	77.04	31.8555	7.0633
BMI_O4	2139	18.48	76.62	31.6337	7.0390
BMI_O5	2139	18.35	76.20	31.4532	7.0166
BMI_O6	2139	17.96	75.90	31.2736	6.9929
BMI_O7	2139	17.92	75.66	31.1278	6.9679
Gültige Werte (Listenweise)	2139				

Tab. 167 und 168

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
BMI_OB	1342	20.35	78.72	35.1250	6.8885
BMI_O1	1342	19.71	78.00	34.7147	6.8455
BMI_O2	1342	19.54	77.46	34.3723	6.8117
BMI_O3	1342	19.27	77.04	34.1148	6.7835
BMI_O4	1342	19.17	76.62	33.8854	6.7575
BMI_O5	1342	19.03	76.20	33.7003	6.7363
BMI_O6	1342	18.93	75.90	33.5143	6.7120
BMI_O7	1342	18.79	75.66	33.3614	6.6858
BMI_O8	1342	18.73	75.36	33.2030	6.6661
BMI_O9	1342	18.66	75.00	33.0653	6.6464
BMI_O10	1342	18.52	74.70	32.9266	6.6231
Gültige Werte (Listenweise)	1342				

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
BMI_OB	402	20.35	72.18	37.6527	7.2934
BMI_O1	402	19.71	71.94	37.2193	7.2355
BMI_O2	402	19.54	71.46	36.8479	7.2185
BMI_O3	402	19.27	70.98	36.5754	7.1846
BMI_O4	402	19.17	70.74	36.3323	7.1535
BMI_O5	402	19.03	70.66	36.1425	7.1372
BMI_O6	402	18.93	70.34	35.9436	7.1021
BMI_O7	402	18.79	70.10	35.7779	7.0767
BMI_O8	402	18.73	69.78	35.6161	7.0525
BMI_O9	402	18.66	69.54	35.4658	7.0313
BMI_O10	402	18.52	69.46	35.3175	7.0093
BMI_O11	402	18.46	69.14	35.1818	6.9810
BMI_O12	402	18.49	68.82	35.0345	6.9523
BMI_O13	402	18.32	68.58	34.9136	6.9379
BMI_O14	402	18.22	68.42	34.7900	6.9184
Gültige Werte (Listenweise)	402				

Tab. 169 und 170

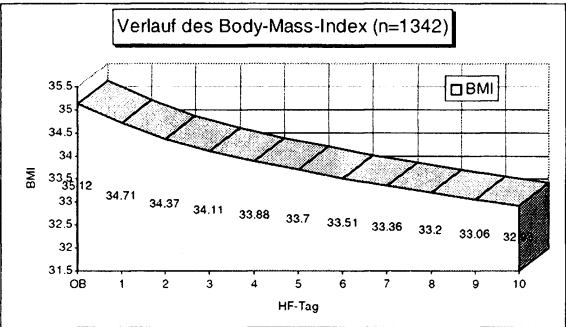


Abb. 168

# Tägliche Body-Mass-Index-Abnahme in homogenen Kollektiven

Die Abnahme des Body-Mass-Index pro Tag variiert am ersten Heilfastentag zwischen 0,38 kg/m<sup>2</sup> und 0,43 kg/m<sup>2</sup>, je nach durchschnittlichem Ausgangswert des entsprechenden Kollektivs. Auch hier korrelieren an allen Tagen Absolutwert und tägliche Abnahme miteinander, doch nähern sich die Werte im weiteren Verlauf aneinander an. Während am fünften Heilfastentag in allen Kollektiven etwa 0,18 kg/m<sup>2</sup> abgenommen werden, erniedrigt sich der Wert danach weiterhin und beträgt nach 10 Tagen nur noch 0,14 kg/m<sup>2</sup> sowie nach 14 Tagen nur noch 0,12 kg/m<sup>2</sup>.

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
BMI_D01	2705	-.39	1.99	.3784	.1744
BMI_D02	2705	-.57	1.88	.3187	.1394
BMI_D03	2705	-.33	1.10	.2403	.1091
BMI_D04	2705	-.60	.81	.2167	.0983
BMI_D05	2705	-.30	.81	.1755	.0899
Gültige Werte (Listenweise)	2705				

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
BMI_D01	2139	-.39	1.99	.3909	.1760
BMI_D02	2139	-.57	1.67	.3280	.1368
BMI_D03	2139	-.33	1.10	.2461	.1089
BMI_D04	2139	-.60	.77	.2219	.0982
BMI_D05	2139	-.27	.71	.1805	.0897
BMI_D06	2139	-.33	.97	.1795	.0909
BMI_D07	2139	-.51	.77	.1458	.0914
Gültige Werte (Listenweise)	2139				

Tab. 171 und 172

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
BMI_D01	1342	-.39	1.99	.4102	.1842
BMI_D02	1342	-.57	1.67	.3425	.1396
BMI_D03	1342	-.33	1.10	.2575	.1113
BMI_D04	1342	-.21	.77	.2294	.0975
BMI_D05	1342	-.27	.71	.1851	.0902
BMI_D06	1342	-.33	.97	.1860	.0945
BMI_D07	1342	-.25	.77	.1529	.0925
BMI_D08	1342	-.25	.70	.1584	.0903
BMI_D09	1342	-.37	.77	.1377	.0875
BMI_D10	1342	-.32	1.18	.1387	.0944
Gültige Werte (Listenweise)	1342				

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
BMI_D01	402	-.39	1.99	.4334	.2052
BMI_D02	402	-.57	.85	.3714	.1424
BMI_D03	402	-.33	1.10	.2725	.1303
BMI_D04	402	-.21	.77	.2431	.1071
BMI_D05	402	-.17	.71	.1898	.0997
BMI_D06	402	-.30	.97	.1989	.1060
BMI_D07	402	-.18	.77	.1657	.1047
BMI_D08	402	-.25	.65	.1618	.0998
BMI_D09	402	-.37	.77	.1502	.0960
BMI_D10	402	-.30	1.18	.1484	.1120
BMI_D11	402	-.28	.54	.1357	.0944
BMI_D12	402	-.39	.77	.1473	.0961
BMI_D13	402	-.39	.58	.1209	.0938
BMI_D14	402	-.74	.58	.1236	.1091
Gültige Werte (Listenweise)	402				

Tab. 173 und 174

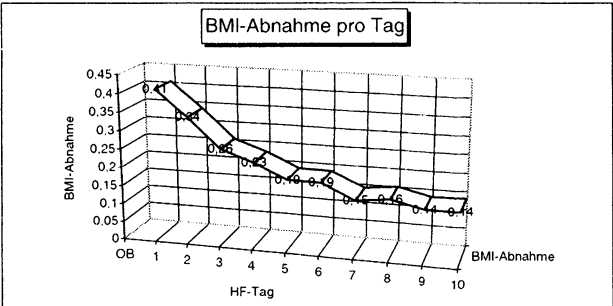


Abb. 169

## Abführmittel und Stuhlgang

Während der Heilfastenzeit bekamen die Patienten jeden zweiten Tag ein Abführmittel zur Darmreinigung. Normalerweise begann dies mit einer Glaubersalzgabe am 1. Heilfastentag, gefolgt von Einläufen am 3., 5., 7., 9. Tag usw., während an den geraden Tagen (2., 4., 6., 8., 10. Tag usw.) nichts dergleichen verabreicht wurde. Aufgrund individueller Gegebenheiten war diese Abfolge allerdings nicht immer 100%ig durchzuhalten. Die vorliegenden Daten zeigen jedoch an 1535 über einen Zeitraum von 10 Heilfastentagen komplett erfaßten Patienten, daß diese Periodizität in den ersten Tagen zu 98% funktionierte und sich nach zunehmender Verwischung auch am 10. Tag noch zu 88% nachweisen ließ.

Abführmittel?\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1506	98.1	98.1	98.1
nein	29	1.9	1.9	100.0
Gesamt	1535	100.0	100.0	

Tab. 175 und 176

Abführmittel?\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	53	3.5	3.5	3.5
nein	1482	96.5	96.5	100.0
Gesamt	1535	100.0	100.0	

Abführmittel?\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1437	93.6	93.6	93.6
nein	98	6.4	6.4	100.0
Gesamt	1535	100.0	100.0	

Tab. 177 und 178

Abführmittel?\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	92	6.0	6.0	6.0
nein	1443	94.0	94.0	100.0
Gesamt	1535	100.0	100.0	

Abführmittel?\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1416	92.2	92.2	92.2
nein	119	7.8	7.8	100.0
Gesamt	1535	100.0	100.0	

Tab. 179 und 180

Abführmittel?\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	126	8.2	8.2	8.2
nein	1409	91.8	91.8	100.0
Gesamt	1535	100.0	100.0	

Abführmittel?\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1398	91.1	91.1	91.1
nein	137	8.9	8.9	100.0
Gesamt	1535	100.0	100.0	

Tab. 181 und 182

Abführmittel?\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	155	10.1	10.1	10.1
nein	1380	89.9	89.9	100.0
Gesamt	1535	100.0	100.0	

Abführmittel?\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1365	88.9	88.9	88.9
nein	170	11.1	11.1	100.0
Gesamt	1535	100.0	100.0	

Tab. 183 und 184

Abführmittel?\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	182	11.9	11.9	11.9
nein	1353	88.1	88.1	100.0
Gesamt	1535	100.0	100.0	

Die Gabe von Abführmitteln am Morgen bewirkte praktisch bei allen Patienten ein bis mehrere Stuhlgänge im Laufe dieses Tages, was sich in der nahezu vollständigen Identität der jeweiligen Prozentsätze an den ungeraden Tagen zeigt. Lediglich an den

geraden Tagen nähert sich die Stuhlgang-Kurve weniger weit der Nulllinie als die der Abführmittel, da, wie sich zeigte, etwas über ein Drittel der Patienten auch an Tagen ohne Abführmittel weiterhin Stuhlgang hatte.

Stuhlgang?\_01

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1470	98.3	98.3	98.3
	nein	26	1.7	1.7	100.0
	Gesamt	1496	100.0	100.0	

Tab. 185 und 186

Stuhlgang?\_03

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1375	91.9	91.9	91.9
	nein	121	8.1	8.1	100.0
	Gesamt	1496	100.0	100.0	

Tab. 187 und 188

Stuhlgang?\_05

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1373	91.8	91.8	91.8
	nein	123	8.2	8.2	100.0
	Gesamt	1496	100.0	100.0	

Tab. 189 und 190

Stuhlgang?\_07

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1375	91.9	91.9	91.9
	nein	121	8.1	8.1	100.0
	Gesamt	1496	100.0	100.0	

Tab. 191 und 192

Stuhlgang?\_09

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1346	90.0	90.0	90.0
	nein	150	10.0	10.0	100.0
	Gesamt	1496	100.0	100.0	

Tab. 193 und 194

Stuhlgang?\_02

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	545	36.4	36.4	36.4
	nein	951	63.6	63.6	100.0
	Gesamt	1496	100.0	100.0	

Stuhlgang?\_04

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	545	36.4	36.4	36.4
	nein	951	63.6	63.6	100.0
	Gesamt	1496	100.0	100.0	

Stuhlgang?\_06

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	601	40.2	40.2	40.2
	nein	895	59.8	59.8	100.0
	Gesamt	1496	100.0	100.0	

Stuhlgang?\_08

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	587	39.2	39.2	39.2
	nein	909	60.8	60.8	100.0
	Gesamt	1496	100.0	100.0	

Stuhlgang?\_10

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	570	38.1	38.1	38.1
	nein	926	61.9	61.9	100.0
	Gesamt	1496	100.0	100.0	

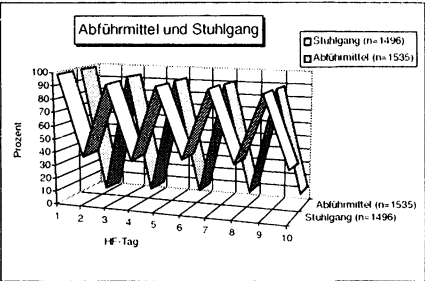


Abb. 170

An den über 1300 Patienten, die an allen ungeraden Heilfastentagen (1, 3, 5, 7 und 9) Abführmittel bekamen, läßt sich absehen, welche dies vor allem waren. Während am 1. Tag fast alle Heilfaster (97%) Glaubersalz und nur 2% als Alternative dazu Magnesium citricum erhielten, dominierte in den folgenden ungeraden Tagen klar der Einlauf (85–82%, mit absteigender Tendenz), wobei von einer leicht zunehmenden Zahl von Patienten (12–15%) statt dessen Magnesium citricum und von einer kleineren konstanten Gruppe (2%) Abführtee benutzt wurde. Glaubersalz wurde nach dem ersten Tag nur noch extrem selten verwendet (0,5%).

Abführmittel: _01				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Einlauf	11	.8	.8	.8
Glaubersalz	1284	96.7	96.7	97.5
Magnesium citricum	24	1.8	1.8	99.3
Abführtee	6	.5	.5	99.8
Koloskopie-Lösung	1	.1	.1	99.8
Sonstiges	2	.2	.2	100.0
Gesamt	1328	100.0	100.0	

Abführmittel: _03				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Einlauf	1132	85.2	85.2	85.2
Glaubersalz	4	.3	.3	85.5
Magnesium citricum	163	12.3	12.3	97.8
Abführtee	29	2.2	2.2	100.0
Gesamt	1328	100.0	100.0	

Tab. 195 und 196

Abführmittel: _05				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Einlauf	1105	83.2	83.2	83.2
Glaubersalz	7	.5	.5	83.7
Magnesium citricum	179	13.5	13.5	97.2
Abführtee	32	2.4	2.4	99.6
Koloskopie-Lösung	4	.3	.3	99.9
Sonstiges	1	.1	.1	100.0
Gesamt	1328	100.0	100.0	

Abführmittel: _07				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Einlauf	1097	82.6	82.6	82.6
Glaubersalz	9	.7	.7	83.3
Magnesium citricum	182	13.7	13.7	97.0
Abführtee	34	2.6	2.6	99.5
Koloskopie-Lösung	6	.5	.5	100.0
Gesamt	1328	100.0	100.0	

Tab. 197 und 198

Abführmittel: _09				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Einlauf	1083	81.6	81.6	81.6
Glaubersalz	8	.6	.6	82.2
Magnesium citricum	200	15.1	15.1	97.2
Abführtee	30	2.3	2.3	99.5
Koloskopie-Lösung	7	.5	.5	100.0
Gesamt	1328	100.0	100.0	

Tab. 199

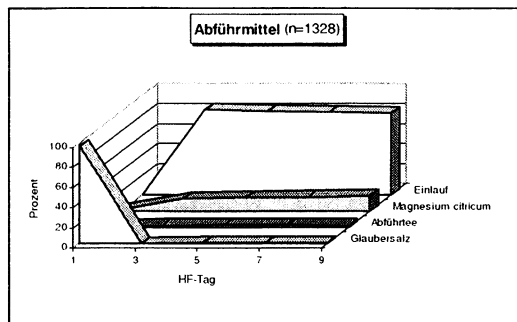
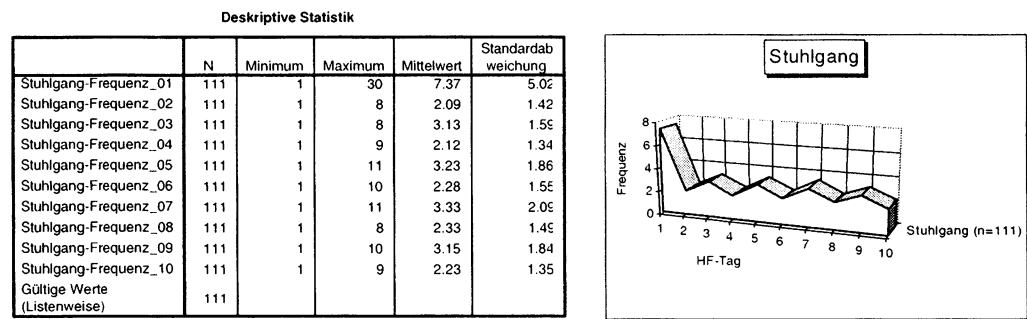


Abb. 171

Die Stuhlgangfrequenz lag bei denjenigen Patienten, die an jedem der ersten zehn Heilfastentage Stuhlgang hatten, am 1. Tag bei 7mal und schwankte dann zwischen 2mal und 3mal täglich, konform mit der Frequenz der Gabe von Abführmitteln (s. S. 132).



Tab. 200 und Abb.172

### Gewichtsabnahme und Abführmittel bzw. Stuhlgang

In der Synopse der Kurven der täglichen Gewichtsabnahme einerseits und der Häufigkeit der jeweiligen Abführmittelgabe sowie des Stuhlgangs andererseits läßt sich erkennen, daß jeweils am Tag nach Abführmittelgabe und Stuhlgang die Gewichtsabnahme etwas höher war als sich bei einem streng linearen Verlauf erwarten ließe. Umgekehrt fiel die Gewichtsabnahme nach einem Tag ohne bzw. mit nur wenig Abführmittel und Stuhlgang etwas geringer aus, was die treppenförmige Form der Kurve des Gewichtsverlaufs (s. S. 129, 131) erklären könnte.

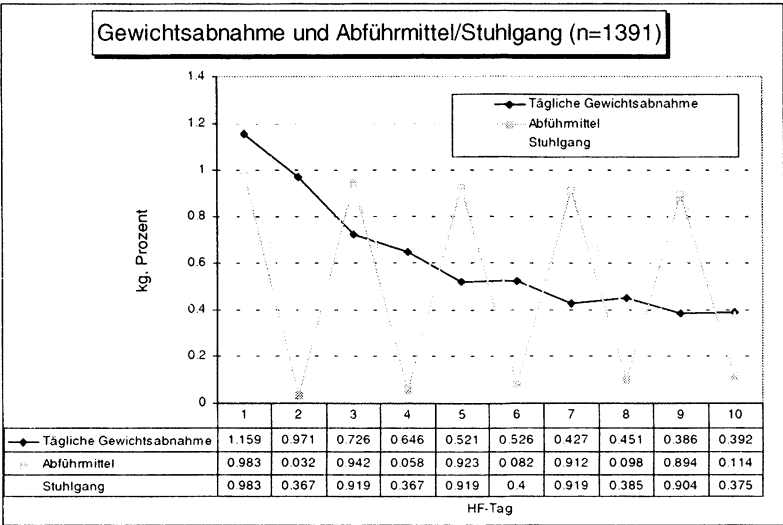


Abb. 173

## Nachbeobachtung des Gewichtsverlaufs bis 4 Monate nach Entlassung

Von Dezember 1996 bis einschließlich April 1999 wurde zum Fragebogen SF-36 (s. S. 42–44), den die Patienten am Obstag sowie 1 und 4 Monate nach dem Fastenbrechen ausfüllen sollten, zusätzlich noch die Frage nach dem aktuellen Gewicht ergänzt. Bei über 700 Patienten lagen vollständige Angaben zu allen drei Zeitpunkten vor. Es zeigte sich, daß das Durchschnittsgewicht dieses Kollektivs gegenüber dem Ausgangswert etwa 1 Monat nach Entlassung um 5,5 kg (von 85,7 auf 80,0 kg) und auch 4 Monate nach Entlassung noch um 5 kg (von 85,7 auf 80,7 kg) abgenommen hatte. Ein am Obstag möglicher Vergleich zwischen den Angaben der Patienten und den kontrollierten Eintragungen in die Wiegelisten zeigt hohe Übereinstimmung (85,4 gegenüber 85,2 kg). Auch der unter Kontrolle gemessene Wert am Tag des Fastenbrechens unterschied sich kaum von dem von den Patienten berichteten Wert 1 Monat danach. Ansonsten zeigte auch das Kollektiv, in dem all diese fünf Parameter vollständig vorlagen, die gleichen Ergebnisse (5,5 kg Abnahme nach 1 Monat sowie noch 5 kg Abnahme nach 4 Monaten).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Körpergewicht_1	717	41	160	85,65	21,20
Körpergewicht_2	717	42	146	80,23	18,80
Körpergewicht_3	717	43	173	80,69	18,87
Gültige Werte (Listenweise)	717				

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Gewicht_OB	644	41,1	160,8	85,400	20,992
Gewicht_FB	644	39,5	152,4	79,666	19,410
Körpergewicht_1	644	41	160	85,19	20,94
Körpergewicht_2	644	42	146	79,75	18,46
Körpergewicht_3	644	43	173	80,24	18,64
Gültige Werte (Listenweise)	644				

Tab. 201 und 202

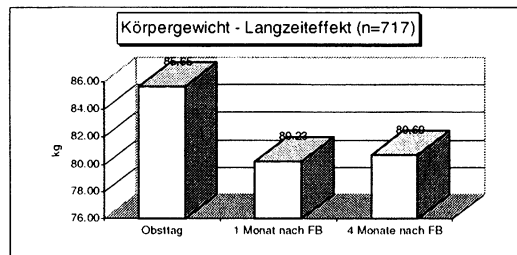


Abb. 174

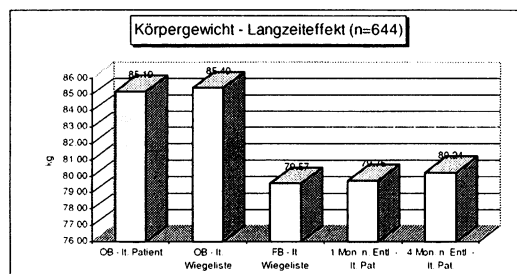


Abb. 175



# Nachbeobachtung des Gewichtsverlaufs bis 12 Monate nach Entlassung

Die Patienten, die in der Zeit zwischen Mai 1998 und Dezember 1998 heilgefastet hatten, wurden im Rahmen der Zusendung eines zusätzlichen Fragebogens SF-36 ein Jahr nach Beendigung des Heilfastens gebeten, auch ihren aktuellen Gewichtswert anzugeben. Bei über 150 Patienten lagen schließlich vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Bei diesem Kollektiv zeigte sich eine ähnliche Abnahme gegenüber dem Obsttag von 5,1 kg 1 Monat nach FB (von 85,1 auf 80,0 kg), von 4,8 kg 4 Monate nach FB (von 85,1 auf 80,2 kg) und von 2,9 kg 12 Monate nach FB (von 85,1 auf 82,2 kg). Der Vergleich mit den kontrolliert gemessenen Werten ergibt auch hier hohe Übereinstimmung (OB: 85,7 gegenüber 85,5 kg; FB 79,8 kg gegenüber 80,1 kg nach 1 Monat). Die Gewichtsabnahmen gegenüber dem Obsttag betrugen in diesem Kollektiv 5,6 kg 1 Monat nach FB (von 85,7 auf 80,1 kg), 5,4 kg 4 Monate nach FB (von 85,7 auf 80,3 kg) und 3,4 kg 12 Monate nach FB (von 85,7 auf 82,3 kg). Selbst ein Jahr nach dem Heilfasten wogen die Patienten also immer noch rund 3 Kilogramm weniger als zuvor.

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Körpergewicht_1	161	52	160	85.06	20.46
Körpergewicht_2	161	51	146	79.93	17.99
Körpergewicht_3	161	52	140	80.24	17.15
Körpergewicht_4	161	51	174	82.18	19.14
Gültige Werte (Listenweise)	161				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Gewicht_OB	143	52.4	160.8	85.692	20.123
Gewicht_FB	143	49.6	152.4	79.811	18.771
Körpergewicht_1	143	52	160	85.47	20.08
Körpergewicht_2	143	51	146	80.13	17.45
Körpergewicht_3	143	52	140	80.33	16.65
Körpergewicht_4	143	51	174	82.33	18.92
Gültige Werte (Listenweise)	143				

Tab. 203 und 204

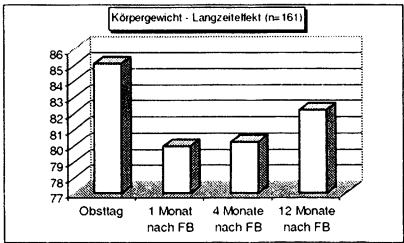


Abb. 176

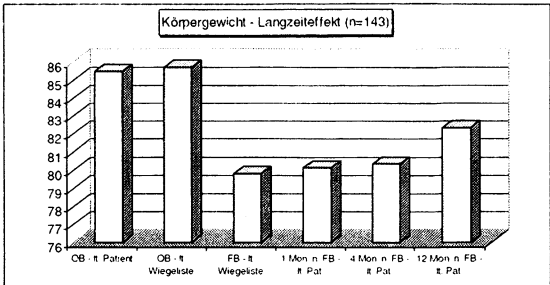


Abb. 177

## 2.8 Patientenverhalten (laut Tagebuch)

### Getränke und Trinkmenge pro Heilfastentag

Alle Heilfasten-Patienten wurden angehalten, viel zu trinken. Jeden Mittag wurde ihnen eine Schale mit klarer, salzloser Brühe und jeden Abend ein Kännchen Frucht- oder Gemüsesaft angeboten. Mineralwasser und Früchtetee konnten sie sich nach Belieben selbst aufs Zimmer nehmen bzw. in Thermoskannen abfüllen.

Bei über 1300 Patienten lagen für die ersten 10 Heilfastentage vollständige Daten hinsichtlich Brühe und Saft vor, hinsichtlich Tee und Mineralwasser sogar bei über 1500 Patienten (einschließlich Anschlußstudie). Die Gesamttrinkmenge wurde für die über 1300 Patienten berechnet, bei denen alle vier Parameter für die gesamten 10 Tage vollständig vorhanden waren.

### Tee

Fast alle Patienten (98%) tranken während der gesamten Heilfastenzeit täglich von den angebotenen Früchte- oder Kräutertees. Die Zahl der Teetrinker blieb über alle 10 Tage praktisch konstant.

Tee?\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1503	97.8	97.8	97.8
nein	34	2.2	2.2	100.0
Gesamt	1537	100.0	100.0	

Tee?\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1518	98.8	98.8	98.8
nein	19	1.2	1.2	100.0
Gesamt	1537	100.0	100.0	

Tab. 205 und 206

Tee?\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1517	98.7	98.7	98.7
nein	20	1.3	1.3	100.0
Gesamt	1537	100.0	100.0	

Tee?\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1518	98.8	98.8	98.8
nein	19	1.2	1.2	100.0
Gesamt	1537	100.0	100.0	

Tab. 207 und 208

Tee?\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1510	98.2	98.2	98.2
nein	27	1.8	1.8	100.0
Gesamt	1537	100.0	100.0	

Tee?\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1512	98.4	98.4	98.4
nein	25	1.6	1.6	100.0
Gesamt	1537	100.0	100.0	

Tab. 209 und 210

Tee?\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1508	98.1	98.1	98.1
nein	29	1.9	1.9	100.0
Gesamt	1537	100.0	100.0	

Tee?\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1507	98.0	98.0	98.0
nein	30	2.0	2.0	100.0
Gesamt	1537	100.0	100.0	

Tab. 211 und 212

Tee?\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1502	97.7	97.7	97.7
nein	35	2.3	2.3	100.0
Gesamt	1537	100.0	100.0	

Tee?\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1498	97.5	97.5	97.5
nein	39	2.5	2.5	100.0
Gesamt	1537	100.0	100.0	

Tab. 213 und 214

## Mineralwasser

Mineralwasser wurde ebenfalls von fast allen, wenn auch von etwas weniger Patienten (93%) täglich und relativ konstant über alle 10 Tage getrunken.

Mineralwasser?\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1430	93.4	93.4	93.4
nein	101	6.6	6.6	100.0
Gesamt	1531	100.0	100.0	

Mineralwasser?\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1404	91.7	91.7	91.7
nein	127	8.3	8.3	100.0
Gesamt	1531	100.0	100.0	

Tab. 215 und 216

Mineralwasser?\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1416	92.5	92.5	92.5
nein	115	7.5	7.5	100.0
Gesamt	1531	100.0	100.0	

Mineralwasser?\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1412	92.2	92.2	92.2
nein	119	7.8	7.8	100.0
Gesamt	1531	100.0	100.0	

Tab. 217 und 218

Mineralwasser?\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1412	92.2	92.2	92.2
nein	119	7.8	7.8	100.0
Gesamt	1531	100.0	100.0	

Mineralwasser?\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1405	91.8	91.8	91.8
nein	126	8.2	8.2	100.0
Gesamt	1531	100.0	100.0	

Tab. 219 und 220

Mineralwasser?\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1411	92.2	92.2	92.2
nein	120	7.8	7.8	100.0
Gesamt	1531	100.0	100.0	

Mineralwasser?\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1425	93.1	93.1	93.1
nein	106	6.9	6.9	100.0
Gesamt	1531	100.0	100.0	

Tab. 221 und 222

Mineralwasser?\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1435	93.7	93.7	93.7
nein	96	6.3	6.3	100.0
Gesamt	1531	100.0	100.0	

Mineralwasser?\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1438	93.9	93.9	93.9
nein	93	6.1	6.1	100.0
Gesamt	1531	100.0	100.0	

Tab. 223 und 224

## Klare Brühe

Auch die jeden Mittag angebotene klare Brühe wurde von der Mehrheit der Patienten täglich eingenommen, doch ging deren Zahl von 94% in den ersten Tagen kontinuierlich bis auf 87% am 10. Tag zurück.

Klare Brühe?\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1287	93.2	93.2	93.2
nein	94	6.8	6.8	100.0
Gesamt	1381	100.0	100.0	

Klare Brühe?\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1309	94.8	94.8	94.8
nein	72	5.2	5.2	100.0
Gesamt	1381	100.0	100.0	

Tab. 225 und 226

Klare Brühe? \_03

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1302	94.3	94.3	94.3
	nein	79	5.7	5.7	100.0
	Gesamt	1381	100.0	100.0	

Tab. 227 und 228

Klare Brühe? \_05

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1276	92.4	92.4	92.4
	nein	105	7.6	7.6	100.0
	Gesamt	1381	100.0	100.0	

Tab. 229 und 230

Klare Brühe? \_07

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1260	91.2	91.2	91.2
	nein	121	8.8	8.8	100.0
	Gesamt	1381	100.0	100.0	

Tab. 231 und 232

Klare Brühe? \_09

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1221	88.4	88.4	88.4
	nein	160	11.6	11.6	100.0
	Gesamt	1381	100.0	100.0	

Tab. 233 und 234

## Soft und sonstige Getränke

Den abends gereichten Obst- oder Gemüsesaft sowie sonstige Getränke nahmen zu Beginn 86% und am Ende noch 84% der Patienten zu sich, ein ebenfalls sehr hoher, fast gleichbleibender bzw. nur minimal nachlassender Prozentsatz.

Sonstige Getränke? \_01

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1157	86.3	86.3	86.3
	nein	184	13.7	13.7	100.0
	Gesamt	1341	100.0	100.0	

Tab. 235 und 236

Sonstige Getränke? \_03

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1156	86.2	86.2	86.2
	nein	185	13.8	13.8	100.0
	Gesamt	1341	100.0	100.0	

Tab. 237 und 238

Klare Brühe? \_04

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1288	93.3	93.3	93.3
	nein	93	6.7	6.7	100.0
	Gesamt	1381	100.0	100.0	

Klare Brühe? \_06

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1261	91.3	91.3	91.3
	nein	120	8.7	8.7	100.0
	Gesamt	1381	100.0	100.0	

Klare Brühe? \_08

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1242	89.9	89.9	89.9
	nein	139	10.1	10.1	100.0
	Gesamt	1381	100.0	100.0	

Klare Brühe? \_10

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1197	86.7	86.7	86.7
	nein	184	13.3	13.3	100.0
	Gesamt	1381	100.0	100.0	

Sonstige Getränke? \_02

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1157	86.3	86.3	86.3
	nein	184	13.7	13.7	100.0
	Gesamt	1341	100.0	100.0	

Sonstige Getränke? \_04

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	1145	85.4	85.4	85.4
	nein	196	14.6	14.6	100.0
	Gesamt	1341	100.0	100.0	

Sonstige Getränke?\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1151	85.8	85.8	85.8
nein	190	14.2	14.2	100.0
Gesamt	1341	100.0	100.0	

Sonstige Getränke?\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1148	85.6	85.6	85.6
nein	193	14.4	14.4	100.0
Gesamt	1341	100.0	100.0	

Tab. 239 und 240

Sonstige Getränke?\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1154	86.1	86.1	86.1
nein	187	13.9	13.9	100.0
Gesamt	1341	100.0	100.0	

Sonstige Getränke?\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1148	85.6	85.6	85.6
nein	193	14.4	14.4	100.0
Gesamt	1341	100.0	100.0	

Tab. 241 und 242

Sonstige Getränke?\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1128	84.1	84.1	84.1
nein	213	15.9	15.9	100.0
Gesamt	1341	100.0	100.0	

Sonstige Getränke?\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1122	83.7	83.7	83.7
nein	219	16.3	16.3	100.0
Gesamt	1341	100.0	100.0	

Tab. 243 und 244

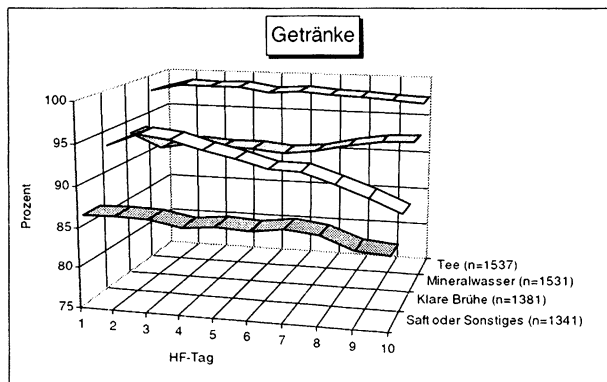


Abb. 178

## Gesamt-Trinkmenge

Zur Ermittlung der durchschnittlichen täglichen Trinkmenge von Tee, Mineralwasser, klarer Brühe und Saft bzw. sonstigem wurden alle Patienten einbezogen, die vollständige Daten für die 10 betrachteten Heilfastentage lieferten, also auch diejenigen, die von dem einen oder anderen Getränk nichts zu sich genommen hatten (die Trinkmenge wurde dann als Null angesetzt).

So wurden im Mittel täglich etwa 1700 ml Tee, 1400 ml Mineralwasser, 230 ml klare Brühe und 220 ml Saft oder sonstiges getrunken und zwar relativ konstant über alle 10 Tage. Die für über 1300 Patienten errechnete Gesamttrinkmenge lag bei circa 3600 ml pro Tag.

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Tee-Menge_01	1537	0	7000	1673.56	875.81
Tee-Menge_02	1537	0	7700	1786.01	878.99
Tee-Menge_03	1537	0	7000	1797.48	867.87
Tee-Menge_04	1537	0	6200	1798.82	890.00
Tee-Menge_05	1537	0	7400	1778.76	885.47
Tee-Menge_06	1537	0	7400	1749.45	882.60
Tee-Menge_07	1537	0	7500	1706.94	883.52
Tee-Menge_08	1537	0	7900	1694.68	874.20
Tee-Menge_09	1537	0	7900	1673.18	874.54
Tee-Menge_10	1537	0	6300	1620.27	845.23
Gültige Werte (Listenweise)	1537				

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Mineralwasser-Menge_01	1531	0	6000	1359.21	843.60
Mineralwasser-Menge_02	1531	0	5000	1403.39	917.00
Mineralwasser-Menge_03	1531	0	5600	1402.40	911.20
Mineralwasser-Menge_04	1531	0	8700	1419.43	956.37
Mineralwasser-Menge_05	1531	0	7000	1431.78	967.24
Mineralwasser-Menge_06	1531	0	6800	1434.90	974.30
Mineralwasser-Menge_07	1531	0	7500	1418.76	943.14
Mineralwasser-Menge_08	1531	0	6300	1450.36	937.30
Mineralwasser-Menge_09	1531	0	8300	1437.64	934.14
Mineralwasser-Menge_10	1531	0	7600	1444.86	909.90
Gültige Werte (Listenweise)	1531				

Tab. 245 und 246

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
KlareBrühe-Menge_01	1381	0	1000	231.40	73.50
KlareBrühe-Menge_02	1381	0	1500	237.89	75.47
KlareBrühe-Menge_03	1381	0	2500	239.92	100.00
KlareBrühe-Menge_04	1381	0	1800	239.42	102.51
KlareBrühe-Menge_05	1381	0	1500	236.19	96.95
KlareBrühe-Menge_06	1381	0	1500	235.02	104.70
KlareBrühe-Menge_07	1381	0	2500	240.20	135.37
KlareBrühe-Menge_08	1381	0	2500	232.74	120.27
KlareBrühe-Menge_09	1381	0	1500	228.37	109.17
KlareBrühe-Menge_10	1381	0	2000	224.94	117.21
Gültige Werte (Listenweise)	1381				

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
SonstigeGetränke-Menge_01	1341	0	1900	222.75	123.10
SonstigeGetränke-Menge_02	1341	0	2230	226.72	135.30
SonstigeGetränke-Menge_03	1341	0	1400	218.41	114.60
SonstigeGetränke-Menge_04	1341	0	2410	220.19	156.41
SonstigeGetränke-Menge_05	1341	0	2000	219.87	142.57
SonstigeGetränke-Menge_06	1341	0	4000	226.70	200.80
SonstigeGetränke-Menge_07	1341	0	2750	233.08	214.10
SonstigeGetränke-Menge_08	1341	0	2890	224.96	173.70
SonstigeGetränke-Menge_09	1341	0	2240	222.96	160.21
SonstigeGetränke-Menge_10	1341	0	3500	220.09	185.80
Gültige Werte (Listenweise)	1341				

Tab. 247 und 248

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Gesamt-Trinkmenge_01	1338	500	12070	3479.27	1007.80
Gesamt-Trinkmenge_02	1338	500	10450	3641.08	1048.70
Gesamt-Trinkmenge_03	1338	1000	8150	3642.58	1021.70
Gesamt-Trinkmenge_04	1338	700	10350	3656.13	1087.20
Gesamt-Trinkmenge_05	1338	700	9020	3644.99	1075.80
Gesamt-Trinkmenge_06	1338	490	9740	3629.37	1087.00
Gesamt-Trinkmenge_07	1338	720	9850	3585.77	1076.30
Gesamt-Trinkmenge_08	1338	720	10420	3585.85	1056.80
Gesamt-Trinkmenge_09	1338	590	11250	3541.09	1074.80
Gesamt-Trinkmenge_10	1338	730	9250	3498.13	1042.11
Gültige Werte (Listenweise)	1338				

Tab. 249

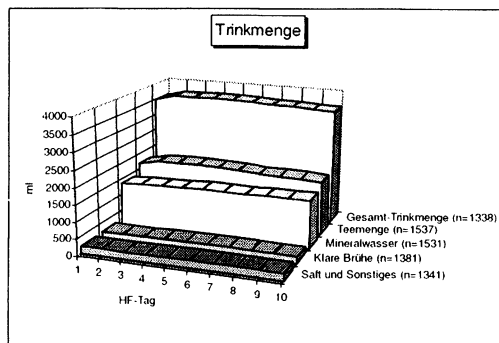


Abb. 179

## Kalorienträger

Die einzigen Kalorienträger, die Heilfasten-Patienten angeboten bekamen, waren täglich eine kleine, abgepackte Portion Honig (entsprechend 60 kcal) sowie ein Kännchen Obst- bzw. Gemüsesaft, dessen Inhalt so abgemessen wurde, daß er genau 100 kcal enthielt. Dies wurde dadurch bewerkstelligt, daß bei höherkalorischen Säften (Birnen- oder Apfelsaft) das Kännchen entsprechend weniger gefüllt wurde als etwa bei niedrigkalorischen Gemüsesäften, wo es ganz gefüllt werden konnte. Wurden weitere Kalorienträger eingenommen, sollte dies ebenfalls angekreuzt und berichtet werden.

## Honig

Etwa 92–93% der Patienten nahmen in den ersten Heilfastentagen den angebotenen Honig zu sich, gegen Ende der betrachteten 10 Tage waren es noch 90%.

Honig?\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1280	92.1	92.1	92.1
nein	110	7.9	7.9	100.0
Gesamt	1390	100.0	100.0	

Tab. 250 und 251

Honig?\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1296	93.2	93.2	93.2
nein	94	6.8	6.8	100.0
Gesamt	1390	100.0	100.0	

Honig?\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1292	92.9	92.9	92.9
nein	98	7.1	7.1	100.0
Gesamt	1390	100.0	100.0	

Tab. 252 und 253

Honig?\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1278	91.9	91.9	91.9
nein	112	8.1	8.1	100.0
Gesamt	1390	100.0	100.0	

Honig?\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1283	92.3	92.3	92.3
nein	107	7.7	7.7	100.0
Gesamt	1390	100.0	100.0	

Tab. 254 und 255

Honig?\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1255	90.3	90.3	90.3
nein	135	9.7	9.7	100.0
Gesamt	1390	100.0	100.0	

Honig?\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1250	89.9	89.9	89.9
nein	140	10.1	10.1	100.0
Gesamt	1390	100.0	100.0	

Tab. 256 und 257

Honig?\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1252	90.1	90.1	90.1
nein	138	9.9	9.9	100.0
Gesamt	1390	100.0	100.0	

Honig?\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1253	90.1	90.1	90.1
nein	137	9.9	9.9	100.0
Gesamt	1390	100.0	100.0	

Tab. 258 und 259

Honig?\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1244	89.5	89.5	89.5
nein	146	10.5	10.5	100.0
Gesamt	1390	100.0	100.0	

## Obstsaft bzw. Gemüsesaft

Den jeden Abend angebotenen Obst- oder Gemüsesaft tranken anfangs 95–96% der Patienten, gegen Ende der 10 Heilfastentage noch 92–93%.

Saft?\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1323	95.3	95.3	95.3
nein	65	4.7	4.7	100.0
Gesamt	1388	100.0	100.0	

Saft?\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1327	95.6	95.6	95.6
nein	61	4.4	4.4	100.0
Gesamt	1388	100.0	100.0	

Tab. 260 und 261

Saft?\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1333	96.0	96.0	96.0
nein	55	4.0	4.0	100.0
Gesamt	1388	100.0	100.0	

Saft?\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1314	94.7	94.7	94.7
nein	74	5.3	5.3	100.0
Gesamt	1388	100.0	100.0	

Tab. 262 und 263

Saft?\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1316	94.8	94.8	94.8
nein	72	5.2	5.2	100.0
Gesamt	1388	100.0	100.0	

Saft?\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1302	93.8	93.8	93.8
nein	86	6.2	6.2	100.0
Gesamt	1388	100.0	100.0	

Tab. 264 und 265

Saft?\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1306	94.1	94.1	94.1
nein	82	5.9	5.9	100.0
Gesamt	1388	100.0	100.0	

Saft?\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1307	94.2	94.2	94.2
nein	81	5.8	5.8	100.0
Gesamt	1388	100.0	100.0	

Tab. 266 und 267

Saft?\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1283	92.4	92.4	92.4
nein	105	7.6	7.6	100.0
Gesamt	1388	100.0	100.0	

Saft?\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1286	92.7	92.7	92.7
nein	102	7.3	7.3	100.0
Gesamt	1388	100.0	100.0	

Tab. 268 und 269

## Sonstige Kalorienträger

Nur sehr wenige Patienten (ca. 1%) gaben an, noch andere Kalorienträger zu sich genommen zu haben. Im Verlauf der Heilfastentage erhöhte sich ihre Quote allerdings um das dreifache (von 0,5% auf 1,5%).

Sonstige Kalorienträger?\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	6	.5	.5	.5
nein	1264	99.5	99.5	100.0
Gesamt	1270	100.0	100.0	

Sonstige Kalorienträger?\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	6	.5	.5	.5
nein	1264	99.5	99.5	100.0
Gesamt	1270	100.0	100.0	

Tab. 270 und 271



Sonstige Kalorienträger?\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	12	.9	.9	.9
nein	1258	99.1	99.1	100.0
Gesamt	1270	100.0	100.0	

Tab. 272 und 273

Sonstige Kalorienträger?\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	17	1.3	1.3	1.3
nein	1253	98.7	98.7	100.0
Gesamt	1270	100.0	100.0	

Tab. 274 und 275

Sonstige Kalorienträger?\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	19	1.5	1.5	1.5
nein	1251	98.5	98.5	100.0
Gesamt	1270	100.0	100.0	

Tab. 276 und 277

Sonstige Kalorienträger?\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	24	1.9	1.9	1.9
nein	1246	98.1	98.1	100.0
Gesamt	1270	100.0	100.0	

Tab. 278 und 279

Sonstige Kalorienträger?\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	12	.9	.9	.9
nein	1258	99.1	99.1	100.0
Gesamt	1270	100.0	100.0	

Sonstige Kalorienträger?\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	16	1.3	1.3	1.3
nein	1254	98.7	98.7	100.0
Gesamt	1270	100.0	100.0	

Sonstige Kalorienträger?\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	17	1.3	1.3	1.3
nein	1253	98.7	98.7	100.0
Gesamt	1270	100.0	100.0	

Sonstige Kalorienträger?\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	19	1.5	1.5	1.5
nein	1251	98.5	98.5	100.0
Gesamt	1270	100.0	100.0	

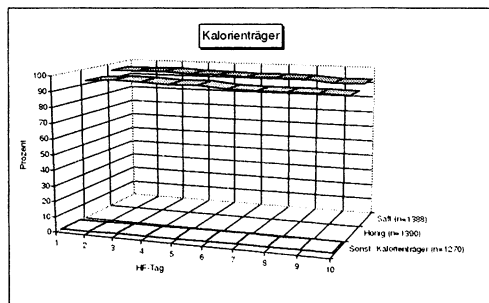


Abb. 180

### Tägliche Kalorienmenge

Je nachdem, ob ein Patient die ganze, halbe oder (auf Sonderwunsch) doppelte bzw. dreifache Portion seines Honigs eingenommen oder von seinem Saft alles oder nur die Hälfte oder noch einen weiteren zusätzlich getrunken hatte, konnten die täglichen Minimum- und Maximum-Werte schwanken. Im Durchschnitt nahmen die Patienten jedoch an allen Tagen genau 100 kcal Saft und 60 kcal Honig zu sich.

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
saft-kcal_01	1039	50	200	99.97	7.89
saft-kcal_02	1039	30	200	99.87	7.95
saft-kcal_03	1039	10	200	99.72	7.72
saft-kcal_04	1039	30	200	99.46	7.39
saft-kcal_05	1039	25	200	99.27	7.99
saft-kcal_06	1039	20	200	99.45	8.73
saft-kcal_07	1039	25	250	100.09	11.80
saft-kcal_08	1039	25	200	99.70	9.42
saft-kcal_09	1039	30	200	99.86	8.96
saft-kcal_10	1039	20	200	99.82	11.45
Gültige Werte (Listenweise)	1039				

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Honig-kcal_01	1071	10	120	59.68	5.94
Honig-kcal_02	1071	20	180	60.39	9.56
Honig-kcal_03	1071	10	180	59.95	7.04
Honig-kcal_04	1071	30	180	60.51	7.94
Honig-kcal_05	1071	5	180	60.39	8.28
Honig-kcal_06	1071	10	120	60.15	7.67
Honig-kcal_07	1071	20	180	60.46	9.08
Honig-kcal_08	1071	6	120	59.73	7.43
Honig-kcal_09	1071	10	120	60.22	8.50
Honig-kcal_10	1071	10	120	59.90	7.44
Gültige Werte (Listenweise)	1071				

Tab. 280 und 281

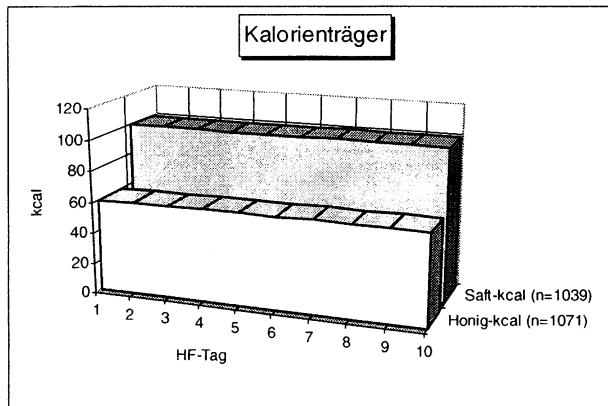


Abb. 181

## Rauchen, Kaffee und Alkohol

Grundsätzlich wurden Heilfastende angewiesen, nicht zu rauchen sowie keinen Kaffee oder Alkohol zu trinken. Ließ es sich dennoch nicht vermeiden, wurden sie gebeten, im Patiententagebuch ehrliche Angaben darüber zu machen.

Bei über 1300 Patienten lagen vollständige Angaben für 10 Heilfastentage vor.

### Rauchen

Ein beachtlicher, sehr konstanter Prozentsatz von Patienten (10%) konnte bzw. wollte während des Heilfastens nicht auf das Rauchen verzichten, was sich an jedem einzelnen Tag im gleichen Maße zeigte.

Geraucht?_01				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	143	10.3	10.3	10.3
nein	1241	89.7	89.7	100.0
Gesamt	1384	100.0	100.0	

Geraucht?_02				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	142	10.3	10.3	10.3
nein	1242	89.7	89.7	100.0
Gesamt	1384	100.0	100.0	

Tab. 282 und 283

Geraucht?\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	143	10.3	10.3	10.3
nein	1241	89.7	89.7	100.0
Gesamt	1384	100.0	100.0	

Tab. 284 und 285

Geraucht?\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	140	10.1	10.1	10.1
nein	1244	89.9	89.9	100.0
Gesamt	1384	100.0	100.0	

Tab. 286 und 287

Geraucht?\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	135	9.8	9.8	9.8
nein	1249	90.2	90.2	100.0
Gesamt	1384	100.0	100.0	

Tab. 288 und 289

Geraucht?\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	136	9.8	9.8	9.8
nein	1248	90.2	90.2	100.0
Gesamt	1384	100.0	100.0	

Tab. 290 und 291

Geraucht?\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	140	10.1	10.1	10.1
nein	1244	89.9	89.9	100.0
Gesamt	1384	100.0	100.0	

Geraucht?\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	140	10.1	10.1	10.1
nein	1244	89.9	89.9	100.0
Gesamt	1384	100.0	100.0	

Geraucht?\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	136	9.8	9.8	9.8
nein	1248	90.2	90.2	100.0
Gesamt	1384	100.0	100.0	

Geraucht?\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	135	9.8	9.8	9.8
nein	1249	90.2	90.2	100.0
Gesamt	1384	100.0	100.0	

## Kaffee

Etwa 1–2% der Patienten gaben an, während des Heilfastens Kaffee getrunken zu haben, wobei diese Tendenz besonders nach dem 3. und 7. Tag deutlich zunahm.

Kaffee?\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	13	.9	.9	.9
nein	1369	99.1	99.1	100.0
Gesamt	1382	100.0	100.0	

Tab. 292 und 293

Kaffee?\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	17	1.2	1.2	1.2
nein	1365	98.8	98.8	100.0
Gesamt	1382	100.0	100.0	

Tab. 294 und 295

Kaffee?\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	26	1.9	1.9	1.9
nein	1356	98.1	98.1	100.0
Gesamt	1382	100.0	100.0	

Tab. 296 und 297

Kaffee?\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	18	1.3	1.3	1.3
nein	1364	98.7	98.7	100.0
Gesamt	1382	100.0	100.0	

Kaffee?\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	25	1.8	1.8	1.8
nein	1357	98.2	98.2	100.0
Gesamt	1382	100.0	100.0	

Kaffee?\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	26	1.9	1.9	1.9
nein	1356	98.1	98.1	100.0
Gesamt	1382	100.0	100.0	

Kaffee?\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	26	1.9	1.9	1.9
nein	1356	98.1	98.1	100.0
Gesamt	1382	100.0	100.0	

Tab. 298 und 299

Kaffee?\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	32	2.3	2.3	2.3
nein	1350	97.7	97.7	100.0
Gesamt	1382	100.0	100.0	

Tab. 300 und 301

## Alkohol

So gut wie kein Patient (0,1%) berichtete dagegen über die Einnahme von Alkohol an irgendeinem Tag des Heilfastens.

Alkohol?\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1382	100.0	100.0	100.0

Tab. 302 und 303

Alkohol?\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	2	.1	.1	.1
nein	1380	99.9	99.9	100.0
Gesamt	1382	100.0	100.0	

Tab. 304 und 305

Alkohol?\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	3	.2	.2	.2
nein	1379	99.8	99.8	100.0
Gesamt	1382	100.0	100.0	

Tab. 306 und 307

Alkohol?\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1	.1	.1	.1
nein	1381	99.9	99.9	100.0
Gesamt	1382	100.0	100.0	

Tab. 308 und 309

Alkohol?\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	3	.2	.2	.2
nein	1379	99.8	99.8	100.0
Gesamt	1382	100.0	100.0	

Tab. 310 und 311

Kaffee?\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	33	2.4	2.4	2.4
nein	1349	97.6	97.6	100.0
Gesamt	1382	100.0	100.0	

Kaffee?\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	33	2.4	2.4	2.4
nein	1349	97.6	97.6	100.0
Gesamt	1382	100.0	100.0	

Alkohol?\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1	.1	.1	.1
nein	1381	99.9	99.9	100.0
Gesamt	1382	100.0	100.0	

Alkohol?\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1382	100.0	100.0	100.0

Alkohol?\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	2	.1	.1	.1
nein	1380	99.9	99.9	100.0
Gesamt	1382	100.0	100.0	

Alkohol?\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	2	.1	.1	.1
nein	1380	99.9	99.9	100.0
Gesamt	1382	100.0	100.0	

Alkohol?\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	2	.1	.1	.1
nein	1380	99.9	99.9	100.0
Gesamt	1382	100.0	100.0	

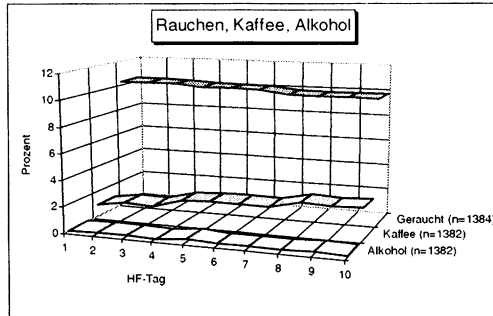


Abb. 182

### Menge der Zigaretten und Kaffee-Tassen

Etwa 100 Raucher und 5 Kaffeetrinker machten für 10 Heilfastentage vollständige Angaben hinsichtlich ihrer täglichen Menge an Zigaretten bzw. Kaffee-Tassen. Während in Einzelfällen bis zu 40 Zigaretten pro Tag geraucht wurden, lag der Durchschnitt unter den Rauchern an allen Tagen bei 7 Zigaretten. Von den Kaffeetrinkern wurden etwa 1–2 Tassen täglich getrunken, in einem Fall maximal 5 Tassen.

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Zigaretten-Menge_01	106	1	25	6.74	5.15
Zigaretten-Menge_02	106	1	30	6.91	5.14
Zigaretten-Menge_03	106	1	30	7.05	4.86
Zigaretten-Menge_04	106	1	25	6.91	4.73
Zigaretten-Menge_05	106	1	35	7.01	5.25
Zigaretten-Menge_06	106	1	25	6.95	4.56
Zigaretten-Menge_07	106	1	22	7.16	4.70
Zigaretten-Menge_08	106	1	20	6.93	4.36
Zigaretten-Menge_09	106	1	40	7.27	5.26
Zigaretten-Menge_10	106	1	30	7.33	4.90
Gültige Werte (Listenweise)	106				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Kaffee-Tassen_01	5	1	5	2.00	1.73
Kaffee-Tassen_02	5	1	2	1.20	.45
Kaffee-Tassen_03	5	1	2	1.60	.55
Kaffee-Tassen_04	5	1	2	1.40	.55
Kaffee-Tassen_05	5	1	2	1.80	.45
Kaffee-Tassen_06	5	1	3	1.80	.84
Kaffee-Tassen_07	5	1	3	2.00	1.00
Kaffee-Tassen_08	5	1	2	1.60	.55
Kaffee-Tassen_09	5	1	3	1.80	.84
Kaffee-Tassen_10	5	1	2	1.60	.55
Gültige Werte (Listenweise)	5				

Tab. 312 und 313

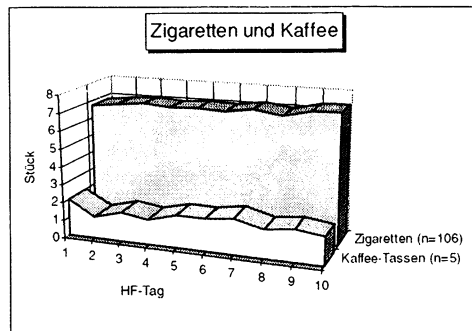


Abb. 183

## Spazierengehen und Ergometertraining

In einem großen, das Krankenhaus umgebenden Parkgelände hatten die Heilfasten-Patienten Gelegenheit zu ausgiebigen Spaziergängen. Im Gymnastikraum konnten sie zu bestimmten Zeiten unter Aufsicht und Pulskontrolle auch am Fahrrad-Ergometer trainieren. Über 1300 Patienten machten diesbezüglich vollständige Angaben für 10 Heilfastentage.

### Spaziergänge

Etwa 83% der Patienten nutzen die Gelegenheit zu täglichen Spaziergängen, gleichbleibend über alle Heilfastentage verteilt. Lediglich am 1. Tag waren es, wohl mitbedingt durch das an diesem Tag verabreichte Glaubersalz, etwas weniger (77%).

Spazieren?\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1058	77.3	77.3	77.3
nein	311	22.7	22.7	100.0
Gesamt	1369	100.0	100.0	

Spazieren?\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1145	83.6	83.6	83.6
nein	224	16.4	16.4	100.0
Gesamt	1369	100.0	100.0	

Tab. 314 und 315

Spazieren?\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1136	83.0	83.0	83.0
nein	233	17.0	17.0	100.0
Gesamt	1369	100.0	100.0	

Spazieren?\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1129	82.5	82.5	82.5
nein	240	17.5	17.5	100.0
Gesamt	1369	100.0	100.0	

Tab. 316 und 317

Spazieren?\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1127	82.3	82.3	82.3
nein	242	17.7	17.7	100.0
Gesamt	1369	100.0	100.0	

Spazieren?\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1129	82.5	82.5	82.5
nein	240	17.5	17.5	100.0
Gesamt	1369	100.0	100.0	

Tab. 318 und 319

Spazieren?\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1155	84.4	84.4	84.4
nein	214	15.6	15.6	100.0
Gesamt	1369	100.0	100.0	

Spazieren?\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1140	83.3	83.3	83.3
nein	229	16.7	16.7	100.0
Gesamt	1369	100.0	100.0	

Tab. 320 und 321

Spazieren?\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1140	83.3	83.3	83.3
nein	229	16.7	16.7	100.0
Gesamt	1369	100.0	100.0	

Spazieren?\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1144	83.6	83.6	83.6
nein	225	16.4	16.4	100.0
Gesamt	1369	100.0	100.0	

Tab. 322 und 323

### Ergometertraining

Etwa 10–15% der Heilfasten-Patienten nutzten auch die Gelegenheit des Ergometer-

trainings, wobei der Prozentsatz in den ersten und letzten Tagen eher niedriger war (8–11%) und seine höchsten Werte (17–18%) um den 6.–7. Tag erreichte.

Ergometer-Training?\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	108	8.0	8.0	8.0
nein	1236	92.0	92.0	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

Tab. 324 und 325

Ergometer-Training?\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	165	12.3	12.3	12.3
nein	1179	87.7	87.7	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

Tab. 326 und 327

Ergometer-Training?\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	183	13.6	13.6	13.6
nein	1161	86.4	86.4	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

Tab. 328 und 329

Ergometer-Training?\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	229	17.0	17.0	17.0
nein	1115	83.0	83.0	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

Tab. 330 und 331

Ergometer-Training?\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	149	11.1	11.1	11.1
nein	1195	88.9	88.9	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

Tab. 332 und 333

Ergometer-Training?\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	134	10.0	10.0	10.0
nein	1210	90.0	90.0	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

Ergometer-Training?\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	151	11.2	11.2	11.2
nein	1193	88.8	88.8	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

Ergometer-Training?\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	246	18.3	18.3	18.3
nein	1098	81.7	81.7	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

Ergometer-Training?\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	176	13.1	13.1	13.1
nein	1168	86.9	86.9	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

Ergometer-Training?\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	152	11.3	11.3	11.3
nein	1192	88.7	88.7	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

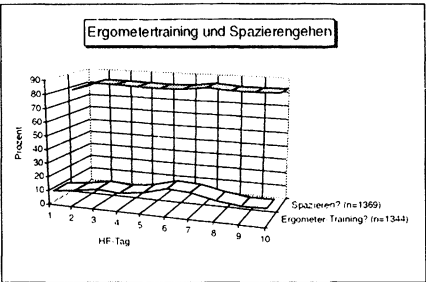


Abb. 184

## Dauer der Spaziergänge und des Ergometertrainings

Über 500 Patienten gingen an jedem ihrer 10 Heilfastentage spazieren und machten dazu vollständige Angaben in ihrem Tagebuch. Es läßt sich dabei erkennen, daß sich die Dauer ihrer Spaziergänge während dieser Zeit tendenziell steigerte: von anfänglich etwa 70 Minuten auf zuletzt circa 90 Minuten, wobei die beiden Spitzenwerte (92 min) an den Tagen 4 und 8 erreicht wurden.

Zur Dauer des Ergometertrainings lagen nur bei 4 Patienten vollständige Angaben für 10 Heilfastentage vor, wohl weil es nur in Ausnahmefällen erlaubt war, auch am Wochenende zu trainieren und dadurch eine lückenlose Kontinuität zu erreichen. Auch hier zeigte sich ein tendenzieller Anstieg zu höheren Werten gegen Ende des Heilfastens (von etwa 12 auf 19 min), mit einem Spitzenwert (21 min) am 7. Tag.

Deskriptive Statistik						Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung		N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Spaziergangs-Dauer (min)_01	541	8	390	71.70	47.66	Ergometer-Dauer (min)_01	4	10	20	12.50	5.00
Spaziergangs-Dauer (min)_02	541	10	360	84.02	50.33	Ergometer-Dauer (min)_02	4	10	20	13.75	4.79
Spaziergangs-Dauer (min)_03	541	5	420	86.52	53.30	Ergometer-Dauer (min)_03	4	10	15	11.25	2.50
Spaziergangs-Dauer (min)_04	541	5	480	91.72	56.86	Ergometer-Dauer (min)_04	4	10	25	16.25	7.50
Spaziergangs-Dauer (min)_05	541	10	360	87.75	52.50	Ergometer-Dauer (min)_05	4	10	30	18.75	10.31
Spaziergangs-Dauer (min)_06	541	10	360	86.94	50.00	Ergometer-Dauer (min)_06	4	10	30	18.75	10.31
Spaziergangs-Dauer (min)_07	541	5	420	86.80	53.50	Ergometer-Dauer (min)_07	4	10	40	21.00	14.28
Spaziergangs-Dauer (min)_08	541	10	360	91.55	53.11	Ergometer-Dauer (min)_08	4	10	30	19.25	9.78
Spaziergangs-Dauer (min)_09	541	5	300	90.04	52.20	Ergometer-Dauer (min)_09	4	10	30	18.75	10.31
Spaziergangs-Dauer (min)_10	541	10	360	90.04	52.60	Ergometer-Dauer (min)_10	4	10	30	18.75	10.31
Gültige Werte (Listenweise)	541					Gültige Werte (Listenweise)	4				

Tab. 334 und 335

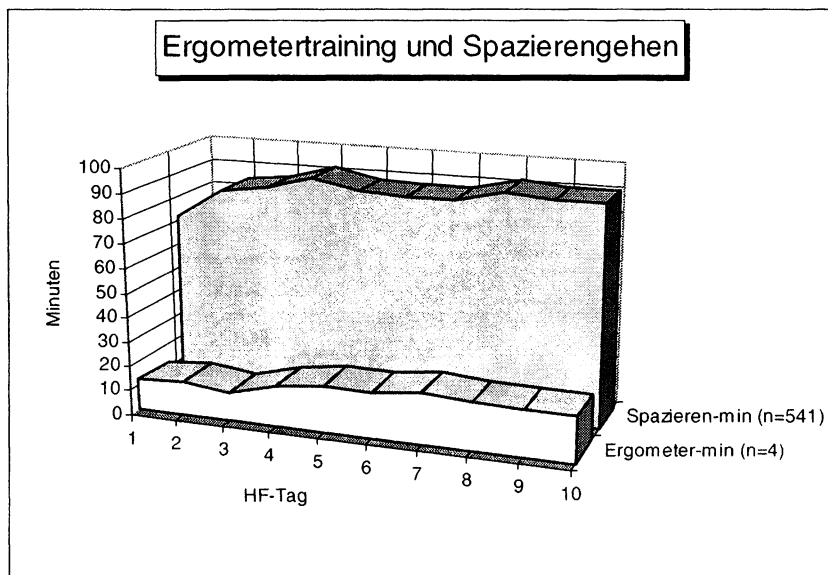


Abb. 185



## Physikalische Therapie

Heilfasten-Patienten hatten die Möglichkeit, nach Rücksprache mit dem Stationsarzt an verschiedenen gymnastischen Übungen teilzunehmen sowie Massagen zu erhalten. So fand täglich in der Gruppe von 8.30 bis 9.00 Uhr Atemgymnastik statt, von 9.00 bis 9.30 Uhr Eutonie, von 13.30 bis 14.00 Uhr Wirbelsäulen-Gymnastik und nach Absprache eine Fastengruppe für besondere Patienten. Für Einzelgymnastik, Massage und Bindegewebsmassage war eine vorherige Terminabsprache nötig.

Bei den über 1300 Patienten, für die vollständige Angaben für 10 Heilfastentage vorlagen, zeigte sich hinsichtlich der Teilnahme an fast allen physikalischen Maßnahmen in etwa derselbe Verlauf: bis zum 5. Tag moderater Anstieg der Frequenz, dann beschleunigter Anstieg bis zum Maximalwert am 7. Tag, danach wieder Abfall ungefähr auf das Niveau des 5. Tages.

## Eutonie

Die Eutonie, eine Form der Gymnastik in der Gruppe, die atemtherapeutische und meditative Elemente einschließt, fand den meisten Zuspruch von seiten der Heilfasten-Patienten. Waren es am 1. Tag noch 12%, die daran teilnahmen, steigerte sich die Zahl bereits am 5. Tag auf 23%, um am 7. Tag mit 39% ihr Maximum zu erreichen und danach wieder auf 26–29% (9.–10. Tag) abzusinken.

Eutonie\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	166	12.2	12.2	12.2
nein	1197	87.8	87.8	100.0
Gesamt	1363	100.0	100.0	

Eutonie\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	275	20.2	20.2	20.2
nein	1088	79.8	79.8	100.0
Gesamt	1363	100.0	100.0	

Tab. 336 und 337

Eutonie\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	327	24.0	24.0	24.0
nein	1036	76.0	76.0	100.0
Gesamt	1363	100.0	100.0	

Eutonie\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	309	22.7	22.7	22.7
nein	1054	77.3	77.3	100.0
Gesamt	1363	100.0	100.0	

Tab. 338 und 339

Eutonie\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	316	23.2	23.2	23.2
nein	1047	76.8	76.8	100.0
Gesamt	1363	100.0	100.0	

Eutonie\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	492	36.1	36.1	36.1
nein	871	63.9	63.9	100.0
Gesamt	1363	100.0	100.0	

Tab. 340 und 341

Eutonie\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	533	39.1	39.1	39.1
nein	830	60.9	60.9	100.0
Gesamt	1363	100.0	100.0	

Eutonie\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	495	36.3	36.3	36.3
nein	868	63.7	63.7	100.0
Gesamt	1363	100.0	100.0	

Tab. 342 und 343

Eutonie\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	352	25.8	25.8	25.8
nein	1011	74.2	74.2	100.0
Gesamt	1363	100.0	100.0	

Eutonie\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	399	29.3	29.3	29.3
nein	964	70.7	70.7	100.0
Gesamt	1363	100.0	100.0	

Tab. 344 und 345

## Atemgymnastik

Am zweithäufigsten wurde von Heilfasten-Patienten die Atemgymnastik besucht: am 1. Tag zunächst von 11%, am 5. Tag von 21%, am 7. Tag von 34% und am 10. Tag noch von 24%.

Atemgymnastik\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	148	10.9	10.9	10.9
nein	1211	89.1	89.1	100.0
Gesamt	1359	100.0	100.0	

Atemgymnastik\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	224	16.5	16.5	16.5
nein	1135	83.5	83.5	100.0
Gesamt	1359	100.0	100.0	

Tab. 346 und 347

Atemgymnastik\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	251	18.5	18.5	18.5
nein	1108	81.5	81.5	100.0
Gesamt	1359	100.0	100.0	

Atemgymnastik\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	276	20.3	20.3	20.3
nein	1083	79.7	79.7	100.0
Gesamt	1359	100.0	100.0	

Tab. 348 und 349

Atemgymnastik\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	289	21.3	21.3	21.3
nein	1070	78.7	78.7	100.0
Gesamt	1359	100.0	100.0	

Atemgymnastik\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	428	31.5	31.5	31.5
nein	931	68.5	68.5	100.0
Gesamt	1359	100.0	100.0	

Tab. 350 und 351

Atemgymnastik\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	467	34.4	34.4	34.4
nein	892	65.6	65.6	100.0
Gesamt	1359	100.0	100.0	

Atemgymnastik\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	431	31.7	31.7	31.7
nein	928	68.3	68.3	100.0
Gesamt	1359	100.0	100.0	

Tab. 352 und 353

Atemgymnastik\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	313	23.0	23.0	23.0
nein	1046	77.0	77.0	100.0
Gesamt	1359	100.0	100.0	

Atemgymnastik\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	323	23.8	23.8	23.8
nein	1036	76.2	76.2	100.0
Gesamt	1359	100.0	100.0	

Tab. 354 und 355

## Wirbelsäulengymnastik

Die Wirbelsäulengymnastik stand in der Beliebtheit bei Heilfasten-Patienten an dritter Stelle. Bereits am ersten Tag kamen 18%, am 5. Tag bereits 22%, am 7. Tag sogar 30%, am 10. Tag noch 18%.

Wirbelsäulen-Gymnastik\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	238	17.8	17.8	17.8
nein	1099	82.2	82.2	100.0
Gesamt	1337	100.0	100.0	

Wirbelsäulen-Gymnastik\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	294	22.0	22.0	22.0
nein	1043	78.0	78.0	100.0
Gesamt	1337	100.0	100.0	

Tab. 356 und 357

Wirbelsäulen-Gymnastik\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	256	19.1	19.1	19.1
nein	1081	80.9	80.9	100.0
Gesamt	1337	100.0	100.0	

Wirbelsäulen-Gymnastik\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	244	18.2	18.2	18.2
nein	1093	81.8	81.8	100.0
Gesamt	1337	100.0	100.0	

Tab. 358 und 359

Wirbelsäulen-Gymnastik\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	294	22.0	22.0	22.0
nein	1043	78.0	78.0	100.0
Gesamt	1337	100.0	100.0	

Wirbelsäulen-Gymnastik\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	396	29.6	29.6	29.6
nein	941	70.4	70.4	100.0
Gesamt	1337	100.0	100.0	

Tab. 360 und 361

Wirbelsäulen-Gymnastik\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	402	30.1	30.1	30.1
nein	935	69.9	69.9	100.0
Gesamt	1337	100.0	100.0	

Wirbelsäulen-Gymnastik\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	333	24.9	24.9	24.9
nein	1004	75.1	75.1	100.0
Gesamt	1337	100.0	100.0	

Tab. 362 und 363

Wirbelsäulen-Gymnastik\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	255	19.1	19.1	19.1
nein	1082	80.9	80.9	100.0
Gesamt	1337	100.0	100.0	

Wirbelsäulen-Gymnastik\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	241	18.0	18.0	18.0
nein	1096	82.0	82.0	100.0
Gesamt	1337	100.0	100.0	

Tab. 364 und 365

## Massage

Bis zu einem Viertel der Patienten erhielt während des Heilfastens Massagen: waren es am 1. Tag noch 6%, verdoppelte sich ihr Anteil schon am 4. Tag auf 11%, dann noch einmal am 7. Tag auf 24%, um sich schließlich bei 18–20% einzupendeln.

Massage\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	77	5.7	5.7	5.7
nein	1267	94.3	94.3	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

Massage\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	112	8.3	8.3	8.3
nein	1232	91.7	91.7	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

Tab. 366 und 367

Message\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	144	10.7	10.7	10.7
nein	1200	89.3	89.3	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

Tab. 368 und 369

Message\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	147	10.9	10.9	10.9
nein	1197	89.1	89.1	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

Message\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	214	15.9	15.9	15.9
nein	1130	84.1	84.1	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

Message\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	291	21.7	21.7	21.7
nein	1053	78.3	78.3	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

Tab. 370 und 371

Message\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	324	24.1	24.1	24.1
nein	1020	75.9	75.9	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

Message\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	278	20.7	20.7	20.7
nein	1066	79.3	79.3	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

Tab. 372 und 373

Message\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	245	18.2	18.2	18.2
nein	1099	81.8	81.8	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

Message\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	262	19.5	19.5	19.5
nein	1082	80.5	80.5	100.0
Gesamt	1344	100.0	100.0	

Tab. 374 und 375

## Bindegewebsmassage

Manuelle Bindegewebsmassagen kamen weniger häufig zum Einsatz: ihr Prozentsatz stieg von 3% am 1. Tag auf 11% am 7. Tag und sank dann auf 7% am 10. Tag.

Bindegewebs-Massage\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	37	2.8	2.8	2.8
nein	1281	97.2	97.2	100.0
Gesamt	1318	100.0	100.0	

Bindegewebs-Massage\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	49	3.7	3.7	3.7
nein	1269	96.3	96.3	100.0
Gesamt	1318	100.0	100.0	

Tab. 376 und 377

Bindegewebs-Massage\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	61	4.6	4.6	4.6
nein	1257	95.4	95.4	100.0
Gesamt	1318	100.0	100.0	

Bindegewebs-Massage\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	80	6.1	6.1	6.1
nein	1238	93.9	93.9	100.0
Gesamt	1318	100.0	100.0	

Tab. 378 und 379

Bindegewebs-Massage\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	87	6.6	6.6	6.6
nein	1231	93.4	93.4	100.0
Gesamt	1318	100.0	100.0	

Bindegewebs-Massage\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	124	9.4	9.4	9.4
nein	1194	90.6	90.6	100.0
Gesamt	1318	100.0	100.0	

Tab. 380 und 381

Bindegewebs-Massage\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	140	10.6	10.6	10.6
nein	1178	89.4	89.4	100.0
Gesamt	1318	100.0	100.0	

Bindegewebs-Massage\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	112	8.5	8.5	8.5
nein	1206	91.5	91.5	100.0
Gesamt	1318	100.0	100.0	

Tab. 382 und 383

Bindegewebs-Massage\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	102	7.7	7.7	7.7
nein	1216	92.3	92.3	100.0
Gesamt	1318	100.0	100.0	

Bindegewebs-Massage\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	94	7.1	7.1	7.1
nein	1224	92.9	92.9	100.0
Gesamt	1318	100.0	100.0	

Tab. 384 und 385

## Einzelgymnastik

Noch seltener wurde während des Heilfastens Einzelgymnastik verordnet: am 1. Tag wurde sie von 2% der Patienten praktiziert, am 7. Tag von 7%, am 10. Tag von 6%.

Einzelgymnastik\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	26	2.0	2.0	2.0
nein	1299	98.0	98.0	100.0
Gesamt	1325	100.0	100.0	

Einzelgymnastik\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	36	2.7	2.7	2.7
nein	1289	97.3	97.3	100.0
Gesamt	1325	100.0	100.0	

Tab. 386 und 387

Einzelgymnastik\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	48	3.6	3.6	3.6
nein	1277	96.4	96.4	100.0
Gesamt	1325	100.0	100.0	

Einzelgymnastik\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	63	4.8	4.8	4.8
nein	1262	95.2	95.2	100.0
Gesamt	1325	100.0	100.0	

Tab. 388 und 389

Einzelgymnastik\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	60	4.5	4.5	4.5
nein	1265	95.5	95.5	100.0
Gesamt	1325	100.0	100.0	

Einzelgymnastik\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	85	6.4	6.4	6.4
nein	1240	93.6	93.6	100.0
Gesamt	1325	100.0	100.0	

Tab. 390 und 391

Einzelgymnastik\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	97	7.3	7.3	7.3
nein	1228	92.7	92.7	100.0
Gesamt	1325	100.0	100.0	

Tab. 392 und 393

Einzelgymnastik\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	77	5.8	5.8	5.8
nein	1248	94.2	94.2	100.0
Gesamt	1325	100.0	100.0	

Tab. 394 und 395

Einzelgymnastik\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	81	6.1	6.1	6.1
nein	1244	93.9	93.9	100.0
Gesamt	1325	100.0	100.0	

Einzelgymnastik\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	78	5.9	5.9	5.9
nein	1247	94.1	94.1	100.0
Gesamt	1325	100.0	100.0	

## Fastengruppe

Relativ selten war auch die Teilnahme von Heilfasten-Patienten an der sogenannten Fastengruppe, die einem kleineren Kreis von solchen Patienten vorbehalten war, die aus verschiedenen Gründen in einer großen Gruppe nicht ausreichend profitiert hätten. Die Teilnahmefrequenz schwankte hier zwischen 7% (1. und 6. Tag) und 4% (3.–5. Tag) bzw. 2% (10. Tag).

Fastengruppe\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	87	6.6	6.6	6.6
nein	1241	93.4	93.4	100.0
Gesamt	1328	100.0	100.0	

Tab. 396 und 397

Fastengruppe\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	61	4.6	4.6	4.6
nein	1267	95.4	95.4	100.0
Gesamt	1328	100.0	100.0	

Fastengruppe\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	48	3.6	3.6	3.6
nein	1280	96.4	96.4	100.0
Gesamt	1328	100.0	100.0	

Tab. 398 und 399

Fastengruppe\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	49	3.7	3.7	3.7
nein	1279	96.3	96.3	100.0
Gesamt	1328	100.0	100.0	

Fastengruppe\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	52	3.9	3.9	3.9
nein	1276	96.1	96.1	100.0
Gesamt	1328	100.0	100.0	

Tab. 400 und 401

Fastengruppe\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	87	6.6	6.6	6.6
nein	1241	93.4	93.4	100.0
Gesamt	1328	100.0	100.0	

Fastengruppe\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	75	5.6	5.6	5.6
nein	1253	94.4	94.4	100.0
Gesamt	1328	100.0	100.0	

Tab. 402 und 403

Fastengruppe\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	71	5.3	5.3	5.3
nein	1257	94.7	94.7	100.0
Gesamt	1328	100.0	100.0	

Fastengruppe\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	48	3.6	3.6	3.6
nein	1280	96.4	96.4	100.0
Gesamt	1328	100.0	100.0	

Fastengruppe\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	32	2.4	2.4	2.4
nein	1296	97.6	97.6	100.0
Gesamt	1328	100.0	100.0	

Tab. 404 und 405

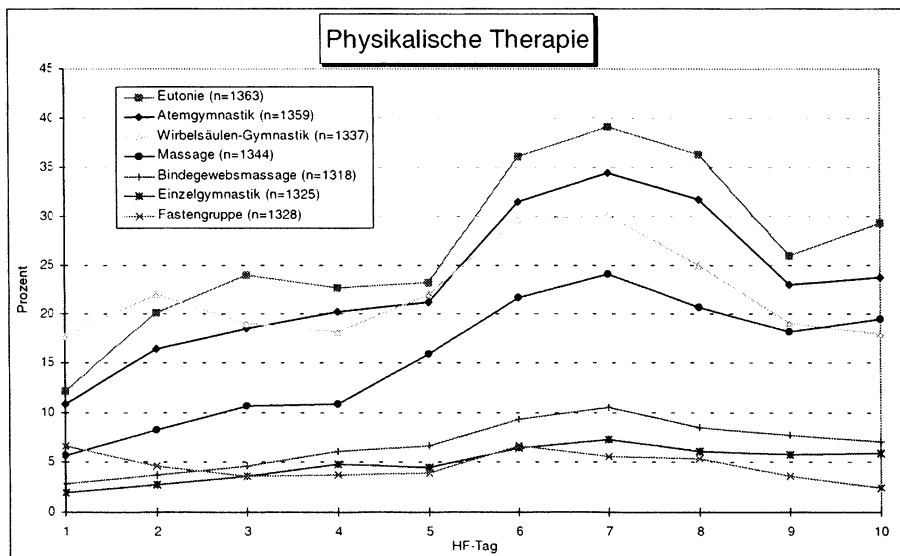


Abb. 186

## Sonstige Einflußfaktoren auf den Gewichtsverlauf

In den Heilfasten-Patienten-Tagebüchern wurde jeden Tag auch nach sonstigen Einflußfaktoren auf den Gewichtsverlauf gefragt. Im einzelnen bezog sich dies auf das Tragen eines Langzeit-EKG- oder Langzeit-Blutdruck-Meßgeräts, auf eine Koloskopie (Darmspiegelung) oder Kontrastmitteluntersuchung, bei Frauen auf die Periode sowie auf sonstige vermeintliche Einflüsse auf das Gewicht.

Bei über 1300 Patienten lagen zu diesen Parametern vollständige Daten für 10 Heilfastentage vor; bei der Frage nach der Periode waren es knapp 1100 Patientinnen.

### Periode

An jedem der einzelnen Heilfastentage hatten etwa 8–10% der 1100 untersuchten Frauen ihre Periode. Der jeweilige Periodentag variierte an jedem der 10 Heilfastentage zwischen 1 und maximal 12–17, bei einem Mittelwert von circa 3–3,5.

Periode?\_01

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	93	8.5	8.5	8.5
	nein	1005	91.5	91.5	100.0
	Gesamt	1098	100.0	100.0	

Tab. 406 und 407

Periode?\_02

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	100	9.1	9.1	9.1
	nein	998	90.9	90.9	100.0
	Gesamt	1098	100.0	100.0	

Periode?\_03

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	115	10.5	10.5	10.5
	nein	983	89.5	89.5	100.0
	Gesamt	1098	100.0	100.0	

Tab. 408 und 409

Periode?\_04

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	108	9.8	9.8	9.8
	nein	990	90.2	90.2	100.0
	Gesamt	1098	100.0	100.0	

Periode?\_05

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	98	8.9	8.9	8.9
	nein	1000	91.1	91.1	100.0
	Gesamt	1098	100.0	100.0	

Tab. 410 und 411

Periode?\_06

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	104	9.5	9.5	9.5
	nein	994	90.5	90.5	100.0
	Gesamt	1098	100.0	100.0	

Periode?\_07

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	86	7.8	7.8	7.8
	nein	1012	92.2	92.2	100.0
	Gesamt	1098	100.0	100.0	

Tab. 412 und 413

Periode?\_08

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	83	7.6	7.6	7.6
	nein	1015	92.4	92.4	100.0
	Gesamt	1098	100.0	100.0	

Periode?\_09

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	86	7.8	7.8	7.8
	nein	1012	92.2	92.2	100.0
	Gesamt	1098	100.0	100.0	

Tab. 414 und 415

Periode?\_10

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	85	7.7	7.7	7.7
	nein	1013	92.3	92.3	100.0
	Gesamt	1098	100.0	100.0	

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardab- weichung
Perioden-Tag_01	233	1	13	3.12	1.88
Perioden-Tag_02	237	1	14	3.22	1.91
Perioden-Tag_03	253	1	15	3.25	1.97
Perioden-Tag_04	249	1	16	3.39	1.97
Perioden-Tag_05	239	1	12	3.57	1.93
Perioden-Tag_06	197	1	13	3.64	2.10
Perioden-Tag_07	169	1	14	3.67	2.27
Perioden-Tag_08	99	1	15	3.58	2.45
Perioden-Tag_09	94	1	16	3.66	2.60
Perioden-Tag_10	83	1	17	3.58	2.48
Gültige Werte (Listenweise)	2				

Tab. 416



## Sonstige Einflüsse

Eine über 10 Heilfastentage relativ konstant bleibende Anzahl von Patienten (4%) gab neben den genannten Optionsmöglichkeiten noch zusätzliche vermeintliche Einflüsse auf den Gewichtsverlauf an.

Sonstige Gewichts-Einflüsse?\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	70	4.8	4.8	4.8
nein	1384	95.2	95.2	100.0
Gesamt	1454	100.0	100.0	

Sonstige Gewichts-Einflüsse?\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	59	4.1	4.1	4.1
nein	1395	95.9	95.9	100.0
Gesamt	1454	100.0	100.0	

Tab. 417 und 418

Sonstige Gewichts-Einflüsse?\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	59	4.1	4.1	4.1
nein	1395	95.9	95.9	100.0
Gesamt	1454	100.0	100.0	

Sonstige Gewichts-Einflüsse?\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	64	4.4	4.4	4.4
nein	1390	95.6	95.6	100.0
Gesamt	1454	100.0	100.0	

Tab. 419 und 420

Sonstige Gewichts-Einflüsse?\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	59	4.1	4.1	4.1
nein	1395	95.9	95.9	100.0
Gesamt	1454	100.0	100.0	

Sonstige Gewichts-Einflüsse?\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	65	4.5	4.5	4.5
nein	1389	95.5	95.5	100.0
Gesamt	1454	100.0	100.0	

Tab. 421 und 422

Sonstige Gewichts-Einflüsse?\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	63	4.3	4.3	4.3
nein	1391	95.7	95.7	100.0
Gesamt	1454	100.0	100.0	

Sonstige Gewichts-Einflüsse?\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	65	4.5	4.5	4.5
nein	1389	95.5	95.5	100.0
Gesamt	1454	100.0	100.0	

Tab. 423 und 424

Sonstige Gewichts-Einflüsse?\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	63	4.3	4.3	4.3
nein	1391	95.7	95.7	100.0
Gesamt	1454	100.0	100.0	

Sonstige Gewichts-Einflüsse?\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	62	4.3	4.3	4.3
nein	1392	95.7	95.7	100.0
Gesamt	1454	100.0	100.0	

Tab. 425 und 426

## Langzeit-Blutdruckmeßgerät

Jeweils etwa 1–3% der Patienten trugen an einem der 10 Heilfastentage an ihrem Körper ein Langzeit-Blutdruckmeßgerät, das einschließlich Manschette 700 Gramm wog, was beim täglichen Wiegen von dem auf der Waage angezeigten Wert abzuziehen war. Am häufigsten wurde das Gerät am 3. Tag getragen (3%).

Langzeit-RR?\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	4	.3	.3	.3
nein	1356	99.7	99.7	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

Tab. 427 und 428

Langzeit-RR?\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	18	1.3	1.3	1.3
nein	1342	98.7	98.7	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

Tab. 429 und 430

Langzeit-RR?\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	20	1.5	1.5	1.5
nein	1340	98.5	98.5	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

Tab. 431 und 432

Langzeit-RR?\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	42	3.1	3.1	3.1
nein	1318	96.9	96.9	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

Tab. 433 und 434

Langzeit-RR?\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	23	1.7	1.7	1.7
nein	1337	98.3	98.3	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

Tab. 435 und 436

Langzeit-RR?\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	13	1.0	1.0	1.0
nein	1347	99.0	99.0	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

Langzeit-RR?\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	19	1.4	1.4	1.4
nein	1341	98.6	98.6	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

Langzeit-RR?\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	34	2.5	2.5	2.5
nein	1326	97.5	97.5	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

Langzeit-RR?\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	31	2.3	2.3	2.3
nein	1329	97.7	97.7	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

Langzeit-RR?\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	19	1.4	1.4	1.4
nein	1341	98.6	98.6	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

## Langzeit-EKG-Gerät

Etwas seltener (1%) trugen Patienten während des Heilfastens ein Langzeit-EKG-Gerät am Körper, das 300 Gramm wog, was ebenfalls beim Wiegen vom angezeigten Wert zu subtrahieren war.

Langzeit-EKG?\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	7	.5	.5	.5
nein	1353	99.5	99.5	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

Langzeit-EKG?\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	18	1.3	1.3	1.3
nein	1342	98.7	98.7	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

Tab. 437 und 438

Langzeit-EKG?\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	23	1.7	1.7	1.7
nein	1337	98.3	98.3	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

Langzeit-EKG?\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	21	1.5	1.5	1.5
nein	1339	98.5	98.5	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

Tab. 439 und 440

Langzeit-EKG?\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	22	1.6	1.6	1.6
nein	1338	98.4	98.4	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

Langzeit-EKG?\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	17	1.3	1.3	1.3
nein	1343	98.8	98.8	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

Tab. 441 und 442

Langzeit-EKG?\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	20	1.5	1.5	1.5
nein	1340	98.5	98.5	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

Langzeit-EKG?\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	8	.6	.6	.6
nein	1352	99.4	99.4	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

Tab. 443 und 444

Langzeit-EKG?\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	11	.8	.8	.8
nein	1349	99.2	99.2	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

Langzeit-EKG?\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	6	.4	.4	.4
nein	1354	99.6	99.6	100.0
Gesamt	1360	100.0	100.0	

Tab. 445 und 446

## Koloskopie

Koloskopien wurden an Heilfasten-Patienten sehr selten durchgeführt. Ihre Häufigkeit lag an jedem der 10 Heilfastentage unter 1%, mit Ausnahme des 8. Tages (1,3%).

Koloskopie?\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1354	100.0	100.0	100.0

Koloskopie?\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1	.1	.1	.1
nein	1353	99.9	99.9	100.0
Gesamt	1354	100.0	100.0	

Tab. 447 und 448

Koloskopie?\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	5	.4	.4	.4
nein	1349	99.6	99.6	100.0
Gesamt	1354	100.0	100.0	

Koloskopie?\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	3	.2	.2	.2
nein	1351	99.8	99.8	100.0
Gesamt	1354	100.0	100.0	

Tab. 449 und 450

Koloskopie? \_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	5	.4	.4	.4
nein	1349	99.6	99.6	100.0
Gesamt	1354	100.0	100.0	

Koloskopie? \_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	8	.6	.6	.6
nein	1346	99.4	99.4	100.0
Gesamt	1354	100.0	100.0	

Tab. 451 und 452

Koloskopie? \_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	10	.7	.7	.7
nein	1344	99.3	99.3	100.0
Gesamt	1354	100.0	100.0	

Koloskopie? \_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	17	1.3	1.3	1.3
nein	1337	98.7	98.7	100.0
Gesamt	1354	100.0	100.0	

Tab. 453 und 454

Koloskopie? \_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	7	.5	.5	.5
nein	1347	99.5	99.5	100.0
Gesamt	1354	100.0	100.0	

Koloskopie? \_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	9	.7	.7	.7
nein	1345	99.3	99.3	100.0
Gesamt	1354	100.0	100.0	

Tab. 455 und 456

## Kontrastmitteluntersuchung

Noch seltener (0,1%) kamen bei Heilfasten-Patienten an irgendeinem der 10 Tage Kontrastmitteluntersuchungen vor.

Kontrastmittel-Untersuchung? \_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1	.1	.1	.1
nein	1353	99.9	99.9	100.0
Gesamt	1354	100.0	100.0	

Kontrastmittel-Untersuchung? \_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1	.1	.1	.1
nein	1353	99.9	99.9	100.0
Gesamt	1354	100.0	100.0	

Tab. 457 und 458

Kontrastmittel-Untersuchung? \_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	3	.2	.2	.2
nein	1351	99.8	99.8	100.0
Gesamt	1354	100.0	100.0	

Kontrastmittel-Untersuchung? \_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	2	.1	.1	.1
nein	1352	99.9	99.9	100.0
Gesamt	1354	100.0	100.0	

Tab. 459 und 460

Kontrastmittel-Untersuchung? \_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1	.1	.1	.1
nein	1353	99.9	99.9	100.0
Gesamt	1354	100.0	100.0	

Kontrastmittel-Untersuchung? \_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1	.1	.1	.1
nein	1353	99.9	99.9	100.0
Gesamt	1354	100.0	100.0	

Tab. 461 und 462

Kontrastmittel-Untersuchung?\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	4	.3	.3	.3
nein	1350	99.7	99.7	100.0
Gesamt	1354	100.0	100.0	

Kontrastmittel-Untersuchung?\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1354	100.0	100.0	100.0

Tab. 463 und 464

Kontrastmittel-Untersuchung?\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	1	.1	.1	.1
nein	1353	99.9	99.9	100.0
Gesamt	1354	100.0	100.0	

Kontrastmittel-Untersuchung?\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1354	100.0	100.0	100.0

Tab. 465 und 466

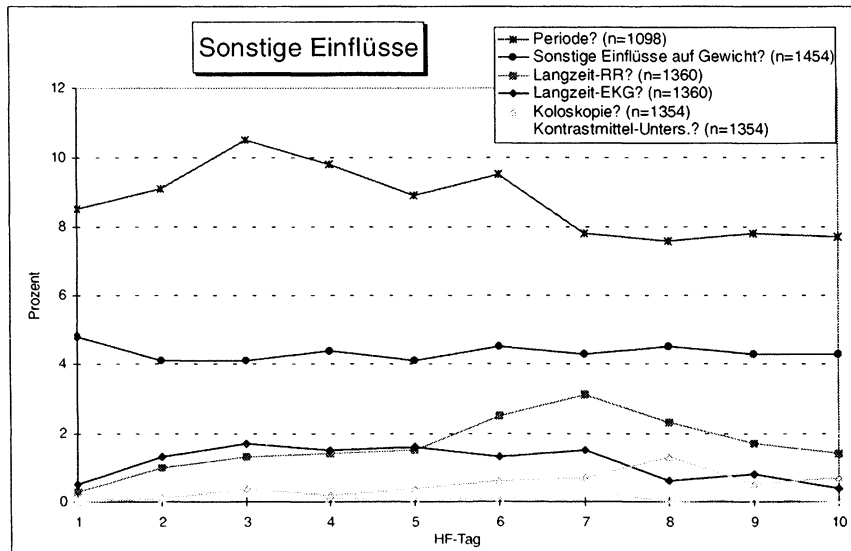


Abb. 187

## 2.9 Beschwerden (laut Tagebuch)

### 2.9.1 Verlauf von 15 Beschwerden während des Heilfastens

Alle über 3400 Patienten wurden täglich nach 14 typischen Beschwerden während des Heilfastens befragt. Lediglich eine Beschwerde (Kälteempfindlichkeit) wurde erst im März 1998 zu dem mit einer 5er-Skala versehenen Fragebogen ergänzt und somit nur bei einem Teil der Patienten eruiert. Die Heilfastendauer variierte dabei stets zwischen 3 und 21 Tagen. Für Patienten, die 10 Tage oder länger fasteten, lagen bei den 14 über den gesamten Zeitraum der Dokumentation erhobenen Beschwerden vollständige Daten für die ersten 10 Tage in etwa 1500 Fällen vor. Bei der Kälteempfindlichkeit waren es etwas weniger als die Hälfte. Auf diese Kollektive beziehen sich die im folgenden aufgelisteten Ergebnisse.

#### Kopfschmerzen

Insgesamt 55% der Patienten hatten am 1. Heilfastentag Kopfschmerzen, wobei etwa die Hälfte der Heilfaster (insgesamt 26%) über leichte, die andere Hälfte zusammen über mittelstarke, starke oder sehr starke Schmerzen klagte. Nach einer kontinuierlichen Abnahme der Beschwerden während des Heilfastens war der Gesamtprozentsatz der Kopfschmerzen am 10. Heilfastentag auf 27% gesunken, hatte sich also halbiert, wobei diese Abnahme vor allem auf Kosten der stärkeren Schmerzen ging: von den sehr starken waren nur noch 9% übrig, von den starken noch 19%, von den mittelstarken noch 36% und von den leichten noch 74%.

Kopfschmerzen\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	668	44.6	44.6	44.6
leicht	393	26.2	26.2	70.8
mittelstark	246	16.4	16.4	87.2
stark	122	8.1	8.1	95.4
sehr stark	69	4.6	4.6	100.0
Gesamt	1498	100.0	100.0	

Kopfschmerzen\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	738	49.3	49.3	49.3
leicht	471	31.4	31.4	80.7
mittelstark	184	12.3	12.3	93.0
stark	71	4.7	4.7	97.7
sehr stark	34	2.3	2.3	100.0
Gesamt	1498	100.0	100.0	

Tab. 467 und 468

Kopfschmerzen\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	847	56.5	56.5	56.5
leicht	447	29.8	29.8	86.4
mittelstark	147	9.8	9.8	96.2
stark	43	2.9	2.9	99.1
sehr stark	14	.9	.9	100.0
Gesamt	1498	100.0	100.0	

Kopfschmerzen\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	929	62.0	62.0	62.0
leicht	393	26.2	26.2	88.3
mittelstark	124	8.3	8.3	96.5
stark	38	2.5	2.5	99.1
sehr stark	14	.9	.9	100.0
Gesamt	1498	100.0	100.0	

Tab. 469 und 470

Kopfschmerzen\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	974	65.0	65.0	65.0
leicht	373	24.9	24.9	89.9
mittelstark	108	7.2	7.2	97.1
stark	31	2.1	2.1	99.2
sehr stark	12	.8	.8	100.0
Gesamt	1498	100.0	100.0	

Kopfschmerzen\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	1031	68.8	68.8	68.8
leicht	335	22.4	22.4	91.2
mittelstark	90	6.0	6.0	97.2
stark	27	1.8	1.8	99.0
sehr stark	15	1.0	1.0	100.0
Gesamt	1498	100.0	100.0	

Tab. 471 und 472

Kopfschmerzen\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1024	68.4	68.4	68.4
leicht	334	22.3	22.3	90.7
mittelstark	99	6.6	6.6	97.3
stark	30	2.0	2.0	99.3
sehr stark	11	.7	.7	100.0
Gesamt	1498	100.0	100.0	

Kopfschmerzen\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1049	70.0	70.0	70.0
leicht	321	21.4	21.4	91.5
mittelstark	86	5.7	5.7	97.2
stark	33	2.2	2.2	99.4
sehr stark	9	.6	.6	100.0
Gesamt	1498	100.0	100.0	

Tab. 473 und 474

Kopfschmerzen\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1057	70.6	70.6	70.6
leicht	313	20.9	20.9	91.5
mittelstark	98	6.5	6.5	98.0
stark	22	1.5	1.5	99.5
sehr stark	8	.5	.5	100.0
Gesamt	1498	100.0	100.0	

Kopfschmerzen\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1090	72.8	72.8	72.8
leicht	290	19.4	19.4	92.1
mittelstark	89	5.9	5.9	98.1
stark	23	1.5	1.5	99.6
sehr stark	6	.4	.4	100.0
Gesamt	1498	100.0	100.0	

Tab. 475 und 476

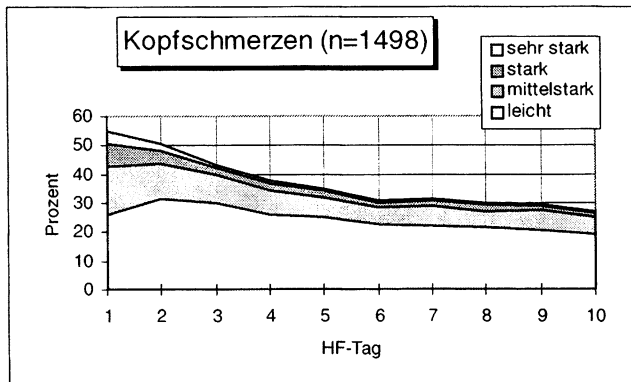


Abb. 188

## Schwindelgefühl

Über Schwindelgefühl klagten zu Beginn des Heilfastens insgesamt 37% der Patienten, am 10. Tag insgesamt noch 31%. Die kontinuierliche, wenn auch nicht sehr stark ausgeprägte Besserung während der Heilfastenzeit betraf alle Schweregrade etwa gleichermaßen.

Schwindelgefühl\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	947	62.9	62.9	62.9
leicht	402	26.7	26.7	89.6
mittelstark	118	7.8	7.8	97.4
stark	34	2.3	2.3	99.7
sehr stark	5	.3	.3	100.0
Gesamt	1506	100.0	100.0	

Schwindelgefühl\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	934	62.0	62.0	62.0
leicht	438	29.1	29.1	91.1
mittelstark	115	7.6	7.6	98.7
stark	13	.9	.9	99.6
sehr stark	6	.4	.4	100.0
Gesamt	1506	100.0	100.0	

Tab. 477 und 478

Schwindelgefühl\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	939	62.4	62.4	62.4
leicht	455	30.2	30.2	92.6
mittelstark	87	5.8	5.8	98.3
stark	20	1.3	1.3	99.7
sehr stark	5	.3	.3	100.0
Gesamt	1506	100.0	100.0	

Schwindelgefühl\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	972	64.5	64.5	64.5
leicht	398	26.4	26.4	91.0
mittelstark	104	6.9	6.9	97.9
stark	28	1.9	1.9	99.7
sehr stark	4	.3	.3	100.0
Gesamt	1506	100.0	100.0	

Tab. 479 und 480

Schwindelgefühl\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	971	64.5	64.5	64.5
leicht	416	27.6	27.6	92.1
mittelstark	96	6.4	6.4	98.5
stark	20	1.3	1.3	99.8
sehr stark	3	.2	.2	100.0
Gesamt	1506	100.0	100.0	

Schwindelgefühl\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	969	64.3	64.3	64.3
leicht	416	27.6	27.6	92.0
mittelstark	93	6.2	6.2	98.1
stark	23	1.5	1.5	99.7
sehr stark	5	.3	.3	100.0
Gesamt	1506	100.0	100.0	

Tab. 481 und 482

Schwindelgefühl\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	988	65.6	65.6	65.6
leicht	402	26.7	26.7	92.3
mittelstark	96	6.4	6.4	98.7
stark	16	1.1	1.1	99.7
sehr stark	4	.3	.3	100.0
Gesamt	1506	100.0	100.0	

Schwindelgefühl\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	993	65.9	65.9	65.9
leicht	390	25.9	25.9	91.8
mittelstark	96	6.4	6.4	98.2
stark	25	1.7	1.7	99.9
sehr stark	2	.1	.1	100.0
Gesamt	1506	100.0	100.0	

Tab. 483 und 484

Schwindelgefühl\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	998	66.3	66.3	66.3
leicht	393	26.1	26.1	92.4
mittelstark	92	6.1	6.1	98.5
stark	18	1.2	1.2	99.7
sehr stark	5	.3	.3	100.0
Gesamt	1506	100.0	100.0	

Schwindelgefühl\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	1035	68.7	68.7	68.7
leicht	363	24.1	24.1	92.8
mittelstark	85	5.6	5.6	98.5
stark	18	1.2	1.2	99.7
sehr stark	5	.3	.3	100.0
Gesamt	1506	100.0	100.0	

Tab. 485 und 486

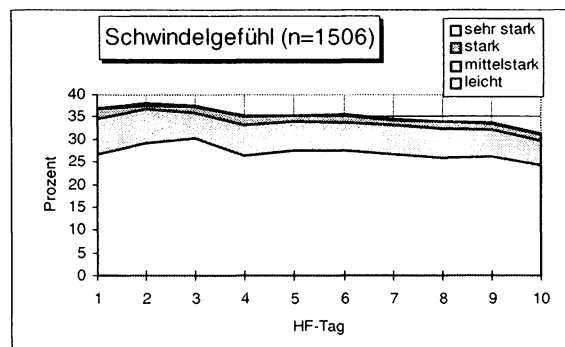


Abb. 189



## Sehstörungen

Die Gesamtzahl der Patienten, die Sehstörungen angaben, stieg von 21% am 1. Tag kontinuierlich auf 26% am 10. Tag. Während die sehr starken Beschwerden in etwa gleichblieben, nahmen die starken und mittelstarken prozentual mehr zu als die leichten, die sich um 17% (von 236 auf 275) erhöhten.

Sehstörungen\_01

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1177	79.3	79.3	79.3
	leicht	236	15.9	15.9	95.2
	mittelstark	52	3.5	3.5	98.7
	stark	15	1.0	1.0	99.7
	sehr stark	5	.3	.3	100.0
Gesamt		1485	100.0	100.0	

Sehstörungen\_02

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1169	78.7	78.7	78.7
	leicht	237	16.0	16.0	94.7
	mittelstark	65	4.4	4.4	99.1
	stark	13	.9	.9	99.9
	sehr stark	1	.1	.1	100.0
Gesamt		1485	100.0	100.0	

Tab. 487 und 488

Sehstörungen\_03

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1168	78.7	78.7	78.7
	leicht	245	16.5	16.5	95.2
	mittelstark	61	4.1	4.1	99.3
	stark	11	.7	.7	100.0
Gesamt		1485	100.0	100.0	

Sehstörungen\_04

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1155	77.8	77.8	77.8
	leicht	237	16.0	16.0	93.7
	mittelstark	73	4.9	4.9	98.7
	stark	16	1.1	1.1	99.7
	sehr stark	4	.3	.3	100.0
Gesamt		1485	100.0	100.0	

Tab. 489 und 490

Sehstörungen\_05

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1135	76.4	76.4	76.4
	leicht	259	17.4	17.4	93.9
	mittelstark	78	5.3	5.3	99.1
	stark	13	.9	.9	100.0
Gesamt		1485	100.0	100.0	

Sehstörungen\_06

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1120	75.4	75.4	75.4
	leicht	265	17.8	17.8	93.3
	mittelstark	79	5.3	5.3	98.6
	stark	18	1.2	1.2	99.8
	sehr stark	3	.2	.2	100.0
Gesamt		1485	100.0	100.0	

Tab. 491 und 492

Sehstörungen\_07

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1111	74.8	74.8	74.8
	leicht	278	18.7	18.7	93.5
	mittelstark	81	5.5	5.5	99.0
	stark	14	.9	.9	99.9
	sehr stark	1	.1	.1	100.0
Gesamt		1485	100.0	100.0	

Sehstörungen\_08

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1122	75.6	75.6	75.6
	leicht	271	18.2	18.2	93.8
	mittelstark	68	4.6	4.6	98.4
	stark	22	1.5	1.5	99.9
	sehr stark	2	.1	.1	100.0
Gesamt		1485	100.0	100.0	

Tab. 493 und 494

Sehstörungen\_09

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1100	74.3	74.3	74.3
	leicht	277	18.7	18.7	93.3
	mittelstark	73	4.9	4.9	98.2
	stark	25	1.7	1.7	99.9
	sehr stark	1	.1	.1	100.0
Gesamt		1485	100.0	100.0	

Sehstörungen\_10

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1104	74.3	74.3	74.3
	leicht	275	18.5	18.5	92.9
	mittelstark	78	5.3	5.3	98.1
	stark	25	1.7	1.7	99.8
	sehr stark	3	.2	.2	100.0
Gesamt		1485	100.0	100.0	

Tab. 495 und 496

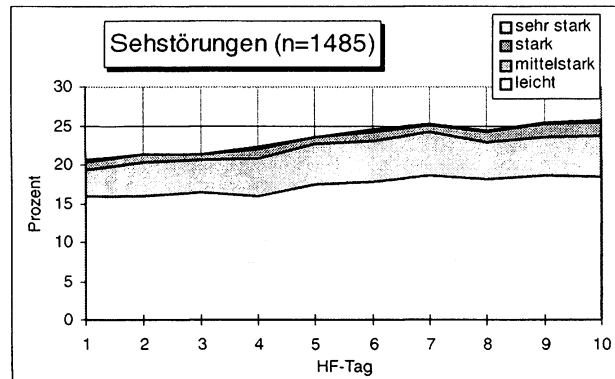


Abb. 190

## Hungergefühl

Ein Hungergefühl war am 1. Tag bei insgesamt 47% der Patienten vorhanden, am 2. Tag sogar bei 49% (fast die Hälfte aller Heilfastenden), um nach einer kontinuierlichen Abnahme am 8. Tag noch bei 41% und am 10. Tag bei 42% vorhanden zu sein. Der diskrete Rückgang war in allen Stärkegraden etwa gleich ausgeprägt.

Hungergefühl\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	806	53.3	53.3	53.3
leicht	484	32.0	32.0	85.3
mittelstark	162	10.7	10.7	96.0
stark	43	2.8	2.8	98.8
sehr stark	18	1.2	1.2	100.0
Gesamt	1513	100.0	100.0	

Hungergefühl\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	771	51.0	51.0	51.0
leicht	521	34.4	34.4	85.4
mittelstark	156	10.3	10.3	95.7
stark	57	3.8	3.8	99.5
sehr stark	8	.5	.5	100.0
Gesamt	1513	100.0	100.0	

Tab. 497 und 498

Hungergefühl\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	789	52.1	52.1	52.1
leicht	516	34.1	34.1	86.3
mittelstark	157	10.4	10.4	96.6
stark	39	2.6	2.6	99.2
sehr stark	12	.8	.8	100.0
Gesamt	1513	100.0	100.0	

Hungergefühl\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	823	54.4	54.4	54.4
leicht	497	32.8	32.8	87.2
mittelstark	152	10.0	10.0	97.3
stark	30	2.0	2.0	99.3
sehr stark	11	.7	.7	100.0
Gesamt	1513	100.0	100.0	

Tab. 499 und 500

Hungergefühl\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	849	56.1	56.1	56.1
leicht	452	29.9	29.9	86.0
mittelstark	165	10.9	10.9	96.9
stark	36	2.4	2.4	99.3
sehr stark	11	.7	.7	100.0
Gesamt	1513	100.0	100.0	

Hungergefühl\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	857	56.6	56.6	56.6
leicht	498	32.9	32.9	89.6
mittelstark	124	8.2	8.2	97.8
stark	27	1.8	1.8	99.5
sehr stark	7	.5	.5	100.0
Gesamt	1513	100.0	100.0	

Tab. 501 und 502

Hungergefühl\_07

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	873	57.7	57.7	57.7
	leicht	474	31.3	31.3	89.0
	mittelstark	131	8.7	8.7	97.7
	stark	30	2.0	2.0	99.7
	sehr stark	5	.3	.3	100.0
	Gesamt	1513	100.0	100.0	

Hungergefühl\_08

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	894	59.1	59.1	59.1
	leicht	451	29.8	29.8	88.9
	mittelstark	131	8.7	8.7	97.6
	stark	36	2.4	2.4	99.9
	sehr stark	1	.1	.1	100.0
	Gesamt	1513	100.0	100.0	

Tab. 503 und 504

Hungergefühl\_09

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	863	57.0	57.0	57.0
	leicht	455	30.1	30.1	87.1
	mittelstark	153	10.1	10.1	97.2
	stark	34	2.2	2.2	99.5
	sehr stark	8	.5	.5	100.0
	Gesamt	1513	100.0	100.0	

Hungergefühl\_10

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	872	57.6	57.6	57.6
	leicht	462	30.5	30.5	88.2
	mittelstark	134	8.9	8.9	97.0
	stark	42	2.8	2.8	99.8
	sehr stark	3	.2	.2	100.0
	Gesamt	1513	100.0	100.0	

Tab. 505 und 506

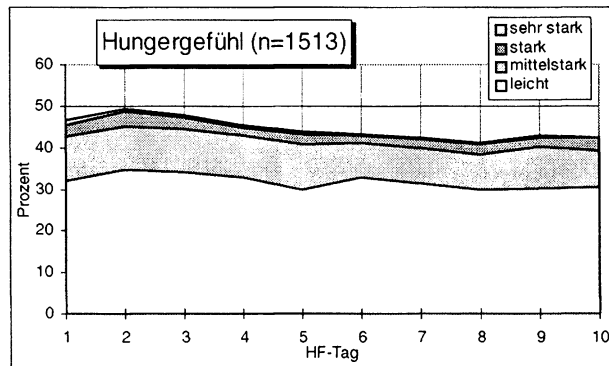


Abb. 191

## Übelkeit

Während am 1. Heilfastentag, an dem die Patienten gewöhnlich Glaubersalz einnehmen, insgesamt 27% an Übelkeit litten, sank deren Zahl bereits am 2. Tag auf 14%, um dann bis zum 10. Tag relativ konstant bei diesem Wert zu bleiben. Auch die Relation zwischen leichten und stärkeren Beschwerden änderte sich praktisch nicht.

Übelkeit\_01

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1098	73.4	73.4	73.4
	leicht	257	17.2	17.2	90.6
	mittelstark	79	5.3	5.3	95.9
	stark	34	2.3	2.3	98.2
	sehr stark	27	1.8	1.8	100.0
	Gesamt	1495	100.0	100.0	

Übelkeit\_02

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1286	86.0	86.0	86.0
	leicht	153	10.2	10.2	96.3
	mittelstark	39	2.6	2.6	98.9
	stark	10	.7	.7	99.5
	sehr stark	7	.5	.5	100.0
	Gesamt	1495	100.0	100.0	

Tab. 507 und 508

Übelkeit\_03

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1292	86.4	86.4	86.4
	leicht	132	8.8	8.8	95.3
	mittelstark	45	3.0	3.0	98.3
	stark	20	1.3	1.3	99.6
	sehr stark	6	.4	.4	100.0
	Gesamt	1495	100.0	100.0	

Übelkeit\_04

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1308	87.5	87.5	87.5
	leicht	134	9.0	9.0	96.5
	mittelstark	38	2.5	2.5	99.0
	stark	11	.7	.7	99.7
	sehr stark	4	.3	.3	100.0
	Gesamt	1495	100.0	100.0	

Tab. 509 und 510

Übelkeit\_05

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1290	86.3	86.3	86.3
	leicht	150	10.0	10.0	96.3
	mittelstark	39	2.6	2.6	98.9
	stark	12	.8	.8	99.7
	sehr stark	4	.3	.3	100.0
	Gesamt	1495	100.0	100.0	

Übelkeit\_06

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1301	87.0	87.0	87.0
	leicht	135	9.0	9.0	96.1
	mittelstark	40	2.7	2.7	98.7
	stark	12	.8	.8	99.5
	sehr stark	7	.5	.5	100.0
	Gesamt	1495	100.0	100.0	

Tab. 511 und 512

Übelkeit\_07

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1283	85.8	85.8	85.8
	leicht	157	10.5	10.5	96.3
	mittelstark	41	2.7	2.7	99.1
	stark	10	.7	.7	99.7
	sehr stark	4	.3	.3	100.0
	Gesamt	1495	100.0	100.0	

Übelkeit\_08

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1287	86.1	86.1	86.1
	leicht	150	10.0	10.0	96.1
	mittelstark	39	2.6	2.6	98.7
	stark	13	.9	.9	99.6
	sehr stark	6	.4	.4	100.0
	Gesamt	1495	100.0	100.0	

Tab. 513 und 514

Übelkeit\_09

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1279	85.6	85.6	85.6
	leicht	161	10.8	10.8	96.3
	mittelstark	43	2.9	2.9	99.2
	stark	9	.6	.6	99.8
	sehr stark	3	.2	.2	100.0
	Gesamt	1495	100.0	100.0	

Übelkeit\_10

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1292	86.4	86.4	86.4
	leicht	162	10.8	10.8	97.3
	mittelstark	30	2.0	2.0	99.3
	stark	10	.7	.7	99.9
	sehr stark	1	.1	.1	100.0
	Gesamt	1495	100.0	100.0	

Tab. 515 und 516

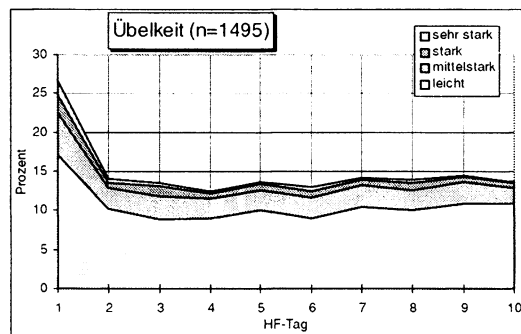


Abb. 192

## Herzklopfen

Die Gesamtzahl der Patienten, die während des Heilfastens über Herzklopfen klagten, lag am 1. Tag bei 18%, stieg am 2. Tag auf 20%, erreichte am 6.–7. Tag 22%, um am 9.–10. Tag schließlich wieder auf 19% zu sinken. Die Proportion der jeweiligen Beschwerdestärken blieb dabei in etwa konstant. Am 7. Tag hatten allerdings die leichten Beschwerden auf Kosten der mittelstarken ihr Maximum erreicht.

Herzklopfen\_01

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1231	82.1	82.1	82.1
	leicht	192	12.8	12.8	94.9
	mittelstark	54	3.6	3.6	98.5
	stark	20	1.3	1.3	99.8
	sehr stark	3	.2	.2	100.0
	Gesamt	1500	100.0	100.0	

Herzklopfen\_02

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1200	80.0	80.0	80.0
	leicht	229	15.3	15.3	95.3
	mittelstark	55	3.7	3.7	98.9
	stark	15	1.0	1.0	99.9
	sehr stark	1	.1	.1	100.0
	Gesamt	1500	100.0	100.0	

Tab. 517 und 518

Herzklopfen\_03

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1199	79.9	79.9	79.9
	leicht	217	14.5	14.5	94.4
	mittelstark	65	4.3	4.3	98.7
	stark	15	1.0	1.0	99.7
	sehr stark	4	.3	.3	100.0
	Gesamt	1500	100.0	100.0	

Herzklopfen\_04

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1180	78.7	78.7	78.7
	leicht	237	15.8	15.8	94.5
	mittelstark	67	4.5	4.5	98.9
	stark	13	.9	.9	99.8
	sehr stark	3	.2	.2	100.0
	Gesamt	1500	100.0	100.0	

Tab. 519 und 520

Herzklopfen\_05

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1185	79.0	79.0	79.0
	leicht	232	15.5	15.5	94.5
	mittelstark	68	4.5	4.5	99.0
	stark	11	.7	.7	99.7
	sehr stark	4	.3	.3	100.0
	Gesamt	1500	100.0	100.0	

Herzklopfen\_06

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1175	78.3	78.3	78.3
	leicht	244	16.3	16.3	94.6
	mittelstark	66	4.4	4.4	99.0
	stark	10	.7	.7	99.7
	sehr stark	5	.3	.3	100.0
	Gesamt	1500	100.0	100.0	

Tab. 521 und 522

Herzklopfen\_07

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1176	78.4	78.4	78.4
	leicht	260	17.3	17.3	95.7
	mittelstark	50	3.3	3.3	99.1
	stark	11	.7	.7	99.8
	sehr stark	3	.2	.2	100.0
	Gesamt	1500	100.0	100.0	

Herzklopfen\_08

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1198	79.9	79.9	79.9
	leicht	223	14.9	14.9	94.7
	mittelstark	57	3.8	3.8	98.5
	stark	16	1.1	1.1	99.6
	sehr stark	6	.4	.4	100.0
	Gesamt	1500	100.0	100.0	

Tab. 523 und 524

Herzklopfen\_09

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1221	81.4	81.4	81.4
	leicht	204	13.6	13.6	95.0
	mittelstark	56	3.7	3.7	98.7
	stark	15	1.0	1.0	99.7
	sehr stark	4	.3	.3	100.0
	Gesamt	1500	100.0	100.0	

Herzklopfen\_10

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1220	81.3	81.3	81.3
	leicht	211	14.1	14.1	95.4
	mittelstark	52	3.5	3.5	98.9
	stark	14	.9	.9	99.8
	sehr stark	3	.2	.2	100.0
	Gesamt	1500	100.0	100.0	

Tab. 525 und 526

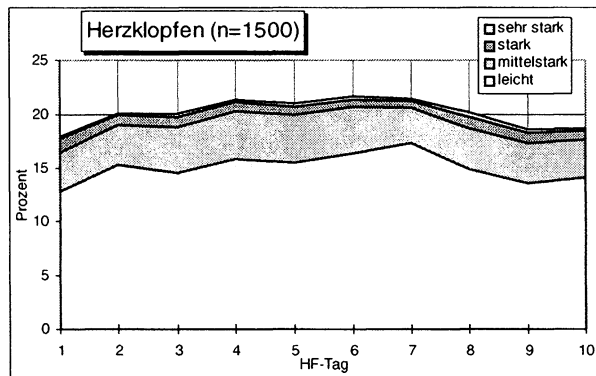


Abb. 193

## Atembeschwerden

Insgesamt etwa 16% der Patienten gaben während des Heilfastens Atembeschwerden an, wobei ihre Zahl bis zum 4. Tag auf 17% stieg, am 5. Tag auf 15% fiel, am 6. Tag wieder bei 16% lag und am 10. Tag schließlich den Wert von 15% erreichte. Das Maximum am 4. Tag wurde hauptsächlich von den leichten Beschwerden getragen.

Atembeschwerden\_01

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1255	83.9	83.9	83.9
	leicht	147	9.8	9.8	93.8
	mittelstark	65	4.3	4.3	98.1
	stark	23	1.5	1.5	99.7
	sehr stark	5	.3	.3	100.0
Gesamt		1495	100.0	100.0	

Atembeschwerden\_02

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1236	82.7	82.7	82.7
	leicht	186	12.4	12.4	95.1
	mittelstark	53	3.5	3.5	98.7
	stark	17	1.1	1.1	99.8
	sehr stark	3	.2	.2	100.0
Gesamt		1495	100.0	100.0	

Tab. 527 und 528

Atembeschwerden\_03

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1248	83.5	83.5	83.5
	leicht	180	12.0	12.0	95.5
	mittelstark	50	3.3	3.3	98.9
	stark	13	.9	.9	99.7
	sehr stark	4	.3	.3	100.0
Gesamt		1495	100.0	100.0	

Atembeschwerden\_04

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1235	82.6	82.6	82.6
	leicht	205	13.7	13.7	96.3
	mittelstark	37	2.5	2.5	98.8
	stark	14	.9	.9	99.7
	sehr stark	4	.3	.3	100.0
Gesamt		1495	100.0	100.0	

Tab. 529 und 530

Atembeschwerden\_05

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1275	85.3	85.3	85.3
	leicht	173	11.6	11.6	96.9
	mittelstark	34	2.3	2.3	99.1
	stark	12	.8	.8	99.9
	sehr stark	1	.1	.1	100.0
Gesamt		1495	100.0	100.0	

Atembeschwerden\_06

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1250	83.6	83.6	83.6
	leicht	178	11.9	11.9	95.5
	mittelstark	59	3.9	3.9	99.5
	stark	7	.5	.5	99.9
	sehr stark	1	.1	.1	100.0
Gesamt		1495	100.0	100.0	

Tab. 531 und 532

Atembeschwerden\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1265	84.6	84.6	84.6
leicht	183	12.2	12.2	96.9
mittelstark	44	2.9	2.9	99.8
stark	3	.2	.2	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Atembeschwerden\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1255	83.9	83.9	83.9
leicht	196	13.1	13.1	97.1
mittelstark	36	2.4	2.4	99.5
stark	8	.5	.5	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Tab. 533 und 534

Atembeschwerden\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1268	84.8	84.8	84.8
leicht	179	12.0	12.0	96.8
mittelstark	36	2.4	2.4	99.2
stark	10	.7	.7	99.9
sehr stark	2	.1	.1	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Atembeschwerden\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1272	85.1	85.1	85.1
leicht	178	11.9	11.9	97.0
mittelstark	33	2.2	2.2	99.2
stark	11	.7	.7	99.9
sehr stark	1	.1	.1	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Tab. 535 und 536

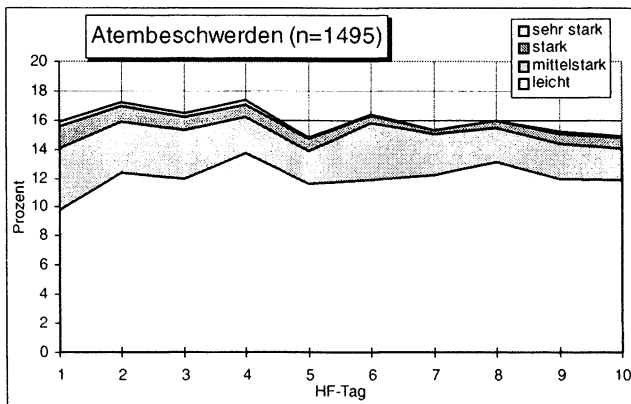


Abb. 194

## Kreuzschmerzen

Während über die Hälfte der Patienten, insgesamt 57%, zu Beginn des Heilfastens über Kreuzschmerzen klagten, war ihre Zahl am 10. Tag auf 48% gesunken. Außerdem kam es zu einer Umverteilung der Intensitätsgrade: der Anteil der mittelstarken, starken und sehr starken Schmerzen nahm deutlich auf Kosten der leichten ab.

Kreuzschmerzen\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	650	42.3	42.3	42.3
leicht	303	20.2	20.2	63.5
mittelstark	331	22.1	22.1	85.5
stark	177	11.8	11.8	97.3
sehr stark	40	2.7	2.7	100.0
Gesamt	1501	100.0	100.0	

Kreuzschmerzen\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	635	42.3	42.3	42.3
leicht	352	23.5	23.5	65.8
mittelstark	322	21.5	21.5	87.2
stark	149	9.9	9.9	97.1
sehr stark	43	2.9	2.9	100.0
Gesamt	1501	100.0	100.0	

Tab. 537 und 538

Kreuzschmerzen\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	638	42.5	42.5	42.5
leicht	382	25.4	25.4	68.0
mittelstark	311	20.7	20.7	88.7
stark	138	9.2	9.2	97.9
sehr stark	32	2.1	2.1	100.0
Gesamt	1501	100.0	100.0	

Kreuzschmerzen\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	661	44.0	44.0	44.0
leicht	374	24.9	24.9	69.0
mittelstark	310	20.7	20.7	89.6
stark	123	8.2	8.2	97.8
sehr stark	33	2.2	2.2	100.0
Gesamt	1501	100.0	100.0	

Tab. 539 und 540

Kreuzschmerzen\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	711	47.4	47.4	47.4
leicht	376	25.0	25.0	72.4
mittelstark	290	19.3	19.3	91.7
stark	95	6.3	6.3	98.1
sehr stark	29	1.9	1.9	100.0
Gesamt	1501	100.0	100.0	

Kreuzschmerzen\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	710	47.3	47.3	47.3
leicht	385	25.6	25.6	73.0
mittelstark	289	19.3	19.3	92.2
stark	91	6.1	6.1	98.3
sehr stark	26	1.7	1.7	100.0
Gesamt	1501	100.0	100.0	

Tab. 541 und 542

Kreuzschmerzen\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	737	49.1	49.1	49.1
leicht	395	26.3	26.3	75.4
mittelstark	260	17.3	17.3	92.7
stark	87	5.8	5.8	98.5
sehr stark	22	1.5	1.5	100.0
Gesamt	1501	100.0	100.0	

Kreuzschmerzen\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	773	51.5	51.5	51.5
leicht	371	24.7	24.7	76.2
mittelstark	253	16.9	16.9	93.1
stark	80	5.3	5.3	98.4
sehr stark	24	1.6	1.6	100.0
Gesamt	1501	100.0	100.0	

Tab. 543 und 544

Kreuzschmerzen\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	778	51.8	51.8	51.8
leicht	378	25.2	25.2	77.0
mittelstark	243	16.2	16.2	93.2
stark	75	5.0	5.0	98.2
sehr stark	27	1.8	1.8	100.0
Gesamt	1501	100.0	100.0	

Kreuzschmerzen\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	781	52.0	52.0	52.0
leicht	379	25.2	25.2	77.3
mittelstark	246	16.4	16.4	93.7
stark	69	4.6	4.6	98.3
sehr stark	26	1.7	1.7	100.0
Gesamt	1501	100.0	100.0	

Tab. 545 und 546

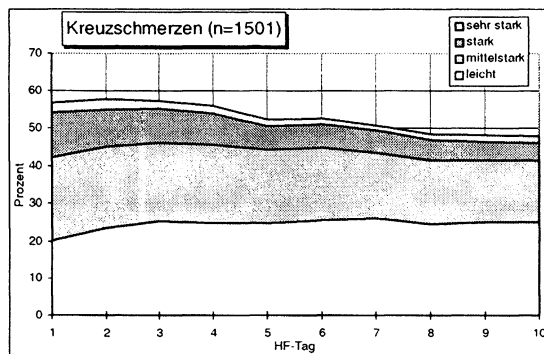


Abb. 195



## Muskelschmerzen

Muskelschmerzen wurden am 1. Heilfastentag von insgesamt 31% der Patienten berichtet, nach einem steilen Anstieg am 3. Tag von 36%, am 4.–7. Tag von 33% und am 10. Tag schließlich noch von 28%. Die beiden relativen Gipfelpunkte am 3. und 7. Tag kommen überwiegend durch die entsprechende Entwicklung der leichten Beschwerden zustande.

Muskelschmerzen\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1028	69.1	69.1	69.1
nein	191	12.8	12.8	82.0
leicht	184	12.4	12.4	94.4
mittelstark	65	4.4	4.4	98.7
stark	19	1.3	1.3	100.0
sehr stark				
Gesamt	1487	100.0	100.0	

Muskelschmerzen\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	990	66.6	66.6	66.6
nein	257	17.3	17.3	83.9
leicht	153	10.3	10.3	94.1
mittelstark	68	4.6	4.6	98.7
stark	19	1.3	1.3	100.0
sehr stark				
Gesamt	1487	100.0	100.0	

Tab. 547 und 548

Muskelschmerzen\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	952	64.0	64.0	64.0
nein	306	20.6	20.6	84.6
leicht	154	10.4	10.4	95.0
mittelstark	58	3.9	3.9	98.9
stark	17	1.1	1.1	100.0
sehr stark				
Gesamt	1487	100.0	100.0	

Muskelschmerzen\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	990	66.6	66.6	66.6
nein	264	17.8	17.8	84.3
leicht	150	10.1	10.1	94.4
mittelstark	68	4.6	4.6	99.0
stark	15	1.0	1.0	100.0
sehr stark				
Gesamt	1487	100.0	100.0	

Tab. 549 und 550

Muskelschmerzen\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	998	67.1	67.1	67.1
nein	277	18.6	18.6	85.7
leicht	148	10.0	10.0	95.7
mittelstark	55	3.7	3.7	99.4
stark	9	.6	.6	100.0
sehr stark				
Gesamt	1487	100.0	100.0	

Muskelschmerzen\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1003	67.5	67.5	67.5
nein	281	18.9	18.9	86.3
leicht	137	9.2	9.2	95.6
mittelstark	52	3.5	3.5	99.1
stark	14	.9	.9	100.0
sehr stark				
Gesamt	1487	100.0	100.0	

Tab. 551 und 552

Muskelschmerzen\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	996	67.0	67.0	67.0
nein	303	20.4	20.4	87.4
leicht	129	8.7	8.7	96.0
mittelstark	44	3.0	3.0	99.0
stark	15	1.0	1.0	100.0
sehr stark				
Gesamt	1487	100.0	100.0	

Muskelschmerzen\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1017	68.4	68.4	68.4
nein	280	18.8	18.8	87.2
leicht	135	9.1	9.1	96.3
mittelstark	46	3.1	3.1	99.4
stark	9	.6	.6	100.0
sehr stark				
Gesamt	1487	100.0	100.0	

Tab. 553 und 554

Muskelschmerzen\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1045	70.3	70.3	70.3
nein	263	17.7	17.7	88.0
leicht	133	8.9	8.9	96.9
mittelstark	35	2.4	2.4	99.3
stark	11	.7	.7	100.0
sehr stark				
Gesamt	1487	100.0	100.0	

Muskelschmerzen\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1073	72.2	72.2	72.2
nein	247	16.6	16.6	88.8
leicht	119	8.0	8.0	96.8
mittelstark	38	2.6	2.6	99.3
stark	10	.7	.7	100.0
sehr stark				
Gesamt	1487	100.0	100.0	

Tab. 555 und 556

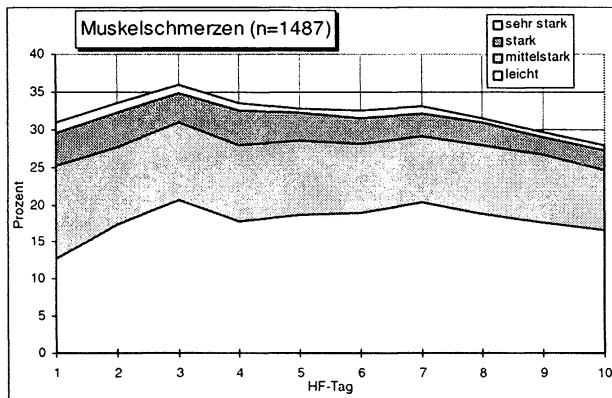


Abb. 196

## Kreislaufbeschwerden

Die Gesamtzahl der Patienten, die während des Heilfastens Kreislaufbeschwerden bemerkten, nahm kontinuierlich, wenn auch nur geringfügig ab: von 26% am 1. Tag auf 24% am 10. Tag. Das Verhältnis der Beschwerdestärken untereinander blieb dabei im wesentlichen unverändert.

Kreislaufbeschwerden\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1102	73.5	73.5	73.5
leicht	289	19.3	19.3	92.7
mittelstark	76	5.1	5.1	97.8
stark	24	1.6	1.6	99.4
sehr stark	9	.6	.6	100.0
Gesamt	1500	100.0	100.0	

Kreislaufbeschwerden\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1107	73.8	73.8	73.8
leicht	298	19.9	19.9	93.7
mittelstark	72	4.8	4.8	98.5
stark	20	1.3	1.3	99.8
sehr stark	3	.2	.2	100.0
Gesamt	1500	100.0	100.0	

Tab. 557 und 558

Kreislaufbeschwerden\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1103	73.5	73.5	73.5
leicht	301	20.1	20.1	93.6
mittelstark	64	4.3	4.3	97.9
stark	27	1.8	1.8	99.7
sehr stark	5	.3	.3	100.0
Gesamt	1500	100.0	100.0	

Kreislaufbeschwerden\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1115	74.3	74.3	74.3
leicht	268	17.9	17.9	92.2
mittelstark	90	6.0	6.0	98.2
stark	21	1.4	1.4	99.6
sehr stark	6	.4	.4	100.0
Gesamt	1500	100.0	100.0	

Tab. 559 und 560

Kreislaufbeschwerden\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1109	73.9	73.9	73.9
leicht	296	19.7	19.7	93.7
mittelstark	71	4.7	4.7	98.4
stark	14	.9	.9	99.3
sehr stark	10	.7	.7	100.0
Gesamt	1500	100.0	100.0	

Kreislaufbeschwerden\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1122	74.8	74.8	74.8
leicht	278	18.5	18.5	93.3
mittelstark	77	5.1	5.1	98.5
stark	16	1.1	1.1	99.5
sehr stark	7	.5	.5	100.0
Gesamt	1500	100.0	100.0	

Tab. 561 und 562

Kreislaufbeschwerden\_07

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1117	74.5	74.5	74.5
	leicht	286	19.1	19.1	93.5
	mittelstark	77	5.1	5.1	98.7
	stark	14	.9	.9	99.6
	sehr stark	6	.4	.4	100.0
	Gesamt	1500	100.0	100.0	

Kreislaufbeschwerden\_08

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1137	75.8	75.8	75.8
	leicht	268	17.9	17.9	93.7
	mittelstark	76	5.1	5.1	98.7
	stark	15	1.0	1.0	99.7
	sehr stark	4	.3	.3	100.0
	Gesamt	1500	100.0	100.0	

Tab. 563 und 564

Kreislaufbeschwerden\_09

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1124	74.9	74.9	74.9
	leicht	292	19.5	19.5	94.4
	mittelstark	62	4.1	4.1	98.5
	stark	18	1.2	1.2	99.7
	sehr stark	4	.3	.3	100.0
	Gesamt	1500	100.0	100.0	

Kreislaufbeschwerden\_10

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	1137	75.8	75.8	75.8
	leicht	272	18.1	18.1	93.9
	mittelstark	73	4.9	4.9	98.8
	stark	15	1.0	1.0	99.8
	sehr stark	3	.2	.2	100.0
	Gesamt	1500	100.0	100.0	

Tab. 565 und 566

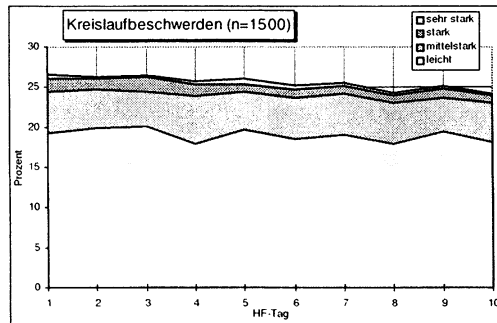


Abb. 197

## Schwächegefühl

Ein Schwächegefühl trat während des Heilfastens in den ersten beiden Tagen bei insgesamt 36% der Patienten auf, am 3.–6. Tag bei etwa 40% und am 7.–10. Tag schließlich bei 37%. Die beiden relativen Gipfel am 3. und 7. Tag wurden dabei überwiegend von den leichten Beschwerden getragen, während der Anteil der stärkeren Beschwerden weitgehend unverändert blieb.

Schwächegefühl\_01

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	958	64.1	64.1	64.1
	leicht	394	26.4	26.4	90.4
	mittelstark	111	7.4	7.4	97.9
	stark	26	1.7	1.7	99.6
	sehr stark	6	.4	.4	100.0
	Gesamt	1495	100.0	100.0	

Schwächegefühl\_02

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	951	63.6	63.6	63.6
	leicht	413	27.6	27.6	91.2
	mittelstark	101	6.8	6.8	98.0
	stark	23	1.5	1.5	99.5
	sehr stark	7	.5	.5	100.0
	Gesamt	1495	100.0	100.0	

Tab. 567 und 568

Schwächegefühl\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	897	60.0	60.0	60.0
leicht	451	30.2	30.2	90.2
mittelstark	112	7.5	7.5	97.7
stark	30	2.0	2.0	99.7
sehr stark	5	.3	.3	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Schwächegefühl\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	915	61.2	61.2	61.2
leicht	432	28.9	28.9	90.1
mittelstark	113	7.6	7.6	97.7
stark	27	1.8	1.8	99.5
sehr stark	8	.5	.5	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Tab. 569 und 570

Schwächegefühl\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	898	60.1	60.1	60.1
leicht	443	29.6	29.6	89.7
mittelstark	122	8.2	8.2	97.9
stark	26	1.7	1.7	99.6
sehr stark	6	.4	.4	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Schwächegefühl\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	889	59.5	59.5	59.5
leicht	459	30.7	30.7	90.2
mittelstark	110	7.4	7.4	97.5
stark	31	2.1	2.1	99.6
sehr stark	6	.4	.4	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Tab. 571 und 572

Schwächegefühl\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	938	62.7	62.7	62.7
leicht	418	28.0	28.0	90.7
mittelstark	110	7.4	7.4	98.1
stark	20	1.3	1.3	99.4
sehr stark	9	.6	.6	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Schwächegefühl\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	949	63.5	63.5	63.5
leicht	405	27.1	27.1	90.6
mittelstark	107	7.2	7.2	97.7
stark	26	1.7	1.7	99.5
sehr stark	8	.5	.5	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Tab. 573 und 574

Schwächegefühl\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	939	62.8	62.8	62.8
leicht	411	27.5	27.5	90.3
mittelstark	107	7.2	7.2	97.5
stark	35	2.3	2.3	99.8
sehr stark	3	.2	.2	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Schwächegefühl\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	936	62.6	62.6	62.6
leicht	428	28.6	28.6	91.2
mittelstark	104	7.0	7.0	98.2
stark	21	1.4	1.4	99.6
sehr stark	6	.4	.4	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Tab. 575 und 576

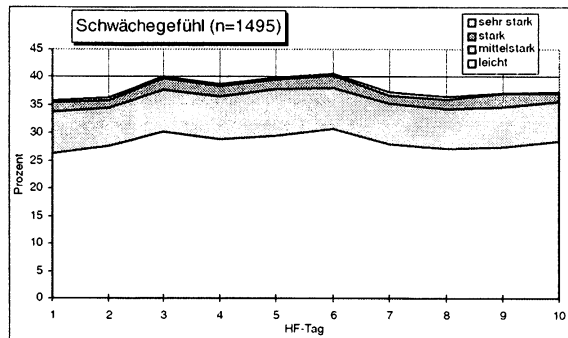


Abb. 198

## Reizbarkeit

Der Anteil der Patienten, die im Laufe des Heilfastens über Reizbarkeit klagten, nahm von 14% am 1. Tag auf 17% am 4.–7. Tag zu, um sich letztlich bei 16% am 10. Tag einzupendeln. Die Entwicklung der einzelnen Beschwerdestärken verlief dabei annähernd parallel.

Reizbarkeit\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1293	86.5	86.5	86.5
leicht	137	9.2	9.2	95.7
mittelstark	48	3.2	3.2	98.9
stark	10	.7	.7	99.5
sehr stark	7	.5	.5	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Tab. 577 und 578

Reizbarkeit\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1266	84.7	84.7	84.7
leicht	161	10.8	10.8	95.5
mittelstark	50	3.3	3.3	98.8
stark	13	.9	.9	99.7
sehr stark	5	.3	.3	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Reizbarkeit\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1248	83.5	83.5	83.5
leicht	173	11.6	11.6	95.1
mittelstark	50	3.3	3.3	98.4
stark	17	1.1	1.1	99.5
sehr stark	7	.5	.5	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Tab. 579 und 580

Reizbarkeit\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1235	82.6	82.6	82.6
leicht	183	12.2	12.2	94.8
mittelstark	46	3.1	3.1	97.9
stark	22	1.5	1.5	99.4
sehr stark	9	.6	.6	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Reizbarkeit\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1246	83.3	83.3	83.3
leicht	176	11.8	11.8	95.1
mittelstark	43	2.9	2.9	98.0
stark	21	1.4	1.4	99.4
sehr stark	9	.6	.6	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Tab. 581 und 582

Reizbarkeit\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1243	83.1	83.1	83.1
leicht	182	12.2	12.2	95.3
mittelstark	52	3.5	3.5	98.8
stark	16	1.1	1.1	99.9
sehr stark	2	.1	.1	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Reizbarkeit\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1241	83.0	83.0	83.0
leicht	188	12.6	12.6	95.6
mittelstark	44	2.9	2.9	98.5
stark	18	1.2	1.2	99.7
sehr stark	4	.3	.3	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Tab. 583 und 584

Reizbarkeit\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1268	84.8	84.8	84.8
leicht	158	10.6	10.6	95.4
mittelstark	47	3.1	3.1	98.5
stark	19	1.3	1.3	99.8
sehr stark	3	.2	.2	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Reizbarkeit\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1248	83.5	83.5	83.5
leicht	174	11.6	11.6	95.1
mittelstark	55	3.7	3.7	98.8
stark	15	1.0	1.0	99.8
sehr stark	3	.2	.2	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

Tab. 585 und 586

Reizbarkeit\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	1261	84.3	84.3	84.3
leicht	183	10.9	10.9	95.3
mittelstark	47	3.1	3.1	98.4
stark	18	1.2	1.2	99.6
sehr stark	6	.4	.4	100.0
Gesamt	1495	100.0	100.0	

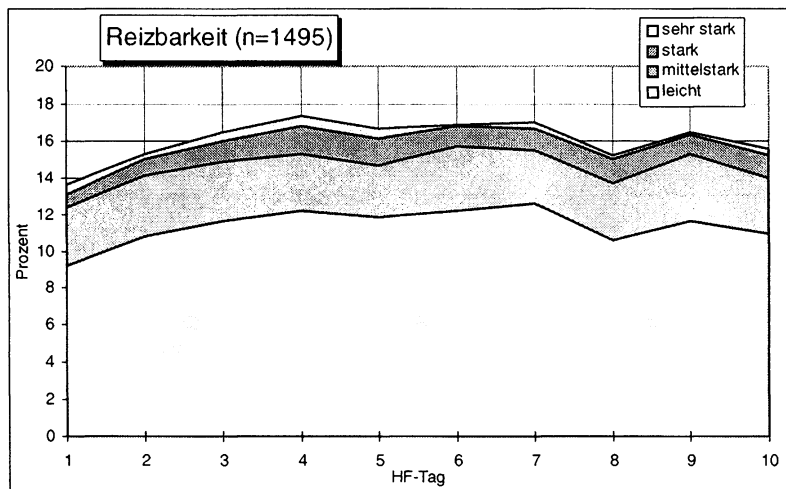


Abb. 199

## Schlafstörungen

Auch die Zahl der Patienten, die während des Heilfastens an Schlafstörungen litten, nahm anfangs von 40% am 1. Tag auf 49% am 3. Tag zu, um dann über einen 2. Gipfel bei 45% am 7. Tag schließlich am 10. Tag wieder zum Ausgangswert von 40% zurückzukehren. Der Anstieg am 3. Tag ging dabei nicht auf die leichten, sondern hauptsächlich auf die mittelstarken Beschwerden zurück.

Schlafstörungen\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	894	60.0	60.0	60.0
leicht	284	19.0	19.0	79.0
mittelstark	184	12.3	12.3	91.3
stark	94	6.3	6.3	97.7
sehr stark	35	2.3	2.3	100.0
Gesamt	1491	100.0	100.0	

Schlafstörungen\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	810	54.3	54.3	54.3
leicht	350	23.5	23.5	77.8
mittelstark	210	14.1	14.1	91.9
stark	86	5.8	5.8	97.7
sehr stark	35	2.3	2.3	100.0
Gesamt	1491	100.0	100.0	

Tab. 587 und 588

Schlafstörungen\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	763	51.2	51.2	51.2
leicht	355	23.8	23.8	75.0
mittelstark	245	16.4	16.4	91.4
stark	90	6.0	6.0	97.5
sehr stark	38	2.5	2.5	100.0
Gesamt	1491	100.0	100.0	

Schlafstörungen\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	805	54.0	54.0	54.0
leicht	352	23.6	23.6	77.6
mittelstark	209	14.0	14.0	91.6
stark	86	5.8	5.8	97.4
sehr stark	39	2.6	2.6	100.0
Gesamt	1491	100.0	100.0	

Tab. 589 und 590

Schlafstörungen\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	818	54.9	54.9	54.9
leicht	353	23.7	23.7	78.5
mittelstark	202	13.5	13.5	92.1
stark	85	5.7	5.7	97.8
sehr stark	33	2.2	2.2	100.0
Gesamt	1491	100.0	100.0	

Schlafstörungen\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	841	56.4	56.4	56.4
leicht	316	21.2	21.2	77.6
mittelstark	228	15.3	15.3	92.9
stark	72	4.8	4.8	97.7
sehr stark	34	2.3	2.3	100.0
Gesamt	1491	100.0	100.0	

Tab. 591 und 592

Schlafstörungen\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	815	54.7	54.7	54.7
leicht	349	23.4	23.4	78.1
mittelstark	218	14.6	14.6	92.7
stark	79	5.3	5.3	98.0
sehr stark	30	2.0	2.0	100.0
Gesamt	1491	100.0	100.0	

Schlafstörungen\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	868	58.2	58.2	58.2
leicht	324	21.7	21.7	79.9
mittelstark	192	12.9	12.9	92.8
stark	78	5.2	5.2	98.1
sehr stark	29	1.9	1.9	100.0
Gesamt	1491	100.0	100.0	

Tab. 593 und 594

Schlafstörungen\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	893	59.9	59.9	59.9
leicht	318	21.3	21.3	81.2
mittelstark	177	11.9	11.9	93.1
stark	79	5.3	5.3	98.4
sehr stark	24	1.6	1.6	100.0
Gesamt	1491	100.0	100.0	

Schlafstörungen\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	897	60.2	60.2	60.2
leicht	300	20.1	20.1	80.3
mittelstark	199	13.3	13.3	93.6
stark	65	4.4	4.4	98.0
sehr stark	30	2.0	2.0	100.0
Gesamt	1491	100.0	100.0	

Tab. 595 und 596

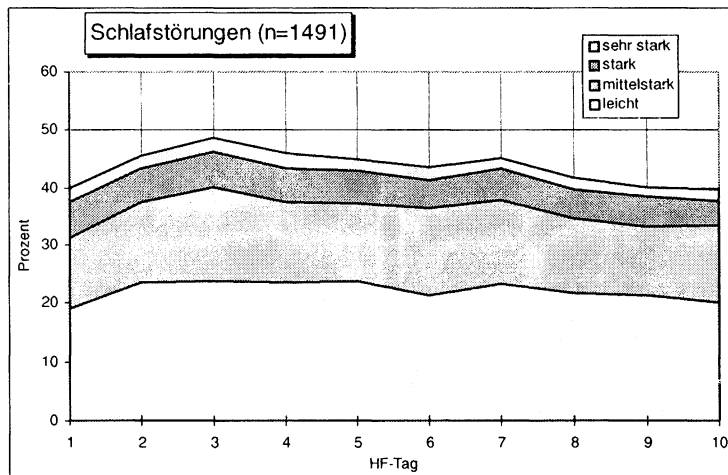


Abb. 200

## Depressive Verstimmung

22% aller Patienten gaben am 1. Heilfastentag eine depressive Verstimmung an, am 3. Tag stieg ihre Zahl auf 24%, ab dem 4. Tag waren es noch 21%, am 8. Tag nur noch 19% und am 10. Tag schließlich 20%. Die anfängliche Zunahme kam dabei vor allem von den starken und weniger von den leichten Beschwerden.

Depressive Verstimmung\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	1162	77.8	77.8	77.8
leicht	206	13.8	13.8	91.6
mittelstark	87	5.8	5.8	97.4
stark	23	1.5	1.5	98.9
sehr stark	16	1.1	1.1	100.0
Gesamt	1494	100.0	100.0	

Depressive Verstimmung\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	1156	77.4	77.4	77.4
leicht	233	15.6	15.6	93.0
mittelstark	74	5.0	5.0	97.9
stark	19	1.3	1.3	99.2
sehr stark	12	.8	.8	100.0
Gesamt	1494	100.0	100.0	

Tab. 597 und 598

Depressive Verstimmung\_03

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	1142	76.4	76.4	76.4
leicht	230	15.4	15.4	91.8
mittelstark	81	5.4	5.4	97.3
stark	32	2.1	2.1	99.4
sehr stark	9	.6	.6	100.0
Gesamt	1494	100.0	100.0	

Depressive Verstimmung\_04

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	1175	78.6	78.6	78.6
leicht	201	13.5	13.5	92.1
mittelstark	84	5.6	5.6	97.7
stark	21	1.4	1.4	99.1
sehr stark	13	.9	.9	100.0
Gesamt	1494	100.0	100.0	

Tab. 599 und 600

Depressive Verstimmung\_05

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	1170	78.3	78.3	78.3
leicht	218	14.6	14.6	92.9
mittelstark	76	5.1	5.1	98.0
stark	16	1.1	1.1	99.1
sehr stark	14	.9	.9	100.0
Gesamt	1494	100.0	100.0	

Depressive Verstimmung\_06

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	1182	79.1	79.1	79.1
leicht	191	12.8	12.8	91.9
mittelstark	81	5.4	5.4	97.3
stark	26	1.7	1.7	99.1
sehr stark	14	.9	.9	100.0
Gesamt	1494	100.0	100.0	

Tab. 601 und 602

Depressive Verstimmung\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	1181	79.0	79.0	79.0
leicht	198	13.3	13.3	92.3
mittelstark	72	4.8	4.8	97.1
stark	31	2.1	2.1	99.2
sehr stark	12	.8	.8	100.0
Gesamt	1494	100.0	100.0	

Depressive Verstimmung\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	1210	81.0	81.0	81.0
leicht	182	12.2	12.2	93.2
mittelstark	68	4.6	4.6	97.7
stark	27	1.8	1.8	99.5
sehr stark	7	.5	.5	100.0
Gesamt	1494	100.0	100.0	

Tab. 603 und 604

Depressive Verstimmung\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	1186	79.4	79.4	79.4
leicht	206	13.8	13.8	93.2
mittelstark	70	4.7	4.7	97.9
stark	25	1.7	1.7	99.5
sehr stark	7	.5	.5	100.0
Gesamt	1494	100.0	100.0	

Depressive Verstimmung\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
nein	1198	80.2	80.2	80.2
leicht	199	13.3	13.3	93.5
mittelstark	61	4.1	4.1	97.6
stark	25	1.7	1.7	99.3
sehr stark	11	.7	.7	100.0
Gesamt	1494	100.0	100.0	

Tab. 605 und 606



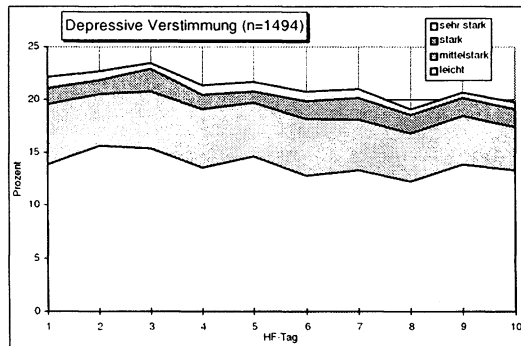


Abb. 201

## Kälteempfindlichkeit

Etwa ein Drittel von 600 untersuchten Patienten verspürte während des Heilfastens auch eine Kälteempfindlichkeit. Waren es am 1. Tag insgesamt 37%, stieg ihre Zahl am 3. Tag bis auf 38% und fiel dann unter leichten Schwankungen kontinuierlich bis zu Werten von 33% am 7. und 10. Tag. Die Zunahme am 3. Tag ging vor allem auf den entsprechenden Verlauf der leichten Beschwerden zurück.

Kälteempfindlichkeit\_01

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	370	62.6	62.6	62.6
	leicht	124	21.0	21.0	83.6
	mittelstark	61	10.3	10.3	93.9
	stark	26	4.4	4.4	98.3
	sehr stark	10	1.7	1.7	100.0
	Gesamt	591	100.0	100.0	

Kälteempfindlichkeit\_02

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	379	64.1	64.1	64.1
	leicht	123	20.8	20.8	84.9
	mittelstark	48	8.1	8.1	93.1
	stark	28	4.7	4.7	97.8
	sehr stark	13	2.2	2.2	100.0
	Gesamt	591	100.0	100.0	

Tab. 607 und 608

Kälteempfindlichkeit\_03

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	367	62.1	62.1	62.1
	leicht	139	23.5	23.5	85.6
	mittelstark	46	7.8	7.8	93.4
	stark	28	4.7	4.7	98.1
	sehr stark	11	1.9	1.9	100.0
	Gesamt	591	100.0	100.0	

Kälteempfindlichkeit\_04

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	377	63.8	63.8	63.8
	leicht	130	22.0	22.0	85.8
	mittelstark	49	8.3	8.3	94.1
	stark	26	4.4	4.4	98.5
	sehr stark	9	1.5	1.5	100.0
	Gesamt	591	100.0	100.0	

Tab. 609 und 610

Kälteempfindlichkeit\_05

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	387	65.5	65.5	65.5
	leicht	122	20.6	20.6	86.1
	mittelstark	55	9.3	9.3	95.4
	stark	16	2.7	2.7	98.1
	sehr stark	11	1.9	1.9	100.0
	Gesamt	591	100.0	100.0	

Kälteempfindlichkeit\_06

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	381	64.5	64.5	64.5
	leicht	129	21.8	21.8	86.3
	mittelstark	48	8.1	8.1	94.4
	stark	25	4.2	4.2	98.6
	sehr stark	8	1.4	1.4	100.0
	Gesamt	591	100.0	100.0	

Tab. 611 und 612

Kälteempfindlichkeit\_07

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	395	66.8	66.8	66.8
leicht	118	20.0	20.0	86.8
mittelstark	51	8.6	8.6	95.4
stark	18	3.0	3.0	98.5
sehr stark	9	1.5	1.5	100.0
Gesamt	591	100.0	100.0	

Kälteempfindlichkeit\_08

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	387	65.5	65.5	65.5
leicht	127	21.5	21.5	87.0
mittelstark	52	8.8	8.8	95.8
stark	18	3.0	3.0	98.8
sehr stark	7	1.2	1.2	100.0
Gesamt	591	100.0	100.0	

Tab. 613 und 614

Kälteempfindlichkeit\_09

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	387	65.5	65.5	65.5
leicht	112	19.0	19.0	84.4
mittelstark	61	10.3	10.3	94.8
stark	23	3.9	3.9	98.6
sehr stark	8	1.4	1.4	100.0
Gesamt	591	100.0	100.0	

Kälteempfindlichkeit\_10

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	397	67.2	67.2	67.2
leicht	117	19.8	19.8	87.0
mittelstark	51	8.6	8.6	95.6
stark	19	3.2	3.2	98.8
sehr stark	7	1.2	1.2	100.0
Gesamt	591	100.0	100.0	

Tab. 615 und 616

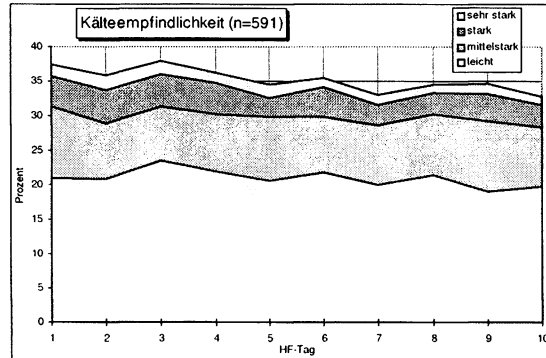


Abb. 202

## Sonstige Beschwerden

Neben den genannten 15 typischen Heilfasten-Beschwerden hatten die Patienten die Möglichkeit, auch sonstige Beschwerden anzugeben und täglich zu gewichten. Dies war bei der zusätzlichen Hauptbeschwerde am 1. Tag bei insgesamt 37%, am 3. Tag bei 40%, am 6. Tag bei 38% und am 10. Tag bei 35% der Fall.

Sonstige Beschwerden:(1)\_01

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	431	63.0	63.0	63.0
leicht	81	11.8	11.8	74.9
mittelstark	105	15.4	15.4	90.2
stark	48	7.0	7.0	97.2
sehr stark	19	2.8	2.8	100.0
Gesamt	684	100.0	100.0	

Sonstige Beschwerden:(1)\_02

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nein	414	60.5	60.5	60.5
leicht	86	12.6	12.6	73.1
mittelstark	94	13.7	13.7	86.8
stark	61	8.9	8.9	95.8
sehr stark	29	4.2	4.2	100.0
Gesamt	684	100.0	100.0	

Tab. 617 und 618

Sonstige Beschwerden:(1)\_03

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	407	59.5	59.5	59.5
	leicht	86	12.6	12.6	72.1
	mittelstark	115	16.8	16.8	88.9
	stark	55	8.0	8.0	96.9
	sehr stark	21	3.1	3.1	100.0
	Gesamt	684	100.0	100.0	

Sonstige Beschwerden:(1)\_04

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	429	62.7	62.7	62.7
	leicht	70	10.2	10.2	73.0
	mittelstark	108	15.8	15.8	88.7
	stark	60	8.8	8.8	97.5
	sehr stark	17	2.5	2.5	100.0
	Gesamt	684	100.0	100.0	

Tab. 619 und 620

Sonstige Beschwerden:(1)\_05

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	427	62.4	62.4	62.4
	leicht	89	13.0	13.0	75.4
	mittelstark	104	15.2	15.2	90.6
	stark	45	6.6	6.6	97.2
	sehr stark	19	2.8	2.8	100.0
	Gesamt	684	100.0	100.0	

Sonstige Beschwerden:(1)\_06

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	423	61.8	61.8	61.8
	leicht	97	14.2	14.2	76.0
	mittelstark	109	15.9	15.9	92.0
	stark	39	5.7	5.7	97.7
	sehr stark	16	2.3	2.3	100.0
	Gesamt	684	100.0	100.0	

Tab. 621 und 622

Sonstige Beschwerden:(1)\_07

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	437	63.9	63.9	63.9
	leicht	91	13.3	13.3	77.2
	mittelstark	102	14.9	14.9	92.1
	stark	32	4.7	4.7	96.8
	sehr stark	22	3.2	3.2	100.0
	Gesamt	684	100.0	100.0	

Sonstige Beschwerden:(1)\_08

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	436	63.7	63.7	63.7
	leicht	96	14.0	14.0	77.8
	mittelstark	100	14.6	14.6	92.4
	stark	39	5.7	5.7	98.1
	sehr stark	13	1.9	1.9	100.0
	Gesamt	684	100.0	100.0	

Tab. 623 und 624

Sonstige Beschwerden:(1)\_09

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	435	63.6	63.6	63.6
	leicht	91	13.3	13.3	76.9
	mittelstark	105	15.4	15.4	92.3
	stark	39	5.7	5.7	98.0
	sehr stark	14	2.0	2.0	100.0
	Gesamt	684	100.0	100.0	

Sonstige Beschwerden:(1)\_10

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nein	448	65.5	65.5	65.5
	leicht	91	13.3	13.3	78.8
	mittelstark	96	14.0	14.0	92.8
	stark	34	5.0	5.0	97.8
	sehr stark	15	2.2	2.2	100.0
	Gesamt	684	100.0	100.0	

Tab. 625 und 626

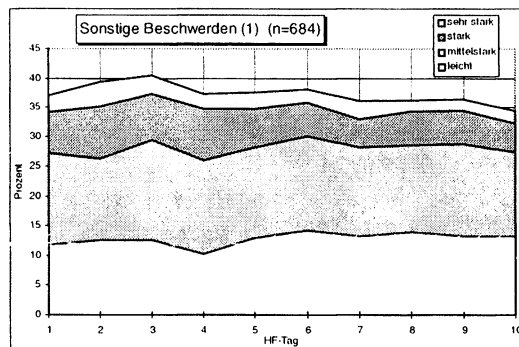


Abb. 203

## 2.10 Zufriedenheit und Lebensqualität

### 2.10.1 Patienten-Zufriedenheit vor und nach Heilfasten

Die zu Beginn (OB) und am Ende des Heilfastens (FB) erhobenen Fragen zur Patientenzufriedenheit bezogen sich auf die 20 Kriterien des Munich Life Dimension Form. In praktisch allen Bereichen (18) zeigte sich nach dem Heilfasten eine Zunahme der Zufriedenheit der Patienten, lediglich in zweien blieben die Werte unverändert. Am meisten verbesserte sich die Zufriedenheit mit der eigenen gesundheitlichen Verfassung, dem persönlichen Wohlbefinden, der körperlichen Leistungsfähigkeit, der Entspannungsfähigkeit, dem Umgang mit der eigenen Krankheit, dem Selbstwertgefühl und der medizinischen Behandlung, aber auch mit Erfolg und Anerkennung, Unterstützung und Geborgenheit, dem Leben allgemein, der geistigen Leistungsfähigkeit, Freizeit, beruflichen Situation und Selbstständigkeit im Alltag, weniger mit der finanziellen Situation, Ehe/Partnerschaft, Freundschaften/Bekanntschaften sowie dem Familienleben. Lediglich die Zufriedenheit mit der häuslichen Wohnsituation und dem eigenen Sexualleben blieb unverändert.

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
gesundheitliche Verfassung ob	2763	0	10	3.43	2.49
gesundheitliche Verfassung fb	2763	0	10	5.70	2.64
Gültige Werte (Listenweise)	2763				

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
körperliche Leistungsfähigkeit ob	2730	0	10	3.57	2.50
körperliche Leistungsfähigkeit fb	2730	0	10	5.07	2.59
Gültige Werte (Listenweise)	2730				

Tab. 627 und 628

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
geistige Leistungsfähigkeit ob	2716	0	10	5.88	2.73
geistige Leistungsfähigkeit fb	2716	0	10	6.43	2.65
Gültige Werte (Listenweise)	2716				

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
persönliches Wohlbefinden ob	2718	0	10	4.15	2.62
persönliches Wohlbefinden fb	2718	0	10	6.17	2.65
Gültige Werte (Listenweise)	2718				

Tab. 629 und 630

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Selbstwertgefühl ob	2695	0	10	5.42	2.82
Selbstwertgefühl fb	2695	0	10	6.86	2.51
Gültige Werte (Listenweise)	2695				

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Entspannungsfähigkeit ob	2697	0	10	4.64	2.81
Entspannungsfähigkeit fb	2697	0	10	6.26	2.61
Gültige Werte (Listenweise)	2697				

Tab. 631 und 632

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Erfolg und Anerkennung ob	2515	0	10	5.80	2.74
Erfolg und Anerkennung fb	2515	0	10	6.67	2.52
Gültige Werte (Listenweise)	2515				

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Unterstützung und Anerkennung ob	2582	0	10	6.34	2.96
Unterstützung und Anerkennung fb	2582	0	10	7.06	2.63
Gültige Werte (Listenweise)	2582				

Tab. 633 und 634

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Selbständigkeit im Alltag ob	2545	0	10	7.28	2.61
Selbständigkeit im Alltag fb	2545	0	10	7.68	2.43
Gültige Werte (Listenweise)	2545				

Tab. 635 und 636

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Sexualleben ob	1906	0	10	5.69	3.48
Sexualleben fb	1906	0	10	5.67	3.60
Gültige Werte (Listenweise)	1906				

Tab. 637 und 638

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Freundschaften/ Bekanntschaften ob	2525	0	10	7.12	2.54
Freundschaften/ Bekanntschaften fb	2525	0	10	7.39	2.52
Gültige Werte (Listenweise)	2525				

Tab. 639 und 640

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
finanzielle Situation ob	2524	0	10	6.43	2.95
finanzielle Situation fb	2524	0	10	6.70	2.89
Gültige Werte (Listenweise)	2524				

Tab. 641 und 642

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Freizeit ob	2501	0	10	6.50	2.95
Freizeit fb	2501	0	10	6.99	2.77
Gültige Werte (Listenweise)	2501				

Tab. 643 und 644

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Umgang mit eigener Krankheit ob	2616	0	10	5.10	2.79
Umgang mit eigener Krankheit fb	2616	0	10	6.59	2.59
Gültige Werte (Listenweise)	2616				

Tab. 645 und 646

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Ehe/Partnerschaft ob	2178	0	10	6.83	3.33
Ehe/Partnerschaft fb	2178	0	10	7.10	3.23
Gültige Werte (Listenweise)	2178				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Familienleben ob	2314	0	10	7.07	2.94
Familienleben fb	2314	0	10	7.22	2.99
Gültige Werte (Listenweise)	2314				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
berufliche Situation ob	2137	0	10	5.54	3.41
berufliche Situation fb	2137	0	10	5.92	3.36
Gültige Werte (Listenweise)	2137				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Wohnsituation ob	2569	0	10	7.89	2.57
Wohnsituation fb	2569	0	10	7.90	2.57
Gültige Werte (Listenweise)	2569				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
medizinische Behandlung ob	2618	0	10	6.96	2.63
medizinische Behandlung fb	2618	0	10	8.21	2.13
Gültige Werte (Listenweise)	2618				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Leben allgemein ob	2672	0	10	6.35	2.57
Leben allgemein fb	2672	0	10	7.05	2.34
Gültige Werte (Listenweise)	2672				

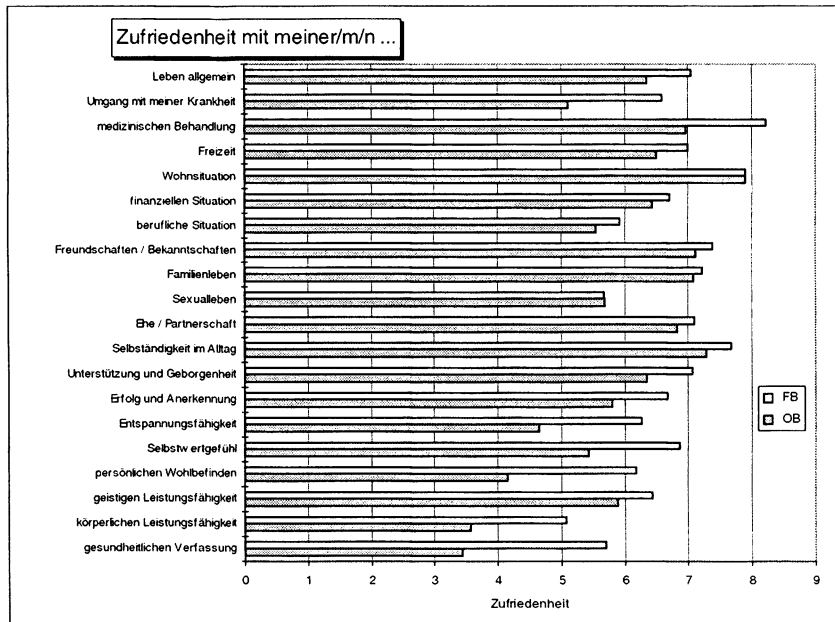


Abb. 204

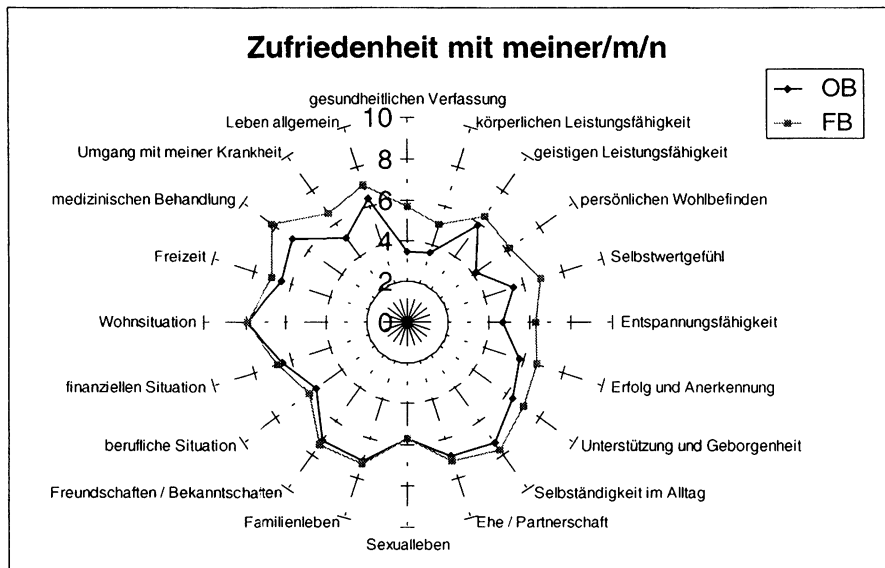


Abb. 205

## 2.10.2 Lebensqualität der Patienten

### Lebensqualität der Patienten bis 4 Monate nach Heilfasten

Alle Heilfasten-Patienten wurden gebeten, zu drei verschiedenen Zeitpunkten einen international anerkannten Fragebogen zur Lebensqualität (SF-36) auszufüllen: zunächst am Obstdtag, also während des stationären Aufenthalts (H1), sodann jeweils 1 und 4 Monate nach dem Tag des Fastenbrechens, von zu Hause aus, mittels den Patienten in adressierten und frankierten Rückkuverts mitgegebenen Fragebögen (H2, H3). Während am Obstdtag fast alle Patienten den Bogen ausfüllten (98%), lag die Rücklaufquote 1 Monat nach FB bei 63% und 4 Monate nach FB nur noch bei 44%.

Für die circa 1100 Patienten, bei denen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vorlagen, wurden die jeweiligen Mittelwerte der acht in diesem SF-36-Test errechneten Scores verglichen. Alle Scores, also der für physische Funktion, physische Rolle, körperliche Schmerzen, allgemeinen Gesundheitszustand, Vitalität, soziale Funktion, emotionale Rolle und mentale Gesundheit, zeigten denselben Verlauf: eine deutliche Besserung 1 Monat nach FB, gefolgt von einem anschließenden geringfügigen Rückgang derselben 4 Monate nach FB, jedoch immer nur soweit, daß dennoch in allen Fällen eine klare Netto-Verbesserung übrigblieb.

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
physical functioning_1	1106	10.00	30.00	21.9901	5.1575
physical functioning_2	1106	10.00	30.00	23.9711	5.2054
physical functioning_3	1106	10.00	30.00	23.9349	5.3626
Gültige Werte (Listenweise)	1106				

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
role physical_1	1052	4.00	8.00	5.3536	1.5188
role physical_2	1052	4.00	8.00	6.1968	1.7269
role physical_3	1052	4.00	8.00	6.1378	1.7343
Gültige Werte (Listenweise)	1052				

Tab. 647 und 648

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
bodily pain_1	1122	2.00	12.00	6.0165	2.7684
bodily pain_2	1122	2.00	12.00	7.5192	2.9037
bodily pain_3	1122	2.00	12.00	7.3230	2.9030
Gültige Werte (Listenweise)	1122				

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
general health_1	1083	6.00	24.40	14.3391	3.5476
general health_2	1083	5.00	25.00	16.0864	4.0740
general health_3	1083	5.00	25.00	15.7367	4.2098
Gültige Werte (Listenweise)	1083				

Tab. 649 und 650

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
vitality_1	1129	4.00	24.00	11.6457	3.7248
vitality_2	1129	4.00	24.00	14.5261	4.0787
vitality_3	1129	4.00	24.00	13.9362	4.1248
Gültige Werte (Listenweise)	1129				

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
social functioning_1	1115	2.00	10.00	6.7112	2.0881
social functioning_2	1115	2.00	10.00	7.6942	2.0603
social functioning_3	1115	2.00	10.00	7.4924	2.0854
Gültige Werte (Listenweise)	1115				

Tab. 651 und 652

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
role emotional_1	1067	3.00	6.00	4.5351	1.3236
role emotional_2	1067	3.00	6.00	5.0440	1.2512
role emotional_3	1067	3.00	6.00	4.9691	1.2835
Gültige Werte (Listenweise)	1067				

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
mental health_1	1124	5.00	30.00	18.7865	4.7022
mental health_2	1124	5.00	30.00	21.3986	4.7700
mental health_3	1124	5.00	30.00	20.5151	4.9262
Gültige Werte (Listenweise)	1124				

Tab. 653 und 654

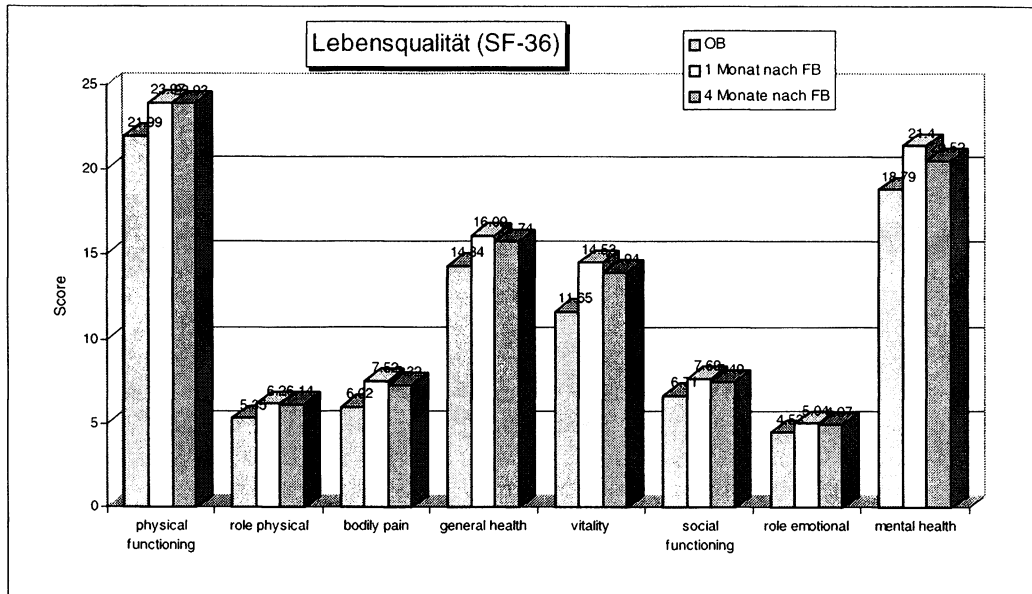


Abb. 206

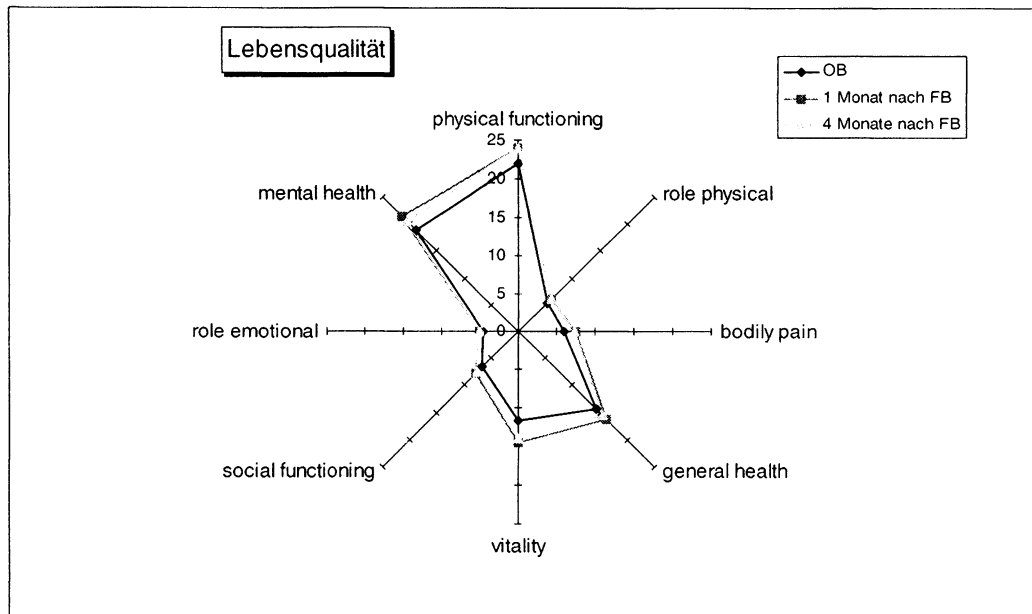


Abb. 207



## Lebensqualität der Patienten bis 12 Monate nach Heilfasten

Im Zeitraum von Mai 1999 bis November 1999 wurden 500 fortlaufenden Patienten nach einem Jahr noch einmal Fragebögen zugesandt (H4). Die Rücklaufquote lag hier bei 61%.

Bei etwa 150 Patienten lagen schließlich in allen vier Fragebögen vollständige Angaben vor. Die Auswertung dieser Stichprobe zeigte einen dem bisherigen Ergebnis ähnlichen Verlauf der Scores zwischen dem Obstag und 1 bzw. 4 Monate nach dem Tag des Fastenbrechens, darüber hinaus wurde hier aber auch deutlich, daß sich die Werte in den folgenden 8 Monaten kaum noch änderten, sondern sich auf diesem Niveau stabilisierten.

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
physical functioning_1	157	11.00	30.00	21.6115	5.0595
physical functioning_2	157	10.00	30.00	23.2293	5.2598
physical functioning_3	157	10.00	30.00	22.8854	5.6239
physical functioning_4	157	10.00	30.00	22.8408	5.3319
Gültige Werte (Listenweise)	157				

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
role physical_1	148	4.00	8.00	5.2230	1.5065
role physical_2	148	4.00	8.00	6.1284	1.6914
role physical_3	148	4.00	8.00	6.0608	1.6710
role physical_4	148	4.00	8.00	5.8041	1.7010
Gültige Werte (Listenweise)	148				

Tab. 655 und 656

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
bodily pain_1	157	2.00	12.00	5.8439	2.5752
bodily pain_2	157	2.00	12.00	7.3057	2.8912
bodily pain_3	157	2.00	12.00	6.9885	2.8513
bodily pain_4	157	2.00	12.00	6.9675	3.1018
Gültige Werte (Listenweise)	157				

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
general health_1	142	7.00	22.40	14.1099	3.4093
general health_2	142	5.00	23.40	15.4070	3.8042
general health_3	142	7.00	25.00	15.1901	4.2465
general health_4	142	8.00	25.00	15.2746	4.0020
Gültige Werte (Listenweise)	142				

Tab. 657 und 658

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
vitality_1	152	4.00	21.00	11.7039	3.7058
vitality_2	152	4.00	22.00	14.4539	3.7272
vitality_3	152	4.00	22.00	13.8355	3.9052
vitality_4	152	4.00	22.00	13.5066	3.9567
Gültige Werte (Listenweise)	152				

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
social functioning_1	155	2.00	10.00	6.8774	2.2515
social functioning_2	155	2.00	10.00	7.7548	1.9183
social functioning_3	155	2.00	10.00	7.3742	2.1925
social functioning_4	155	3.00	10.00	7.4129	2.0123
Gültige Werte (Listenweise)	155				

Tab. 659 und 660

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
role emotional_1	154	3.00	6.00	4.4740	1.3392
role emotional_2	154	3.00	6.00	5.0195	1.2339
role emotional_3	154	3.00	6.00	4.9545	1.2992
role emotional_4	154	3.00	6.00	4.8636	1.2786
Gültige Werte (Listenweise)	154				

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
mental health_1	150	7.00	30.00	18.8667	4.7071
mental health_2	150	10.00	30.00	21.2533	4.4589
mental health_3	150	5.00	30.00	20.3933	4.9221
mental health_4	150	10.00	29.00	20.6333	4.5383
Gültige Werte (Listenweise)	150				

Tab. 661 und 662

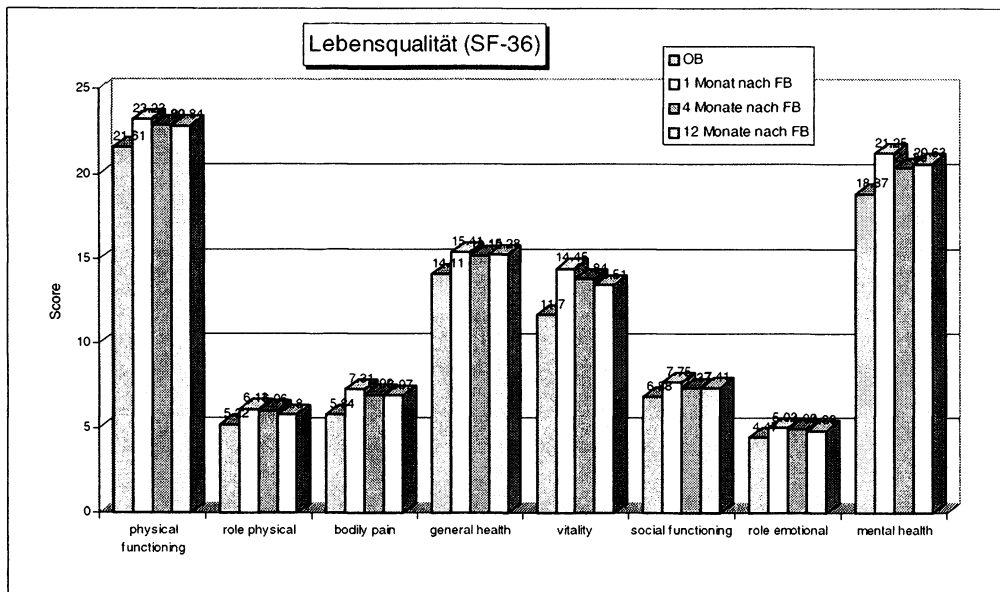


Abb. 208

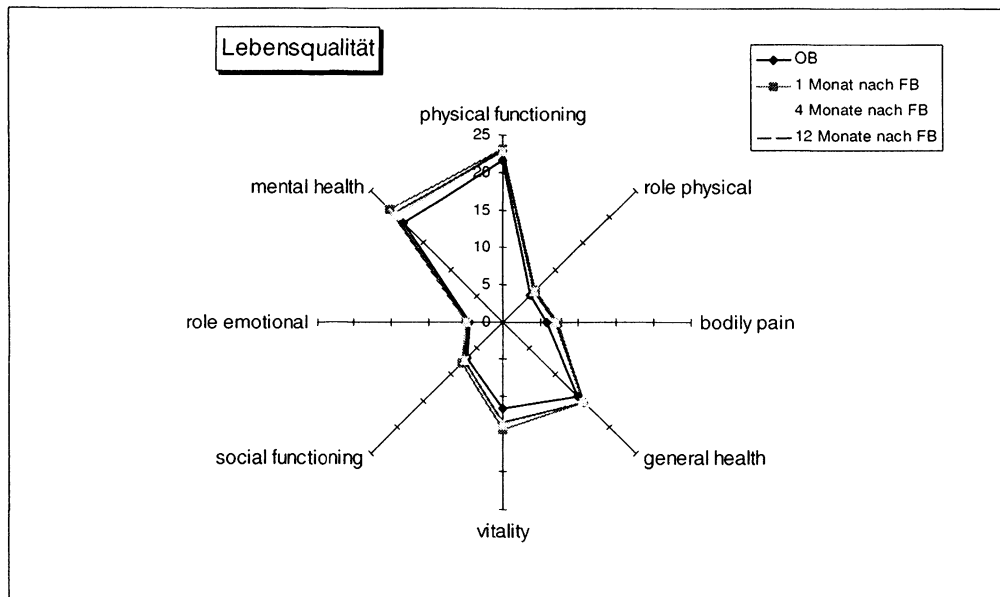


Abb. 209

## Lebensqualität der Patienten bis 4 Monate nach Heilfasten – Scores 0–100

Neben den oben dargestellten Rohdaten-Scores werden beim Lebensqualitäts-Fragebogen SF-36, zum Zwecke der besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisse, auch (auf eine Skala von 0 bis 100) transformierte Scores gebildet. Der minimale Wert entspricht somit der Zahl 0, der Mittelwert der Zahl 50, der maximale Wert der Zahl 100.

So verbesserten sich die physische Funktion also von 60% auf 70% (1 und 4 Monate nach Entlassung), die physische Rolle von 34% auf 55% (1 Monat nach Entlassung) bzw. 53% (4 Monate nach Entlassung), die körperlichen Schmerzen von 40% auf 55% (1 Monat nach Entlassung) bzw. 53% (4 Monate nach Entlassung), das allgemeine Gesundheitsempfinden von 47% auf 55% (1 Monat nach Entlassung) bzw. 54% (4 Monate nach Entlassung), die Vitalität von 38% auf 53% (1 Monat nach Entlassung) bzw. 50% (4 Monate nach Entlassung), die soziale Funktion von 59% auf 71% (1 Monat nach Entlassung) bzw. 69% (4 Monate nach Entlassung), die emotionale Rolle von 51% auf 68% (1 Monat nach Entlassung) bzw. 66% (4 Monate nach Entlassung) und die mentale Gesundheit von 55% auf 66% (1 Monat nach Entlassung) bzw. 62% (4 Monate nach Entlassung).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
physical functioning score_1	1106	.00	100.00	59.9503	25.7875
physical functioning score_2	1106	.00	100.00	69.8553	26.0269
physical functioning score_3	1106	.00	100.00	69.6745	26.8131
Gültige Werte (Listenweise)	1106				

Tab. 663 und 664

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
role physical score_1	1052	.00	100.00	33.8403	37.9705
role physical score_2	1052	.00	100.00	54.9192	43.1725
role physical score_3	1052	.00	100.00	53.4458	43.3563
Gültige Werte (Listenweise)	1052				

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
bodily pain score_1	1122	.00	100.00	40.1649	27.6839
bodily pain score_2	1122	.00	100.00	55.1916	29.0373
bodily pain score_3	1122	.00	100.00	53.2299	29.0305
Gültige Werte (Listenweise)	1122				

Tab. 665 und 666

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
general health score_1	1083	5.00	97.00	46.6953	17.7381
general health score_2	1083	.00	100.00	55.4321	20.3698
general health score_3	1083	.00	100.00	53.6833	21.0490
Gültige Werte (Listenweise)	1083				

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
vitality score_1	1129	.00	100.00	38.2285	18.6242
vitality score_2	1129	.00	100.00	52.6306	20.3937
vitality score_3	1129	.00	100.00	49.6811	20.6238
Gültige Werte (Listenweise)	1129				

Tab. 667 und 668

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
social functioning score_1	1115	.00	100.00	58.8901	26.1007
social functioning score_2	1115	.00	100.00	71.1771	25.7537
social functioning score_3	1115	.00	100.00	68.6547	26.0675
Gültige Werte (Listenweise)	1115				

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
role emotional score_1	1067	.00	100.00	51.1715	44.1187
role emotional score_2	1067	.00	100.00	68.1350	41.7080
role emotional score_3	1067	.00	100.00	65.6357	42.7819
Gültige Werte (Listenweise)	1067				

Tab. 669 und 670

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
mental health score_1	1124	.00	100.00	55.1459	18.8090
mental health score_2	1124	.00	100.00	65.5943	19.0800
mental health score_3	1124	.00	100.00	62.0605	19.7049
Gültige Werte (Listenweise)	1124				

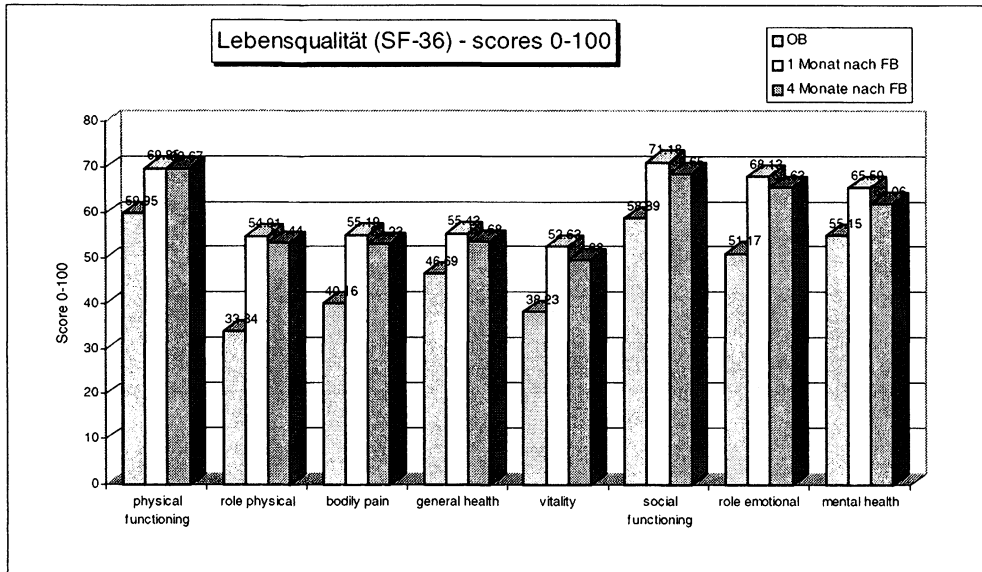


Abb. 210

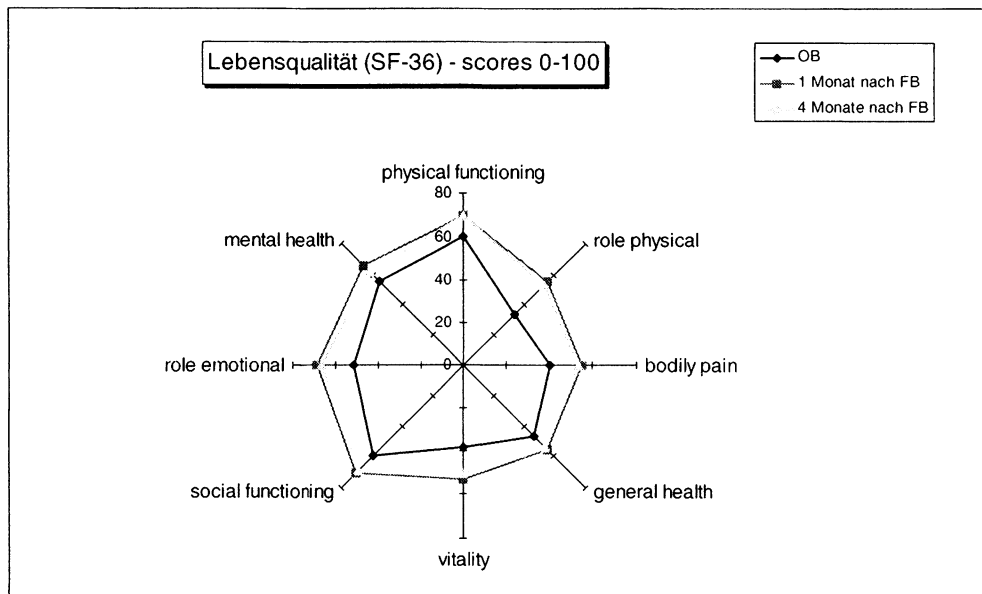


Abb. 211

## Lebensqualität der Patienten bis 12 Monate nach Heilfasten – Scores 0–100

Auch für die über den Zeitraum eines ganzen Jahres befragten Patienten wurden transformierte (0–100) Scores gebildet.

Auch hier verbesserten sich die physische Funktion von 58% auf 66% (1 Monat nach Entlassung) bzw. 64% (4 und 12 Monate nach Entlassung), die physische Rolle von 31% auf 53% (1 Monat nach Entlassung) bzw. 52% / 45% (4 / 12 Monate nach Entlassung), die körperlichen Schmerzen von 38% auf 53% (1 Monat nach Entlassung) bzw. 50% (4 und 12 Monate nach Entlassung), das allgemeine Gesundheitsempfinden von 46% auf 52% (1 Monat nach Entlassung) bzw. 51% (4 und 12 Monate nach Entlassung), die Vitalität von 39% auf 52% (1 Monat nach Entlassung) bzw. 49% / 48% (4 / 12 Monate nach Entlassung), die soziale Funktion von 61% auf 72% (1 Monat nach Entlassung) bzw. 67% / 68% (4 / 12 Monate nach Entlassung), die emotionale Rolle von 49% auf 67% (1 Monat nach Entlassung) bzw. 65% / 62% (4 / 12 Monate nach Entlassung) und die mentale Gesundheit von 55% auf 65% (1 Monat nach Entlassung) bzw. 62% / 63% (4 / 12 Monate nach Entlassung).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
physical functioning score_1	157	5,00	100,00	58,0573	25,2973
physical functioning score_2	157	0,00	100,00	66,1465	26,2988
physical functioning score_3	157	0,00	100,00	64,4268	28,1193
physical functioning score_4	157	0,00	100,00	64,2038	26,6597
Gültige Werte (Listenweise)	157				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
role physical score_1	148	0,00	100,00	30,5743	37,6636
role physical score_2	148	0,00	100,00	53,2095	42,2859
role physical score_3	148	0,00	100,00	51,5203	41,7747
role physical score_4	148	0,00	100,00	45,1014	42,5244
Gültige Werte (Listenweise)	148				

Tab. 671 und 672

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
bodily pain score_1	157	0,00	100,00	38,4395	25,7519
bodily pain score_2	157	0,00	100,00	53,0573	28,9124
bodily pain score_3	157	0,00	100,00	49,8854	28,5129
bodily pain score_4	157	0,00	100,00	49,6752	31,0184
Gültige Werte (Listenweise)	157				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
general health score_1	142	10,00	87,00	45,5493	17,0467
general health score_2	142	0,00	92,00	52,0352	19,0212
general health score_3	142	10,00	100,00	50,9507	21,2327
general health score_4	142	15,00	100,00	51,3732	20,0101
Gültige Werte (Listenweise)	142				

Tab. 673 und 674

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
vitality score_1	152	0,00	85,00	38,5197	18,5290
vitality score_2	152	0,00	90,00	52,2697	18,6359
vitality score_3	152	0,00	90,00	49,1776	19,5262
vitality score_4	152	0,00	90,00	47,5329	19,7836
Gültige Werte (Listenweise)	152				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
social functioning score_1	155	0,00	100,00	60,9677	28,1439
social functioning score_2	155	0,00	100,00	71,9355	23,9784
social functioning score_3	155	0,00	100,00	67,1774	27,4064
social functioning score_4	155	12,50	100,00	67,6613	25,1532
Gültige Werte (Listenweise)	155				

Tab. 675 und 676

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
role emotional score_1	154	0,00	100,00	48,1342	44,6398
role emotional score_2	154	0,00	100,00	67,3160	41,1298
role emotional score_3	154	0,00	100,00	65,1515	43,0063
role emotional score_4	154	0,00	100,00	62,1212	42,6208
Gültige Werte (Listenweise)	154				

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
mental health score_1	150	8,00	100,00	55,4667	18,8283
mental health score_2	150	20,00	100,00	65,0133	17,8356
mental health score_3	150	0,00	100,00	61,5733	19,6883
mental health score_4	150	20,00	96,00	62,5333	18,1532
Gültige Werte (Listenweise)	150				

Tab. 677 und 678

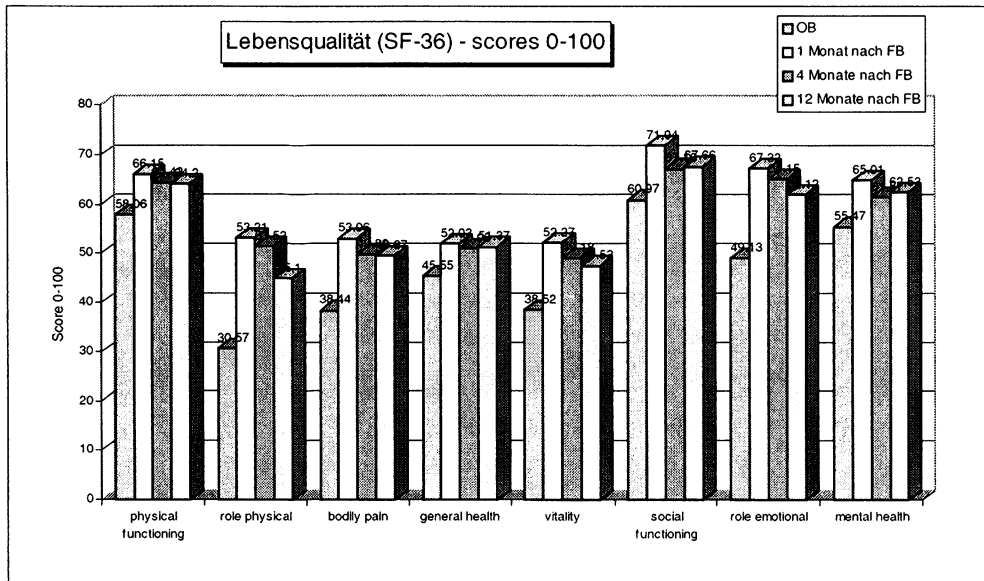


Abb. 212

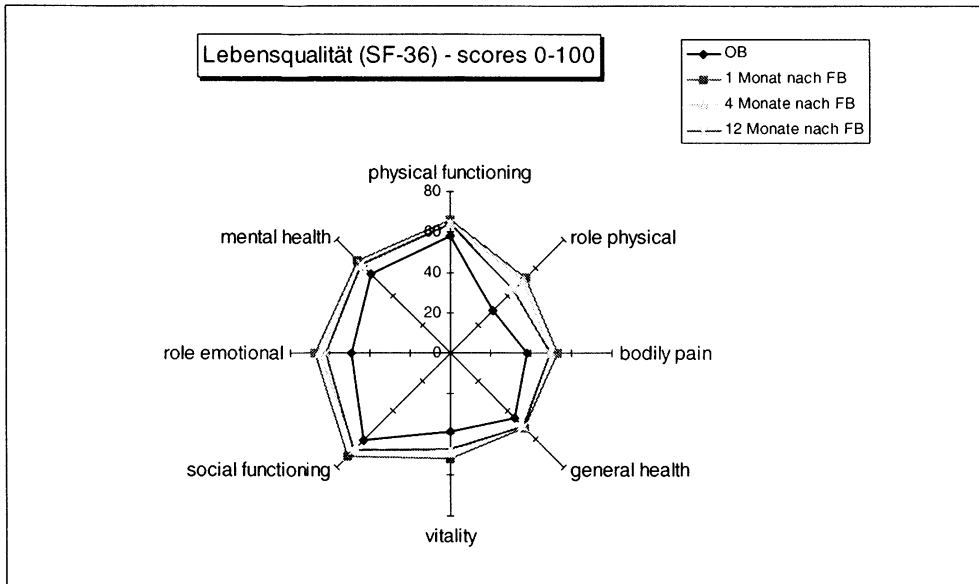


Abb. 213

## 2.10.3 Die 36 Fragen zur Lebensqualität (bis 4 Monate nach FB) einzeln

**Frage 1:** Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand im allgemeinen beschreiben?

Bei 1229 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „ausgezeichnet“, „sehr gut“ oder „gut“ antworteten, nahm von 28% (OB) zu auf 67% (1 Monat nach FB) bzw. 61% (4 Monate nach FB).

Gesundheitszustand allgemein_1					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ausgezeichnet	4	.3	.3	.3
	sehr gut	26	2.1	2.1	2.4
	gut	311	25.3	25.3	27.7
	weniger gut	663	53.9	53.9	81.7
	schlecht	225	18.3	18.3	100.0
	Gesamt	1229	100.0	100.0	

Gesundheitszustand allgemein_2					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ausgezeichnet	33	2.7	2.7	2.7
	sehr gut	162	13.2	13.2	15.9
	gut	624	50.8	50.8	66.6
	weniger gut	331	26.9	26.9	93.6
	schlecht	79	6.4	6.4	100.0
	Gesamt	1229	100.0	100.0	

Tab. 679 und 680

Gesundheitszustand allgemein_3					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ausgezeichnet	27	2.2	2.2	2.2
	sehr gut	129	10.5	10.5	12.7
	gut	587	47.8	47.8	60.5
	weniger gut	402	32.7	32.7	93.2
	schlecht	84	6.8	6.8	100.0
	Gesamt	1229	100.0	100.0	

Tab. 681

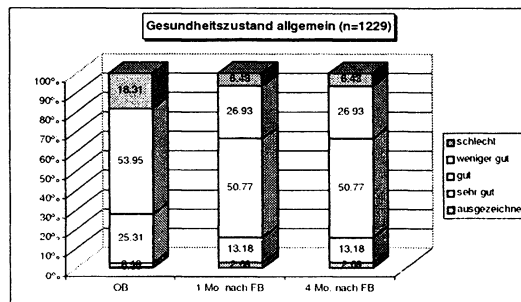
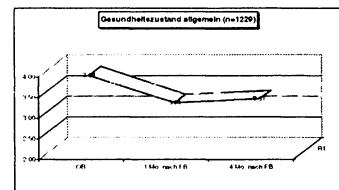


Abb. 214

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ausgezeichnet“ ... 5= „schlecht“) nahm von 3,9 (OB) ab auf 3,2 (1 Monat nach FB) bzw. 3,3 (4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Gesundheitszustand allgemein_1	1229	1	5	3.88	.73
Gesundheitszustand allgemein_2	1229	1	5	3.21	.85
Gesundheitszustand allgemein_3	1229	1	5	3.31	.83
Gültige Werte (Listenweise)	1229				



Tab. 682 und Abb. 215

**Frage 2:** Im Vergleich zum vergangenen Jahr, wie würden Sie Ihren derzeitigen Gesundheitszustand beschreiben?

Bei 1223 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „viel besser“ oder „etwas besser“ antworteten, nahm von 13% (OB) zu auf 60% (1 Monat nach FB) bzw. 57% (4 Monate nach FB).

Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig viel besser	28	2.3	2.3	2.3
etwas besser	136	11.1	11.1	13.4
so wie vor 1 Jahr	303	24.8	24.8	38.2
etwas schlechter	488	39.9	39.9	78.1
viel schlechter	268	21.9	21.9	100.0
Gesamt	1223	100.0	100.0	

Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig viel besser	283	23.1	23.1	23.1
etwas besser	450	36.8	36.8	59.9
so wie vor 1 Jahr	239	19.5	19.5	79.5
etwas schlechter	165	13.5	13.5	93.0
viel schlechter	86	7.0	7.0	100.0
Gesamt	1223	100.0	100.0	

Tab. 683 und 684

Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig viel besser	254	20.8	20.8	20.8
etwas besser	439	35.9	35.9	56.7
so wie vor 1 Jahr	282	23.1	23.1	79.7
etwas schlechter	171	14.0	14.0	93.7
viel schlechter	77	6.3	6.3	100.0
Gesamt	1223	100.0	100.0	

Tab. 685

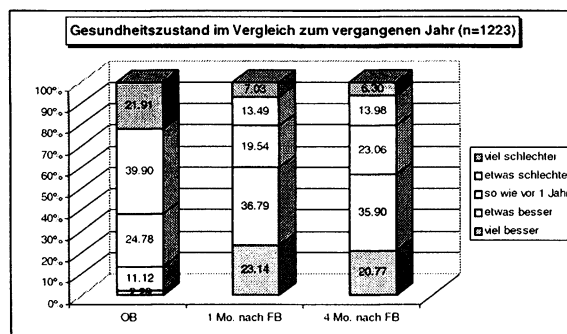
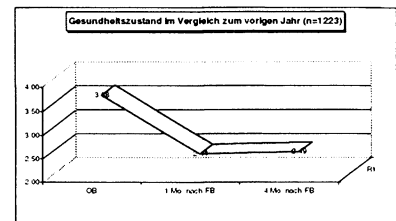


Abb. 216

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „viel besser“ ... 5= „viel schlechter“) nahm von 3,7 (OB) ab auf 2,4 (1 Monat nach FB) bzw. 2,5 (4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr_1	1223	1	5	3.68	1.01
Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr_2	1223	1	5	2.44	1.16
Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr_3	1223	1	5	2.49	1.15
Gültige Werte (Listenweise)	1223				



Tab. 686 und Abb. 217



**Frage 3a:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt bei anstrengenden Tätigkeiten, z.B. schnell laufen, schwere Gegenstände heben, anstrengenden Sport treiben?

Bei 1208 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 94% (OB) ab auf 86% (1 Monat nach FB) bzw. 84% (4 Monate nach FB), der Anteil der „stark“ Eingeschränkten sogar von 64% (OB) auf 41% bzw. 40% (1 / 4 Monate nach FB).

Eingeschränkt bei anstrengenden Tätigkeiten_1					Eingeschränkt bei anstrengenden Tätigkeiten_2				
Gültig	ja, stark eingeschränkt	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
	ja, stark eingeschränkt	777	64.3	64.3	64.3	500	41.4	41.4	41.4
	ja, etwas eingeschränkt	362	30.0	30.0	94.3	538	44.5	44.5	85.9
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	69	5.7	5.7	100.0	170	14.1	14.1	100.0
Gesamt		1208	100.0	100.0		1208	100.0	100.0	

Tab. 687 und 688

Eingeschränkt bei anstrengenden Tätigkeiten_3				
Gültig	ja, stark eingeschränkt	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente
	ja, stark eingeschränkt	478	39.6	39.6
	ja, etwas eingeschränkt	533	44.1	44.1
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	197	16.3	100.0
Gesamt		1208	100.0	100.0

Tab. 689

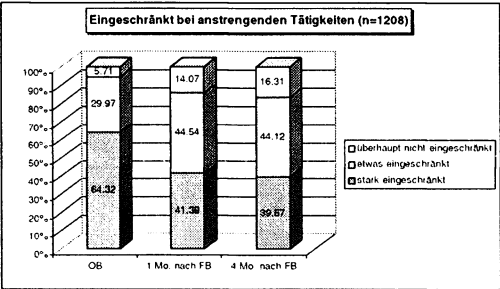
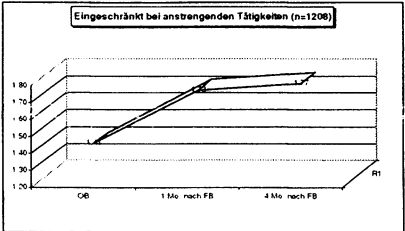


Abb. 218

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 1,4 (OB) zu auf 1,7 (1 Monat nach FB) bzw. 1,8 (4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Eingeschränkt bei anstrengenden Tätigkeiten_1	1208	1	3	1.41	.60
Eingeschränkt bei anstrengenden Tätigkeiten_2	1208	1	3	1.73	.60
Eingeschränkt bei anstrengenden Tätigkeiten_3	1208	1	3	1.77	.71
Gültige Werte (Listenweise)	1208				

Tab. 690 und Abb. 219



**Frage 3b:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt bei mittelschweren Tätigkeiten, z.B. einen Tisch verschieben, Staub saugen, kegeln, Golf spielen?

Bei 1201 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 69% (OB) auf 54% (1 Monat nach FB) bzw. 55% (4 Monate nach FB).

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	217	18.1	18.1	18.1
ja, etwas eingeschränkt	610	50.8	50.8	68.5
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	374	31.1	31.1	100.0
Gesamt	1201	100.0	100.0	

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	172	14.3	14.3	14.3
ja, etwas eingeschränkt	478	39.8	39.8	54.1
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	551	45.9	45.9	100.0
Gesamt	1201	100.0	100.0	

Tab. 691 und 692

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	170	14.2	14.2	14.2
ja, etwas eingeschränkt	491	40.9	40.9	55.0
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	540	45.0	45.0	100.0
Gesamt	1201	100.0	100.0	

Tab. 693

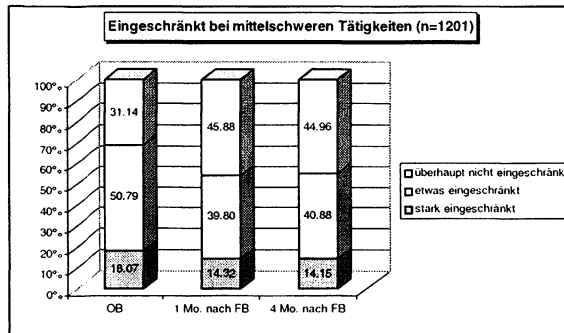
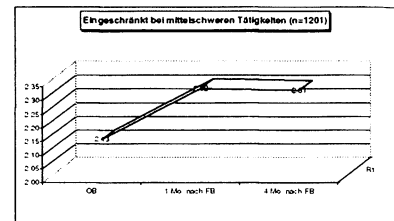


Abb. 220

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 2,1 (OB) zu auf 2,3 (1 und 4 Monate nach FB).

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Eingeschränkt bei mittelschweren Tätigkeiten_1	1201	1	3	2.13	.69
Eingeschränkt bei mittelschweren Tätigkeiten_2	1201	1	3	2.32	.71
Eingeschränkt bei mittelschweren Tätigkeiten_3	1201	1	3	2.31	.70
Gültige Werte (Listenweise)	1201				



Tab. 694 und Abb. 221

**Frage 3c:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt beim Einkaufstaschen Heben oder Tragen?

Bei 1200 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 66% (OB) ab auf 54% (1 und 4 Monate nach FB).

Eingeschränkt bei Einkaufstaschen heben_1					Eingeschränkt bei Einkaufstaschen heben_2				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	237	19.8	19.8	19.8	Gültig ja, stark eingeschränkt	183	15.3	15.3	15.3
ja, etwas eingeschränkt	553	46.1	46.1	65.9	ja, etwas eingeschränkt	465	38.8	38.8	54.1
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	410	34.2	34.2	100.0	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	552	46.0	46.0	100.0
Gesamt	1200	100.0	100.0		Gesamt	1200	100.0	100.0	

Tab. 695 und 696

Eingeschränkt bei Einkaufstaschen heben_3				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	182	15.2	15.2	15.2
ja, etwas eingeschränkt	468	39.0	39.0	54.2
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	550	45.8	45.8	100.0
Gesamt	1200	100.0	100.0	

Tab. 697

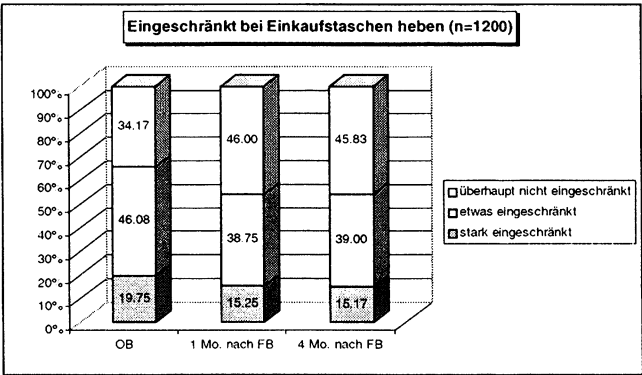
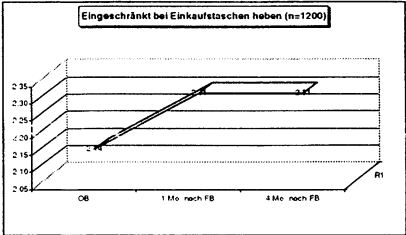


Abb. 222

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 2,1 (OB) zu auf 2,3 (1 und 4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik				
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert
Eingeschränkt bei Einkaufstaschen heben_1	1200	1	3	2.14
Eingeschränkt bei Einkaufstaschen heben_2	1200	1	3	2.31
Eingeschränkt bei Einkaufstaschen heben_3	1200	1	3	2.31
Gültige Werte (Listenweise)	1200			

Tab. 698 und Abb. 223



**Frage 3d:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt beim Steigen von mehreren Treppenabsätzen?

Bei 1210 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 75% (OB) auf 62% (1 Monat nach FB) bzw. 61% (4 Monate nach FB).

Eingeschränkt bei mehrere Treppenabsätze steigen\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	379	31.3	31.3	31.3
ja, etwas eingeschränkt	534	44.1	44.1	75.5
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	297	24.5	24.5	100.0
Gesamt	1210	100.0	100.0	

Eingeschränkt bei mehrere Treppenabsätze steigen\_2

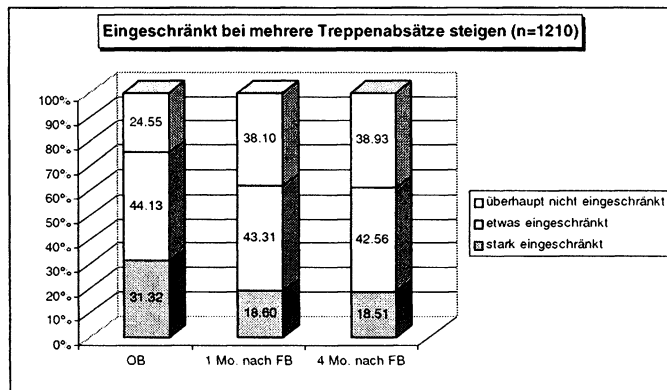
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	225	18.6	18.6	18.6
ja, etwas eingeschränkt	524	43.3	43.3	61.9
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	461	38.1	38.1	100.0
Gesamt	1210	100.0	100.0	

Tab. 699 und 700

Eingeschränkt bei mehrere Treppenabsätze steigen\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	224	18.5	18.5	18.5
ja, etwas eingeschränkt	515	42.6	42.6	61.1
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	471	38.9	38.9	100.0
Gesamt	1210	100.0	100.0	

Tab. 701

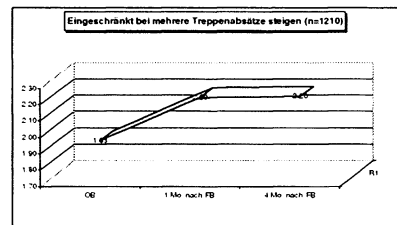


Tab. 224

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 1,9 (OB) zu auf 2,2 (1 und 4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Eingeschränkt bei mehrere Treppenabsätze steigen_1	1210	1	3	1.93	.74
Eingeschränkt bei mehrere Treppenabsätze steigen_2	1210	1	3	2.20	.74
Eingeschränkt bei mehrere Treppenabsätze steigen_3	1210	1	3	2.20	.74
Gültige Werte (Listenweise)	1210				



Tab. 702 und Abb. 225

**Frage 3e:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt beim Steigen von einem Treppenabsatz?

Bei 1191 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 44% (OB) ab auf 30% (1 Monat nach FB) bzw. 31% (4 Monate nach FB).

Eingeschränkt bei einem Treppenabsatz steigen_1				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	79	6.6	6.6	6.6
ja, etwas eingeschränkt	441	37.0	37.0	43.7
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	671	56.3	56.3	100.0
Gesamt	1191	100.0	100.0	

Eingeschränkt bei einem Treppenabsatz steigen_2				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	62	5.2	5.2	5.2
ja, etwas eingeschränkt	298	25.0	25.0	30.2
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	831	69.8	69.8	100.0
Gesamt	1191	100.0	100.0	

Tab. 703 und 704

Eingeschränkt bei einem Treppenabsatz steigen_3				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	62	5.2	5.2	5.2
ja, etwas eingeschränkt	302	25.4	25.4	30.6
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	827	69.4	69.4	100.0
Gesamt	1191	100.0	100.0	

Tab. 705

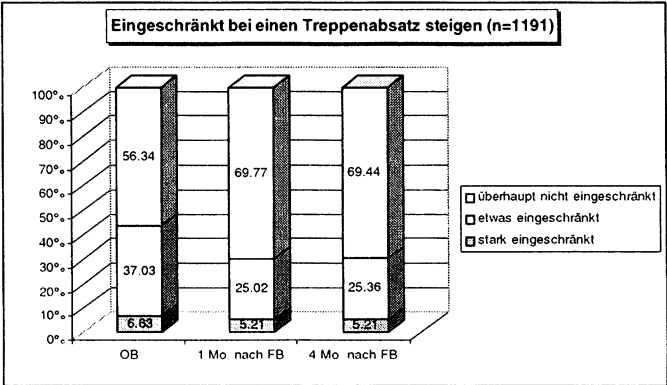
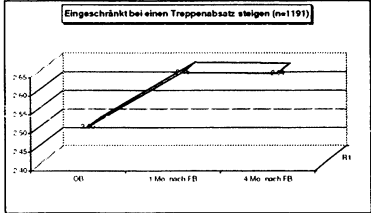


Abb. 226

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 2,5 (OB) zu auf 2,65 (1 und 4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Eingeschränkt bei einem Treppenabsatz steigen_1	1191	1	3	2.50	.62
Eingeschränkt bei einem Treppenabsatz steigen_2	1191	1	3	2.65	.56
Eingeschränkt bei einem Treppenabsatz steigen_3	1191	1	3	2.64	.56
Gültige Werte (Listenweise)	1191				



Tab. 706 und Abb. 227

**Frage 3f:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt beim Beugen, Knien, Bücken?

Bei 1201 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 73% (OB) ab auf 61% (1 Monat nach FB) bzw. 59% (4 Monate nach FB).

Eingeschränkt beim sich bücken\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	323	26.9	26.9	26.9
ja, etwas eingeschränkt	558	46.5	46.5	73.4
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	320	26.6	26.6	100.0
Gesamt	1201	100.0	100.0	

Eingeschränkt beim sich bücken\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	194	16.2	16.2	16.2
ja, etwas eingeschränkt	542	45.1	45.1	61.3
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	465	38.7	38.7	100.0
Gesamt	1201	100.0	100.0	

Tab. 707 und 708

Eingeschränkt beim sich bücken\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	219	18.2	18.2	18.2
ja, etwas eingeschränkt	494	41.1	41.1	59.4
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	488	40.6	40.6	100.0
Gesamt	1201	100.0	100.0	

Tab. 709

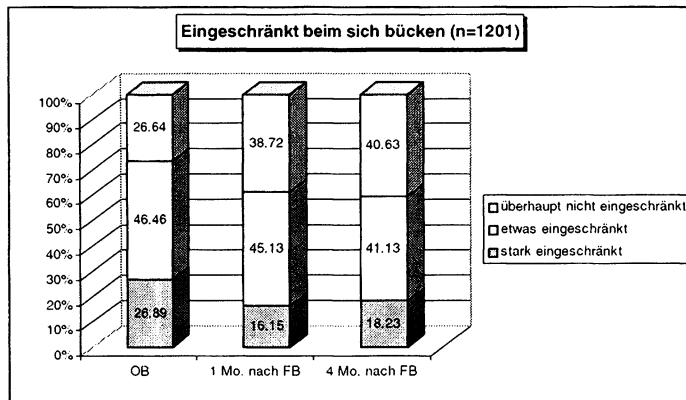
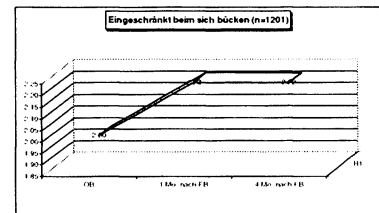


Abb. 228

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 2,0 (OB) zu auf 2,2 (1 und 4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Eingeschränkt beim sich bücken_1	1201	1	3	2.00	.73
Eingeschränkt beim sich bücken_2	1201	1	3	2.23	.71
Eingeschränkt beim sich bücken_3	1201	1	3	2.22	.73
Gültige Werte (Listenweise)	1201				



Tab. 710 und Abb. 229

**Frage 3g:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt beim zu Fuß Gehen von mehr als 1 Kilometer?

Bei 1205 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 55% (OB) ab auf 43% (1 Monat nach FB) bzw. 44% (4 Monate nach FB).

Eingeschränkt bei mehr als 1 km zu Fuß gehen\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	275	22.8	22.8	22.8
ja, etwas eingeschränkt	391	32.4	32.4	55.3
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	539	44.7	44.7	100.0
Gesamt	1205	100.0	100.0	

Eingeschränkt bei mehr als 1 km zu Fuß gehen\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	187	15.5	15.5	15.5
ja, etwas eingeschränkt	331	27.5	27.5	43.0
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	687	57.0	57.0	100.0
Gesamt	1205	100.0	100.0	

Tab. 711 und 712

Eingeschränkt bei mehr als 1 km zu Fuß gehen\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	186	15.4	15.4	15.4
ja, etwas eingeschränkt	350	29.0	29.0	44.5
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	669	55.5	55.5	100.0
Gesamt	1205	100.0	100.0	

Tab. 713

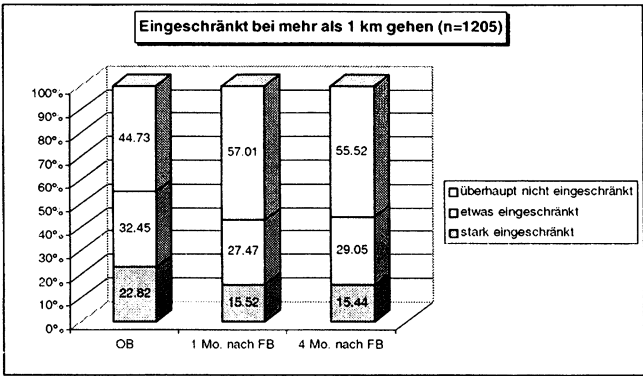
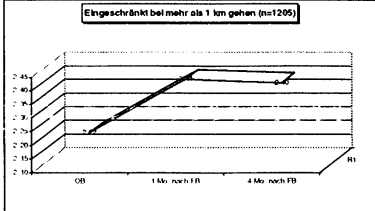


Abb. 230

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 2,2 (OB) zu auf 2,4 (1 und 4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Eingeschränkt bei mehr als 1 km zu Fuß gehen_1	1205	1	3	2.22	.75
Eingeschränkt bei mehr als 1 km zu Fuß gehen_2	1205	1	3	2.41	.74
Eingeschränkt bei mehr als 1 km zu Fuß gehen_3	1205	1	3	2.40	.74
Gültige Werte (Listenweise)	1205				



Tab. 714 und Abb. 231

**Frage 3h:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt beim mehrere Straßenkreuzungen weit zu Fuß Gehen?

Bei 1180 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 49% (OB) ab auf 36% (1 Monat nach FB) bzw. 37% (4 Monate nach FB).

Eingeschränkt bei mehrere Straßenkreuzungen weit zu Fuß gehen_1				
Gültig	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
ja, stark eingeschränkt	228	19.3	19.3	19.3
ja, etwas eingeschränkt	349	29.6	29.6	48.9
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	603	51.1	51.1	100.0
Gesamt	1180	100.0	100.0	

Eingeschränkt bei mehrere Straßenkreuzungen weit zu Fuß gehen_2				
Gültig	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
ja, stark eingeschränkt	142	12.0	12.0	12.0
ja, etwas eingeschränkt	283	24.0	24.0	36.0
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	755	64.0	64.0	100.0
Gesamt	1180	100.0	100.0	

Tab. 715 und 716

Eingeschränkt bei mehrere Straßenkreuzungen weit zu Fuß gehen_3				
Gültig	ja, stark eingeschränkt	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
	ja, etwas eingeschränkt	142	12.0	12.0
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	295	25.0	37.0
	Gesamt	743	63.0	100.0
		1180	100.0	100.0

Tab. 717

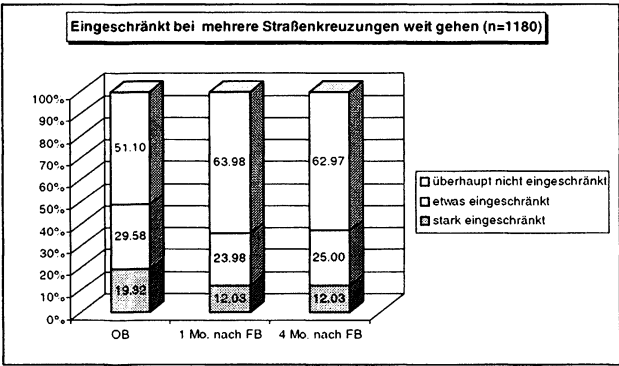
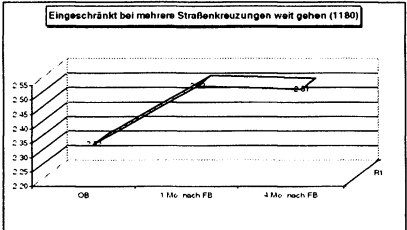


Abb. 232

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 2,3 (OB) zu auf 2,5 (1 und 4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Eingeschränkt bei mehrere Straßenkreuzungen weit zu Fuß gehen_1	1180	1	3	2.32	.76
Eingeschränkt bei mehrere Straßenkreuzungen weit zu Fuß gehen_2	1180	1	3	2.52	.70
Eingeschränkt bei mehrere Straßenkreuzungen weit zu Fuß gehen_3	1180	1	3	2.51	.70
Gültige Werte (Listenweise)	1180				

Tab. 718 und Abb. 233





**Frage 3i:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt beim eine Straßenkreuzung weit zu Fuß Gehen?

Bei 1194 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 32% (OB) ab auf 23% (1 Monat nach FB) bzw. 26% (4 Monate nach FB).

Eingeschränkt bei eine Straßenkreuzung weit zu Fuß gehen_1				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	88	7.4	7.4	7.4
ja, etwas eingeschränkt	297	24.9	24.9	32.2
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	809	67.8	67.8	100.0
Gesamt	1194	100.0	100.0	

Eingeschränkt bei eine Straßenkreuzung weit zu Fuß gehen_2				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	66	5.5	5.5	5.5
ja, etwas eingeschränkt	211	17.7	17.7	23.2
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	917	76.8	76.8	100.0
Gesamt	1194	100.0	100.0	

Tab. 719 und 720

Eingeschränkt bei eine Straßenkreuzung weit zu Fuß gehen_3				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	67	5.6	5.6	5.6
ja, etwas eingeschränkt	241	20.2	20.2	25.8
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	886	74.2	74.2	100.0
Gesamt	1194	100.0	100.0	

Tab. 721

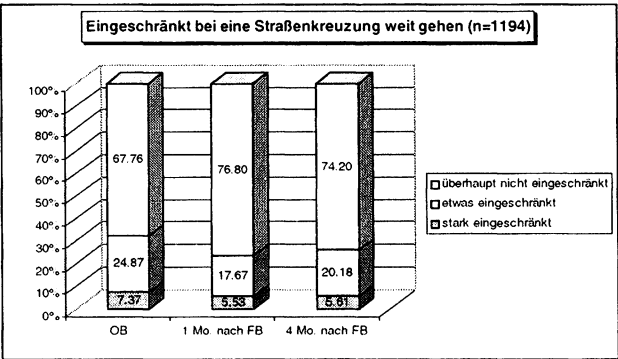
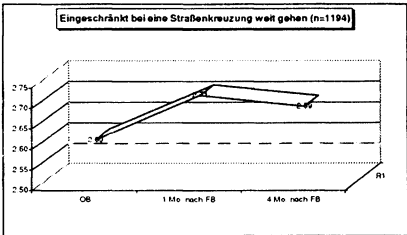


Abb. 234

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 2,6 (OB) zu auf 2,7 (1 und 4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Eingeschränkt bei eine Straßenkreuzung weit zu Fuß gehen_1	1194	1	3	2.60	.62
Eingeschränkt bei eine Straßenkreuzung weit zu Fuß gehen_2	1194	1	3	2.71	.56
Eingeschränkt bei eine Straßenkreuzung weit zu Fuß gehen_3	1194	1	3	2.69	.57
Gültige Werte (Listenweise)	1194				



Tab. 722 und Abb. 235

**Frage 3j:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt beim Baden oder Anziehen?

Bei 1214 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 37% (OB) ab auf 25% (1 Monat nach FB) bzw. 28% (4 Monate nach FB).

Eingeschränkt beim sich baden\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	61	5.0	5.0	5.0
ja, etwas eingeschränkt	392	32.3	32.3	37.3
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	761	62.7	62.7	100.0
Gesamt	1214	100.0	100.0	

Eingeschränkt beim sich baden\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	49	4.0	4.0	4.0
ja, etwas eingeschränkt	259	21.3	21.3	25.4
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	906	74.6	74.6	100.0
Gesamt	1214	100.0	100.0	

Tab. 723 und 724

Eingeschränkt beim sich baden\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	50	4.1	4.1	4.1
ja, etwas eingeschränkt	294	24.2	24.2	28.3
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	870	71.7	71.7	100.0
Gesamt	1214	100.0	100.0	

Tab. 725

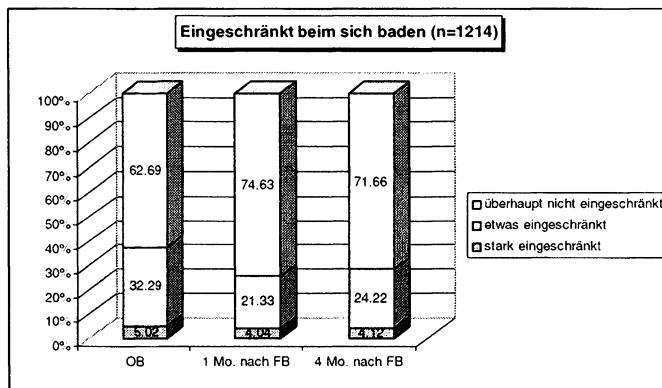
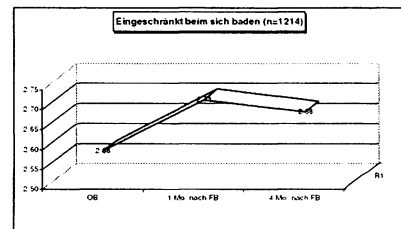


Abb. 236

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 2,6 (OB) zu auf 2,7 (1 und 4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Eingeschränkt beim sich baden_1	1214	1	3	2.58	.59
Eingeschränkt beim sich baden_2	1214	1	3	2.71	.54
Eingeschränkt beim sich baden_3	1214	1	3	2.68	.55
Gültige Werte (Listenweise)	1214				



Tab. 726 und Abb. 237

**Frage 4a:** Hatten Sie in den vergangenen 4 Wochen aufgrund Ihrer körperlichen Gesundheit irgendwelche Schwierigkeiten bei der Arbeit oder anderen alltäglichen Tätigkeiten im Beruf bzw. zu Hause? „Ich konnte nicht so lange wie üblich tätig sein“.

Bei 1093 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „ja“ antworteten, nahm von 65% (OB) ab auf 43% (1 Monat nach FB) bzw. 45% (4 Monate nach FB).

Körperlich: konnte nicht so lange tätig sein\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	714	65.3	65.3	65.3
nein	379	34.7	34.7	100.0
Gesamt	1093	100.0	100.0	

Körperlich: konnte nicht so lange tätig sein\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	470	43.0	43.0	43.0
nein	623	57.0	57.0	100.0
Gesamt	1093	100.0	100.0	

Tab. 727 und 728

Körperlich: konnte nicht so lange tätig sein\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	488	44.6	44.6	44.6
nein	605	55.4	55.4	100.0
Gesamt	1093	100.0	100.0	

Tab. 729

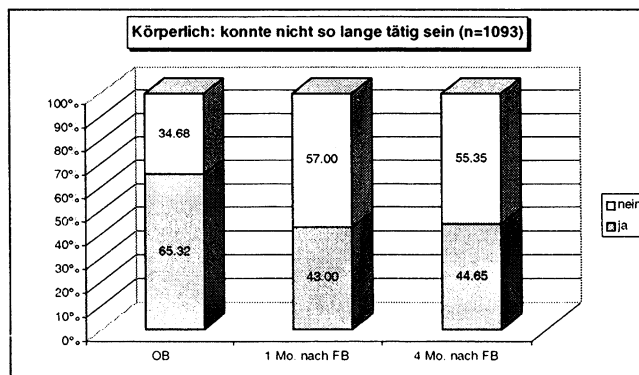
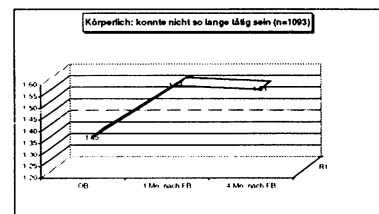


Abb. 238

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja“ ... 2= „nein“) nahm von 1,35 (OB) zu auf 1,55 (1 und 4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Körperlich: konnte nicht so lange tätig sein_1	1093	1	2	1.35	.48
Körperlich: konnte nicht so lange tätig sein_2	1093	1	2	1.57	.50
Körperlich: konnte nicht so lange tätig sein_3	1093	1	2	1.55	.50
Gültige Werte (Listenweise)	1093				



Tab. 730 und Abb. 239

**Frage 4b:** Hatten Sie in den vergangenen 4 Wochen aufgrund Ihrer körperlichen Gesundheit irgendwelche Schwierigkeiten bei der Arbeit oder anderen alltäglichen Tätigkeiten im Beruf bzw. zu Hause? „Ich habe weniger geschafft als ich wollte“.

Bei 1111 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „ja“ antworteten, nahm von 75% (OB) ab auf 50% (1 Monat nach FB) bzw. 52% (4 Monate nach FB).

Körperlich: weniger geschafft als gewollt\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	830	74.7	74.7	74.7
nein	281	25.3	25.3	100.0
Gesamt	1111	100.0	100.0	

Körperlich: weniger geschafft als gewollt\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	555	50.0	50.0	50.0
nein	556	50.0	50.0	100.0
Gesamt	1111	100.0	100.0	

Tab. 731 und 732

Körperlich: weniger geschafft als gewollt\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	581	52.3	52.3	52.3
nein	530	47.7	47.7	100.0
Gesamt	1111	100.0	100.0	

Tab. 733

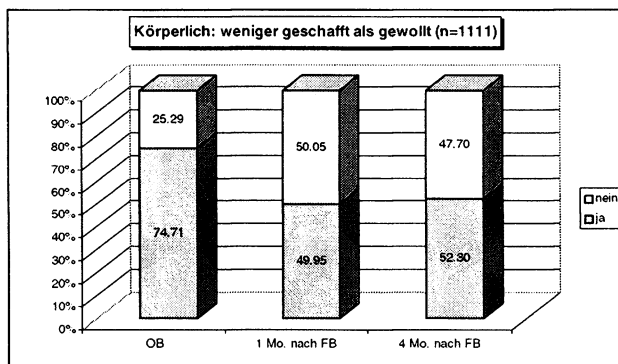
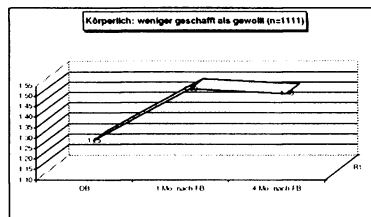


Abb. 240

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja“ ... 2= „nein“) nahm von 1,25 (OB) zu auf 1,5 (1 und 4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Körperlich: weniger geschafft als gewollt_1	1111	1	2	1.25	.43
Körperlich: weniger geschafft als gewollt_2	1111	1	2	1.50	.50
Körperlich: weniger geschafft als gewollt_3	1111	1	2	1.48	.50
Gültige Werte (Listenweise)	1111				



Tab. 734 und Abb. 241

**Frage 4c:** Hatten Sie in den vergangenen 4 Wochen aufgrund Ihrer körperlichen Gesundheit irgendwelche Schwierigkeiten bei der Arbeit oder anderen alltäglichen Tätigkeiten im Beruf bzw. zu Hause? „Ich konnte nur bestimmte Dinge tun“.

Bei 1093 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „ja“ antworteten, nahm von 56% (OB) ab auf 45% (1 und 4 Monate nach FB).

Körperlich: konnte nur bestimmte Dinge tun\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	612	56.0	56.0	56.0
nein	481	44.0	44.0	100.0
Gesamt	1093	100.0	100.0	

Körperlich: konnte nur bestimmte Dinge tun\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	488	44.6	44.6	44.6
nein	605	55.4	55.4	100.0
Gesamt	1093	100.0	100.0	

Tab. 735 und 736

Körperlich: konnte nur bestimmte Dinge tun\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	486	44.5	44.5	44.5
nein	607	55.5	55.5	100.0
Gesamt	1093	100.0	100.0	

Tab. 737

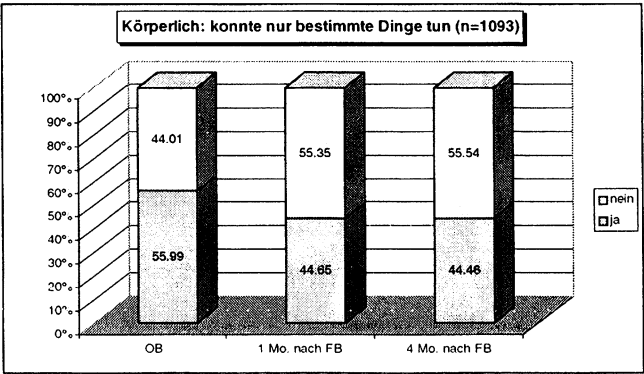
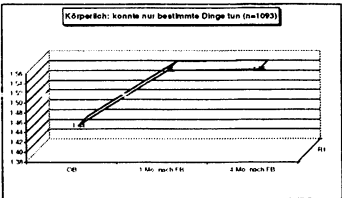


Abb. 242

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja“ ... 2= „nein“) nahm von 1,45 (OB) zu auf 1,55 (1 und 4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Körperlich: konnte nur bestimmte Dinge tun_1	1093	1	2	1.44	.50
Körperlich: konnte nur bestimmte Dinge tun_2	1093	1	2	1.55	.50
Körperlich: konnte nur bestimmte Dinge tun_3	1093	1	2	1.56	.50
Gültige Werte (Listenweise)	1093				



Tab. 738 und Abb. 243

**Frage 4d:** Hatten Sie in den vergangenen 4 Wochen aufgrund Ihrer körperlichen Gesundheit irgendwelche Schwierigkeiten bei der Arbeit oder anderen alltäglichen Tätigkeiten im Beruf bzw. zu Hause? „Ich hatte Schwierigkeiten bei der Ausführung (z.B. ich mußte mich besonders anstrengen)“.

Bei 1093 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „ja“ antworteten, nahm von 69% (OB) ab auf 45% (1 Monat nach FB) bzw. 47% (4 Monate nach FB).

Körperlich: hatte Schwierigkeiten bei der Ausführung\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	759	69.4	69.4	69.4
nein	334	30.6	30.6	100.0
Gesamt	1093	100.0	100.0	

Körperlich: hatte Schwierigkeiten bei der Ausführung\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	489	44.7	44.7	44.7
nein	604	55.3	55.3	100.0
Gesamt	1093	100.0	100.0	

Tab. 739 und 740

Körperlich: hatte Schwierigkeiten bei der Ausführung\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	517	47.3	47.3	47.3
nein	576	52.7	52.7	100.0
Gesamt	1093	100.0	100.0	

Tab. 741

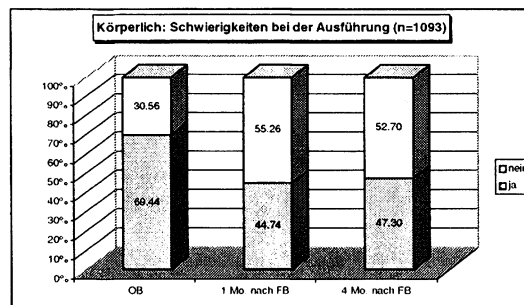
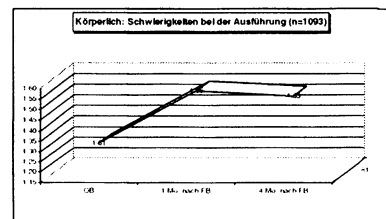


Abb. 244

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja“ ... 2= „nein“) nahm von 1,3 (OB) zu auf 1,55 (1 und 4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Körperlich: hatte Schwierigkeiten bei der Ausführung_1	1093	1	2	1.31	.46
Körperlich: hatte Schwierigkeiten bei der Ausführung_2	1093	1	2	1.55	.50
Körperlich: hatte Schwierigkeiten bei der Ausführung_3	1093	1	2	1.53	.50
Gültige Werte (Listenweise)	1093				



Tab. 742 und Abb. 245

**Frage 5a:** Hatten Sie in den vergangenen 4 Wochen aufgrund seelischer Probleme irgendwelche Schwierigkeiten bei der Arbeit oder anderen alltäglichen Tätigkeiten im Beruf bzw. zu Hause (z.B. weil Sie sich niedergeschlagen oder ängstlich fühlten)? „Ich konnte nicht so lange wie üblich tätig sein“.

Bei 1085 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „ja“ antworteten, nahm von 45% (OB) ab auf 30% (1 Monat nach FB) bzw. 31% (4 Monate nach FB).

**Seelisch: konnte nicht so lange tätig sein\_1**

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	493	45.4	45.4	45.4
nein	592	54.6	54.6	100.0
Gesamt	1085	100.0	100.0	

**Seelisch: konnte nicht so lange tätig sein\_2**

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	325	30.0	30.0	30.0
nein	760	70.0	70.0	100.0
Gesamt	1085	100.0	100.0	

Tab. 743 und 744

**Seelisch: konnte nicht so lange tätig sein\_3**

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	340	31.3	31.3	31.3
nein	745	68.7	68.7	100.0
Gesamt	1085	100.0	100.0	

Tab. 745

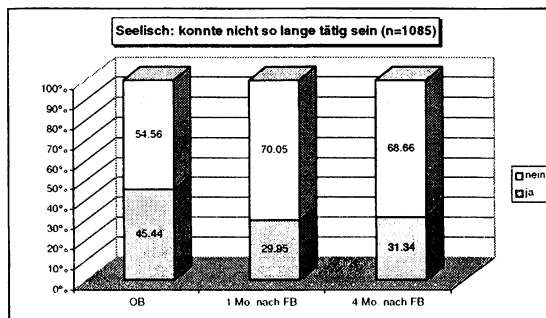
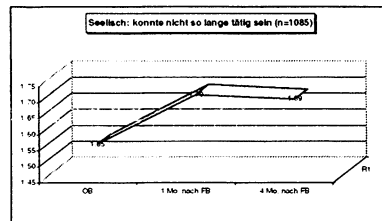


Abb. 246

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja“ ... 2= „nein“) nahm von 1,55 (OB) zu auf 1,7 (1 und 4 Monate nach FB).

**Deskriptive Statistik**

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Seelisch: konnte nicht so lange tätig sein_1	1085	1	2	1.55	.50
Seelisch: konnte nicht so lange tätig sein_2	1085	1	2	1.70	.46
Seelisch: konnte nicht so lange tätig sein_3	1085	1	2	1.69	.46
Gültige Werte (Listenweise)	1085				



Tab. 746 und Abb. 247

**Frage 5b:** Hatten Sie in den vergangenen 4 Wochen aufgrund seelischer Probleme irgendwelche Schwierigkeiten bei der Arbeit oder anderen alltäglichen Tätigkeiten im Beruf bzw. zu Hause (z.B. weil Sie sich niedergeschlagen oder ängstlich fühlten)? „Ich habe weniger geschafft als ich wollte“.

Bei 1098 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „ja“ antworteten, nahm von 55% (OB) ab auf 37% (1 Monat nach FB) bzw. 41% (4 Monate nach FB).

Seelisch: weniger geschafft als gewollt\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	606	55.2	55.2	55.2
nein	492	44.8	44.8	100.0
Gesamt	1098	100.0	100.0	

Seelisch: weniger geschafft als gewollt\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	406	37.0	37.0	37.0
nein	692	63.0	63.0	100.0
Gesamt	1098	100.0	100.0	

Tab. 747 und 748

Seelisch: weniger geschafft als gewollt\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	445	40.5	40.5	40.5
nein	653	59.5	59.5	100.0
Gesamt	1098	100.0	100.0	

Tab. 749

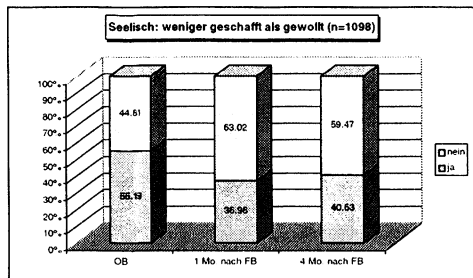
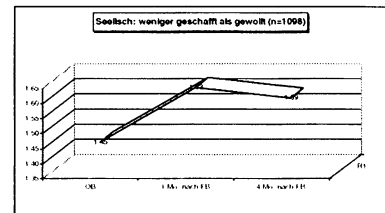


Abb. 248

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja“ ... 2= „nein“) nahm von 1,45 (OB) zu auf 1,6 (1 und 4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Seelisch: weniger geschafft als gewollt_1	1098	1	2	1.45	.50
Seelisch: weniger geschafft als gewollt_2	1098	1	2	1.63	.48
Seelisch: weniger geschafft als gewollt_3	1098	1	2	1.59	.48
Gültige Werte (Listenweise)	1098				



Tab. 750 und Abb. 249



**Frage 5c:** Hatten Sie in den vergangenen 4 Wochen aufgrund seelischer Probleme irgendwelche Schwierigkeiten bei der Arbeit oder anderen alltäglichen Tätigkeiten im Beruf bzw. zu Hause (z.B. weil Sie sich niedergeschlagen oder ängstlich fühlten)? „Ich konnte nicht so sorgfältig wie üblich arbeiten“.

Bei 1086 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „ja“ antworteten, nahm von 48% (OB) ab auf 30% (1 Monat nach FB) bzw. 33% (4 Monate nach FB).

Seelisch: konnte nicht so sorgfältig arbeiten\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	521	48.0	48.0	48.0
nein	565	52.0	52.0	100.0
Gesamt	1086	100.0	100.0	

Seelisch: konnte nicht so sorgfältig arbeiten\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	330	30.4	30.4	30.4
nein	756	69.6	69.6	100.0
Gesamt	1086	100.0	100.0	

Tab. 751 und 752

Seelisch: konnte nicht so sorgfältig arbeiten\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	353	32.5	32.5	32.5
nein	733	67.5	67.5	100.0
Gesamt	1086	100.0	100.0	

Tab. 753

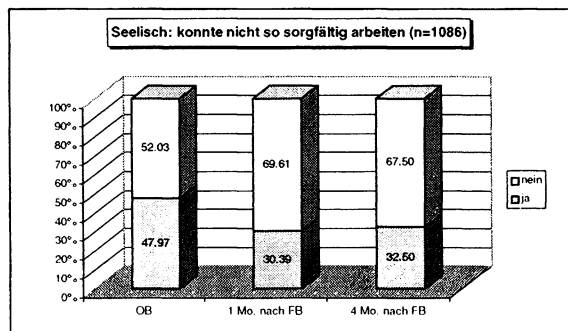
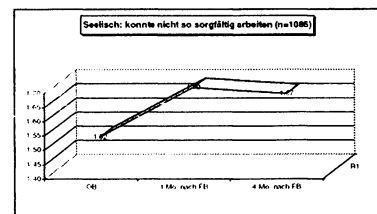


Abb. 250

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja“ ... 2= „nein“) nahm von 1, 5 (OB) zu auf 1,7 (1 und 4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Seelisch: konnte nicht so sorgfältig arbeiten_1	1086	1	2	1.52	.50
Seelisch: konnte nicht so sorgfältig arbeiten_2	1086	1	2	1.70	.46
Seelisch: konnte nicht so sorgfältig arbeiten_3	1086	1	2	1.67	.47
Gültige Werte (Listenweise)	1086				



Tab. 754 und Abb. 251

**Frage 6:** Wie sehr haben Ihre körperliche Gesundheit oder seelischen Probleme in den vergangenen 4 Wochen Ihre normalen Kontakte zu Familienangehörigen, Freunden, Nachbarn oder zum Bekanntenkreis beeinträchtigt?

Bei 1146 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „sehr“, „ziemlich“ oder „mäßig“ antworteten, nahm von 46% (OB) ab auf 30% (1 Monat nach FB) bzw. 33% (4 Monate nach FB).

Körp. u. seel.: normale Kontakte beeinträchtigt\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig überhaupt nicht	271	23.6	23.6	23.6
etwas	352	30.7	30.7	54.4
mäßig	201	17.5	17.5	71.9
ziemlich	250	21.8	21.8	93.7
sehr	72	6.3	6.3	100.0
Gesamt	1146	100.0	100.0	

Körp. u. seel.: normale Kontakte beeinträchtigt\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig überhaupt nicht	501	43.7	43.7	43.7
etwas	307	26.8	26.8	70.5
mäßig	164	14.3	14.3	84.8
ziemlich	136	11.9	11.9	96.7
sehr	38	3.3	3.3	100.0
Gesamt	1146	100.0	100.0	

Tab. 755 und 756

Körp. u. seel.: normale Kontakte beeinträchtigt\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig überhaupt nicht	446	38.9	38.9	38.9
etwas	323	28.2	28.2	67.1
mäßig	176	15.4	15.4	82.5
ziemlich	156	13.6	13.6	96.1
sehr	45	3.9	3.9	100.0
Gesamt	1146	100.0	100.0	

Tab. 757

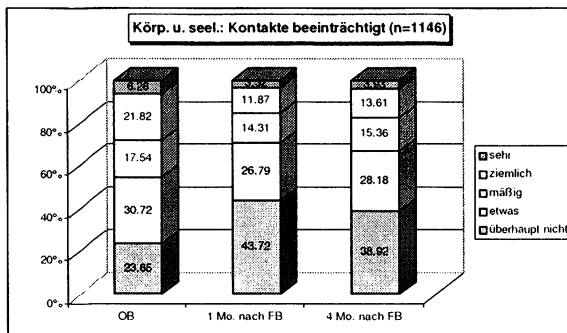
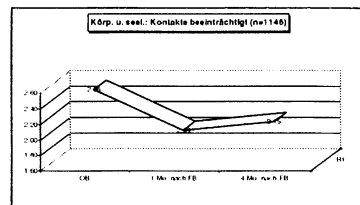


Abb. 252

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „überhaupt nicht“ ... 5= „sehr“) nahm von 2,6 (OB) ab auf 2,1 (1 und 4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Körp. u. seel.: normale Kontakte beeinträchtigt_1	1146	1	5	2.56	1.24
Körp. u. seel.: normale Kontakte beeinträchtigt_2	1146	1	5	2.04	1.16
Körp. u. seel.: normale Kontakte beeinträchtigt_3	1146	1	5	2.15	1.16
Gültige Werte (Listenweise)	1146				



Tab. 758 und Abb. 253

**Frage 7:** Wie stark waren Ihre Schmerzen in den vergangenen 4 Wochen?  
Bei 1144 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „sehr stark“, „stark“ oder „mäßig“ antworteten, nahm von 73% (OB) ab auf 49% (1 Monat nach FB) bzw. 53% (4 Monate nach FB).

Schmerzen_1				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig keine Schmerzen	120	10.5	10.5	10.5
sehr leicht	78	6.8	6.8	17.3
leicht	105	9.2	9.2	26.5
mäßig	338	29.5	29.5	56.0
stark	372	32.5	32.5	88.5
sehr stark	131	11.5	11.5	100.0
Gesamt	1144	100.0	100.0	

Schmerzen_2				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig keine Schmerzen	213	18.6	18.6	18.6
sehr leicht	176	15.4	15.4	34.0
leicht	198	17.3	17.3	51.3
mäßig	302	26.4	26.4	77.7
stark	195	17.0	17.0	94.8
sehr stark	60	5.2	5.2	100.0
Gesamt	1144	100.0	100.0	

Tab. 759 und 760

Schmerzen_3				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig keine Schmerzen	203	17.7	17.7	17.7
sehr leicht	144	12.6	12.6	30.3
leicht	192	16.8	16.8	47.1
mäßig	325	28.4	28.4	75.5
stark	214	18.7	18.7	94.2
sehr stark	66	5.8	5.8	100.0
Gesamt	1144	100.0	100.0	

Tab. 761

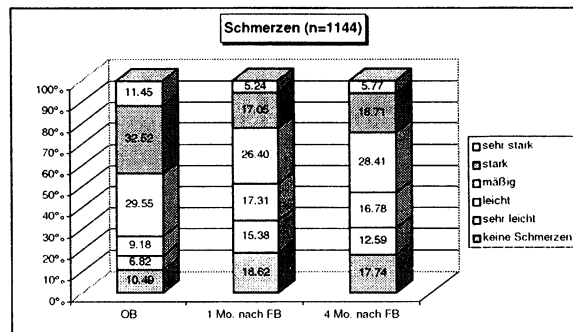
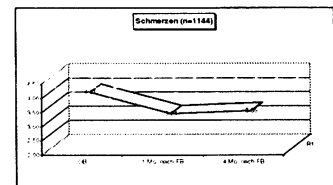


Abb. 254

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „keine Schmerzen“ ... 6= „sehr stark“) nahm von 4,0 (OB) ab auf 3,2 (1 Monat nach FB) bzw. 3,3 (4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Schmerzen_1	1144	1	6	4.01	1.45
Schmerzen_2	1144	1	6	3.24	1.50
Schmerzen_3	1144	1	6	3.35	1.51
Gültige Werte (Listenweise)	1144				



Tab. 762 und Abb. 255

**Frage 8:** Inwieweit haben die Schmerzen Sie in den vergangenen 4 Wochen bei der Ausübung Ihrer Alltagsstätigkeit zu Hause und im Beruf behindert?

Bei 1128 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „sehr“, „ziemlich“ oder „mäßig“ antworteten, nahm von 70% (OB) ab auf 47% (1 Monat nach FB) bzw. 51% (4 Monate nach FB).

Behinderung durch Schmerzen\_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	überhaupt nicht	155	13.7	13.7	13.7
	ein bißchen	185	16.4	16.4	30.1
	mäßig	262	23.2	23.2	53.4
	ziemlich	353	31.3	31.3	84.7
	sehr	173	15.3	15.3	100.0
Gesamt		1128	100.0	100.0	

Behinderung durch Schmerzen\_2

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	überhaupt nicht	284	25.2	25.2	25.2
	ein bißchen	314	27.8	27.8	53.0
	mäßig	251	22.3	22.3	75.3
	ziemlich	184	16.3	16.3	91.6
	sehr	95	8.4	8.4	100.0
Gesamt		1128	100.0	100.0	

Tab. 763 und 764

Behinderung durch Schmerzen\_3

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	überhaupt nicht	273	24.2	24.2	24.2
	ein bißchen	281	24.9	24.9	49.1
	mäßig	262	23.2	23.2	72.3
	ziemlich	224	19.9	19.9	92.2
	sehr	88	7.8	7.8	100.0
Gesamt		1128	100.0	100.0	

Tab. 765

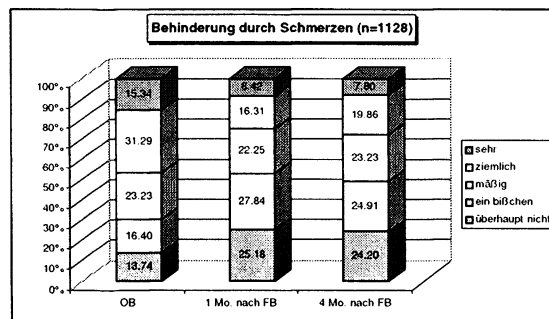
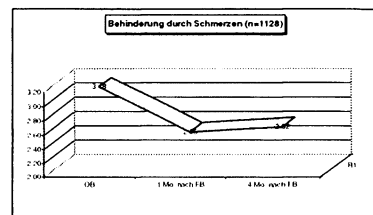


Abb. 256

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „überhaupt nicht“ ... 5= „sehr“) nahm von 3,2 (OB) ab auf 2,6 (1 und 4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Behinderung durch Schmerzen_1	1128	1	5	3.18	1.27
Behinderung durch Schmerzen_2	1128	1	5	2.55	1.26
Behinderung durch Schmerzen_3	1128	1	5	2.62	1.26
Gültige Werte (Listenweise)	1128				



Tab. 766 und Abb. 257

**Frage 9a:** Wie oft waren Sie in den vergangenen 4 Wochen „voller Schwung“?

Bei 1178 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „ziemlich oft“ antworteten, nahm von 21% (OB) zu auf 48% (1 Monat nach FB) bzw. 44% (4 Monate nach FB).

Voller Schwung_1					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	immer	17	1.4	1.4	1.4
	meistens	86	7.3	7.3	8.7
	ziemlich oft	139	11.8	11.8	20.5
	manchmal	405	34.4	34.4	54.9
	selten	392	33.3	33.3	88.2
	nie	139	11.8	11.8	100.0
Gesamt		1178	100.0	100.0	

Voller Schwung_2					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	immer	32	2.7	2.7	2.7
	meistens	265	22.5	22.5	25.2
	ziemlich oft	271	23.0	23.0	48.2
	manchmal	347	29.5	29.5	77.7
	selten	202	17.1	17.1	94.8
	nie	61	5.2	5.2	100.0
Gesamt		1178	100.0	100.0	

Tab. 767 und 768

Voller Schwung_3					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	immer	33	2.8	2.8	2.8
	meistens	224	19.0	19.0	21.8
	ziemlich oft	262	22.2	22.2	44.1
	manchmal	359	30.5	30.5	74.5
	selten	228	19.4	19.4	93.9
	nie	72	6.1	6.1	100.0
Gesamt		1178	100.0	100.0	

Tab. 769

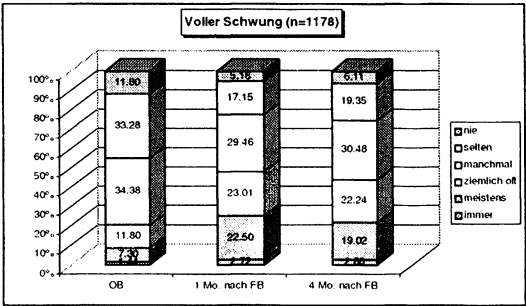
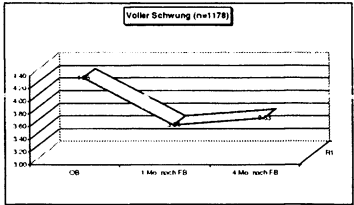


Abb. 258

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 6= „nie“) nahm von 4,3 (OB) ab auf 3,5 (1 Monat nach FB) bzw. 3,6 (4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Voller Schwung_1	1178	1	6	4.26	1.13
Voller Schwung_2	1178	1	6	3.51	1.23
Voller Schwung_3	1178	1	6	3.63	1.24
Gültige Werte (Listenweise)	1178				



Tab. 770 und Abb. 259

**Frage 9b:** Wie oft waren Sie in den vergangenen 4 Wochen „sehr nervös“?  
Bei 1192 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „ziemlich oft“ antworteten, nahm von 39% (OB) ab auf 20% (1 Monat nach FB) bzw. 26% (4 Monate nach FB).

Sehr nervös_1				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	34	2.9	2.9	2.9
meistens	117	9.8	9.8	12.7
ziemlich oft	307	25.8	25.8	38.4
manchmal	386	32.4	32.4	70.8
selten	253	21.2	21.2	92.0
nie	95	8.0	8.0	100.0
Gesamt	1192	100.0	100.0	

Sehr nervös_2				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	13	1.1	1.1	1.1
meistens	61	5.1	5.1	6.2
ziemlich oft	160	13.4	13.4	19.6
manchmal	377	31.6	31.6	51.3
selten	404	33.9	33.9	85.2
nie	177	14.8	14.8	100.0
Gesamt	1192	100.0	100.0	

Tab. 771 und 772

Sehr nervös_3				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	21	1.8	1.8	1.8
meistens	77	6.5	6.5	8.2
ziemlich oft	206	17.3	17.3	25.5
manchmal	379	31.8	31.8	57.3
selten	371	31.1	31.1	88.4
nie	138	11.6	11.6	100.0
Gesamt	1192	100.0	100.0	

Tab. 773

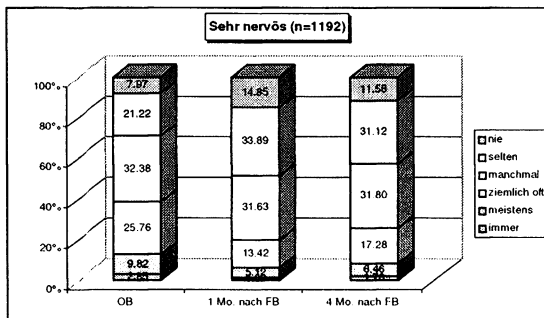
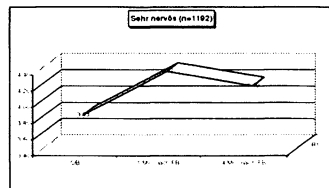


Abb. 260

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 6= „nie“) nahm von 3,8 (OB) zu auf 4,4 (1 Monat nach FB) bzw. 4,2 (4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Sehr nervös_1	1192	1	6	3.83	1.19
Sehr nervös_2	1192	1	6	4.37	1.11
Sehr nervös_3	1192	1	6	4.19	1.15
Gültige Werte (Listenweise)	1192				



Tab. 774 und Abb. 261

**Frage 9c:** Wie oft waren Sie in den vergangenen 4 Wochen „so niedergeschlagen, daß Sie nichts aufheitern konnte“?

Bei 1188 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „ziemlich oft“ antworteten, nahm von 24% (OB) ab auf 12% (1 Monat nach FB) bzw. 16% (4 Monate nach FB).

Niedergeschlagen\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	11	9	.9	.9
meistens	81	6.8	6.8	7.7
ziemlich oft	189	15.9	15.9	23.7
manchmal	349	29.4	29.4	53.0
selten	298	25.1	25.1	78.1
nie	260	21.9	21.9	100.0
Gesamt	1188	100.0	100.0	

Niedergeschlagen\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	9	.8	.8	.8
meistens	36	3.0	3.0	3.8
ziemlich oft	95	8.0	8.0	11.8
manchmal	230	19.4	19.4	31.1
selten	363	30.6	30.6	61.7
nie	455	38.3	38.3	100.0
Gesamt	1188	100.0	100.0	

Tab. 775 und 776

Niedergeschlagen\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	12	1.0	1.0	1.0
meistens	49	4.1	4.1	5.1
ziemlich oft	134	11.3	11.3	16.4
manchmal	270	22.7	22.7	39.1
selten	355	29.9	29.9	69.0
nie	368	31.0	31.0	100.0
Gesamt	1188	100.0	100.0	

Tab. 777

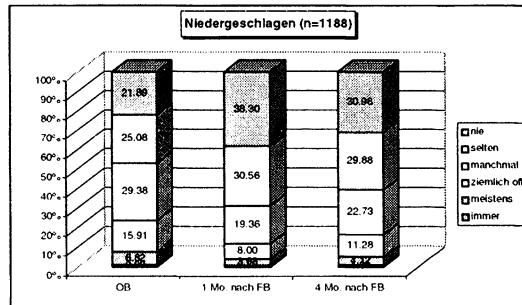
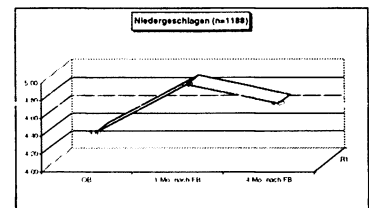


Abb. 262

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 6= „nie“) nahm von 4,4 (OB) zu auf 4,9 (1 Monat nach FB) bzw. 4,7 (4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Niedergeschlagen_1	1188	1	6	4.37	1.23
Niedergeschlagen_2	1188	1	6	4.91	1.13
Niedergeschlagen_3	1188	1	6	4.69	1.15
Gültige Werte (Listenweise)	1188				



Tab. 778 und Abb. 263

**Frage 9d:** Wie oft waren Sie in den vergangenen 4 Wochen „ruhig und gelassen“?  
Bei 1176 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „ziemlich oft“ antworteten, nahm von 39% (OB) zu auf 62% (1 Monat nach FB) bzw. 54% (4 Monate nach FB).

**Ruhig und gelassen\_1**

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	29	2.5	2.5	2.5
meistens	232	19.7	19.7	22.2
ziemlich oft	193	16.4	16.4	38.6
manchmal	355	30.2	30.2	68.8
selten	305	25.9	25.9	94.7
nie	62	5.3	5.3	100.0
Gesamt	1176	100.0	100.0	

**Ruhig und gelassen\_2**

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	54	4.6	4.6	4.6
meistens	397	33.8	33.8	38.4
ziemlich oft	275	23.4	23.4	61.7
manchmal	259	22.0	22.0	83.8
selten	160	13.6	13.6	97.4
nie	31	2.6	2.6	100.0
Gesamt	1176	100.0	100.0	

Tab. 779 und 780

**Ruhig und gelassen\_3**

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	43	3.7	3.7	3.7
meistens	343	29.2	29.2	32.8
ziemlich oft	252	21.4	21.4	54.3
manchmal	323	27.5	27.5	81.7
selten	181	15.4	15.4	97.1
nie	34	2.9	2.9	100.0
Gesamt	1176	100.0	100.0	

Tab. 781

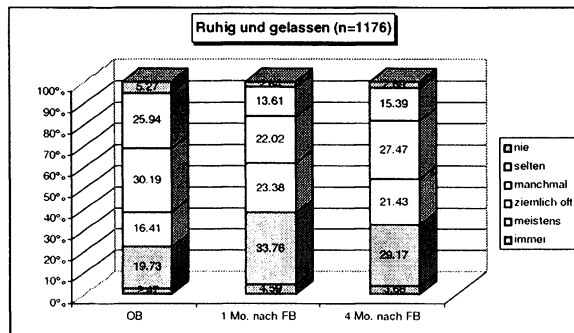
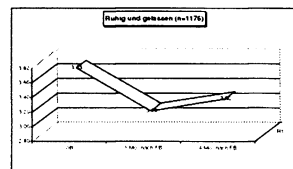


Abb. 264

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 6= „nie“) nahm von 3,7 (OB) ab auf 3,1 (1 Monat nach FB) bzw. 3,3 (4 Monate nach FB).

**Deskriptive Statistik**

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Ruhig und gelassen_1	1176	1	6	3.73	1.25
Ruhig und gelassen_2	1176	1	6	3.14	1.25
Ruhig und gelassen_3	1176	1	6	3.30	1.25
Gültige Werte (Listenweise)	1176				



Tab. 782 und Abb. 265



### Frage 9e: Wie oft waren Sie in den vergangenen 4 Wochen „voller Energie“?

Bei 1173 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „ziemlich oft“ antworteten, nahm von 20% (OB) zu auf 47% (1 Monat nach FB) bzw. 42% (4 Monate nach FB).

Voller Energie\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	19	1.6	1.6	1.6
meistens	103	8.8	8.8	10.4
ziemlich oft	116	9.9	9.9	20.3
manchmal	346	29.5	29.5	49.8
selten	413	35.2	35.2	85.0
nie	176	15.0	15.0	100.0
Gesamt	1173	100.0	100.0	

Voller Energie\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	36	3.1	3.1	3.1
meistens	244	20.8	20.8	23.9
ziemlich oft	271	23.1	23.1	47.0
manchmal	301	25.7	25.7	72.6
selten	234	19.9	19.9	92.6
nie	87	7.4	7.4	100.0
Gesamt	1173	100.0	100.0	

Tab. 783 und 784

Voller Energie\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	31	2.6	2.6	2.6
meistens	228	19.4	19.4	22.1
ziemlich oft	231	19.7	19.7	41.8
manchmal	320	27.3	27.3	69.1
selten	257	21.9	21.9	91.0
nie	106	9.0	9.0	100.0
Gesamt	1173	100.0	100.0	

Tab. 785

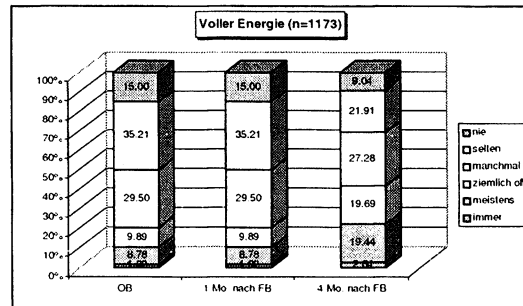
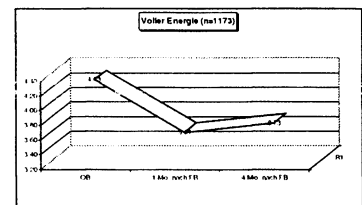


Abb. 266

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 6= „nie“) nahm von 4,3 (OB) ab auf 3,6 (1 Monat nach FB) bzw. 3,7 (4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Voller Energie_1	1173	1	6	4.33	1.20
Voller Energie_2	1173	1	6	3.61	1.30
Voller Energie_3	1173	1	6	3.73	1.31
Gültige Werte (Listenweise)	1173				



Tab. 786 und Abb. 267

**Frage 9f:** Wie oft waren Sie in den vergangenen 4 Wochen „entmutigt und traurig“? Bei 1181 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „ziemlich oft“ antworteten, nahm von 31% (OB) ab auf 16% (1 Monat nach FB) bzw. 20% (4 Monate nach FB).

Entmutigt und traurig\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	19	1.6	1.6	1.6
meistens	89	7.5	7.5	9.1
ziemlich oft	258	21.8	21.8	31.0
manchmal	403	34.1	34.1	65.1
selten	251	21.3	21.3	86.4
nie	161	13.6	13.6	100.0
Gesamt	1181	100.0	100.0	

Entmutigt und traurig\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	11	.9	.9	.9
meistens	40	3.4	3.4	4.3
ziemlich oft	133	11.3	11.3	15.6
manchmal	324	27.4	27.4	43.0
selten	393	33.3	33.3	76.3
nie	280	23.7	23.7	100.0
Gesamt	1181	100.0	100.0	

Tab. 787 und 788

Entmutigt und traurig\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	18	1.5	1.5	1.5
meistens	46	3.9	3.9	5.4
ziemlich oft	178	15.1	15.1	20.5
manchmal	355	30.1	30.1	50.6
selten	356	30.1	30.1	80.7
nie	228	19.3	19.3	100.0
Gesamt	1181	100.0	100.0	

Tab. 789

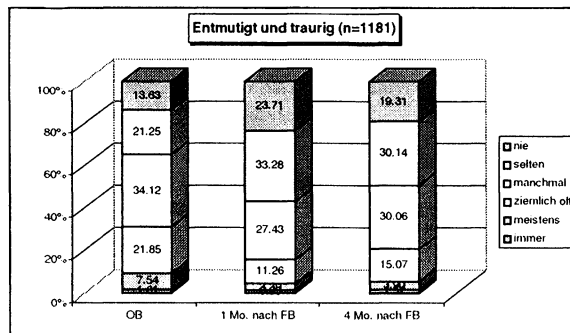
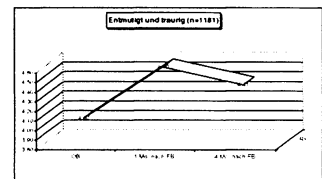


Abb. 268

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 6= „nie“) nahm von 4,1 (OB) zu auf 4,6 (1 Monat nach FB) bzw. 4,4 (4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Entmutigt und traurig_1	1181	1	6	4.07	1.19
Entmutigt und traurig_2	1181	1	6	4.60	1.12
Entmutigt und traurig_3	1181	1	6	4.41	1.16
Gültige Werte (Listenweise)	1181				



Tab. 790 und Abb. 269

### Frage 9g: Wie oft waren Sie in den vergangenen 4 Wochen „erschöpft“?

Bei 1179 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „ziemlich oft“ antworteten, nahm von 58% (OB) ab auf 30% (1 Monat nach FB) bzw. 35% (4 Monate nach FB).

Erschöpfung_1					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	immer	65	5.5	5.5	5.5
	meistens	192	16.3	16.3	21.8
	ziemlich oft	424	36.0	36.0	57.8
	manchmal	328	27.8	27.8	85.6
	selten	129	10.9	10.9	96.5
	nie	41	3.5	3.5	100.0
Gesamt		1179	100.0	100.0	

Erschöpfung_2					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	immer	24	2.0	2.0	2.0
	meistens	84	7.1	7.1	9.2
	ziemlich oft	249	21.1	21.1	30.3
	manchmal	404	34.3	34.3	64.5
	selten	310	26.3	26.3	90.8
	nie	108	9.2	9.2	100.0
Gesamt		1179	100.0	100.0	

Tab. 791 und 792

Erschöpfung_3					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	immer	28	2.4	2.4	2.4
	meistens	89	7.5	7.5	9.9
	ziemlich oft	296	25.1	25.1	35.0
	manchmal	447	37.9	37.9	72.9
	selten	227	19.3	19.3	92.2
	nie	92	7.8	7.8	100.0
Gesamt		1179	100.0	100.0	

Tab. 793

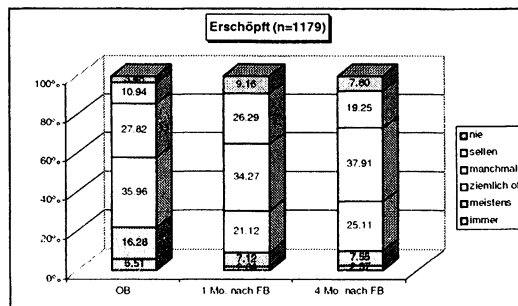
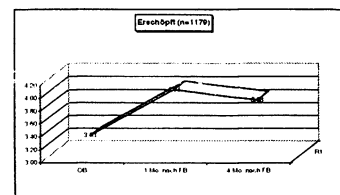


Abb. 270

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 6= „nie“) nahm von 3,3 (OB) zu auf 4,0 (1 Monat nach FB) bzw. 3,9 (4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Erschöpfung_1	1179	1	6	3.33	1.14
Erschöpfung_2	1179	1	6	4.03	1.14
Erschöpfung_3	1179	1	6	3.88	1.12
Gültige Werte (Listenweise)	1179				



Tab. 794 und Abb. 271

### Frage 9h: Wie oft waren Sie in den vergangenen 4 Wochen „glücklich“?

Bei 1171 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „ziemlich oft“ antworteten, nahm von 34% (OB) zu auf 50% (1 Monat nach FB) bzw. 46% (4 Monate nach FB).

Glücklich\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	48	4.1	4.1	4.1
meistens	158	13.5	13.5	17.6
ziemlich oft	193	16.5	16.5	34.1
manchmal	452	38.6	38.6	72.7
selten	264	22.5	22.5	95.2
nie	56	4.8	4.8	100.0
Gesamt	1171	100.0	100.0	

Glücklich\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	62	5.3	5.3	5.3
meistens	279	23.8	23.8	29.1
ziemlich oft	244	20.8	20.8	50.0
manchmal	372	31.8	31.8	81.7
selten	176	15.0	15.0	96.8
nie	38	3.2	3.2	100.0
Gesamt	1171	100.0	100.0	

Tab. 795 und 796

Glücklich\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	46	3.9	3.9	3.9
meistens	261	22.3	22.3	26.2
ziemlich oft	233	19.9	19.9	46.1
manchmal	368	31.4	31.4	77.5
selten	206	17.6	17.6	95.1
nie	57	4.9	4.9	100.0
Gesamt	1171	100.0	100.0	

Tab. 797

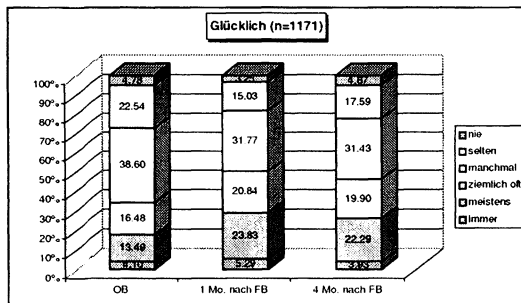
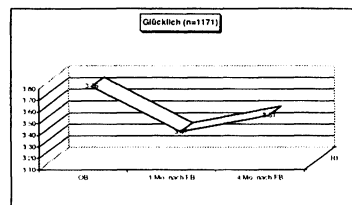


Abb. 272

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 6= „nie“) nahm von 3,8 (OB) ab auf 3,4 (1 Monat nach FB) bzw. 3,5 (4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Glücklich_1	1171	1	5	3.76	1.20
Glücklich_2	1171	1	5	3.37	1.23
Glücklich_3	1171	1	5	3.51	1.26
Gültige Werte (Listenweise)	1171				



Tab. 798 und Abb. 273

# Frage 9i: Wie oft waren Sie in den vergangenen 4 Wochen „müde“?

Bei 1193 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „ziemlich oft“ antworteten, nahm von 71% (OB) ab auf 44% (1 Monat nach FB) bzw. 52% (4 Monate nach FB).

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	133	11.1	11.1	11.1
meistens	244	20.5	20.5	31.6
ziemlich oft	475	39.8	39.8	71.4
manchmal	249	20.9	20.9	92.3
selten	75	6.3	6.3	98.6
nie	17	1.4	1.4	100.0
Gesamt	1193	100.0	100.0	

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	46	3.9	3.9	3.9
meistens	123	10.3	10.3	14.2
ziemlich oft	351	29.4	29.4	43.6
manchmal	424	35.5	35.5	79.1
selten	218	18.3	18.3	97.4
nie	31	2.6	2.6	100.0
Gesamt	1193	100.0	100.0	

Tab. 799 und 800

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	67	5.6	5.6	5.6
meistens	143	12.0	12.0	17.6
ziemlich oft	413	34.6	34.6	52.2
manchmal	388	32.5	32.5	84.7
selten	154	12.9	12.9	97.7
nie	28	2.3	2.3	100.0
Gesamt	1193	100.0	100.0	

Tab. 801

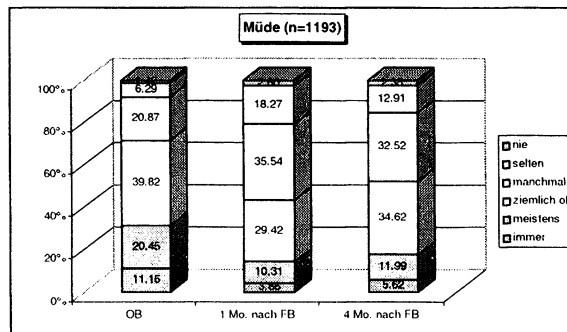
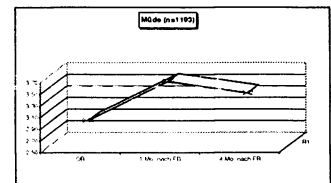


Abb. 274

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 6= „nie“) nahm von 3,0 (OB) zu auf 3,6 (1 Monat nach FB) bzw. 3,4 (4 Monate nach FB).

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Müde_1	1193	1	6	2.95	1.11
Müde_2	1193	1	6	3.62	1.09
Müde_3	1193	1	6	3.42	1.10
Gültige Werte (Listenweise)	1193				



Tab. 802 und Abb. 275

**Frage 10:** Wie häufig haben Ihre körperliche Gesundheit oder seelischen Probleme in den vergangenen 4 Wochen Ihre Kontakte zu anderen Menschen (Besuche bei Freunden, Verwandten usw.) beeinträchtigt?

Bei 1190 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „manchmal“ antworteten, nahm von 62% (OB) ab auf 43% (1 Monat nach FB) bzw. 49% (4 Monate nach FB).

Körp. u. seel.: Beeinträchtigung von Kontakten\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	38	3.2	3.2	3.2
meistens	235	19.7	19.7	22.9
manchmal	463	38.9	38.9	61.8
selten	262	22.0	22.0	83.9
nie	192	16.1	16.1	100.0
Gesamt	1190	100.0	100.0	

Körp. u. seel.: Beeinträchtigung von Kontakten\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	19	1.6	1.6	1.6
meistens	134	11.3	11.3	12.9
manchmal	363	30.5	30.5	43.4
selten	310	26.1	26.1	69.4
nie	364	30.6	30.6	100.0
Gesamt	1190	100.0	100.0	

Tab. 803 und 804

Körp. u. seel.: Beeinträchtigung von Kontakten\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	19	1.6	1.6	1.6
meistens	138	11.6	11.6	13.2
manchmal	421	35.4	35.4	48.6
selten	282	23.7	23.7	72.3
nie	330	27.7	27.7	100.0
Gesamt	1190	100.0	100.0	

Tab. 805

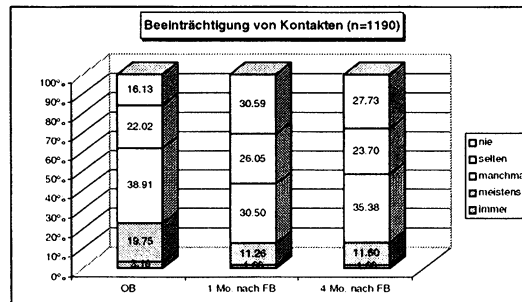
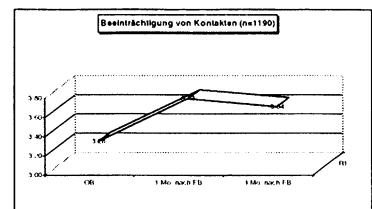


Abb. 276

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 5= „nie“) nahm von 3,3 (OB) zu auf 3,7 (1 Monat nach FB) bzw. 3,6 (4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Körp. u. seel.: Beeinträchtigung von Kontakten_1	1190	1	5	3.28	1.05
Körp. u. seel.: Beeinträchtigung von Kontakten_2	1190	1	5	3.73	1.06
Körp. u. seel.: Beeinträchtigung von Kontakten_3	1190	1	5	3.64	1.05
Gültige Werte (Listenweise)	1190				



Tab. 806 und Abb. 277

**Frage 11a:** Inwiefern trifft folgende Aussage auf Sie zu? „Ich scheine etwas leichter als andere krank zu werden“.

Bei 1158 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „trifft ganz zu“ oder „trifft weitgehend zu“ antworteten, nahm von 28% (OB) ab auf 23% (1 Monat nach FB) bzw. 24% (4 Monate nach FB).

Scheint etwas leichter als andere krank zu werden\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	92	7.9	7.9	7.9
trifft weitgehend zu	230	19.9	19.9	27.8
weiß nicht	285	24.6	24.6	52.4
trifft weitgehend nicht zu	280	24.2	24.2	76.6
trifft überhaupt nicht zu	271	23.4	23.4	100.0
Gesamt	1158	100.0	100.0	

Scheint etwas leichter als andere krank zu werden\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	72	6.2	6.2	6.2
trifft weitgehend zu	195	16.8	16.8	23.1
weiß nicht	276	23.8	23.8	46.9
trifft weitgehend nicht zu	289	25.0	25.0	71.9
trifft überhaupt nicht zu	326	28.2	28.2	100.0
Gesamt	1158	100.0	100.0	

Tab. 807 und 808

Scheint etwas leichter als andere krank zu werden\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	60	5.2	5.2	5.2
trifft weitgehend zu	216	18.7	18.7	23.9
weiß nicht	277	23.9	23.9	47.8
trifft weitgehend nicht zu	296	25.6	25.6	73.3
trifft überhaupt nicht zu	309	26.7	26.7	100.0
Gesamt	1158	100.0	100.0	

Tab. 809

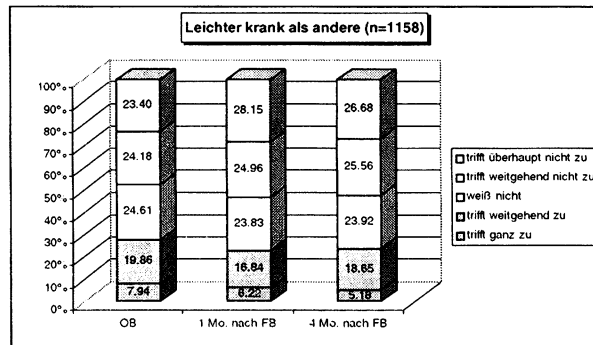
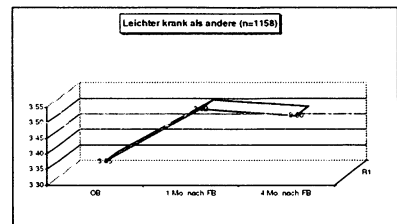


Abb. 278

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „trifft ganz zu“ ... 5= „trifft überhaupt nicht zu“) nahm von 3,35 (OB) zu auf 3,5 (1 und 4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Scheint etwas leichter als andere krank zu werden_1	1158	1	5	3.35	1.25
Scheint etwas leichter als andere krank zu werden_2	1158	1	5	3.52	1.23
Scheint etwas leichter als andere krank zu werden_3	1158	1	5	3.50	1.21
Gültige Werte (Listenweise)	1158				



Tab. 810 und Abb. 279

**Frage 11b:** Inwiefern trifft folgende Aussage auf Sie zu? „Ich bin genauso gesund wie alle anderen“.

Bei 1135 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „trifft ganz zu“ oder „trifft weitgehend zu“ antworteten, nahm von 28% (OB) zu auf 40% (1 Monat nach FB) bzw. 38% (4 Monate nach FB).

Genauso gesund wie alle anderen\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	49	4.3	4.3	4.3
trifft weitgehend zu	270	23.8	23.8	28.1
weiß nicht	354	31.2	31.2	59.3
trifft weitgehend nicht zu	311	27.4	27.4	86.7
trifft überhaupt nicht zu	151	13.3	13.3	100.0
Gesamt	1135	100.0	100.0	

Genauso gesund wie alle anderen\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	119	10.5	10.5	10.5
trifft weitgehend zu	336	29.6	29.6	40.1
weiß nicht	271	23.9	23.9	64.0
trifft weitgehend nicht zu	272	24.0	24.0	87.9
trifft überhaupt nicht zu	137	12.1	12.1	100.0
Gesamt	1135	100.0	100.0	

Tab. 811 und 812

Genauso gesund wie alle anderen\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	103	9.1	9.1	9.1
trifft weitgehend zu	332	29.3	29.3	38.4
weiß nicht	277	24.4	24.4	62.7
trifft weitgehend nicht zu	281	24.8	24.8	87.5
trifft überhaupt nicht zu	142	12.5	12.5	100.0
Gesamt	1135	100.0	100.0	

Tab. 813

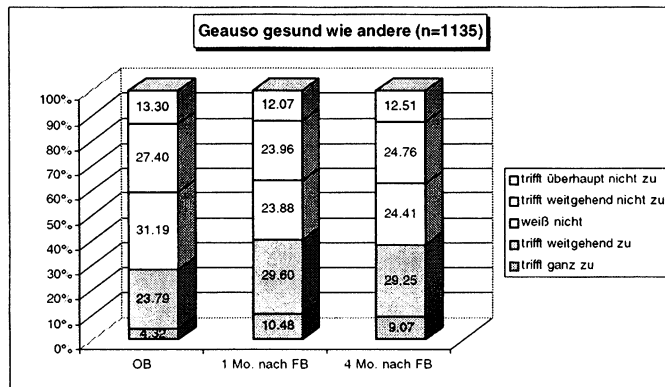
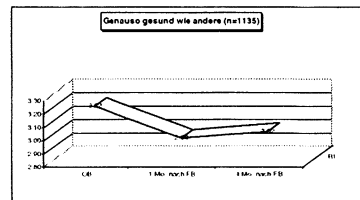


Abb. 280

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „trifft ganz zu“ ... 5= „trifft überhaupt nicht zu“) nahm von 3,2 (OB) ab auf 3,0 (1 und 4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Genauso gesund wie alle anderen_1	1135	1	5	3.22	1.08
Genauso gesund wie alle anderen_2	1135	1	5	2.98	1.20
Genauso gesund wie alle anderen_3	1135	1	5	3.02	1.18
Gültige Werte (Listenweise)	1135				



Tab. 814 und Abb. 281



**Frage 11c:** Inwiefern trifft folgende Aussage auf Sie zu? „Ich erwarte, daß meine Gesundheit nachläßt“.

Bei 1115 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „trifft ganz zu“ oder „trifft weitgehend zu“ antworteten, nahm von 18% (OB) ab auf 17% (1 Monat nach FB) bzw. 18% (4 Monate nach FB).

Erwartung, daß die eigene Gesundheit nachläßt_1					Erwartung, daß die eigene Gesundheit nachläßt_2				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	30	2.7	2.7	2.7	Gültig trifft ganz zu	39	3.5	3.5	3.5
trifft weitgehend zu	167	15.0	15.0	17.7	trifft weitgehend zu	153	13.7	13.7	17.2
weiß nicht	266	23.9	23.9	41.5	weiß nicht	233	20.9	20.9	38.1
trifft weitgehend nicht zu	253	22.7	22.7	64.2	trifft weitgehend nicht zu	263	23.6	23.6	61.7
trifft überhaupt nicht zu	399	35.8	35.8	100.0	trifft überhaupt nicht zu	427	38.3	38.3	100.0
Gesamt	1115	100.0	100.0		Gesamt	1115	100.0	100.0	

Tab. 815 und 816

Erwartung, daß die eigene Gesundheit nachläßt_3				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	40	3.6	3.6	3.6
trifft weitgehend zu	158	14.2	14.2	17.8
weiß nicht	253	22.7	22.7	40.4
trifft weitgehend nicht zu	273	24.5	24.5	64.9
trifft überhaupt nicht zu	391	35.1	35.1	100.0
Gesamt	1115	100.0	100.0	

Tab. 817

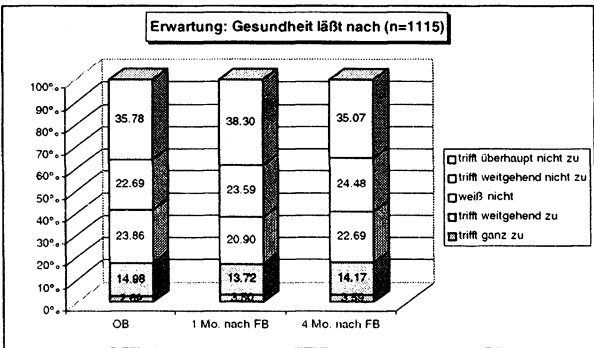
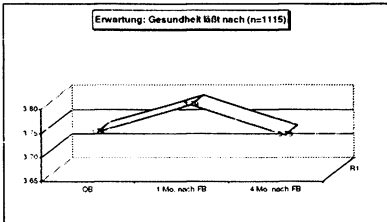


Abb. 282

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „trifft ganz zu“ ... 5= „trifft überhaupt nicht zu“) nahm von 3,7 (OB) zu auf 3,8 (1 Monat nach FB) bzw. 3,7 (4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Erwartung, daß die eigene Gesundheit nachläßt_1	1115	1	5	3.74	1.17
Erwartung, daß die eigene Gesundheit nachläßt_2	1115	1	5	3.79	1.19
Erwartung, daß die eigene Gesundheit nachläßt_3	1115	1	5	3.73	1.18
Gültige Werte (Listenweise)	1115				



Tab. 818 und Abb. 283

**Frage 11d:** Inwiefern trifft folgende Aussage auf Sie zu? „Ich erfreue mich ausgezeichneten Gesundheit“.

Bei 1128 Patienten lagen vollständige Daten für alle drei Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „trifft ganz zu“ oder „trifft weitgehend zu“ antworteten, nahm von 19% (OB) zu auf 36% (1 Monat nach FB) bzw. 34% (4 Monate nach FB).

Erfreut sich ausgezeichneten Gesundheit\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	22	2.0	2.0	2.0
trifft weitgehend zu	187	16.6	16.6	18.6
weiß nicht	122	10.8	10.8	29.3
trifft weitgehend nicht zu	415	36.8	36.8	66.1
trifft überhaupt nicht zu	382	33.9	33.9	100.0
Gesamt	1128	100.0	100.0	

Erfreut sich ausgezeichneten Gesundheit\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	70	6.2	6.2	6.2
trifft weitgehend zu	332	29.4	29.4	35.6
weiß nicht	113	10.0	10.0	45.7
trifft weitgehend nicht zu	339	30.1	30.1	75.7
trifft überhaupt nicht zu	274	24.3	24.3	100.0
Gesamt	1128	100.0	100.0	

Tab. 819 und 820

Erfreut sich ausgezeichneten Gesundheit\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	60	5.3	5.3	5.3
trifft weitgehend zu	320	28.4	28.4	33.7
weiß nicht	116	10.3	10.3	44.0
trifft weitgehend nicht zu	315	27.9	27.9	71.9
trifft überhaupt nicht zu	317	28.1	28.1	100.0
Gesamt	1128	100.0	100.0	

Tab. 821

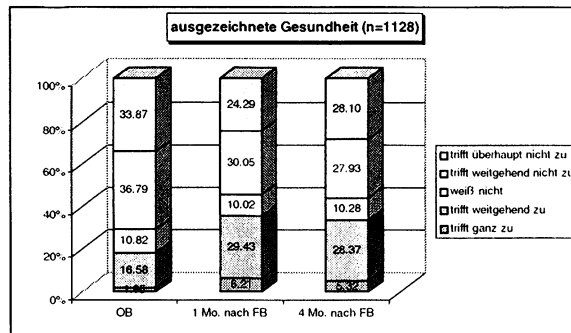
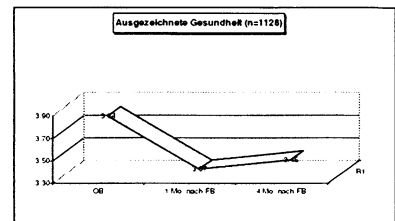


Abb. 284

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „trifft ganz zu“ ... 5= „trifft überhaupt nicht zu“) nahm von 3,8 (OB) ab auf 3,4 (1 Monat nach FB) bzw. 3,5 (4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Erfreut sich ausgezeichneten Gesundheit_1	1128	1	5	3.84	1.12
Erfreut sich ausgezeichneten Gesundheit_2	1128	1	5	3.37	1.30
Erfreut sich ausgezeichneten Gesundheit_3	1128	1	5	3.45	1.30
Gültige Werte (Listenweise)	1128				



Tab. 822 und Abb. 285

## 2.10.2 Die 36 Fragen zur Lebensqualität (bis 12 Monate nach FB) einzeln

**Frage 1:** Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand im allgemeinen beschreiben?

Bei 166 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „ausgezeichnet“, „sehr gut“ oder „gut“ antworteten, nahm von 22% (OB) zu auf 70% (1 Monat nach FB) bzw. 58% (4 Monate nach FB) bzw. 54% (12 Monate nach FB).

Gesundheitszustand allgemein\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig sehr gut	2	1.2	1.2	1.2
gut	35	21.1	21.1	22.3
weniger gut	108	65.1	65.1	87.3
schlecht	21	12.7	12.7	100.0
Gesamt	166	100.0	100.0	

Gesundheitszustand allgemein\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ausgezeichnet	2	1.2	1.2	1.2
sehr gut	14	8.4	8.4	9.6
gut	100	60.2	60.2	69.9
weniger gut	41	24.7	24.7	94.6
schlecht	9	5.4	5.4	100.0
Gesamt	166	100.0	100.0	

Tab. 823 und 824

Gesundheitszustand allgemein\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ausgezeichnet	2	1.2	1.2	1.2
sehr gut	16	9.6	9.6	10.8
gut	78	47.0	47.0	57.8
weniger gut	56	33.7	33.7	91.6
schlecht	14	8.4	8.4	100.0
Gesamt	166	100.0	100.0	

Gesundheitszustand allgemein\_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ausgezeichnet	3	1.8	1.8	1.8
sehr gut	16	9.6	9.6	11.4
gut	70	42.2	42.2	53.6
weniger gut	60	36.1	36.1	89.8
schlecht	17	10.2	10.2	100.0
Gesamt	166	100.0	100.0	

Tab. 825 und 826

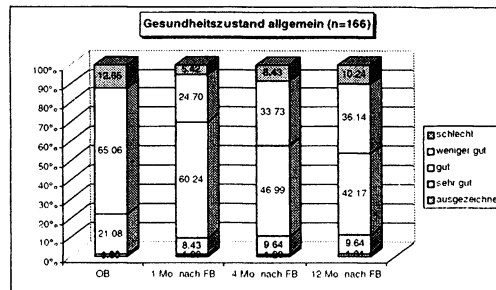
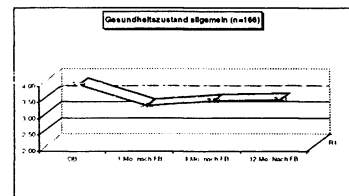


Abb. 286

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ausgezeichnet“ ... 5= „schlecht“) nahm von 3,9 (OB) ab auf 3,3 (1 und 4 Monate nach FB) bzw. 3,4 (12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Gesundheitszustand allgemein_1	166	2	5	3.89	.61
Gesundheitszustand allgemein_2	166	1	5	3.25	.73
Gesundheitszustand allgemein_3	166	1	5	3.39	.82
Gesundheitszustand allgemein_4	166	1	5	3.43	.87
Gültige Werte (Listenweise)	166				



Tab. 827 und Abb. 287

**Frage 2:** Im Vergleich zum vergangenen Jahr, wie würden Sie Ihren derzeitigen Gesundheitszustand beschreiben?

Bei 166 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „viel besser“ oder „etwas besser“ antworteten, nahm von 13% (OB) zu auf 61% (1 Monat nach FB) bzw. 55% (4 Monate nach FB) bzw. 49% (12 Monate nach FB).

Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr_1				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig viel besser	2	1.2	1.2	1.2
etwas besser	19	11.4	11.4	12.7
so wie vor 1 Jahr	46	27.7	27.7	40.4
etwas schlechter	69	41.6	41.6	81.9
viel schlechter	30	18.1	18.1	100.0
Gesamt	166	100.0	100.0	

Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr_2				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig viel besser	30	18.1	18.1	18.1
etwas besser	71	42.8	42.8	60.8
so wie vor 1 Jahr	38	22.9	22.9	83.7
etwas schlechter	18	10.8	10.8	94.6
viel schlechter	9	5.4	5.4	100.0
Gesamt	166	100.0	100.0	

Tab. 828 und 829

Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr_3				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig viel besser	27	16.3	16.3	16.3
etwas besser	64	38.6	38.6	54.8
so wie vor 1 Jahr	39	23.5	23.5	78.3
etwas schlechter	23	13.9	13.9	92.2
viel schlechter	13	7.8	7.8	100.0
Gesamt	166	100.0	100.0	

Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr_4				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig viel besser	29	17.5	17.5	17.5
etwas besser	53	31.9	31.9	49.4
so wie vor 1 Jahr	48	28.9	28.9	78.3
etwas schlechter	26	15.7	15.7	94.0
viel schlechter	10	6.0	6.0	100.0
Gesamt	166	100.0	100.0	

Tab. 830 und 831

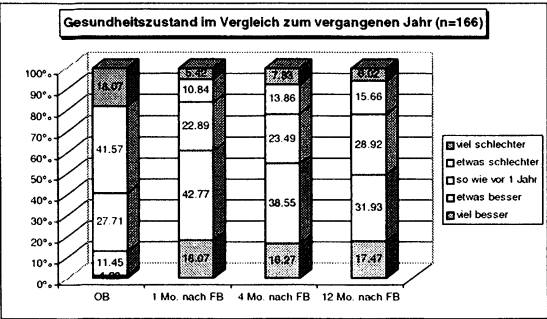
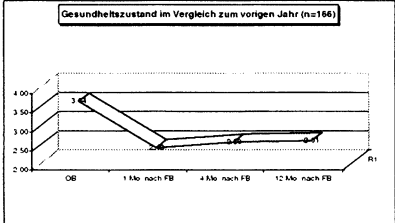


Abb. 288

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „viel besser“ ... 5= „viel schlechter“) nahm von 3,6 (OB) ab auf 2,4 (1 Monat nach FB) bzw. 2,6 (4 und 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik				
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert
Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr_1	166	1	5	3.64
Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr_2	166	1	5	2.43
Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr_3	166	1	5	2.58
Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr_4	166	1	5	2.61
Gültige Werte (Listenweise)	166			



Tab. 832 und Abb. 289

**Frage 3a:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt bei anstrengenden Tätigkeiten, z.B. schnell laufen, schwere Gegenstände heben, anstrengenden Sport treiben?

Bei 161 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 94% (OB) ab auf 88% (1 Monat nach FB) bzw. 89% (4 und 12 Monate nach FB), der Anteil der „stark“ Eingeschränkten sogar von 65% (OB) auf 45% / 47% / 49% (1 / 4 / 12 Monate nach FB).

Eingeschränkt bei anstrengenden Tätigkeiten\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	105	65.2	65.2	65.2
ja, etwas eingeschränkt	47	29.2	29.2	94.4
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	9	5.6	5.6	100.0
Gesamt	161	100.0	100.0	

Eingeschränkt bei anstrengenden Tätigkeiten\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	73	45.3	45.3	45.3
ja, etwas eingeschränkt	69	42.9	42.9	88.2
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	19	11.8	11.8	100.0
Gesamt	161	100.0	100.0	

Tab. 833 und 834

Eingeschränkt bei anstrengenden Tätigkeiten\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	75	46.6	46.6	46.6
ja, etwas eingeschränkt	68	42.2	42.2	88.8
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	18	11.2	11.2	100.0
Gesamt	161	100.0	100.0	

Eingeschränkt bei anstrengenden Tätigkeiten\_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	79	49.1	49.1	49.1
ja, etwas eingeschränkt	64	39.8	39.8	88.9
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	18	11.2	11.2	100.0
Gesamt	161	100.0	100.0	

Tab. 835 und 836

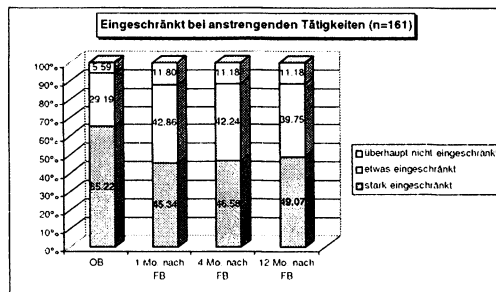
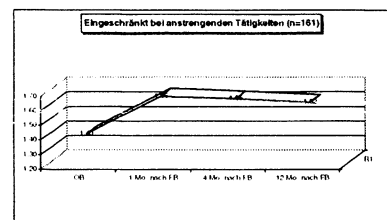


Abb. 290

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 1,4 (OB) zu auf 1,7 (1 Monat nach FB) bzw. 1,6 (4 und 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Eingeschränkt bei anstrengenden Tätigkeiten_1	161	1	3	1.40	60
Eingeschränkt bei anstrengenden Tätigkeiten_2	161	1	3	1.66	60
Eingeschränkt bei anstrengenden Tätigkeiten_3	161	1	3	1.65	67
Eingeschränkt bei anstrengenden Tätigkeiten_4	161	1	3	1.62	68
Gültige Werte (Listenweise)	161				



Tab. 837 und Abb. 291

**Frage 3b:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt bei mittelschweren Tätigkeiten, z.B. einen Tisch verschieben, Staub saugen, kegeln, Golf spielen?

Bei 162 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 73% (OB) ab auf 57% (1 Monat nach FB) bzw. 62% (4 Monate nach FB) bzw. 59% (12 Monate nach FB).

Eingeschränkt bei mittelschweren Tätigkeiten 1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja, stark eingeschränkt	29	17,9	17,9	17,9
	ja, etwas eingeschränkt	89	54,9	54,9	72,8
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	44	27,2	27,2	100,0
Gesamt		162	100,0	100,0	

Eingeschränkt bei mittelschweren Tätigkeiten 2

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja, stark eingeschränkt	31	19,1	19,1	19,1
	ja, etwas eingeschränkt	61	37,7	37,7	56,8
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	70	43,2	43,2	100,0
Gesamt		162	100,0	100,0	

Tab. 838 und 839

Eingeschränkt bei mittelschweren Tätigkeiten 3

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja, stark eingeschränkt	29	17,9	17,9	17,9
	ja, etwas eingeschränkt	71	43,8	43,8	61,7
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	62	38,3	38,3	100,0
Gesamt		162	100,0	100,0	

Eingeschränkt bei mittelschweren Tätigkeiten 4

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja, stark eingeschränkt	25	15,4	15,4	15,4
	ja, etwas eingeschränkt	70	43,2	43,2	58,6
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	67	41,4	41,4	100,0
Gesamt		162	100,0	100,0	

Tab. 840 und 841

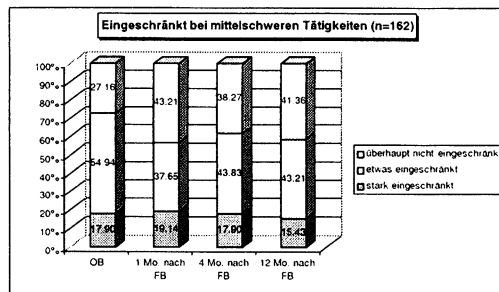
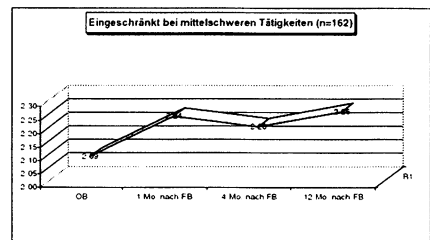


Abb. 292

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 2,1 (OB) zu auf 2,2 (1 und 4 Monate nach FB) bzw. 2,3 (12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Eingeschränkt bei mittelschweren Tätigkeiten 1	162	1	3	2,09	67
Eingeschränkt bei mittelschweren Tätigkeiten 2	162	1	3	2,24	75
Eingeschränkt bei mittelschweren Tätigkeiten 3	162	1	3	2,20	72
Eingeschränkt bei mittelschweren Tätigkeiten 4	162	1	3	2,26	71
Gültige Werte (Listenweise)	162				



Tab. 842 und Abb. 293

**Frage 3c:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt beim Einkaufstaschen Heben oder Tragen?

Bei 159 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 67% (OB) ab auf 55% / 57% / 61% (1 / 4 / 12 Monate nach FB).

Eingeschränkt bei Einkaufstaschen heben_1				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja, stark eingeschränkt	34	21.4	21.4
	ja, etwas eingeschränkt	73	45.9	45.9
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	52	32.7	32.7
Gesamt		159	100.0	100.0

Eingeschränkt bei Einkaufstaschen heben_2				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja, stark eingeschränkt	29	18.2	18.2
	ja, etwas eingeschränkt	58	36.5	36.5
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	72	45.3	45.3
Gesamt		159	100.0	100.0

Tab. 843 und 844

Eingeschränkt bei Einkaufstaschen heben_3				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja, stark eingeschränkt	34	21.4	21.4
	ja, etwas eingeschränkt	57	35.8	57.2
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	68	42.8	100.0
	Gesamt	159	100.0	100.0

Eingeschränkt bei Einkaufstaschen heben_4				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja, stark eingeschränkt	26	16.4	16.4
	ja, etwas eingeschränkt	71	44.7	61.0
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	62	39.0	100.0
	Gesamt	159	100.0	100.0

Tab. 845 und 846

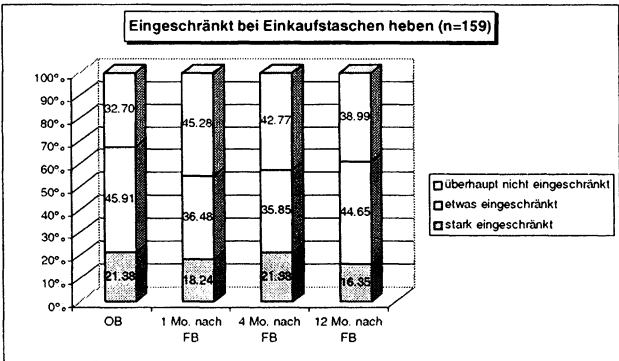


Abb. 294

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 2,1 (OB) zu auf 2,3 (1 Monat nach FB) bzw. 2,2 (4 und 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik						Eingeschränkt bei Einkaufstaschen heben (n=159)	
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung		
Eingeschränkt bei Einkaufstaschen heben_1	159	1	3	2.11	.75		
Eingeschränkt bei Einkaufstaschen heben_2	159	1	3	2.27	.75		
Eingeschränkt bei Einkaufstaschen heben_3	159	1	3	2.21	.77		
Eingeschränkt bei Einkaufstaschen heben_4	159	1	3	2.23	.71		
Gültige Werte (Listenweise)	159						

Tab. 847 und Abb. 295

**Frage 3d:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt beim Steigen von mehreren Treppenabsätzen?

Bei 161 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 76% (OB) ab auf 67% (1 Monat nach FB) bzw. 68% / 69% (4 / 12 Monate nach FB).

Eingeschränkt bei mehrere Treppenabsätze steigen_1				
Gültig	ja, stark eingeschränkt	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
	ja, etwas eingeschränkt	53	32.9	32.9
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	69	42.9	42.9
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	39	24.2	24.2
Gesamt		161	100.0	100.0

Eingeschränkt bei mehrere Treppenabsätze steigen_2				
Gültig	ja, stark eingeschränkt	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
	ja, etwas eingeschränkt	35	21.7	21.7
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	72	44.7	44.7
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	54	33.5	33.5
Gesamt		161	100.0	100.0

Tab. 848 und 849

Eingeschränkt bei mehrere Treppenabsätze steigen_3				
Gültig	ja, stark eingeschränkt	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
	ja, etwas eingeschränkt	38	23.6	23.6
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	71	44.1	44.1
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	52	32.3	32.3
Gesamt		161	100.0	100.0

Eingeschränkt bei mehrere Treppenabsätze steigen_4				
Gültig	ja, stark eingeschränkt	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
	ja, etwas eingeschränkt	36	22.4	22.4
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	75	46.6	46.6
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	50	31.1	31.1
Gesamt		161	100.0	100.0

Tab. 850 und 851

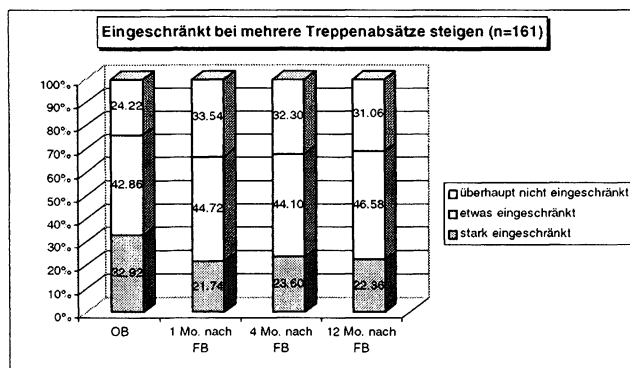
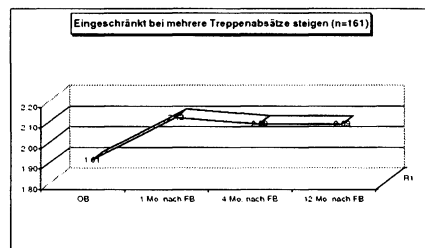


Abb. 296

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 1,9 (OB) zu auf 2,1 (1, 4 und 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Eingeschränkt bei mehrere Treppenabsätze steigen_1	161	1	3	1.91	.71
Eingeschränkt bei mehrere Treppenabsätze steigen_2	161	1	3	2.12	.71
Eingeschränkt bei mehrere Treppenabsätze steigen_3	161	1	3	2.09	.71
Eingeschränkt bei mehrere Treppenabsätze steigen_4	161	1	3	2.09	.71
Gültige Werte (Listenweise)	161				



Tab. 852 und Abb. 297



**Frage 3e:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt beim Steigen von einem Treppenabsatz?

Bei 161 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 42% (OB) ab auf 34% (1 und 4 Monate nach FB) bzw. 37% (12 Monate nach FB).

Eingeschränkt bei einem Treppenabsatz steigen\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	15	9.3	9.3	9.3
ja, etwas eingeschränkt	53	32.9	32.9	42.2
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	93	57.8	57.8	100.0
Gesamt	161	100.0	100.0	

Eingeschränkt bei einem Treppenabsatz steigen\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	10	6.2	6.2	6.2
ja, etwas eingeschränkt	45	28.0	28.0	34.2
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	106	65.8	65.8	100.0
Gesamt	161	100.0	100.0	

Tab. 853 und 854

Eingeschränkt bei einem Treppenabsatz steigen\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	10	6.2	6.2	6.2
ja, etwas eingeschränkt	45	28.0	28.0	34.2
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	106	65.8	65.8	100.0
Gesamt	161	100.0	100.0	

Eingeschränkt bei einem Treppenabsatz steigen\_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	13	8.1	8.1	8.1
ja, etwas eingeschränkt	47	29.2	29.2	37.3
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	101	62.7	62.7	100.0
Gesamt	161	100.0	100.0	

Tab. 855 und 856

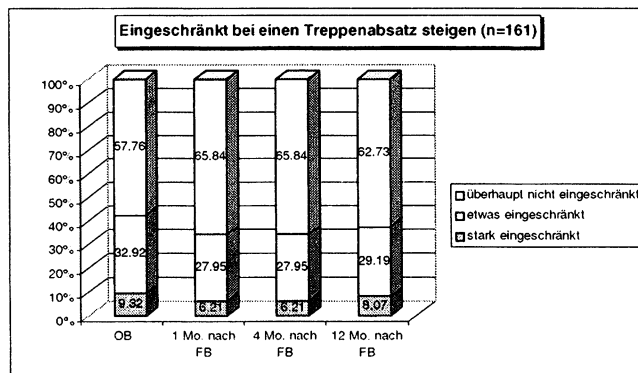
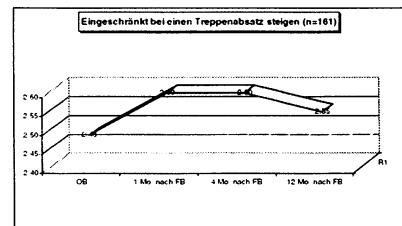


Abb. 298

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 2,5 (OB) zu auf 2,6 (1, 4 und 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Eingeschränkt bei einem Treppenabsatz steigen_1	161	1	3	2.48	.66
Eingeschränkt bei einem Treppenabsatz steigen_2	161	1	3	2.60	.61
Eingeschränkt bei einem Treppenabsatz steigen_3	161	1	3	2.60	.61
Eingeschränkt bei einem Treppenabsatz steigen_4	161	1	3	2.55	.64
Gültige Werte (Listenweise)	161				



Tab. 857 und Abb. 299

**Frage 3f:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt beim Beugen, Knien, Bücken?

Bei 162 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 77% (OB) ab auf 69% (1 Monat nach FB) bzw. 66% / 67% (4 / 12 Monate nach FB).

Eingeschränkt beim sich bücken 1				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja, stark eingeschränkt	43	26.5	26.5
	ja, etwas eingeschränkt	81	50.0	76.5
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	38	23.5	23.5
	Gesamt	162	100.0	100.0

Eingeschränkt beim sich bücken 2				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja, stark eingeschränkt	28	17.3	17.3
	ja, etwas eingeschränkt	84	51.9	51.9
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	50	30.9	30.9
	Gesamt	162	100.0	100.0

Tab. 858 und 859

Eingeschränkt beim sich bücken_3				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja, stark eingeschränkt	31	19.1	19.1
	ja, etwas eingeschränkt	76	46.9	66.0
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	55	34.0	100.0
	Gesamt	162	100.0	

Eingeschränkt beim sich bücken_4				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja, stark eingeschränkt	33	20.4	20.4
	ja, etwas eingeschränkt	75	46.3	66.7
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	54	33.3	100.0
	Gesamt	162	100.0	

Tab. 860 und 861

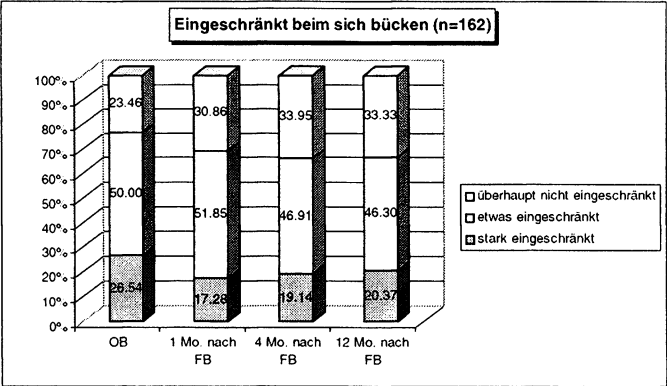


Abb. 300

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 2,0 (OB) zu auf 2,15 (1, 4 und 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik						Eingeschränkt beim sich bücken (n=162)	
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung		
Eingeschränkt beim sich bücken_1	162	1	3	1.97	.71		
Eingeschränkt beim sich bücken_2	162	1	3	2.14	.68		
Eingeschränkt beim sich bücken_3	162	1	3	2.15	.72		
Eingeschränkt beim sich bücken_4	162	1	3	2.13	.72		
Gültige Werte (Listenweise)	162						

Tab. 862 und Abb. 301

**Frage 3g:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt beim zu Fuß Gehen von mehr als 1 Kilometer?

Bei 162 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 58% (OB) ab auf 46% / 47% (1 / 4 Monate nach FB) bzw. 54% (12 Monate nach FB).

Eingeschränkt bei mehr als 1 km zu Fuß gehen\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	38	23.5	23.5	23.5
ja, etwas eingeschränkt	56	34.6	34.6	58.1
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	68	42.0	42.0	100.0
Gesamt	162	100.0	100.0	

Eingeschränkt bei mehr als 1 km zu Fuß gehen\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	26	16.0	16.0	16.0
ja, etwas eingeschränkt	48	29.6	29.6	45.7
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	88	54.3	54.3	100.0
Gesamt	162	100.0	100.0	

Tab. 863 und 864

Eingeschränkt bei mehr als 1 km zu Fuß gehen\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	29	17.9	17.9	17.9
ja, etwas eingeschränkt	48	29.6	29.6	47.5
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	85	52.5	52.5	100.0
Gesamt	162	100.0	100.0	

Eingeschränkt bei mehr als 1 km zu Fuß gehen\_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja, stark eingeschränkt	31	19.1	19.1	19.1
ja, etwas eingeschränkt	56	34.6	34.6	53.7
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	75	46.3	46.3	100.0
Gesamt	162	100.0	100.0	

Tab. 865 und 866

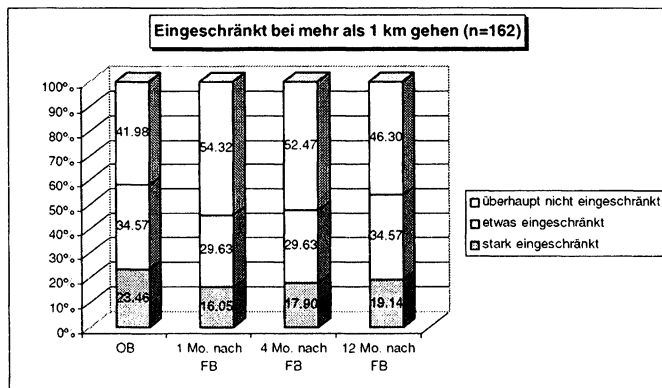
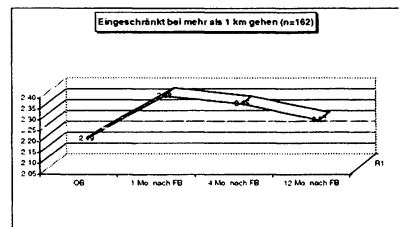


Abb. 302

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 2,2 (OB) zu auf 2,4 (1 und 4 Monate nach FB) bzw. 2,3 (12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Eingeschränkt bei mehr als 1 km zu Fuß gehen_1	162	1	3	2.19	.75
Eingeschränkt bei mehr als 1 km zu Fuß gehen_2	162	1	3	2.38	.75
Eingeschränkt bei mehr als 1 km zu Fuß gehen_3	162	1	3	2.35	.77
Eingeschränkt bei mehr als 1 km zu Fuß gehen_4	162	1	3	2.27	.76
Gültige Werte (Listenweise)	162				



Tab. 867 und Abb. 303

**Frage 3h:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt beim mehrere Straßenkreuzungen weit zu Fuß Gehen?

Bei 161 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 52% (OB) ab auf 39% / 40% (1 / 4 Monate nach FB) bzw. 46% (12 Monate nach FB).

Eingeschränkt bei mehrere Straßenkreuzungen weit zu Fuß gehen 1				
Gültig	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
ja, stark eingeschränkt	33	20.5	20.5	20.5
ja, etwas eingeschränkt	51	31.7	31.7	52.2
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	77	47.8	47.8	100.0
Gesamt	161	100.0	100.0	

Eingeschränkt bei mehrere Straßenkreuzungen weit zu Fuß gehen 2				
Gültig	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
ja, stark eingeschränkt	27	16.8	16.8	16.8
ja, etwas eingeschränkt	35	21.7	21.7	38.5
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	99	61.5	61.5	100.0
Gesamt	161	100.0	100.0	

Tab. 868 und 869

Eingeschränkt bei mehrere Straßenkreuzungen weit zu Fuß gehen 3				
Gültig	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
ja, stark eingeschränkt	25	15.5	15.5	15.5
ja, etwas eingeschränkt	40	24.8	24.8	40.4
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	96	59.6	59.6	100.0
Gesamt	161	100.0	100.0	

Eingeschränkt bei mehrere Straßenkreuzungen weit zu Fuß gehen 4				
Gültig	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
ja, stark eingeschränkt	25	15.5	15.5	15.5
ja, etwas eingeschränkt	49	30.4	30.4	46.0
nein, überhaupt nicht eingeschränkt	87	54.0	54.0	100.0
Gesamt	161	100.0	100.0	

Tab. 870 und 871

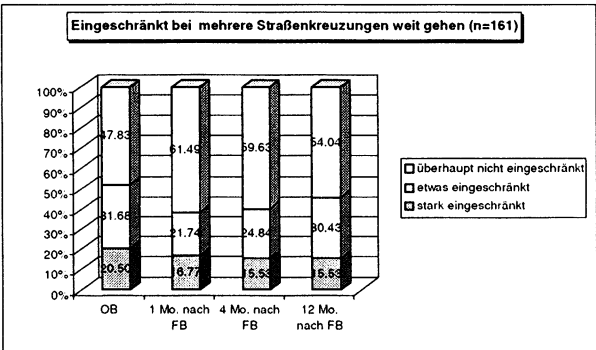
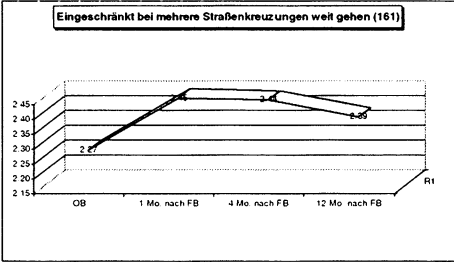


Abb. 304

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 2,3 (OB) zu auf 2,45 (1 und 4 Monate nach FB) bzw. 2,4 (12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Eingeschränkt bei mehrere Straßenkreuzungen weit zu Fuß gehen_1	161	1	3	2.27	.71
Eingeschränkt bei mehrere Straßenkreuzungen weit zu Fuß gehen_2	161	1	3	2.45	.71
Eingeschränkt bei mehrere Straßenkreuzungen weit zu Fuß gehen_3	161	1	3	2.44	.71
Eingeschränkt bei mehrere Straßenkreuzungen weit zu Fuß gehen_4	161	1	3	2.39	.71
Gültige Werte (Listenweise)	161				



Tab. 872 und Abb. 305

**Frage 3i:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt beim eine Straßenkreuzung weit zu Fuß Gehen?

Bei 159 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 33% (OB) ab auf 26% (1 Monat nach FB) bzw. 32% (4 Monate nach FB) bzw. 29% (12 Monate nach FB).

Eingeschränkt bei eine Straßenkreuzung weit zu Fuß gehen_1				
Gültig	ja, stark eingeschränkt	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze
	ja, etwas eingeschränkt	12	7.5	7.5
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	40	25.2	25.2
	Gesamt	107	67.3	67.3
	Gesamt	159	100.0	100.0

Eingeschränkt bei eine Straßenkreuzung weit zu Fuß gehen_2				
Gültig	ja, stark eingeschränkt	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze
	ja, etwas eingeschränkt	12	7.5	7.5
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	30	18.9	18.9
	Gesamt	117	73.6	73.6
	Gesamt	159	100.0	100.0

Tab. 873 und 874

Eingeschränkt bei eine Straßenkreuzung weit zu Fuß gehen_3				
Gültig	ja, stark eingeschränkt	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze
	ja, etwas eingeschränkt	14	8.8	8.8
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	37	23.3	23.3
	Gesamt	108	67.9	67.9
	Gesamt	159	100.0	100.0

Eingeschränkt bei eine Straßenkreuzung weit zu Fuß gehen_4				
Gültig	ja, stark eingeschränkt	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenze
	ja, etwas eingeschränkt	9	5.7	5.7
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	37	23.3	23.3
	Gesamt	113	71.1	71.1
	Gesamt	159	100.0	100.0

Tab. 875 und 876

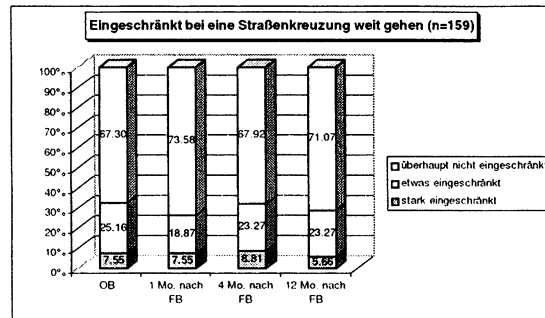
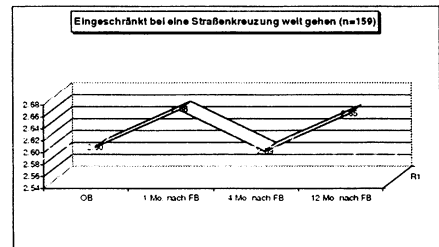


Abb. 306

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 2,6 (OB) zu auf 2,7 / 2,6 / 2,65 (1 / 4 / 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Eingeschränkt bei eine Straßenkreuzung weit zu Fuß gehen_1	159	1	3	2.60	.62
Eingeschränkt bei eine Straßenkreuzung weit zu Fuß gehen_2	159	1	3	2.66	.61
Eingeschränkt bei eine Straßenkreuzung weit zu Fuß gehen_3	159	1	3	2.59	.65
Eingeschränkt bei eine Straßenkreuzung weit zu Fuß gehen_4	159	1	3	2.65	.58
Gültige Werte (Listenweise)	159				



Tab. 877 und Abb. 307

**Frage 3j:** Sind Sie durch Ihren derzeitigen Gesundheitszustand eingeschränkt beim Baden oder Anziehen?

Bei 161 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „stark“ oder „etwas eingeschränkt“ antworteten, nahm von 39% (OB) ab auf 25% (1 Monat nach FB) bzw. 33% / 32% (4 / 12 Monate nach FB).

Eingeschränkt beim sich baden_1					Eingeschränkt beim sich baden_2						
Gültig	ja, stark eingeschränkt ja, etwas eingeschränkt nein, überhaupt nicht eingeschränkt Gesamt	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente	Gültig	ja, stark eingeschränkt ja, etwas eingeschränkt nein, überhaupt nicht eingeschränkt Gesamt	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
	ja, stark eingeschränkt	6	3.7	3.7	3.7		ja, stark eingeschränkt	7	4.3	4.3	4.3
	ja, etwas eingeschränkt	57	35.4	35.4	39.1		ja, etwas eingeschränkt	33	20.5	20.5	24.8
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	98	60.9	60.9	100.0		nein, überhaupt nicht eingeschränkt	121	75.2	75.2	100.0
	Gesamt	161	100.0	100.0			Gesamt	161	100.0	100.0	

Tab. 878 und 879

Eingeschränkt beim sich baden_3					Eingeschränkt beim sich baden_4						
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja, stark eingeschränkt	11	6.8	6.8	6.8	Gültig	ja, stark eingeschränkt	6	3.7	3.7	3.7
	ja, etwas eingeschränkt	43	26.7	26.7	33.5		ja, etwas eingeschränkt	46	28.6	28.6	32.2
	nein, überhaupt nicht eingeschränkt	107	66.5	66.5	100.0		nein, überhaupt nicht eingeschränkt	109	67.7	67.7	100.0
	Gesamt	161	100.0	100.0			Gesamt	161	100.0	100.0	

Tab. 880 und 881

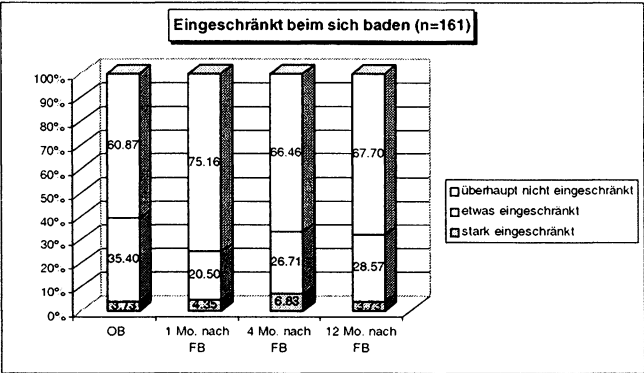


Abb. 308

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja, stark“ ... 3= „nein, überhaupt nicht“) nahm von 2,55 (OB) zu auf 2,7 / 2,6 / 2,65 (1 / 4 / 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik						Eingeschränkt beim sich baden (n=161)					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung						
Eingeschränkt beim sich baden_1	161	1	3	2.57	.57						
Eingeschränkt beim sich baden_2	161	1	3	2.71	.54						
Eingeschränkt beim sich baden_3	161	1	3	2.60	.62						
Eingeschränkt beim sich baden_4	161	1	3	2.64	.55						
Gültige Werte (Listenweise)	161										

Tab. 882 und Abb. 309

**Frage 4a:** Hatten Sie in den vergangenen 4 Wochen aufgrund Ihrer körperlichen Gesundheit irgendwelche Schwierigkeiten bei der Arbeit oder anderen alltäglichen Tätigkeiten im Beruf bzw. zu Hause? „Ich konnte nicht so lange wie üblich tätig sein“.

Bei 153 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „ja“ antworteten, nahm von 71% (OB) ab auf 43% / 45% (1 / 4 Monate nach FB) bzw. 52% (12 Monate nach FB).

Körperlich: konnte nicht so lange tätig sein\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	108	70.6	70.6	70.6
nein	45	29.4	29.4	100.0
Gesamt	153	100.0	100.0	

Körperlich: konnte nicht so lange tätig sein\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	66	43.1	43.1	43.1
nein	87	56.9	56.9	100.0
Gesamt	153	100.0	100.0	

Tab. 883 und 884

Körperlich: konnte nicht so lange tätig sein\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	69	45.1	45.1	45.1
nein	84	54.9	54.9	100.0
Gesamt	153	100.0	100.0	

Körperlich: konnte nicht so lange tätig sein\_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	80	52.3	52.3	52.3
nein	73	47.7	47.7	100.0
Gesamt	153	100.0	100.0	

Tab. 885 und 886

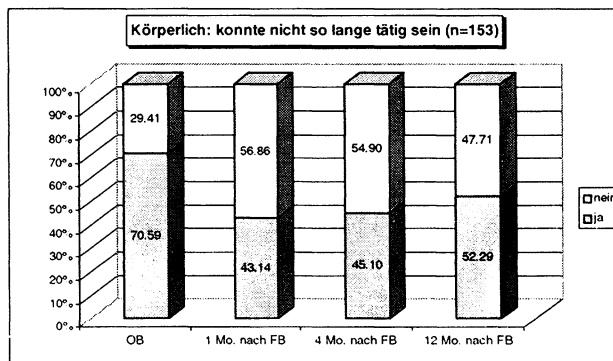
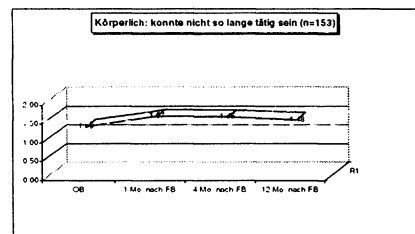


Abb. 310

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja“ ... 2= „nein“) nahm von 1,3 (OB) zu auf 1,6 (1 und 4 Monate nach FB) bzw. 1,5 (12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Körperlich: konnte nicht so lange tätig sein_1	153	1	2	1.29	.46
Körperlich: konnte nicht so lange tätig sein_2	153	1	2	1.57	.50
Körperlich: konnte nicht so lange tätig sein_3	153	1	2	1.55	.50
Körperlich: konnte nicht so lange tätig sein_4	153	1	2	1.48	.50
Gültige Werte (Listenweise)	153				



Tab. 887 und Abb. 311

**Frage 4b:** Hatten Sie in den vergangenen 4 Wochen aufgrund Ihrer körperlichen Gesundheit irgendwelche Schwierigkeiten bei der Arbeit oder anderen alltäglichen Tätigkeiten im Beruf bzw. zu Hause? „Ich habe weniger geschafft als ich wollte“.

Bei 154 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „ja“ antworteten, nahm von 77% (OB) ab auf 51% (1 Monat nach FB) bzw. 55% (4 Monate nach FB) bzw. 64% (12 Monate nach FB).

Körperlich: weniger geschafft als gewollt_1				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	119	77.3	77.3	77.3
nein	35	22.7	22.7	100.0
Gesamt	154	100.0	100.0	

Körperlich: weniger geschafft als gewollt_2				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	79	51.3	51.3	51.3
nein	75	48.7	48.7	100.0
Gesamt	154	100.0	100.0	

Tab. 888 und 889

Körperlich: weniger geschafft als gewollt_3				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	85	55.2	55.2	55.2
nein	69	44.8	44.8	100.0
Gesamt	154	100.0	100.0	

Körperlich: weniger geschafft als gewollt_4				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	99	64.3	64.3	64.3
nein	55	35.7	35.7	100.0
Gesamt	154	100.0	100.0	

Tab. 890 und 891

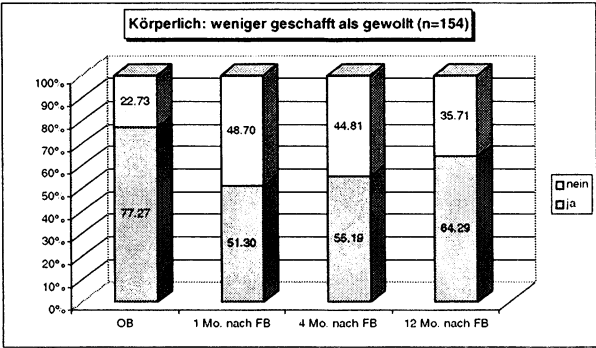
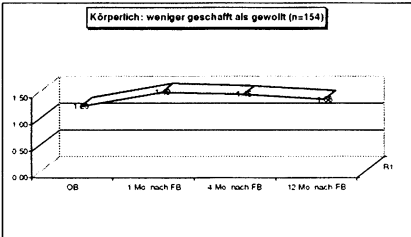


Abb. 312

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja“ ... 2= „nein“) nahm von 1,2 (OB) zu auf 1,5 (1 und 4 Monate nach FB) bzw. 1,4 (12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Körperlich: weniger geschafft als gewollt_1	154	1	2	1.23	.42
Körperlich: weniger geschafft als gewollt_2	154	1	2	1.49	.50
Körperlich: weniger geschafft als gewollt_3	154	1	2	1.45	.50
Körperlich: weniger geschafft als gewollt_4	154	1	2	1.36	.48
Gültige Werte (Listenweise)	154				



Tab. 892 und Abb. 313



**Frage 4c:** Hatten Sie in den vergangenen 4 Wochen aufgrund Ihrer körperlichen Gesundheit irgendwelche Schwierigkeiten bei der Arbeit oder anderen alltäglichen Tätigkeiten im Beruf bzw. zu Hause? „Ich konnte nur bestimmte Dinge tun“.

Bei 154 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „ja“ antworteten, nahm von 60% (OB) ab auf 47% (1 Monat nach FB) bzw. 44% / 45% (4 und 12 Monate nach FB).

Körperlich: konnte nur bestimmte Dinge tun\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	93	60.4	60.4	60.4
nein	61	39.6	39.6	100.0
Gesamt	154	100.0	100.0	

Körperlich: konnte nur bestimmte Dinge tun\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	72	46.8	46.8	46.8
nein	82	53.2	53.2	100.0
Gesamt	154	100.0	100.0	

Tab. 893 und 894

Körperlich: konnte nur bestimmte Dinge tun\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	68	44.2	44.2	44.2
nein	86	55.8	55.8	100.0
Gesamt	154	100.0	100.0	

Körperlich: konnte nur bestimmte Dinge tun\_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	70	45.5	45.5	45.5
nein	84	54.5	54.5	100.0
Gesamt	154	100.0	100.0	

Tab. 895 und 896

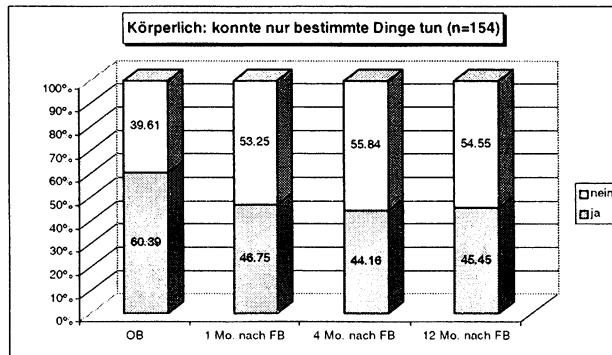
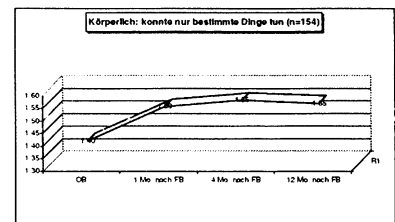


Abb. 314

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja“ ... 2= „nein“) nahm von 1,4 (OB) zu auf 1,55 (1, 4 und 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Körperlich: konnte nur bestimmte Dinge tun_1	154	1	2	1.40	.49
Körperlich: konnte nur bestimmte Dinge tun_2	154	1	2	1.53	.50
Körperlich: konnte nur bestimmte Dinge tun_3	154	1	2	1.56	.50
Körperlich: konnte nur bestimmte Dinge tun_4	154	1	2	1.55	.50
Gültige Werte (Listenweise)	154				



Tab. 897 und Abb. 315

**Frage 4d:** Hatten Sie in den vergangenen 4 Wochen aufgrund Ihrer körperlichen Gesundheit irgendwelche Schwierigkeiten bei der Arbeit oder anderen alltäglichen Tätigkeiten im Beruf bzw. zu Hause? „Ich hatte Schwierigkeiten bei der Ausführung (z.B. ich mußte mich besonders anstrengen)“.

Bei 151 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „ja“ antworteten, nahm von 72% (OB) ab auf 47% (1 Monat nach FB) bzw. 52% / 57% (4 / 12 Monate nach FB).

Körperlich: hatte Schwierigkeiten bei der Ausführung_1				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	108	71.5	71.5	71.5
nein	43	28.5	28.5	100.0
Gesamt	151	100.0	100.0	

Körperlich: hatte Schwierigkeiten bei der Ausführung_2				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	71	47.0	47.0	47.0
nein	80	53.0	53.0	100.0
Gesamt	151	100.0	100.0	

Tab. 898 und 899

Körperlich: hatte Schwierigkeiten bei der Ausführung_3				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	78	51.7	51.7	51.7
nein	73	48.3	48.3	100.0
Gesamt	151	100.0	100.0	

Körperlich: hatte Schwierigkeiten bei der Ausführung_4				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	86	57.0	57.0	57.0
nein	65	43.0	43.0	100.0
Gesamt	151	100.0	100.0	

Tab. 900 und 901

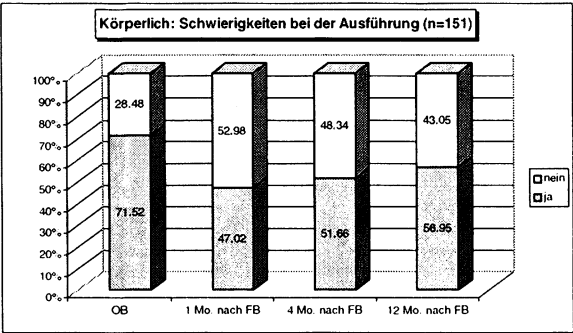
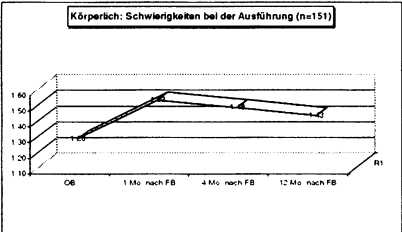


Abb. 316

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja“ ... 2= „nein“) nahm von 1,3 (OB) zu auf 1,5 (1 und 4 Monate nach FB) bzw. 1,4 (12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Körperlich: hatte Schwierigkeiten bei der Ausführung_1	151	1	2	1.28	.45
Körperlich: hatte Schwierigkeiten bei der Ausführung_2	151	1	2	1.53	.50
Körperlich: hatte Schwierigkeiten bei der Ausführung_3	151	1	2	1.48	.50
Körperlich: hatte Schwierigkeiten bei der Ausführung_4	151	1	2	1.43	.50
Gültige Werte (Listenweise)	151				



Tab. 902 und Abb. 317

**Frage 5a:** Hatten Sie in den vergangenen 4 Wochen aufgrund seelischer Probleme irgendwelche Schwierigkeiten bei der Arbeit oder anderen alltäglichen Tätigkeiten im Beruf bzw. zu Hause (z.B. weil Sie sich niedergeschlagen oder ängstlich fühlten)? „Ich konnte nicht so lange wie üblich tätig sein“.

Bei 156 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „ja“ antworteten, nahm von 48% (OB) ab auf 28% / 30% (1 / 4 Monate nach FB) bzw. 36% (12 Monate nach FB).

Seelisch: konnte nicht so lange tätig sein\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	75	48.1	48.1	48.1
nein	81	51.9	51.9	100.0
Gesamt	156	100.0	100.0	

Seelisch: konnte nicht so lange tätig sein\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	44	28.2	28.2	28.2
nein	112	71.8	71.8	100.0
Gesamt	156	100.0	100.0	

Tab. 903 und 904

Seelisch: konnte nicht so lange tätig sein\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	47	30.1	30.1	30.1
nein	109	69.9	69.9	100.0
Gesamt	156	100.0	100.0	

Seelisch: konnte nicht so lange tätig sein\_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	56	35.9	35.9	35.9
nein	100	64.1	64.1	100.0
Gesamt	156	100.0	100.0	

Tab. 905 und 906

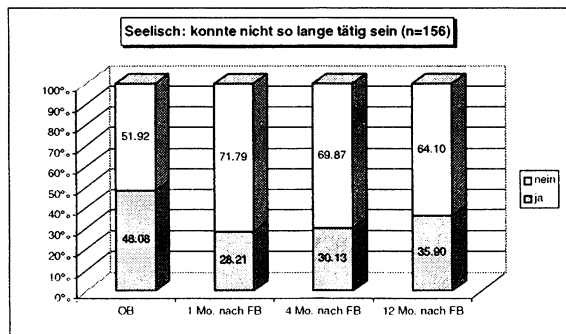
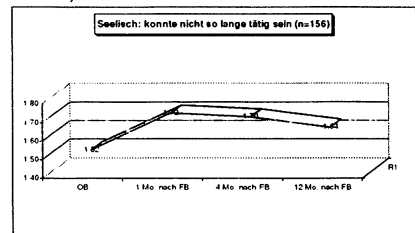


Abb. 318

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja“ ... 2= „nein“) nahm von 1,5 (OB) zu auf 1,7 (1 und 4 Monate nach FB) bzw. 1,65 (12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Seelisch: konnte nicht so lange tätig sein_1	156	1	2	1.52	.50
Seelisch: konnte nicht so lange tätig sein_2	156	1	2	1.72	.45
Seelisch: konnte nicht so lange tätig sein_3	156	1	2	1.70	.46
Seelisch: konnte nicht so lange tätig sein_4	156	1	2	1.64	.48
Gültige Werte (Listenweise)	156				



Tab. 907 und Abb. 319

**Frage 5b:** Hatten Sie in den vergangenen 4 Wochen aufgrund seelischer Probleme irgendwelche Schwierigkeiten bei der Arbeit oder anderen alltäglichen Tätigkeiten im Beruf bzw. zu Hause (z.B. weil Sie sich niedergeschlagen oder ängstlich fühlten)? „Ich habe weniger geschafft als ich wollte“.

Bei 155 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „ja“ antworteten, nahm von 57% (OB) ab auf 39% / 41% (1 / 4 Monate nach FB) bzw. 46% (12 Monate nach FB).

Seelisch: weniger geschafft als gewollt\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	89	57.4	57.4	57.4
nein	66	42.6	42.6	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Seelisch: weniger geschafft als gewollt\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	61	39.4	39.4	39.4
nein	94	60.6	60.6	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Tab. 908 und 909

Seelisch: weniger geschafft als gewollt\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	63	40.6	40.6	40.6
nein	92	59.4	59.4	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Seelisch: weniger geschafft als gewollt\_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	72	46.5	46.5	46.5
nein	83	53.5	53.5	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Tab. 910 und 911

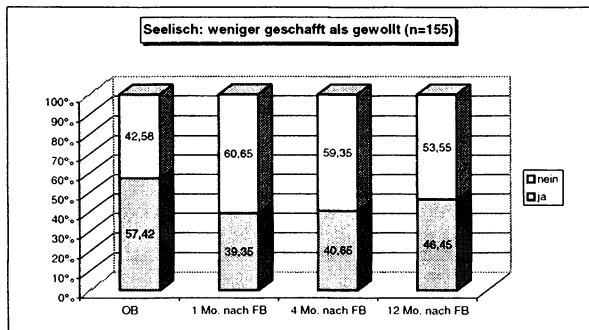
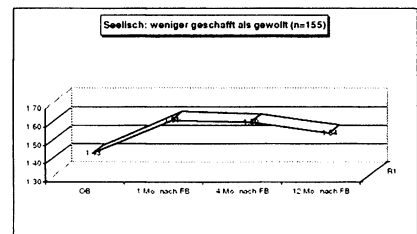


Abb. 320

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja“ ... 2= „nein“) nahm von 1,4 (OB) zu auf 1,6 (1 und 4 Monate nach FB) bzw. 1,55 (12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Seelisch: weniger geschafft als gewollt_1	155	1	2	1.43	.50
Seelisch: weniger geschafft als gewollt_2	155	1	2	1.61	.48
Seelisch: weniger geschafft als gewollt_3	155	1	2	1.59	.48
Seelisch: weniger geschafft als gewollt_4	155	1	2	1.54	.50
Gültige Werte (Listenweise)	155				



Tab. 912 und Abb. 321

**Frage 5c:** Hatten Sie in den vergangenen 4 Wochen aufgrund seelischer Probleme irgendwelche Schwierigkeiten bei der Arbeit oder anderen alltäglichen Tätigkeiten im Beruf bzw. zu Hause (z.B. weil Sie sich niedergeschlagen oder ängstlich fühlten)? „Ich konnte nicht so sorgfältig wie üblich arbeiten“.

Bei 155 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „ja“ antworteten, nahm von 48% (OB) ab auf 30% (1 Monat nach FB) bzw. 33% / 31% (4 / 12 Monate nach FB).

Seelisch: konnte nicht so sorgfältig arbeiten\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	75	48.4	48.4	48.4
nein	80	51.6	51.6	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Seelisch: konnte nicht so sorgfältig arbeiten\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	47	30.3	30.3	30.3
nein	108	69.7	69.7	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Tab. 913 und 914

Seelisch: konnte nicht so sorgfältig arbeiten\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	51	32.9	32.9	32.9
nein	104	67.1	67.1	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Seelisch: konnte nicht so sorgfältig arbeiten\_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	48	31.0	31.0	31.0
nein	107	69.0	69.0	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Tab. 915 und 916

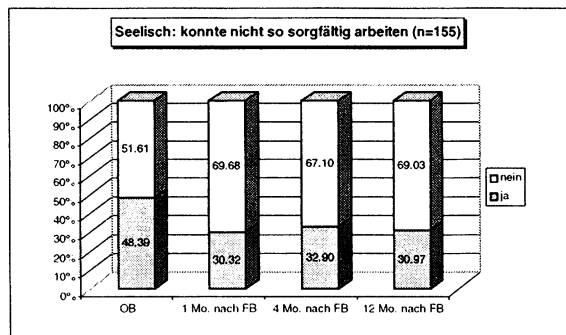
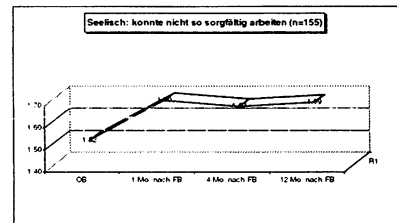


Abb. 322

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „ja“ ... 2= „nein“) nahm von 1, 5 (OB) zu auf 1,7 (1, 4 und 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Seelisch: konnte nicht so sorgfältig arbeiten_1	155	1	2	1.52	.50
Seelisch: konnte nicht so sorgfältig arbeiten_2	155	1	2	1.70	.46
Seelisch: konnte nicht so sorgfältig arbeiten_3	155	1	2	1.67	.47
Seelisch: konnte nicht so sorgfältig arbeiten_4	155	1	2	1.69	.46
Gültige Werte (Listenweise)	155				



Tab. 917 und Abb. 323

**Frage 6:** Wie sehr haben Ihre körperliche Gesundheit oder seelischen Probleme in den vergangenen 4 Wochen Ihre normalen Kontakte zu Familienangehörigen, Freunden, Nachbarn oder zum Bekanntenkreis beeinträchtigt?

Bei 159 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „sehr“, „ziemlich“ oder „mäßig“ antworteten, nahm von 47% (OB) ab auf 25% (1 Monat nach FB) bzw. 38% / 35% (4 / 12 Monate nach FB).

Körp. u. seel.: normale Kontakte beeinträchtigt_1					Körp. u. seel.: normale Kontakte beeinträchtigt_2						
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente			Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	überhaupt nicht	46	28.9	28.9	28.9	Gültig	überhaupt nicht	73	45.9	45.9	45.9
	etwas	38	23.9	23.9	52.8		etwas	47	29.6	29.6	75.5
	mäßig	30	18.9	18.9	71.7		mäßig	18	11.3	11.3	86.8
	ziemlich	36	22.6	22.6	94.3		ziemlich	15	9.4	9.4	96.2
	sehr	9	5.7	5.7	100.0		sehr	6	3.8	3.8	100.0
Gesamt		159	100.0	100.0		Gesamt		159	100.0	100.0	

Tab. 918 und 919

Körp. u. seel.: normale Kontakte beeinträchtigt_3					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	überhaupt nicht	63	39.6	39.6	39.6
	etwas	35	22.0	22.0	61.6
	mäßig	30	18.9	18.9	80.5
	ziemlich	25	15.7	15.7	96.2
	sehr	6	3.8	3.8	100.0
Gesamt		159	100.0	100.0	

Körp. u. seel.: normale Kontakte beeinträchtigt_4					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	überhaupt nicht	57	35.8	35.8	35.8
	etwas	47	29.6	29.6	65.4
	mäßig	28	17.6	17.6	83.0
	ziemlich	23	14.5	14.5	97.5
	sehr	4	2.5	2.5	100.0
Gesamt		159	100.0	100.0	

Tab. 920 und 921

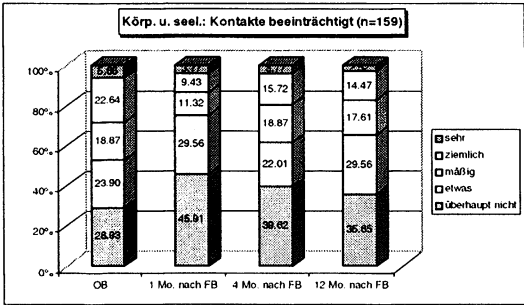


Abb. 324

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „überhaupt nicht“ ... 5= „sehr“) nahm von 2,5 (OB) ab auf 2,0 (1 Monat nach FB) bzw. 2,2 (4 und 12 Monate nach FB)..

Deskriptive Statistik							
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung		
Körp. u. seel. normale Kontakte beeinträchtigt_1	159	1	5	2.52	1.28		
Körp. u. seel. normale Kontakte beeinträchtigt_2	159	1	5	1.96	1.14		
Körp. u. seel. normale Kontakte beeinträchtigt_3	159	1	5	2.22	1.22		
Körp. u. seel. normale Kontakte beeinträchtigt_4	159	1	5	2.18	1.15		
Gültige Werte (Listenweise)	159						

Tab. 922 und Abb. 325

### Frage 7: Wie stark waren Ihre Schmerzen in den vergangenen 4 Wochen?

Bei 159 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „sehr stark“, „stark“ oder „mäßig“ antworteten, nahm von 82% (OB) ab auf 50% (1 Monat nach FB) bzw. 56% / 58% (4 / 12 Monate nach FB).

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig keine Schmerzen	12	7.5	7.5	7.5
sehr leicht	11	6.9	6.9	14.5
leicht	6	3.8	3.8	18.2
mäßig	63	39.6	39.6	57.9
stark	49	30.8	30.8	88.7
sehr stark	18	11.3	11.3	100.0
Gesamt	159	100.0	100.0	

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig keine Schmerzen	27	17.0	17.0	17.0
sehr leicht	22	13.8	13.8	30.8
leicht	31	19.5	19.5	50.3
mäßig	44	27.7	27.7	78.0
stark	24	15.1	15.1	93.1
sehr stark	11	6.9	6.9	100.0
Gesamt	159	100.0	100.0	

Tab. 923 und 924

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig keine Schmerzen	24	15.1	15.1	15.1
sehr leicht	13	8.2	8.2	23.3
leicht	33	20.8	20.8	44.0
mäßig	41	25.8	25.8	69.8
stark	37	23.3	23.3	93.1
sehr stark	11	6.9	6.9	100.0
Gesamt	159	100.0	100.0	

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig keine Schmerzen	28	17.6	17.6	17.6
sehr leicht	19	11.9	11.9	29.6
leicht	19	11.9	11.9	41.5
mäßig	39	24.5	24.5	66.0
stark	38	23.9	23.9	89.9
sehr stark	16	10.1	10.1	100.0
Gesamt	159	100.0	100.0	

Tab. 925 und 926

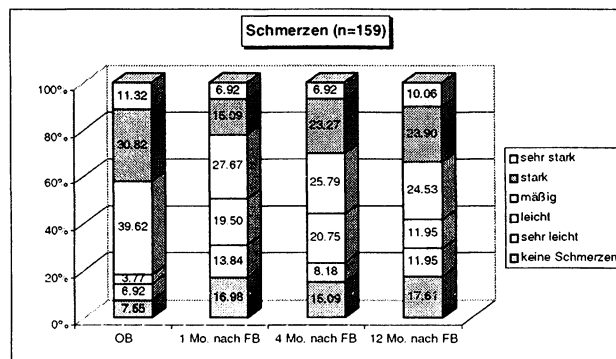
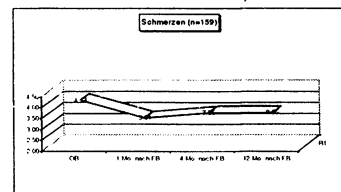


Abb. 326

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „keine Schmerzen“ ... 6= „sehr stark“) nahm von 4,1 (OB) ab auf 3,3 (1 Monat nach FB) bzw. 3,55 (4 und 12 Monate nach FB).

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Schmerzen_1	159	1	6	4.13	1.32
Schmerzen_2	159	1	6	3.31	1.50
Schmerzen_3	159	1	6	3.55	1.49
Schmerzen_4	159	1	6	3.55	1.63
Gültige Werte (Listenweise)	159				



Tab. 927 und Abb. 327

**Frage 8:** Inwieweit haben die Schmerzen Sie in den vergangenen 4 Wochen bei der Ausübung Ihrer Alltagstätigkeit zu Hause und im Beruf behindert?

Bei 159 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „sehr“, „ziemlich“ oder „mäßig“ antworteten, nahm von 73% (OB) ab auf 50% (1 Monat nach FB) bzw. 56% / 58% (4 / 12 Monate nach FB).

Behinderung durch Schmerzen\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
überhaupt nicht	17	10.7	10.7	10.7
ein bißchen	26	16.4	16.4	27.0
mäßig	44	27.7	27.7	54.7
ziemlich	50	31.4	31.4	86.2
sehr	22	13.8	13.8	100.0
Gesamt	159	100.0	100.0	

Behinderung durch Schmerzen\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
überhaupt nicht	33	20.8	20.8	20.8
ein bißchen	47	29.6	29.6	50.3
mäßig	34	21.4	21.4	71.7
ziemlich	31	19.5	19.5	91.2
sehr	14	8.8	8.8	100.0
Gesamt	159	100.0	100.0	

Tab. 928 und 929

Behinderung durch Schmerzen\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
überhaupt nicht	29	18.2	18.2	18.2
ein bißchen	41	25.8	25.8	44.0
mäßig	43	27.0	27.0	71.1
ziemlich	34	21.4	21.4	92.5
sehr	12	7.5	7.5	100.0
Gesamt	159	100.0	100.0	

Behinderung durch Schmerzen\_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
überhaupt nicht	39	24.5	24.5	24.5
ein bißchen	28	17.6	17.6	42.1
mäßig	37	23.3	23.3	65.4
ziemlich	42	26.4	26.4	91.8
sehr	13	8.2	8.2	100.0
Gesamt	159	100.0	100.0	

Tab. 930 und 931

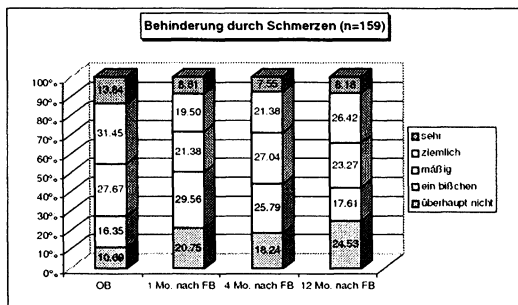
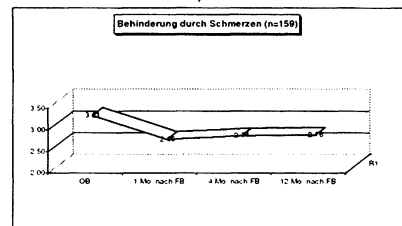


Abb. 328

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „überhaupt nicht“ ... 5= „sehr“) nahm von 3,2 (OB) ab auf 2,65 (1 Monat nach FB) bzw. 2,75 (4 und 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Behinderung durch Schmerzen_1	159	1	5	3.21	1.19
Behinderung durch Schmerzen_2	159	1	5	2.66	1.25
Behinderung durch Schmerzen_3	159	1	5	2.74	1.20
Behinderung durch Schmerzen_4	159	1	5	2.76	1.30
Gültige Werte (Listenweise)	159				



Tab. 932 und Abb. 329



### Frage 9a: Wie oft waren Sie in den vergangenen 4 Wochen „voller Schwung“?

Bei 154 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „ziemlich oft“ antworteten, nahm von 21% (OB) zu auf 50% (1 Monat nach FB) bzw. 43% / 39% (4 / 12 Monate nach FB).

Voller Schwung\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	1	.6	.6	.6
meistens	13	8.4	8.4	9.1
ziemlich oft	19	12.3	12.3	21.4
manchmal	53	34.4	34.4	55.8
selten	47	30.5	30.5	86.4
nie	21	13.6	13.6	100.0
Gesamt	154	100.0	100.0	

Voller Schwung\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	2	1.3	1.3	1.3
meistens	32	20.8	20.8	22.1
ziemlich oft	43	27.9	27.9	50.0
manchmal	41	26.6	26.6	76.6
selten	25	16.2	16.2	92.9
nie	11	7.1	7.1	100.0
Gesamt	154	100.0	100.0	

Tab. 933 und 934

Voller Schwung\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	3	1.9	1.9	1.9
meistens	27	17.5	17.5	19.5
ziemlich oft	36	23.4	23.4	42.9
manchmal	50	32.5	32.5	75.3
selten	27	17.5	17.5	92.9
nie	11	7.1	7.1	100.0
Gesamt	154	100.0	100.0	

Voller Schwung\_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	1	.6	.6	.6
meistens	27	17.5	17.5	18.2
ziemlich oft	32	20.8	20.8	39.0
manchmal	52	33.8	33.8	72.7
selten	34	22.1	22.1	94.8
nie	8	5.2	5.2	100.0
Gesamt	154	100.0	100.0	

Tab. 935 und 936

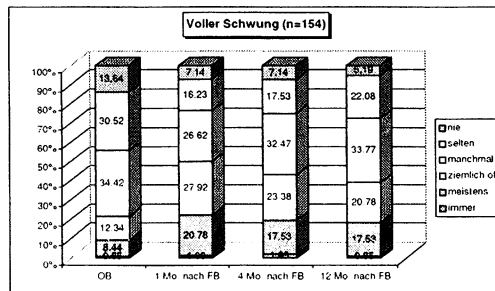
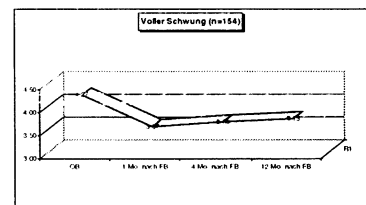


Abb. 330

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 6= „nie“) nahm von 4,3 (OB) ab auf 3,6 (1 Monat nach FB) bzw. 3,7 (4 und 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Voller Schwung_1	154	1	6	4.27	1.14
Voller Schwung_2	154	1	6	3.57	1.23
Voller Schwung_3	154	1	6	3.68	1.21
Voller Schwung_4	154	1	6	3.75	1.16
Gültige Werte (Listenweise)	154				



Tab. 937 und Abb. 331

**Frage 9b:** Wie oft waren Sie in den vergangenen 4 Wochen „sehr nervös“?  
Bei 155 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „ziemlich oft“ antworteten, nahm von 37% (OB) ab auf 17% (1 Monat nach FB) bzw. 28% / 26% (4 / 12 Monate nach FB).

Sehr nervös\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	2	1.3	1.3	1.3
meistens	14	9.0	9.0	10.3
ziemlich oft	41	26.5	26.5	36.8
manchmal	55	35.5	35.5	72.3
selten	32	20.6	20.6	92.9
nie	11	7.1	7.1	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Sehr nervös\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	1	.6	.6	.6
meistens	5	3.2	3.2	3.9
ziemlich oft	21	13.5	13.5	17.4
manchmal	53	34.2	34.2	51.6
selten	61	39.4	39.4	91.0
nie	14	9.0	9.0	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Tab. 938 und 939

Sehr nervös\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	2	1.3	1.3	1.3
meistens	9	5.8	5.8	7.1
ziemlich oft	32	20.6	20.6	27.7
manchmal	48	31.0	31.0	58.7
selten	47	30.3	30.3	89.0
nie	17	11.0	11.0	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Sehr nervös\_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig meistens	7	4.5	4.5	4.5
ziemlich oft	34	21.9	21.9	26.5
manchmal	47	30.3	30.3	56.8
selten	51	32.9	32.9	89.7
nie	16	10.3	10.3	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Tab. 940 und 941

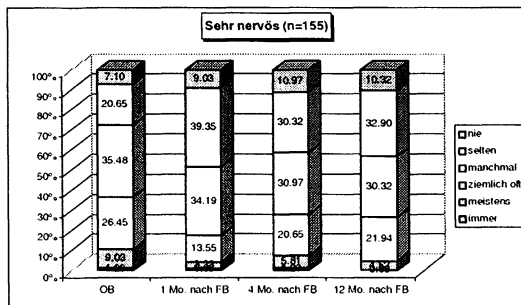
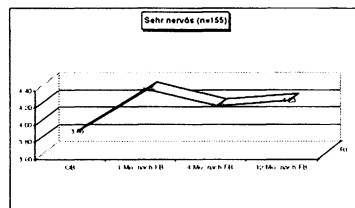


Abb. 332

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 6= „nie“) nahm von 3,9 (OB) zu auf 4,4 (1 Monat nach FB) bzw. 4,2 (4 und 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Sehr nervös_1	155	1	6	3.86	1.11
Sehr nervös_2	155	1	6	4.35	.98
Sehr nervös_3	155	1	6	4.16	1.13
Sehr nervös_4	155	2	6	4.23	1.05
Gültige Werte (Listenweise)	155				



Tab. 942 und Abb. 333

**Frage 9c:** Wie oft waren Sie in den vergangenen 4 Wochen „so niedergeschlagen, daß Sie nichts aufheutern konnte“?

Bei 155 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „ziemlich oft“ antworteten, nahm von 27% (OB) ab auf 10% (1 Monat nach FB) bzw. 17% / 12% (4 / 12 Monate nach FB).

Niedergeschlagen_1				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	1	.6	.6	.6
meistens	9	5.8	5.8	6.5
ziemlich oft	32	20.6	20.6	27.1
manchmal	46	29.7	29.7	56.8
selten	39	25.2	25.2	81.9
nie	28	18.1	18.1	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Niedergeschlagen_2				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	2	1.3	1.3	1.3
meistens	5	3.2	3.2	4.5
ziemlich oft	9	5.8	5.8	10.3
manchmal	36	23.2	23.2	33.5
selten	48	31.0	31.0	64.5
nie	55	35.5	35.5	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Tab. 943 und 944

Niedergeschlagen_3				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	2	1.3	1.3	1.3
meistens	5	3.2	3.2	4.5
ziemlich oft	19	12.3	12.3	16.8
manchmal	38	24.5	24.5	41.3
selten	48	31.0	31.0	72.3
nie	43	27.7	27.7	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Niedergeschlagen_4				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig meistens	4	2.6	2.6	2.6
ziemlich oft	15	9.7	9.7	12.3
manchmal	44	28.4	28.4	40.6
selten	41	26.5	26.5	67.1
nie	51	32.9	32.9	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Tab. 945 und 946

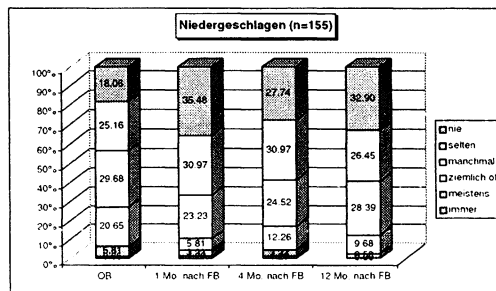
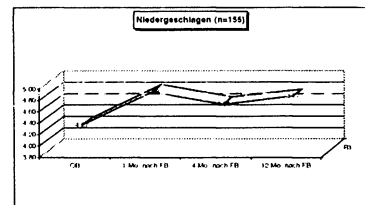


Abb. 334

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 6= „nie“) nahm von 4,3 (OB) zu auf 4,9 (1 Monat nach FB) bzw. 4,6 / 4,8 (4 / 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Niedergeschlagen_1	155	1	6	4.27	1.11
Niedergeschlagen_2	155	1	6	4.86	1.14
Niedergeschlagen_3	155	1	6	4.64	1.11
Niedergeschlagen_4	155	2	6	4.77	1.01
Gültige Werte (Listenweise)	155				



Tab. 947 und Abb. 335

**Frage 9d:** Wie oft waren Sie in den vergangenen 4 Wochen „ruhig und gelassen“?  
 Bei 157 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „ziemlich oft“ antworteten, nahm von 38% (OB) zu auf 66% (1 Monat nach FB) bzw. 55% (4 und 12 Monate nach FB).

Ruhig und gelassen_1				
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Gültige Prozente Prozente
Gültig	immer	4	2.5	2.5
	meistens	31	19.7	19.7
	ziemlich oft	25	15.9	15.9
	manchmal	48	30.6	30.6
	selten	40	25.5	25.5
	nie	9	5.7	5.7
Gesamt		157	100.0	100.0

Ruhig und gelassen_2				
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Gültige Prozente Prozente
Gültig	immer	5	3.2	3.2
	meistens	54	34.4	34.4
	ziemlich oft	45	28.7	28.7
	manchmal	32	20.4	20.4
	selten	15	9.6	9.6
	nie	6	3.8	3.8
Gesamt		157	100.0	100.0

Tab. 948 und 949

Ruhig und gelassen_3				
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Gültige Prozente Prozente
Gültig	immer	6	3.8	3.8
	meistens	48	30.6	30.6
	ziemlich oft	33	21.0	21.0
	manchmal	46	29.3	29.3
	selten	18	11.5	11.5
	nie	6	3.8	3.8
Gesamt		157	100.0	100.0

Ruhig und gelassen_4				
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Gültige Prozente Prozente
Gültig	immer	2	1.3	1.3
	meistens	50	31.8	31.8
	ziemlich oft	34	21.7	21.7
	manchmal	40	25.5	25.5
	selten	30	19.1	19.1
	nie	1	.6	.6
Gesamt		157	100.0	100.0

Tab. 950 und 951

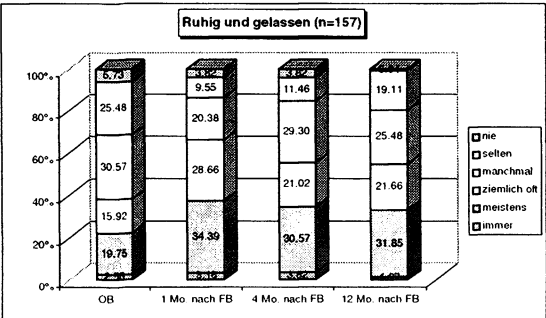


Abb. 336

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 6= „nie“) nahm von 3,7 (OB) ab auf 3,1 (1 Monat nach FB) bzw. 3,3 (4 und 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardab- weichung
Ruhig und gelassen_1	157	1	6	3.74	1.27
Ruhig und gelassen_2	157	1	6	3.10	1.11
Ruhig und gelassen_3	157	1	6	3.25	1.22
Ruhig und gelassen_4	157	1	6	3.31	1.11
Gültige Werte (Listenweise)	157				

Ruhig und gelassen (n=157)					
	OB	1 Mo. nach FB	4 Mo. nach FB	12 Mo. nach FB	
Mittelwert	3.74	3.10	3.25	3.31	
Standardabweichung	1.27	1.11	1.22	1.11	

Tab. 952 und Abb. 337

**Frage 9e:** Wie oft waren Sie in den vergangenen 4 Wochen „voller Energie“?  
Bei 156 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „ziemlich oft“ antworteten, nahm von 19% (OB) zu auf 49% (1 Monat nach FB) bzw. 42% / 40% (4 / 12 Monate nach FB).

Voller Energie_1				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	1	.6	.6	.6
meistens	14	9.0	9.0	9.6
ziemlich oft	14	9.0	9.0	18.6
manchmal	51	32.7	32.7	51.3
selten	53	34.0	34.0	85.3
nie	23	14.7	14.7	100.0
Gesamt	156	100.0	100.0	

Voller Energie_2				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	2	1.3	1.3	1.3
meistens	33	21.2	21.2	22.4
ziemlich oft	42	26.9	26.9	49.4
manchmal	35	22.4	22.4	71.8
selten	33	21.2	21.2	92.9
nie	11	7.1	7.1	100.0
Gesamt	156	100.0	100.0	

Tab. 953 und 954

Voller Energie_3				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	2	1.3	1.3	1.3
meistens	35	22.4	22.4	23.7
ziemlich oft	29	18.6	18.6	42.3
manchmal	38	24.4	24.4	66.7
selten	36	23.1	23.1	89.7
nie	16	10.3	10.3	100.0
Gesamt	156	100.0	100.0	

Voller Energie_4				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	1	.6	.6	.6
meistens	24	15.4	15.4	16.0
ziemlich oft	37	23.7	23.7	39.7
manchmal	42	26.9	26.9	66.7
selten	36	23.1	23.1	89.7
nie	16	10.3	10.3	100.0
Gesamt	156	100.0	100.0	

Tab. 955 und 956

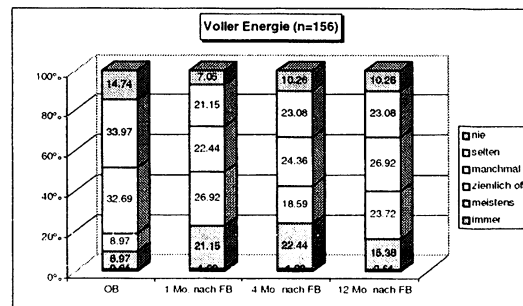
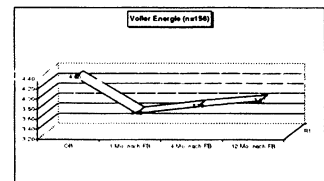


Abb. 338

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 6= „nie“) nahm von 4,35 (OB) ab auf 3,6 (1 Monat nach FB) bzw. 3,8 / 3,9 (4 / 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Voller Energie_1	156	1	6	4.35	1.13
Voller Energie_2	156	1	6	3.62	1.26
Voller Energie_3	156	1	6	3.76	1.34
Voller Energie_4	156	1	6	3.87	1.24
Gültige Werte (Listenweise)	156				



Tab. 957 und Abb. 339

**Frage 9f:** Wie oft waren Sie in den vergangenen 4 Wochen „entmutigt und traurig“?  
 Bei 155 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „ziemlich oft“ antworteten, nahm von 26,5% (OB) ab auf 12% (1 Monat nach FB) bzw. 19% / 17% (4 / 12 Monate nach FB).

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	immer	2	1.3	1.3	1.3
	meistens	7	4.5	4.5	5.8
	ziemlich oft	32	20.6	20.6	26.5
	manchmal	63	40.6	40.6	67.1
	selten	31	20.0	20.0	87.1
	nie	20	12.9	12.9	100.0
Gesamt		155	100.0	100.0	

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	immer	1	.6	.6	.6
	meistens	4	2.6	2.6	3.2
	ziemlich oft	14	9.0	9.0	12.3
	manchmal	54	34.8	34.8	47.1
	selten	54	34.8	34.8	81.9
	nie	28	18.1	18.1	100.0
Gesamt		155	100.0	100.0	

Tab. 958 und 959

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	immer	2	1.3	1.3	1.3
	meistens	6	3.9	3.9	5.2
	ziemlich oft	21	13.5	13.5	18.7
	manchmal	54	34.8	34.8	53.5
	selten	44	28.4	28.4	81.9
	nie	28	18.1	18.1	100.0
Gesamt		155	100.0	100.0	

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	immer	2	1.3	1.3	1.3
	meistens	2	1.3	1.3	2.6
	ziemlich oft	23	14.8	14.8	17.4
	manchmal	52	33.5	33.5	51.0
	selten	52	33.5	33.5	84.5
	nie	24	15.5	15.5	100.0
Gesamt		155	100.0	100.0	

Tab. 960 und 961

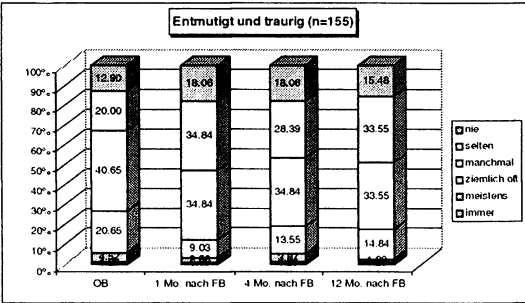


Abb. 340

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 6= „nie“) nahm von 4,1 (OB) zu auf 4,6 (1 Monat nach FB) bzw. 4,4 (4 und 12 Monate nach FB).

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Entmutigt und traurig_1	155	1	6	4.12	1.10
Entmutigt und traurig_2	155	1	6	4.55	1.01
Entmutigt und traurig_3	155	1	6	4.39	1.13
Entmutigt und traurig_4	155	1	6	4.43	1.04
Gültige Werte (Listenweise)	155				

Tab. 962 und Abb. 341

### Frage 9g: Wie oft waren Sie in den vergangenen 4 Wochen „erschöpft“?

Bei 155 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „ziemlich oft“ antworteten, nahm von 59% (OB) ab auf 31% (1 und 4 Monate nach FB) bzw. 40% (12 Monate nach FB).

Erschöpfung\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	9	5.8	5.8	5.8
meistens	21	13.5	13.5	19.4
ziemlich oft	62	40.0	40.0	59.4
manchmal	39	25.2	25.2	84.5
selten	21	13.5	13.5	98.1
nie	3	1.9	1.9	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Erschöpfung\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	5	3.2	3.2	3.2
meistens	6	3.9	3.9	7.1
ziemlich oft	37	23.9	23.9	31.0
manchmal	50	32.3	32.3	63.2
selten	48	31.0	31.0	94.2
nie	9	5.8	5.8	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Tab. 963 und 964

Erschöpfung\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	4	2.6	2.6	2.6
meistens	7	4.5	4.5	7.1
ziemlich oft	37	23.9	23.9	31.0
manchmal	70	45.2	45.2	76.1
selten	31	20.0	20.0	96.1
nie	6	3.9	3.9	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Erschöpfung\_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	4	2.6	2.6	2.6
meistens	8	5.2	5.2	7.7
ziemlich oft	50	32.3	32.3	40.0
manchmal	57	36.8	36.8	76.8
selten	25	16.1	16.1	92.9
nie	11	7.1	7.1	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Tab. 965 und 966

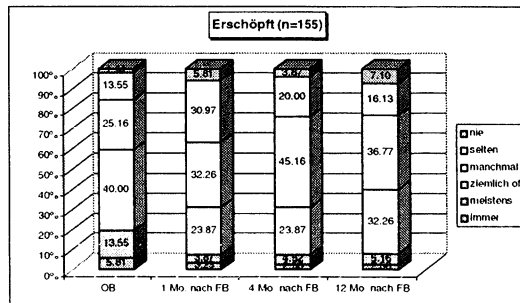
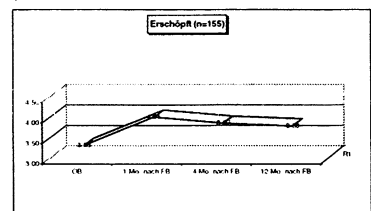


Abb. 342

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 6= „nie“) nahm von 3,3 (OB) zu auf 4,0 (1 Monat nach FB) bzw. 3,9 / 3,8 (4 / 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Erschöpfung_1	155	1	6	3.33	1.11
Erschöpfung_2	155	1	6	4.01	1.11
Erschöpfung_3	155	1	6	3.87	1.00
Erschöpfung_4	155	1	6	3.80	1.08
Gültige Werte (Listenweise)	155				



Tab. 967 und Abb. 343

**Frage 9h: Wie oft waren Sie in den vergangenen 4 Wochen „glücklich“?**

Bei 153 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „ziemlich oft“ antworteten, nahm von 35% (OB) zu auf 46% (1 Monat nach FB) bzw. 44% (4 und 12 Monate nach FB).

Glücklich_1				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	7	4.6	4.6	4.6
meistens	26	17.0	17.0	21.6
ziemlich oft	21	13.7	13.7	35.3
manchmal	60	39.2	39.2	74.5
selten	34	22.2	22.2	96.7
nie	5	3.3	3.3	100.0
Gesamt	153	100.0	100.0	

Glücklich_2				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	8	5.2	5.2	5.2
meistens	36	23.5	23.5	28.8
ziemlich oft	27	17.6	17.6	46.4
manchmal	52	34.0	34.0	80.4
selten	26	17.0	17.0	97.4
nie	4	2.6	2.6	100.0
Gesamt	153	100.0	100.0	

Tab. 968 und 969

Glücklich_3				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	8	5.2	5.2	5.2
meistens	29	19.0	19.0	24.2
ziemlich oft	31	20.3	20.3	44.4
manchmal	45	29.4	29.4	73.9
selten	33	21.6	21.6	95.4
nie	7	4.6	4.6	100.0
Gesamt	153	100.0	100.0	

Glücklich_4				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	6	3.9	3.9	3.9
meistens	28	18.3	18.3	22.2
ziemlich oft	33	21.6	21.6	43.8
manchmal	58	37.9	37.9	81.7
selten	23	15.0	15.0	96.7
nie	5	3.3	3.3	100.0
Gesamt	153	100.0	100.0	

Tab. 970 und 971

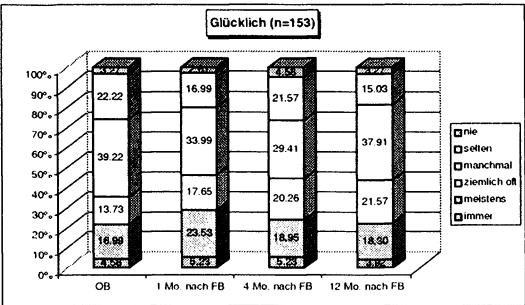
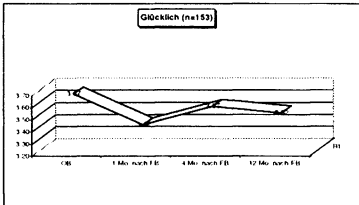


Abb. 344

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 6= „nie“) nahm von 3,7 (OB) ab auf 3,4 (1 Monat nach FB) bzw. 3,6 / 3,5 (4 / 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Glücklich_1	153	1	6	3.67	1.22
Glücklich_2	153	1	6	3.42	1.24
Glücklich_3	153	1	6	3.57	1.29
Glücklich_4	153	1	6	3.52	1.16
Gültige Werte (Listenweise)	153				



Tab. 972 und Abb. 345



### Frage 9i: Wie oft waren Sie in den vergangenen 4 Wochen „müde“?

Bei 155 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „ziemlich oft“ antworteten, nahm von 72% (OB) ab auf 44% (1 Monat nach FB) bzw. 54% / 55% (4 / 12 Monate nach FB).

Müde\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	16	10.3	10.3	10.3
meistens	29	18.7	18.7	29.0
ziemlich oft	67	43.2	43.2	72.3
manchmal	30	19.4	19.4	91.6
selten	11	7.1	7.1	98.7
nie	2	1.3	1.3	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Müde\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	5	3.2	3.2	3.2
meistens	12	7.7	7.7	11.0
ziemlich oft	52	33.5	33.5	44.5
manchmal	54	34.8	34.8	79.4
selten	28	18.1	18.1	97.4
nie	4	2.6	2.6	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Tab. 973 und 974

Müde\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	7	4.5	4.5	4.5
meistens	20	12.9	12.9	17.4
ziemlich oft	57	36.8	36.8	54.2
manchmal	45	29.0	29.0	83.2
selten	24	15.5	15.5	98.7
nie	2	1.3	1.3	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Müde\_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig immer	9	5.8	5.8	5.8
meistens	20	12.9	12.9	18.7
ziemlich oft	56	36.1	36.1	54.8
manchmal	51	32.9	32.9	87.7
selten	18	11.6	11.6	99.4
nie	1	.6	.6	100.0
Gesamt	155	100.0	100.0	

Tab. 975 und 976

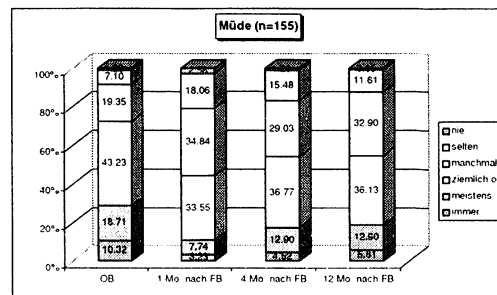
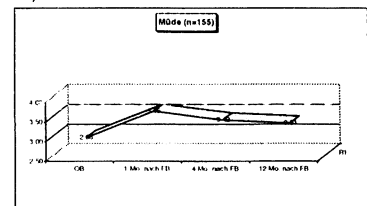


Abb. 346

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 6= „nie“) nahm von 3,0 (OB) zu auf 3,65 (1 Monat nach FB) bzw. 3,4 / 3,35 (4 / 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Müde_1	155	1	6	2.98	1.10
Müde_2	155	1	6	3.65	1.05
Müde_3	155	1	6	3.42	1.08
Müde_4	155	1	6	3.34	1.05
Gültige Werte (Listenweise)	155				



Tab. 977 und Abb. 347

**Frage 10:** Wie häufig haben Ihre körperliche Gesundheit oder seelischen Probleme in den vergangenen 4 Wochen Ihre Kontakte zu anderen Menschen (Besuche bei Freunden, Verwandten usw.) beeinträchtigt?

Bei 158 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „immer“, „meistens“ oder „manchmal“ antworteten, nahm von 57% (OB) ab auf 43% (1 Monat nach FB) bzw. 53% / 49% (4 / 12 Monate nach FB).

Körp. u. seel.: Beeinträchtigung von Kontakten\_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	immer	6	3.8	3.8	3.8
	meistens	28	17.7	17.7	21.5
	manchmal	56	35.4	35.4	57.0
	selten	32	20.3	20.3	77.2
	nie	36	22.8	22.8	100.0
Gesamt		158	100.0	100.0	

Körp. u. seel.: Beeinträchtigung von Kontakten\_2

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	immer	4	2.5	2.5	2.5
	meistens	10	6.3	6.3	8.9
	manchmal	54	34.2	34.2	43.0
	selten	49	31.0	31.0	74.1
	nie	41	25.9	25.9	100.0
Gesamt		158	100.0	100.0	

Tab. 978 und 979

Körp. u. seel.: Beeinträchtigung von Kontakten\_3

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	immer	5	3.2	3.2	3.2
	meistens	15	9.5	9.5	12.7
	manchmal	64	40.5	40.5	53.2
	selten	27	17.1	17.1	70.3
	nie	47	29.7	29.7	100.0
Gesamt		158	100.0	100.0	

Körp. u. seel.: Beeinträchtigung von Kontakten\_4

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	immer	1	.6	.6	.6
	meistens	20	12.7	12.7	13.3
	manchmal	56	35.4	35.4	48.7
	selten	42	26.6	26.6	75.3
	nie	39	24.7	24.7	100.0
Gesamt		158	100.0	100.0	

Tab. 980 und 981

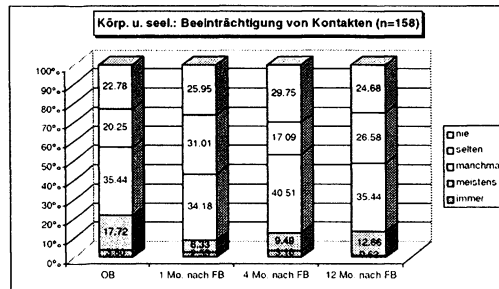
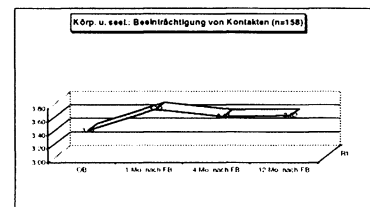


Abb. 348

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „immer“ ... 5= „nie“) nahm von 3,4 (OB) zu auf 3,7 (1 Monat nach FB) bzw. 3,6 (4 und 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Körp. u. seel.: Beeinträchtigung von Kontakten_1	158	1	5	3.41	1.11
Körp. u. seel.: Beeinträchtigung von Kontakten_2	158	1	5	3.72	1.00
Körp. u. seel.: Beeinträchtigung von Kontakten_3	158	1	5	3.61	1.10
Körp. u. seel.: Beeinträchtigung von Kontakten_4	158	1	5	3.62	1.0
Gültige Werte (Listenweise)	158				



Tab. 982 und Abb. 349

**Frage 11a:** Inwiefern trifft folgende Aussage auf Sie zu? „Ich scheine etwas leichter als andere krank zu werden“.

Bei 152 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „trifft ganz zu“ oder „trifft weitgehend zu“ antworteten, nahm von 22% (OB) ab auf 19% / 17% (1 / 4 Monate nach FB) bzw. 20% (12 Monate nach FB).

Scheint etwas leichter als andere krank zu werden_1				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	16	10.5	10.5	10.5
trifft weitgehend zu	34	22.4	22.4	32.9
weiß nicht	41	27.0	27.0	59.9
trifft weitgehend nicht zu	31	20.4	20.4	80.3
trifft überhaupt nicht zu	30	19.7	19.7	100.0
Gesamt	152	100.0	100.0	

Scheint etwas leichter als andere krank zu werden_2				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	14	9.2	9.2	9.2
trifft weitgehend zu	29	19.1	19.1	28.3
weiß nicht	37	24.3	24.3	52.6
trifft weitgehend nicht zu	36	23.7	23.7	76.3
trifft überhaupt nicht zu	36	23.7	23.7	100.0
Gesamt	152	100.0	100.0	

Tab. 983 und 984

Scheint etwas leichter als andere krank zu werden_3				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	12	7.9	7.9	7.9
trifft weitgehend zu	26	17.1	17.1	25.0
weiß nicht	41	27.0	27.0	52.0
trifft weitgehend nicht zu	33	21.7	21.7	73.7
trifft überhaupt nicht zu	40	26.3	26.3	100.0
Gesamt	152	100.0	100.0	

Scheint etwas leichter als andere krank zu werden_4				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	8	5.3	5.3	5.3
trifft weitgehend zu	30	19.7	19.7	25.0
weiß nicht	48	31.6	31.6	56.6
trifft weitgehend nicht zu	36	23.7	23.7	80.3
trifft überhaupt nicht zu	30	19.7	19.7	100.0
Gesamt	152	100.0	100.0	

Tab. 985 und 986

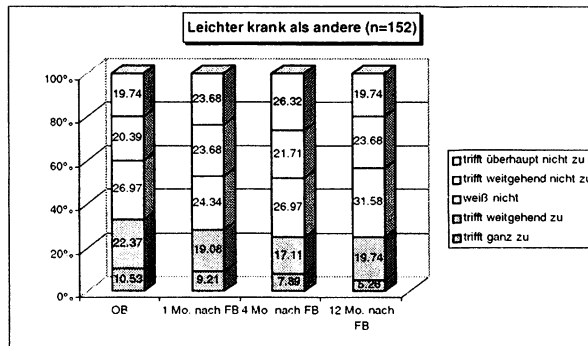
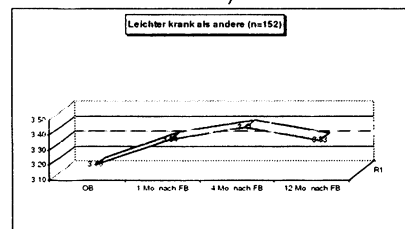


Abb. 350

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „trifft ganz zu“ ... 5= „trifft überhaupt nicht zu“) nahm von 3,15 (OB) zu auf 3,35 / 3,4 / 3,35 (1 / 4 / 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Scheint etwas leichter als andere krank zu werden_1	152	1	5	3.16	1.27
Scheint etwas leichter als andere krank zu werden_2	152	1	5	3.34	1.28
Scheint etwas leichter als andere krank zu werden_3	152	1	5	3.41	1.26
Scheint etwas leichter als andere krank zu werden_4	152	1	5	3.33	1.16
Gültige Werte (Listenweise)	152				



Tab. 987 und Abb. 351

**Frage 11b:** Inwiefern trifft folgende Aussage auf Sie zu? „Ich bin genauso gesund wie alle anderen“.

Bei 152 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „trifft ganz zu“ oder „trifft weitgehend zu“ antworteten, nahm von 30% (OB) zu auf 36% (1 Monat nach FB) bzw. 28% / 30% (4 / 12 Monate nach FB).

Genauso gesund wie alle anderen\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	5	3.3	3.3	3.3
trifft weitgehend zu	40	26.3	26.3	29.6
weiß nicht	47	30.9	30.9	60.5
trifft weitgehend nicht zu	43	28.3	28.3	88.8
trifft überhaupt nicht zu	17	11.2	11.2	100.0
Gesamt	152	100.0	100.0	

Genauso gesund wie alle anderen\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	9	5.9	5.9	5.9
trifft weitgehend zu	46	30.3	30.3	36.2
weiß nicht	39	25.7	25.7	61.9
trifft weitgehend nicht zu	38	25.0	25.0	86.9
trifft überhaupt nicht zu	20	13.2	13.2	100.0
Gesamt	152	100.0	100.0	

Tab. 988 und 989

Genauso gesund wie alle anderen\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	14	9.2	9.2	9.2
trifft weitgehend zu	29	19.1	19.1	28.3
weiß nicht	43	28.3	28.3	56.6
trifft weitgehend nicht zu	44	28.9	28.9	85.5
trifft überhaupt nicht zu	22	14.5	14.5	100.0
Gesamt	152	100.0	100.0	

Genauso gesund wie alle anderen\_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	10	6.6	6.6	6.6
trifft weitgehend zu	35	23.0	23.0	29.6
weiß nicht	42	27.6	27.6	57.2
trifft weitgehend nicht zu	52	34.2	34.2	91.4
trifft überhaupt nicht zu	13	8.6	8.6	100.0
Gesamt	152	100.0	100.0	

Tab. 990 und 991

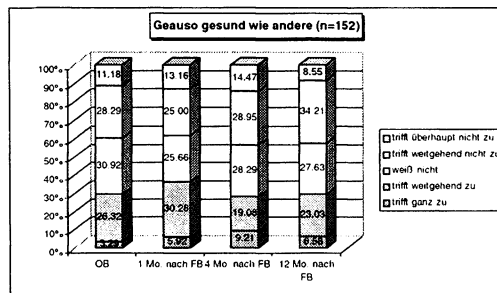
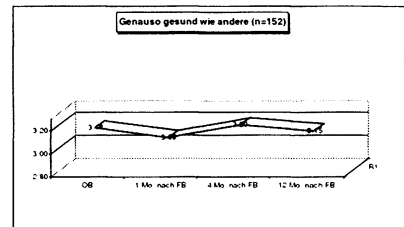


Abb. 352

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „trifft ganz zu“ ... 5= „trifft überhaupt nicht zu“) nahm von 3,2 (OB) ab auf 3,1 (1 Monat nach FB) bzw. 3,2 / 3,15 (4 und 12 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Genauso gesund wie alle anderen_1	152	1	5	3.18	1.05
Genauso gesund wie alle anderen_2	152	1	5	3.09	1.15
Genauso gesund wie alle anderen_3	152	1	5	3.20	1.18
Genauso gesund wie alle anderen_4	152	1	5	3.15	1.08
Gültige Werte (Listenweise)	152				



Tab. 992 und Abb. 353

**Frage 11c:** Inwiefern trifft folgende Aussage auf Sie zu? „Ich erwarte, daß meine Gesundheit nachläßt“.

Bei 142 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „trifft ganz zu“ oder „trifft weitgehend zu“ antworteten, nahm von 16% (OB) zu auf 18% (1 und 12 Monate nach FB) bzw. 19% (4 Monate nach FB) – (vgl. S. 233)!

Erwartung, daß die eigene Gesundheit nachläßt_1				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	1	.7	.7	.7
trifft weitgehend zu	21	14.8	14.8	15.5
weiß nicht	38	26.8	26.8	42.3
trifft weitgehend nicht zu	33	23.2	23.2	65.5
trifft überhaupt nicht zu	49	34.5	34.5	100.0
Gesamt	142	100.0	100.0	

Erwartung, daß die eigene Gesundheit nachläßt_2				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	4	2.8	2.8	2.8
trifft weitgehend zu	21	14.8	14.8	17.6
weiß nicht	38	26.8	26.8	44.4
trifft weitgehend nicht zu	34	23.9	23.9	68.3
trifft überhaupt nicht zu	45	31.7	31.7	100.0
Gesamt	142	100.0	100.0	

Tab. 993 und 994

Erwartung, daß die eigene Gesundheit nachläßt_3				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	5	3.5	3.5	3.5
trifft weitgehend zu	22	15.5	15.5	19.0
weiß nicht	35	24.6	24.6	43.7
trifft weitgehend nicht zu	35	24.6	24.6	68.2
trifft überhaupt nicht zu	45	31.7	31.7	100.0
Gesamt	142	100.0	100.0	

Erwartung, daß die eigene Gesundheit nachläßt_4				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	1	.7	.7	.7
trifft weitgehend zu	25	17.6	17.6	18.3
weiß nicht	34	23.9	23.9	42.3
trifft weitgehend nicht zu	36	25.4	25.4	67.6
trifft überhaupt nicht zu	46	32.4	32.4	100.0
Gesamt	142	100.0	100.0	

Tab. 995 und 996

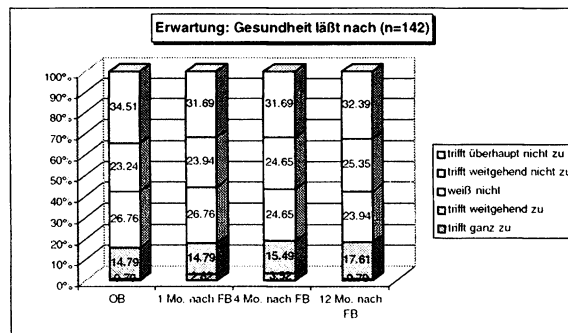
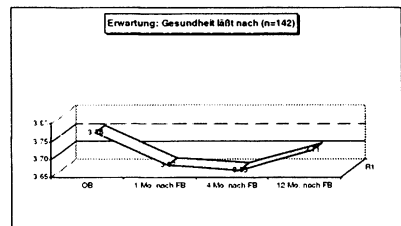


Abb. 354

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „trifft ganz zu“ ... 5= „trifft überhaupt nicht zu“) nahm von 3,8 (OB) ab auf 3,7 (1, 4 und 12 Monate nach FB) – (vgl. S. 233)!

Deskriptive Statistik					
	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Erwartung, daß die eigene Gesundheit nachläßt_1	142	1	5	3.76	1.10
Erwartung, daß die eigene Gesundheit nachläßt_2	142	1	5	3.07	1.15
Erwartung, daß die eigene Gesundheit nachläßt_3	142	1	5	3.65	1.11
Erwartung, daß die eigene Gesundheit nachläßt_4	142	1	5	3.71	1.12
Gültige Werte (Listenweise)	142				



Tab. 997 und Abb. 355

**Frage 11d:** Inwiefern trifft folgende Aussage auf Sie zu? „Ich erfreue mich ausgezeichneter Gesundheit“.

Bei 149 Patienten lagen vollständige Daten für alle vier Zeitpunkte vor. Der Anteil derer, die mit „trifft ganz zu“ oder „trifft weitgehend zu“ antworteten, nahm von 15% (OB) zu auf 30% (1 und 12 Monate nach FB) bzw. 27% (4 Monate nach FB).

Erfreut sich ausgezeichneter Gesundheit\_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	3	2.0	2.0	2.0
trifft weitgehend zu	20	13.4	13.4	15.4
weiß nicht	19	12.8	12.8	28.2
trifft weitgehend nicht zu	54	36.2	36.2	64.4
trifft überhaupt nicht zu	53	35.6	35.6	100.0
Gesamt	149	100.0	100.0	

Erfreut sich ausgezeichneter Gesundheit\_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	6	4.0	4.0	4.0
trifft weitgehend zu	39	26.2	26.2	30.2
weiß nicht	12	8.1	8.1	38.3
trifft weitgehend nicht zu	54	36.2	36.2	74.5
trifft überhaupt nicht zu	38	25.5	25.5	100.0
Gesamt	149	100.0	100.0	

Tab. 998 und 999

Erfreut sich ausgezeichneter Gesundheit\_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	11	7.4	7.4	7.4
trifft weitgehend zu	29	19.5	19.5	26.8
weiß nicht	19	12.8	12.8	39.6
trifft weitgehend nicht zu	46	30.9	30.9	70.5
trifft überhaupt nicht zu	44	29.5	29.5	100.0
Gesamt	149	100.0	100.0	

Erfreut sich ausgezeichneter Gesundheit\_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig trifft ganz zu	8	5.4	5.4	5.4
trifft weitgehend zu	37	24.8	24.8	30.2
weiß nicht	16	10.7	10.7	40.9
trifft weitgehend nicht zu	49	32.9	32.9	73.8
trifft überhaupt nicht zu	39	26.2	26.2	100.0
Gesamt	149	100.0	100.0	

Tab. 1000 und 1001

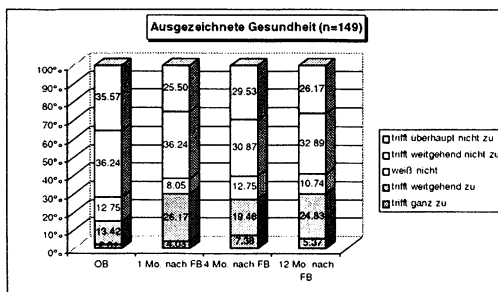
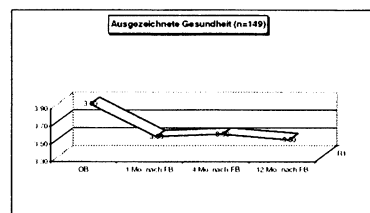


Abb. 356

Der Mittelwert der Skalenwerte (1= „trifft ganz zu“ ... 5= „trifft überhaupt nicht zu“) nahm von 3,9 (OB) ab auf 3,5 (1 und 12 Monate nach FB) bzw. 3,6 (4 Monate nach FB).

Deskriptive Statistik

	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
Erfreut sich ausgezeichneter Gesundheit_1	149	1	5	3.90	1.11
Erfreut sich ausgezeichneter Gesundheit_2	149	1	5	3.53	1.24
Erfreut sich ausgezeichneter Gesundheit_3	149	1	5	3.56	1.30
Erfreut sich ausgezeichneter Gesundheit_4	149	1	5	3.50	1.27
Gültige Werte (Listenweise)	149				



Tab. 1002 und Abb. 357

## 2.11 Psychologie des Eßverhaltens

Von September 1998 bis April 1999 füllten etwa 250 Patienten auch den von Pudel und Westenhöfer 1989 entwickelten Fragebogen zum Eßverhalten (FEV) aus, der dessen psychologische Determinanten anhand von 51 Fragen, die 3 Skalen zugeordnet werden, mißt: 1. kognitive Kontrolle des Eßverhaltens (0–21), 2. Störbarkeit des Eßverhaltens (0–16) und 3. erlebte Hungergefühle (0–14).

In den 247 vollständig ausgefüllten Bögen korrelierten die kognitive Kontrolle negativ mit der Störbarkeit und dem Hungergefühl ( $p < 0,01$ ) sowie die Störbarkeit positiv mit dem Hungergefühl ( $p < 0,01$ ).

KOGKONTR				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 1	1	.4	.4	.4
2	10	4.0	4.0	4.5
3	15	6.1	6.1	10.5
4	16	6.5	6.5	17.0
5	14	5.7	5.7	22.7
6	15	6.1	6.1	28.7
7	16	6.5	6.5	35.2
8	15	6.1	6.1	41.3
9	24	9.7	9.7	51.0
10	20	8.1	8.1	59.1
11	22	8.9	8.9	68.0
12	14	5.7	5.7	73.7
13	19	7.7	7.7	81.4
14	16	6.5	6.5	87.9
15	8	3.2	3.2	91.1
16	10	4.0	4.0	95.1
17	2	.8	.8	96.0
18	5	2.0	2.0	98.0
19	3	1.2	1.2	99.2
20	1	.4	.4	99.6
21	1	.4	.4	100.0
Gesamt	247	100.0	100.0	

STÖRBARK				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 0	2	.8	.8	.8
1	6	2.4	2.4	3.2
2	8	3.2	3.2	6.5
3	15	6.1	6.1	12.6
4	19	7.7	7.7	20.2
5	19	7.7	7.7	27.9
6	25	10.1	10.1	38.1
7	25	10.1	10.1	48.2
8	20	8.1	8.1	56.3
9	23	9.3	9.3	65.6
10	21	8.5	8.5	74.1
11	19	7.7	7.7	81.8
12	20	8.1	8.1	89.9
13	12	4.9	4.9	94.7
14	7	2.8	2.8	97.6
15	6	2.4	2.4	100.0
Gesamt	247	100.0	100.0	

Korrelationen			
KOGKONTR	Korrelation nach Pearson	1.000	-.174
	Signifikanz (2-seitig)	.	.006
	N	247	247
STÖRBARK	Korrelation nach Pearson	-.174**	1.000
	Signifikanz (2-seitig)	.006	.
	N	247	247

\*\* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0.01 (2-seitig) signifikant.

Tab. 1003, 1004 und 1005

HUNGGEF				
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig 0	10	4.0	4.0	4.0
1	15	6.1	6.1	10.1
2	23	9.3	9.3	19.4
3	25	10.1	10.1	29.6
4	32	13.0	13.0	42.5
5	32	13.0	13.0	55.5
6	18	7.3	7.3	62.8
7	13	5.3	5.3	68.0
8	17	6.9	6.9	74.9
9	21	8.5	8.5	83.4
10	15	6.1	6.1	89.5
11	13	5.3	5.3	94.7
12	8	3.2	3.2	98.0
13	4	1.6	1.6	99.6
14	1	.4	.4	100.0
Gesamt	247	100.0	100.0	

Korrelationen			
		KOGKONTR	HUNGGEF
KOGKONTR	Korrelation nach Pearson	1.000	-.249**
	Signifikanz (2-seitig)	.	.000
	N	247	247
HUNGGEF	Korrelation nach Pearson	-.249**	1.000
	Signifikanz (2-seitig)	.000	.
	N	247	247

\*\* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0.01 (2-seitig) signifikant.

Korrelationen			
		HUNGGEF	STÖRBARK
HUNGGEF	Korrelation nach Pearson	1.000	.653**
	Signifikanz (2-seitig)		.000
	N	247	247
STÖRBARK	Korrelation nach Pearson	.653**	1.000
	Signifikanz (2-seitig)	.000	
	N	247	247

\*\* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0.01 (2-seitig) signifikant.

Tab. 1006, 1007 und 1008

## Körpergewicht bzw. Body-Mass-Index und psychologische Disposition

Während sich bei den erfaßten Heilfasten-Patienten keine Korrelation zwischen Körpergewicht bzw. Body-Mass-Index und kognitiver Kontrolle zeigte, bestand zwischen Körpergewicht bzw. BMI und Störbarkeit eine hochsignifikante Korrelation ( $p < 0,01$ ) und zwischen Körpergewicht und Hungergefühl eine signifikante Korrelation ( $p < 0,05$ ). Je höher also die Störbarkeit und das Hungergefühl, desto höher war auch das Gewicht.

Korrelationen

		Gewicht_OB	KOGKONTR
Gewicht_OB	Korrelation nach Pearson	1.000	-.112
	Signifikanz (2-seitig)	.	.083
	N	239	239
KOGKONTR	Korrelation nach Pearson	-.112	1.000
	Signifikanz (2-seitig)	.083	.
	N	239	247

Tab. 1009 und 1010

Korrelationen

		BMI_OB	KOGKONTR
BMI_OB	Korrelation nach Pearson	1.000	-.016
	Signifikanz (2-seitig)	.	.810
	N	239	239
KOGKONTR	Korrelation nach Pearson	-.016	1.000
	Signifikanz (2-seitig)	.810	.
	N	239	247

Korrelationen

		Gewicht_OB	STÖRBARK
Gewicht_OB	Korrelation nach Pearson	1.000	.254
	Signifikanz (2-seitig)	.	.000
	N	239	239
STÖRBARK	Korrelation nach Pearson	.254**	1.000
	Signifikanz (2-seitig)	.000	.
	N	239	247

\*\* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

Korrelationen

		BMI_OB	STÖRBARK
BMI_OB	Korrelation nach Pearson	1.000	.246*
	Signifikanz (2-seitig)	.	.000
	N	239	239
STÖRBARK	Korrelation nach Pearson	.246**	1.000
	Signifikanz (2-seitig)	.000	.
	N	239	247

\*\* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

Tab. 1011 und 1012

Korrelationen

		Gewicht_OB	HUNGGEF
Gewicht_OB	Korrelation nach Pearson	1.000	.163
	Signifikanz (2-seitig)	.	.012
	N	239	239
HUNGGEF	Korrelation nach Pearson	.163*	1.000
	Signifikanz (2-seitig)	.012	.
	N	239	247

\* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.

Korrelationen

		BMI_OB	HUNGGEF
BMI_OB	Korrelation nach Pearson	1.000	.123
	Signifikanz (2-seitig)	.	.057
	N	239	239
HUNGGEF	Korrelation nach Pearson	.123	1.000
	Signifikanz (2-seitig)	.057	.
	N	239	247

Tab. 1013 und 1014

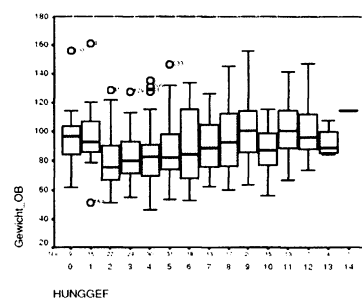
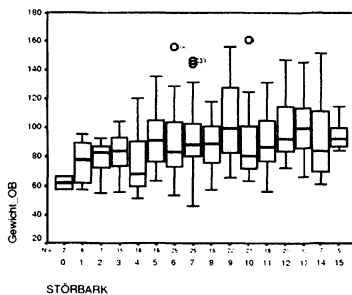


Abb. 358 und 359



Durch die Aufteilung der Skalen in je 4 etwa gleich große Gruppen (kognitive Kontrolle: 0–6 / 7–9 / 10–12 / 13–21; Störbarkeit: 0–5 / 6–7 / 8–10 / 11–16) läßt sich die Relation zum Body-Mass-Index auch graphisch verdeutlichen: je geringer die kognitive Kontrolle und je höher die Störbarkeit, desto höher war der BMI des Patienten.

**Bericht**

BMI\_OB

KOG_G4A	STÖR_G4A	Mittelwert	N	Standardabweichung
1.00	1.00	27.5762	16	7.2895
	2.00	32.3590	14	7.9817
	3.00	33.8810	19	9.2821
	4.00	35.5166	19	6.5292
	Insgesamt	32.5412	68	8.2323
2.00	1.00	27.5500	12	6.0553
	2.00	29.5501	12	9.7399
	3.00	33.4054	17	6.7940
	4.00	33.6993	13	6.9102
	Insgesamt	31.3182	54	7.6652
3.00	1.00	27.7425	12	4.5511
	2.00	29.7644	11	5.9499
	3.00	32.0141	13	5.8387
	4.00	34.5093	19	7.7759
	Insgesamt	31.4941	55	6.7459
4.00	1.00	32.6811	26	11.2030
	2.00	33.4825	13	6.4158
	3.00	34.4823	12	8.6425
	4.00	30.4799	11	7.1947
	Insgesamt	32.8072	62	9.1172
Insgesamt	1.00	29.6127	66	8.7443
	2.00	31.4061	50	7.6391
	3.00	33.4689	61	7.7063
	4.00	33.9332	62	7.1657
	Insgesamt	32.0929	239	8.0126

Tab. 1015

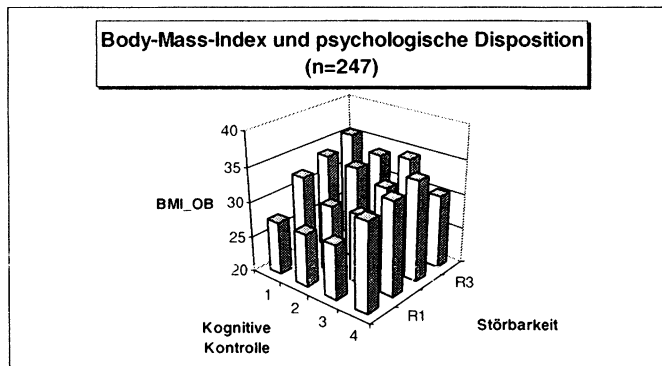


Abb. 360

## 2.12 Gewichtsabnahme und Mondphasen

Zur Klärung der Frage eines möglichen Einflusses der Mondphasen auf den Gewichtsverlauf wurden aus über 3400 Patienten jeweils diejenigen herausgefiltert, deren Heilfastentag 1, 2, 3 usw. (bis 14) zum Beispiel auf einen Neumondtag, einen Tag genau 1, 2, 3, 4 oder 5 Tage nach einem Neumondtag, einen Vollmondtag usw. fiel, und es wurde jeweils die Gewichts Differenz zum Vortag errechnet: d1, d2, d3 usw. Die Fallzahlen lagen dabei für die Werte von d1–d7 bei über 100 Patienten/Tag, für d8–d10 bei über 50 Patienten/Tag und für d11–d14 bei über 20 Patienten/Tag.

	Neumond	Neumond +1Tag	Neumond +2Tage	Neumond +3Tage	Neumond +4Tage	Neumond +5Tage	Zunehm. Mond	Zun.Mond +1Tag	Zun.Mond +2Tage	Zun.Mond +3Tage	Zun.Mond +4Tage	Zun.Mond +5Tage
d1	0.939	1.076	1.099	1.059	1.076	1.18	1.077	0.968	1.004	0.992	1.043	1.048
d2	0.928	0.909	0.914	0.899	0.919	0.932	0.813	0.918	0.852	0.891	0.864	0.904
d3	0.674	0.648	0.693	0.708	0.756	0.675	0.639	0.656	0.708	0.678	0.647	0.697
d4	0.617	0.619	0.598	0.586	0.591	0.627	0.602	0.589	0.58	0.582	0.662	0.625
d5	0.521	0.486	0.484	0.478	0.546	0.473	0.49	0.522	0.51	0.512	0.448	0.486
d6	0.48	0.495	0.521	0.49	0.501	0.573	0.526	0.491	0.454	0.459	0.523	0.49
d7	0.418	0.452	0.433	0.37	0.366	0.446	0.39	0.471	0.39	0.395	0.436	0.415
d8	0.463	0.448	0.433	0.395	0.468	0.514	0.4	0.423	0.438	0.433	0.433	0.481
d9	0.36	0.358	0.363	0.393	0.409	0.427	0.429	0.408	0.427	0.335	0.473	0.396
d10	0.388	0.398	0.368	0.394	0.377	0.407	0.357	0.381	0.368	0.381	0.443	0.374
d11	0.379	0.355	0.335	0.383	0.407	0.363	0.345	0.368	0.267	0.314	0.357	0.321
d12	0.482	0.47	0.39	0.37	0.344	0.636	0.344	0.454	0.344	0.374	0.394	0.463
d13	0.271	0.292	0.353	0.415	0.28	0.43	0.294	0.347	0.4	0.279	0.306	0.477
d14	0.32	0.4	0.35	0.311	0.444	0.35	0.365	0.347	0.329	0.392	0.418	0.369

	Vollmond	Vollmond +1Tag	Vollmond +2Tage	Vollmond +3Tage	Vollmond +4Tage	Vollmond +5Tage	Abnehm. Mond	Abn.Mond +1Tag	Abn.Mond +2Tage	Abn.Mond +3Tage	Abn.Mond +4Tage	Abn.Mond +5Tage
d1	1.043	0.983	1.128	1.063	1.039	1.106	1.134	1.037	1.125	1.126	1.043	1.143
d2	0.917	0.883	0.892	0.906	0.883	0.907	0.853	0.918	0.847	0.965	0.903	0.944
d3	0.657	0.664	0.694	0.666	0.646	0.631	0.618	0.71	0.66	0.709	0.606	0.726
d4	0.602	0.556	0.614	0.63	0.596	0.634	0.623	0.652	0.647	0.621	0.619	0.647
d5	0.485	0.521	0.471	0.495	0.482	0.506	0.484	0.482	0.494	0.502	0.477	0.525
d6	0.454	0.475	0.578	0.461	0.504	0.498	0.447	0.522	0.501	0.572	0.483	0.528
d7	0.405	0.381	0.384	0.434	0.397	0.419	0.416	0.41	0.401	0.422	0.401	0.417
d8	0.431	0.426	0.441	0.372	0.404	0.345	0.403	0.474	0.488	0.465	0.461	0.444
d9	0.441	0.329	0.378	0.414	0.354	0.397	0.368	0.374	0.369	0.423	0.322	0.459
d10	0.352	0.363	0.392	0.407	0.4	0.49	0.277	0.409	0.373	0.409	0.363	0.374
d11	0.341	0.337	0.391	0.442	0.352	0.259	0.421	0.437	0.45	0.379	0.364	0.359
d12	0.343	0.432	0.319	0.385	0.5	0.4	0.154	0.427	0.315	0.445	0.285	0.424
d13	0.335	0.313	0.422	0.3	0.412	0.336	0.34	0.292	0.355	0.417	0.306	0.35
d14	0.445	0.313	0.281	0.378	0.471	0.392	0.3	0.338	0.471	0.42	0.225	0.376

Tab. 1016 und 1017

An jedem der betrachteten Mondphasentage zeigt sich derselbe typische (leicht treppenförmige, s. S. 129 und 135) Verlauf der Gewichtsabnahme: von circa 1,1 kg am 1. Heilfastentag bis circa 0,4 kg am 14. Heilfastentag. Sowohl die Differenzen zwischen den einzelnen Mondphasentagen (Abb. 361) als auch zwischen den Mondphasen als Ganzen (Abb. 362) erweisen sich als minimal. So weichen etwa die vier Kurven der Tage von Neumond (bis einschl. 1, 2, 3, 4 und 5 Tage danach), zunehmendem Mond (bis einschl. 1, 2, 3, 4 und 5 Tage danach), Vollmond (bis einschl. 1, 2, 3, 4 und 5 Tage danach) und abnehmendem Mond (bis einschl. 1, 2, 3, 4 und 5 Tage danach) kaum voneinander ab.

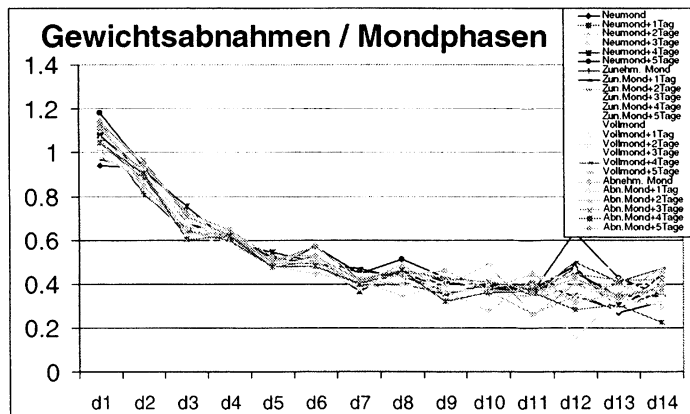


Abb. 361

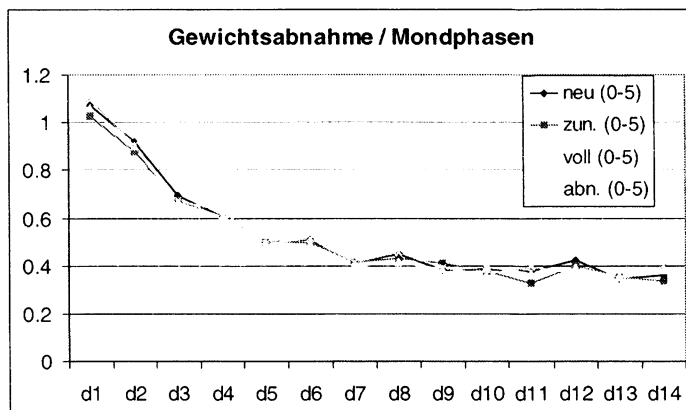


Abb. 362

Umgekehrt erweist sich auch jede der einzelnen Gewichtsabnahmen (d1, d2, d3 usw.) als relativ konstant, unabhängig davon, auf welchen Mondphasentag sie gerade fällt. So schwankt die Gewichtsabnahme am 1. Heilfastentag durchgängig um den

Wert von 1,1 kg, am 2. Heilfastentag um 0,9 kg, am 3. Heilfastentag um 0,7 kg usw. Erst an den Heilfastentagen 11–14 werden die Schwankungen etwas größer, doch ist hier die Fallzahl auch wesentlich geringer als an den ersten Heilfastentagen. Abgesehen von einzelnen Ausreißern zeigt sich an keiner Stelle eine systematische Abweichung von der im Rahmen der ermittelten Gesetzmäßigkeiten möglichen Zufallsverteilung der Gewichts-differenzen.

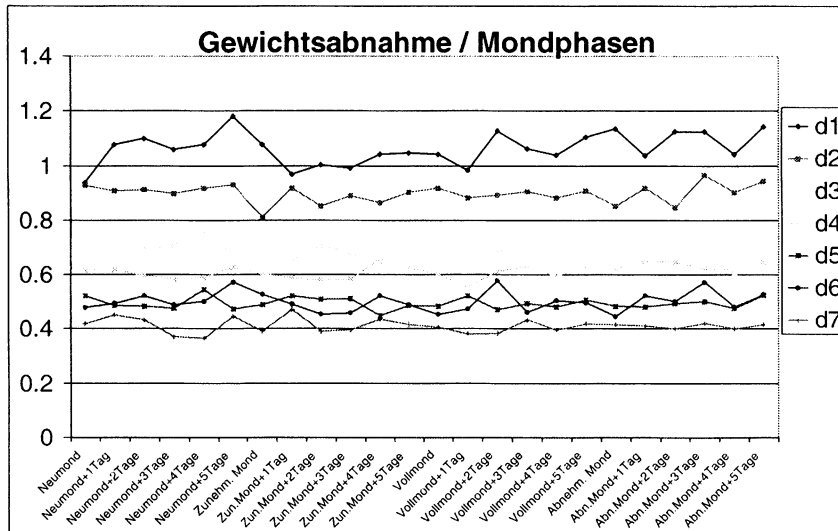


Abb. 363

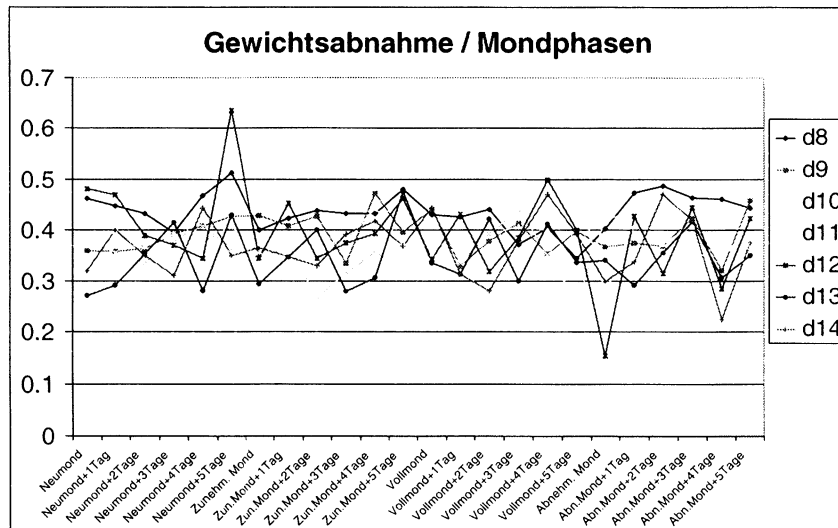


Abb. 364

### 3 Fazit und Ausblick

#### Ergebnisse auf verschiedenen Ebenen

Der vorliegende Qualitätsbericht für die Heilfasten-Basisdokumentation enthält – am Beispiel eines ausgewählten therapeutischen Segments – Ergebnisse zu Leistungsspektrum und Qualitätsfähigkeit des Krankenhauses, und zwar auf verschiedenen Ebenen, so daß sie je nach Bedarf unterschiedlich verwertet werden können.

- Zum einen erlauben die vorliegenden Daten allen interessierten Patienten, Mitarbeitern, einweisenden Ärzten und Kostenträgern, sich ein für das Haus repräsentatives, differenziertes Bild der Patientenzusammensetzung, des behandelten Krankheitspektrums, der verwendeten diagnostischen und therapeutischen Methoden (einschl. Medikation und physikalischer Therapie) sowie der pflegerischen Leistungen, aber auch exemplarisch von im Hause geltenden und befolgten Verfahrensanweisungen für Mitarbeiter u.ä. zu machen (*Struktur- und Prozeßqualität*).

- Zum anderen konnten durch eine genaue und vollständige Dokumentation des Verlaufs des Körpergewichts, wichtiger Laborparameter, typischer Beschwerden sowie der Zufriedenheit und Lebensqualität von Heilfasten-Patienten die vielfältigen Auswirkungen dieser Behandlung erstmals an einem wirklich großen Kollektiv präzise dargelegt werden, im Sinne eines nicht unerheblichen Beitrags zur wissenschaftlichen Erforschung der Auswirkungen des Heilfastens (*Ergebnisqualität*).

- Darüber hinaus ist mit dem so zustandekommenden Datenpool auch die Voraussetzung gegeben, künftig bei Bedarf an Vergleichen qualitätsgesicherter Daten mit anderen ähnlichen Krankenhäusern teilnehmen zu können (*Benchmarking*) oder durch gezielte Regressionsanalysen zum Beispiel suboptimale Therapieverläufe sowie stationsspezifische Verbesserungspotentiale aufzudecken und in einem anschließenden abteilungs- und berufsgruppenübergreifenden Diskussionsprozeß zu verbessern (*Qualitätsmanagement*).

- Mangels konkreter gesetzlicher Vorschriften war zu Beginn der Dokumentation nicht absehbar, welches Modell der Qualitätsdarlegung (ISO 9000ff., EFQM, KTQ o.ä.) sich einst durchsetzen bzw. rechtsverbindlich werden wird, doch können der Inhalt der nun vorhandenen Datenbank wie auch die im Rahmen der Dokumentation neu geschaffenen bzw. weiterentwickelten Strukturen und Prozesse auch als Grundlage für eine möglicherweise später einmal anzustrebende *Zertifizierung* verwendet werden.

#### Ergebnisse im Rahmen der Struktur- und Prozeßqualität

Die auf den Seiten 25–65 wiedergegebenen Bögen und Merkblätter (Heilfasten-Basisdokumentations-Bogen, Heilfasten-Patienten-Mappe samt Wiege-Checkliste, Frage-

bögen, Patienten-Tagebuch und -Merkblätter sowie die übrigen Merkblätter für Ärzte, Schwestern und Pfleger, die Abteilung für Physikalische Medizin, die Küche, die Qualitätssicherungs-Assistentin usw.) dokumentieren sowohl den Endpunkt eines intensiven im Haus stattgefundenen *Diskussions- und Planungsprozesses*, als auch die tatsächlich erreichte und durchgehaltene *Organisation* der beschriebenen Abläufe im Rahmen der Heilfasten-Basisdokumentation.

Die Ergebnisse der in über 3000 Heilfasten-Basisdokumentations-Bögen erfaßten demographischen und medizinischen Daten der in einem Zeitraum von 4,5 Jahren mit Heilfasten behandelten Patienten geben einen Überblick über *Patientenzusammensetzung*, körperlichen Status, Krankheits- und Medikamenten-Anamnese, zusätzlichen zur Anwendung gekommenen Therapien usw. So fällt etwa auf, daß  $\frac{3}{4}$  der Patienten weiblich, nur  $\frac{1}{6}$  Raucher, nur knapp über die Hälfte verheiratet, aber fast die Hälfte Angestellte oder Beamte waren und etwa gleich viele Patienten Hauptschul- wie einen höheren Schulabschluß hatten. Der durchschnittliche Heilfasten-Patient war 48 Jahre alt, 168 cm groß, hatte einen Blutdruck von 148/93 mm Hg, einen Puls von 72/min und wog zu Beginn der Therapie 87 kg (nach dem Heilfasten betrug der durchschnittliche Blutdruck 121/79 mm Hg, also um 15–18% weniger) (s. S. 66–74, 77).

Die häufigsten *Diagnosen* waren arterielle Hypertonie (15%), gefolgt von Arthrose, Diabetes mellitus, LWS-Syndrom bzw. Lumbago, chronischer Polyarthrit, Asthma bronchiale, intervertebraler Diskopathie bzw. Diskusprolaps (je ca. 4–6%), Obstipation, HWS-Syndrom, Fettsucht, Neurodermitis, Neurose bzw. Depression, Migräne (je ca. 2–3%), Gastritis bzw. Duodenitis, chronischer Bronchitis, Psoriasis, chronischer Nebenhöhlenentzündung, koronarer Herzkrankheit sowie Schwindel und Müdigkeit (je 1–2%). Die körperliche Untersuchung ergab pathologische Befunde am häufigsten an Skelett und Muskulatur und am Herz-Kreislaufsystem (je ca. 29–30%) sowie an der Haut (14%) und am Abdomen (8%), seltener am Respirationstrakt und im Hals-Nasen-Ohren-Bereich, beim neurologischen Status, am Kopf, an den Augen und an den Harn- und Geschlechtsorganen (je 2–5%) (s. S. 74–77).

Aus der *Anamnese* waren am häufigsten Herz-Kreislauf-Erkrankungen bekannt (bei 34%), halb so häufig Atemwegsstörungen, Schilddrüsen-Krankheiten bzw. -Funktionsstörungen, Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes o.ä., gastroenterologische, Haut- oder sonstige gravierende Krankheiten wie Allergien, Rheuma o.ä. (je 13–14%), seltener waren psychische, Autoimmun- und Infektionskrankheiten, sonstige hormonelle oder endokrinologische Störungen sowie bösartige Krankheiten (je 3–5%). Am häufigsten waren Phytotherapeutica eingenommen worden (20%), aber auch Hormone wie Östrogene, Pille o.ä., nichtsteroidale Antirheumatika, ACE-Hemmer, Schilddrüsenhormone, Diuretika, Homöopathika, Beta-Blocker, Analgetica, Corticosteroide (je 9–17%), weniger häufig Psychopharmaka, Antidiabetika, Fettsenker, Sympathomimetika, jodhaltige Präparate wie Prospan, Betaisadona, Kontrastmittel o.ä., Antikoagulantien

(2–5%) sowie Antiarrhythmika, Antiepileptika, Metoclopramid oder Thyreostatika (je unter 0,5%) (s. S. 78–82).

Die Mehrheit der Patienten hatte noch keine *Erfahrung mit Heilfasten*, und die meisten der Erfahrenen hatten erst einmal heilgefastet. Frauen hatten meist keine *Periode* mehr (etwa gleich häufig wegen Post-/Menopause wie wegen Hysterektomie). Bei denen, die noch Monatsblutungen hatten, war der Zyklus bei  $\frac{3}{4}$  regelmäßig, die Dauer des Zyklus betrug 29 Tage und die der Menstruation 5 Tage. Bei  $\frac{3}{4}$  waren keine zyklusabhängigen Gewichtsschwankungen bekannt – so daß dieses Problem letztlich nur bei weniger als 1/10 der gesamten über 3000 Patienten bestand (s. S. 83–87).

Unter den *diagnostischen Maßnahmen*, die während der Heilfastenzeit durchgeführt wurden, war die meist am ersten Heilfastentag stattfindende Sonographie die häufigste (91%), gefolgt von Elektrokardiographie, Blutentnahme oder Röntgenuntersuchung (je 47–61%). Spirometrie, Konsil, Langzeit-Blutdruckmessung oder -Elektrokardiographie waren seltener (unter 10%), Koloskopie bzw. Sigmoidoskopie, Gastroskopie, bakteriologische Untersuchung, Ultraschall-Kardiographie oder Belastungs-EKG noch seltener (unter 5%), Szintigraphie, Schlaflabor und Kontrastmitteluntersuchung extrem selten (unter 1%). Bei 1/5 der Patienten wurde, da ein Hinweis für eine Schilddrüsen-Erkrankung bzw. -Funktionsstörung bestand, auch eine Schilddrüsen-Sonographie durchgeführt, die je zur Hälfte normale und pathologische Befunde ergab (s. S. 87–90, 97).

*Therapeutische Maßnahmen* während der Heilfastenzeit bestanden vorwiegend aus Bewegungstherapie (96%), aber auch Einläufen bzw. Klistieren und Injektionen (je 83–89%) sowie ausleitenden Maßnahmen, Massagen, Neuraltherapie und Hydrotherapie (je 41–63%). Wesentlich seltener kamen Elektrotherapie bzw. Ultraschalltherapie, Akupunktur bzw. Ohrakupunktur oder Infusionen zum Einsatz (je unter 5%). Innerhalb der Bewegungstherapie dominierten die Atemgymnastik bzw. Eutonie (90%), innerhalb der Injektionen Hyperforat (43%), Echinacin (32%) und Eigenblut (28%), gefolgt von Mistel (16%) und Vitaminen (3%), innerhalb der ausleitenden Maßnahmen waren Umschläge bzw. Wickel (41%) und Schröpfköpfe (26%) am häufigsten, innerhalb der Massagen vor allem die klassische (28%) sowie die Bindegewebsmassage (19%), gefolgt von der manuellen Lymphdrainage, Fußreflexzonen- und Kolon-Massage (je 2–3%), und innerhalb der Hydrotherapie die Bäder (24%) und Kneippschen Güsse (18%) (s. S. 90–93).

Die häufigsten während des Heilfastens verabreichten *Medikamente* waren Homöopathika (93%) und Phytotherapeutika (73%). Je nach medizinischer Indikation wurden auch ACE-Hemmer, Schilddrüsenhormone, sonstige Hormone wie Östrogene o.ä., Beta-Blocker oder nichtsteroidale Antirheumatika verabreicht (je 10–15%). Seltener wurden Corticosteroide, Diuretika, Analgetika, Psychopharmaka, jodhaltige Präparate wie Prospan, Betailsadona, Kontrastmittel o.ä. sowie Antikoagulantien eingesetzt (je

2–6%). Extrem selten gebraucht wurden Fettsenker, Antidiabetika, Antiarrhythmika, Antiepileptika, Metoclopramid oder Thyreostatika (je unter 1%) (s. S. 93–96).

So gut wie alle Patienten führten die Dokumentation sowie ihre Heilfastenzeit komplett zu Ende (98%), nur 2% brachen vorzeitig ab. Während der gesamten Dauer der Dokumentation hatten die meisten Stationsärzte insgesamt etwa 300 Heilfasten-Patienten zu versorgen, einer sogar über 500, einige lediglich circa 100 Patienten. Pro Monat kamen auf die meisten Stationsärzte durchschnittlich 9 Heilfasten-Patienten, auf einige durchschnittlich 5, auf andere durchschnittlich 13 pro Monat. Heilfasten-Patienten wurden schließlich überdurchschnittlich häufig in den 3-Bett-Zimmern des 1. und 2. Stocks sowie in den 2-Bett-Zimmern des 3. Stocks behandelt (s. S. 98–102).

### **Ergebnisse im Rahmen der Ergebnisqualität**

Bei etwa 2900 Heilfasten-Patienten konnten 31 *Laborparameter* vor und nach dem Heilfasten verglichen werden, bei 900 Patienten konnten in den Vergleich 3 weitere Laborparameter einbezogen werden. So nahmen die Werte von Eisen, Harnstoff-N, Triglyceriden, gamma-GT, Glucose, HDL-Cholesterin, T3, TSH-basal, Leukozyten, Cholesterin, alpha2-Globulin, BKS und LDL-Cholesterin ab (in absteigender Reihenfolge: je -36% bis -5%), dagegen die Werte von Harnsäure, GOT, GPT, T4, LDL/ HDL-Quotient, Kreatinin, Bilirubin und Hämoglobin zu (in absteigender Reihenfolge: je +55% bis +5%). Eine nur geringfügige Änderung war bei beta-Globulin, alpha1-Globulin, Magnesium, Thrombozyten und Natrium (je -4 bis -1%) sowie bei Erythrozyten, Gesamteiweiß, Hämatokrit, gamma-Globulin, Calcium, Fibrinogen, Albumin, Kalium und alkalischer Phosphatase (je +4% bis +0,1%) zu beobachten (s. S. 103–106).

Da sich die Länge des Zeitraums des Heilfastens der einzelnen Patienten und damit der Abstand zwischen den beiden Blutentnahmen erheblich unterschied, wurde durch den gezielten Vergleich von Patientengruppen verschiedener Heilfastendauer versucht, den prozentualen *Verlauf der Laborparameter* über die gesamte Heilfastenspanne abzubilden. Indem die Patientenzahlen bei Abständen von 6 bis 15 Tagen zwischen den beiden Bestimmungen am höchsten waren, sind die Werte dieses Kernbereichs am aussagekräftigsten, während die übrigen aufgrund der geringen Fallzahlen auch durch zufällige Ausreißer mitbedingt sein können (auf die Darstellung der Verläufe von f-T3, f-T4 und r-T3 wurde aufgrund zu wenig vorliegender Werte verzichtet).

So blieb etwa die 5%ige Erhöhung von Erythrozyten, Hämoglobin und Hämatokrit über alle Tage des Kernbereichs konstant, die Abnahme der Leukozyten vergrößerte sich dagegen von -7% auf -18%, die Thrombozyten schwankten um eine Veränderung von plus/minus Null, die Abnahme von Harnstoff-N vergrößerte sich von -20% auf -45%, die Zunahme von Kreatinin blieb bei etwa +10%, die der Harnsäure bei etwa +55%, die Abnahme der Triglyceride vergrößerte sich von -15% auf -43%, die des



Cholesterins von -4% auf -20%, die des HDL-Cholesterins von -12% auf -19%, die anfängliche Zunahme des LDL-Cholesterin um +8% ging ab dem 10. Tag in eine Abnahme von -5% bis -18% über, die Zunahme des LDL/HDL-Quotienten verringerte sich von +25% auf +3%, die Abnahme der Glucose vergrößerte sich von -18% auf -22%, die Zunahme des Bilirubins verringerte sich von +23% auf +6%, die Abnahme der gamma-GT vergrößerte sich von -5% auf -37%, die Zunahme der GPT blieb in etwa bei +45%, die der GOT bei etwa +50%, die anfängliche Zunahme der alkalischen Phosphatase um +2% wich ab dem 13. Tag einer leichten Abnahme um -2%, die Zunahme des Gesamt-Eiweißes verringerte sich von +6% auf +3%, die des Albumins vergrößerte sich von +0,5% auf +2,5%, die Abnahme des alpha1-Globulins blieb bei -4%, die des alpha2-Globulins vergrößerte sich von -5% auf -12%, die des beta-Globulins von -2% auf -7%, die Zunahme des gamma-Globulins blieb bei durchschnittlich +3%, die Abnahme des Eisens bei -38%, die des Natriums bei -1,5%, die Zunahme des Calciums bei +3%, die anfängliche Zunahme des Kaliums um etwa +1,5% ging ab dem 13. Tag in eine Abnahme von -1% über, die Abnahme des Magnesiums vergrößerte sich von -1% auf -3%, die von T3 blieb in etwa bei -15%, die Zunahme von T4 in etwa bei +20%, die Abnahme von TSH-basal vergrößerte sich von -3% auf -20%, die Zunahme des Fibrinogens blieb bei circa +3%, die BKS schwankte bis zum 10. Tag um eine Veränderung von plus/minus Null, um dann auf -15% abzunehmen (s. S. 108–125).

Der *Gewichtsverlauf* während des Heilfastens konnte erstmals an sehr großen Patientenzahlen exakt dokumentiert werden. So nahmen 3067 Patienten in 5 Tagen von 88,1 kg auf 84,4 kg (um 3,7 kg) ab, 2413 Patienten in 7 Tagen von 92,5 kg auf 87,7 kg (um 4,8 kg), 1513 Patienten in 10 Tagen von 98,8 kg auf 92,6 kg (um 6,2 kg) und 456 Patienten in 14 Tagen von 107,2 kg auf 99,0 kg (um 8,2 kg). Die tägliche Gewichtsabnahme sank dabei von circa 1,0 kg/d in den ersten Heilfastentagen auf etwa 0,5 kg/d am 5. Tag und 0,4 kg/d an den weiteren Heilfastentagen ab. Unter Berücksichtigung der Körpergröße der Patienten ließen sich diese Werte auch in Form des wissenschaftlich relevanteren *Body-Mass-Indexes* wiedergeben. So nahmen 2705 Patienten in 5 Tagen von 31,3 kg/m<sup>2</sup> auf 30,0 kg/m<sup>2</sup> ab (um 1,3 kg/m<sup>2</sup>), 2139 Patienten in 7 Tagen von 32,8 kg/m<sup>2</sup> auf 31,1 kg/m<sup>2</sup> (um 1,7 kg/m<sup>2</sup>), 1342 Patienten in 10 Tagen von 35,1 kg/m<sup>2</sup> auf 32,9 kg/m<sup>2</sup> (um 2,2 kg/m<sup>2</sup>) und 402 Patienten in 14 Tagen von 37,7 kg/m<sup>2</sup> auf 34,8 kg/m<sup>2</sup> (um 2,9 kg/m<sup>2</sup>). Die tägliche Body-Mass-Abnahme sank dabei – je nach Ausgangswert – von circa 0,4 kg/m<sup>2</sup> am ersten Tag auf etwa 0,18 kg/m<sup>2</sup> am 5. Tag bis auf 0,14 kg/m<sup>2</sup> nach 10 und 0,12 kg/m<sup>2</sup> nach 14 Tagen (s. S. 128–131).

*Darmentleerungen*, die am ersten Heilfastentag durch Glaubersalz und dann alle zwei Tage durch einen Einlauf induziert wurden, beeinflussten die tägliche Gewichtsabnahme insofern, als diese an den Tagen nach einer abführenden Maßnahme zwar geringfügig, aber doch merklich größer ausfiel als an den jeweils unmittelbar vorangehenden Heilfastentagen (s. S. 132–135).

Eine schriftliche *Nachbefragung* von über 700 Patienten ergab, daß die während des Heilfastens erzielte *Gewichtsabnahme* auch nach 1 und 4 Monaten noch gehalten wurde. Sie betrug nach 1 Monat noch 5,5 kg und nach 4 Monaten noch 5,0 kg. Erst nach 12 Monaten ging der Wert auf 2,9 kg bzw. 3,4 kg zurück, das heißt die Gewichtsabnahme hatte sich um weniger als die Hälfte des während des Heilfastens erzielten Wertes verringert, betrug aber immer noch rund 3 kg (s. S. 136 f.).

Die Flüssigkeitszufuhr der Patienten blieb an den einzelnen Heilfastentagen relativ konstant. 98% tranken Früchte- und Kräutertees, 93% Mineralwasser und 94% nahmen anfangs die angebotene klare Brühe zu sich, nach 10 Tagen nur noch 87%. Den abends gereichten Obst- oder Gemüsesaft tranken 86% der Patienten. Aus täglich 1700 ml Tee, 1400 ml Mineralwasser, 230 ml klarer Brühe und 220 ml Saft oder Sonstigem ergab sich eine durchschnittliche *Trinkmenge* von circa 3600 ml pro Tag. Etwa 93% der Patienten nahmen täglich die angebotene Portion Honig sowie den Obst- bzw. Gemüsesaft zu sich, so daß die aufgenommene *Kalorienmenge* genau 160 kcal/d betrug. 10% der Heilfasten-Patienten behielten das Rauchen bei und rauchten durchschnittlich 7 Zigaretten pro Tag, 1–2% der Patienten tranken täglich 1–2 Tassen Kaffee. Etwa 83% der Patienten unternahmen tägliche Spaziergänge zunehmender Länge (anfänglich 70 min, später 90 min), ein zunehmender Anteil an Patienten (von 10% bis 18%) trainierte auch am Ergometer, jeweils etwa 15 min lang (s. S. 138–152).

Die Teilnahme an der *Physikalischen Therapie* von seiten der Patienten nahm gewöhnlich an den ersten 5 Tagen des Heilfastens langsam zu, um am 7. Tag einen deutlichen Höhepunkt zu erreichen und danach wieder etwas abzunehmen. Am meisten Zuspruch fand die Eutonie, die von 12% über 23% auf maximal 39% anstieg und dann auf 27% zurückging, gefolgt von Atemgymnastik (11% - 21% - 34% - 24%), Wirbelsäulengymnastik (18% - 22% - 30% - 18%) und Massagen (6% - 11% - 24% - 19%). Weniger häufig kamen manuelle Bindegewebsmassagen (3–11%), Einzelgymnastik (2–7%) und Fastengruppen (7–2%) zum Einsatz. Sonstige Einflußfaktoren auf den Gewichtsverlauf blieben in ihrer Häufigkeit an allen Heilfastentagen in etwa konstant: circa 9% der Frauen hatten ihre Periode, 2% trugen ein Langzeit-Blutdruckmeßgerät bei sich, 1% ein Langzeit-EKG-Gerät, bei weniger als 1% der Patienten wurde eine Koloskopie oder Kontrastmitteluntersuchung durchgeführt (s. S. 153–165).

Die 15 im Patienten-Tagebuch abgefragten *Beschwerden* während des Heilfastens entwickelten sich – bei 1500 Patienten im Verlauf von 10 Tagen – unterschiedlich. Kopfschmerzen nahmen von 55% auf 27% ab (auf die Hälfte), Schwindelgefühl von 37% auf 31%, Sehstörungen nahmen dagegen von 21% auf 26% zu, Hungergefühl nahm erst von 47% auf 49% (am 2. Tag) zu und schließlich auf 42% ab, Übelkeit nahm von 27% am 1. Tag (Glaubersalz) ab auf 14%, Herzklopfen blieb relativ konstant bei etwa 18–19%, Atembeschwerden blieben bei etwa 16%, Kreuzschmerzen nahmen von 57% auf 48% ab, Muskelschmerzen nahmen von 31% (über eine Zunah-

me bis 36% am 3. Tag) letztlich auf 28% ab, Kreislaufbeschwerden von 26% auf 24%, Schwächegefühl blieb bei etwa 36%, Reizbarkeit nahm von 14% auf 16% zu, Schlafstörungen nahmen zunächst von 40% auf 49% (am 3. Tag) zu und danach wieder auf 40% ab, depressive Verstimmung nahm von 22% auf 20% ab, Kälteempfindlichkeit von 37% auf 33% und sonstige Beschwerden nahmen von 37% auf 35% leicht ab (s. S. 166–187).

Die nach dem Munich Life Dimension Form eruierte *Zufriedenheit* von etwa 2700 Patienten nahm während des Heilfastens bei 18 von 20 Kriterien deutlich zu: die Zufriedenheit mit der gesundheitlichen Verfassung, der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit, dem persönlichen Wohlbefinden, dem Selbstwertgefühl, der Entspannungsfähigkeit, dem Erfolg und der Anerkennung, der Unterstützung und Geborgenheit, der Selbständigkeit im Alltag, der Ehe/Partnerschaft, dem Familienleben, den Freundschaften/Bekanntschaften, der beruflichen und finanziellen Situation, der Freizeit, der medizinischen Behandlung, dem Umgang mit der eigenen Krankheit sowie dem Leben allgemein. Lediglich in puncto Wohnsituation und Sexualleben war der Zufriedenheitsgrad im Laufe des Heilfastens praktisch unverändert geblieben (s. S. 188–190).

Die *Lebensqualität*, die mit dem international gebräuchlichen Short-form-36 gemessen wurde, nahm im Vergleich zwischen dem Ausgangswert vor dem Heilfasten mit den Angaben 1 und 4 Monate danach ebenfalls deutlich zu. Bei 1100 Patienten stiegen die Scores der physischen Funktion von 60% auf 70%, der physischen Rolle von 34% auf 55/53%, der körperlichen Schmerzen von 40% auf 55/53%, des allgemeinen Gesundheitsempfindens von 47% auf 55/54%, der Vitalität von 38% auf 53/50%, der sozialen Funktion von 59% auf 71/69%, der emotionalen Rolle von 51% auf 68/66% und der mentalen Gesundheit von 55% auf 66/62% (s. S. 195 f.). Eine weitere Nachbefragung 12 Monate nach Heilfasten ergab vollständige Daten für 150 Patienten, bei denen sich die Besserung aller Scores bis zu einem Jahr nach Heilfasten nachweisen ließ. Hier verbesserte sich der Summen-Score der physischen Funktion von 58% auf 66/64%, der physischen Rolle von 31% auf 53/52/45%, der körperlichen Schmerzen von 38% auf 53/50%, des allgemeinen Gesundheitsempfindens von 46% auf 52/51%, der Vitalität von 39% auf 52/49/48%, der sozialen Funktion von 61% auf 72/67/68%, der emotionalen Rolle von 49% auf 67/65/62% und der mentalen Gesundheit von 55% auf 65/62/63%. Auch nach einem Jahr waren also noch sämtliche Parameter der Lebensqualität höher als vor dem Heilfasten (s. S. 197 f.). In einer zusätzlichen Einzelauswertung der 36 Fragen finden sich diese Ergebnisse noch detaillierter und differenzierter (s. S. 199–270).

Die Verwendung des von Pudel und Westenhöfer 1989 entwickelten Fragebogens zum *Eßverhalten* (FEV) bei etwa 250 Heilfasten-Patienten erbrachte folgende Ergebnisse: Von den drei psychologischen Skalen korrelierten die kognitive Kontrolle nega-

tiv mit der Störbarkeit und dem Hungergefühl ( $p < 0,01$ ) und die Störbarkeit positiv mit dem Hungergefühl ( $p < 0,01$ ), das heißt je größer die kognitive Kontrolle eines Patienten ist, desto geringer ist seine Störbarkeit und desto geringer sein Hungergefühl, je größer dagegen seine Störbarkeit ist, desto größer ist auch sein Hungergefühl. Von diesen Determinanten zeigte sich auch das Körpergewicht bzw. der Body-Mass-Index abhängig, der mit der Störbarkeit hochsignifikant ( $p < 0,01$ ) und das mit dem Hungergefühl signifikant ( $p < 0,05$ ) korrelierte. Je geringer die kognitive Kontrolle und je höher die Störbarkeit sowie das Hungergefühl waren, desto höher war das Körpergewicht bzw. der Body-Mass-Index (s. S. 271–273).

Die relativ verbreitete Vermutung, daß die tägliche Gewichtsabnahme von Heilfasten-Patienten von bestimmten *Mondphasen* abhängen würde, konnte aufgrund der genauen Gewichtswerte von über 3400 Patienten widerlegt werden. An keinem der Heilfastentage fand sich eine Abhängigkeit der durchschnittlichen Gewichtsabnahme mit irgendeiner Mondphase (zunehmender Mond, Vollmond, abnehmender Mond, Neumond) oder irgendeinem Tag innerhalb einer dieser Phasen (0., 1., 2., 3., 4. oder 5. Tag). Dieses auf den Durchschnitt eines großen Kollektivs bezogene Ergebnis schließt allerdings das Vorhandensein bestimmter individueller Sensibilitäten einzelner Patienten nicht aus (s. S. 274–276).

### **Verwendungsmöglichkeiten der Datenbank**

Über die hier dokumentierten Ergebnisse im Rahmen der Struktur-, Prozeß- und Ergebnisqualität hinaus ließe sich die etwa 5 Millionen Zeichen umfassende Datenbank (circa 2000 Variablen für 3400 Patienten) bei Bedarf künftig auch für weiterführende Zwecke verwenden, sofern dies vom Träger des Hauses gewünscht wird. Für die Heilfasten-Basisdokumentation waren die Vorgaben auf die Erfassung, Auswertung und Publikation der oben dargestellten Ergebnisse im Rahmen der *internen Qualitätssicherung* beschränkt.

- Sollte zum Beispiel eines Tages der Vergleich von Krankenhäusern ähnlicher Struktur und Ausrichtung untereinander vom Gesetzgeber gefordert werden, könnte auf eine Fülle von komplett dokumentierten Daten zu Patientenkontext, Behandlungsmaßnahmen und Therapieerfolgen einschließlich Nachbeobachtungen bis zu einem Jahr zurückgegriffen werden. Bei dieser Art von externer Qualitätssicherung hätten sich nach einem solchen Vergleich alle Häuser an den Ergebnissen des bzw. der jeweils Besten zu orientieren und zu versuchen, durch verschiedene interne Maßnahmen dieser damit etablierten Meßlatte möglichst nahe zu kommen (*Benchmarking*).

- Sollte einmal die Einführung eines *Qualitätsmanagements* im Krankenhaus für Naturheilweisen beschlossen werden, wäre sowohl organisatorisch als auch ideell ein kunden- und mitarbeiterorientiertes System der permanenten berufsgruppen- und ab-

teilungsübergreifenden Analyse, Diskussion und Umsetzung von Verbesserungspotentialen auf allen Ebenen zu implementieren. Ausgangspunkt für eine professionelle Ein- und Durchführung solcher Prozesse sollte dabei stets eine quantitative Evaluation des Ist-Zustandes sein, an der sich die spätere Evaluation eines neuen Status-quo zu messen hätte. Konkrete in der Praxis aufgeworfene Fragestellungen, etwa hinsichtlich vermuteter Unterschiede in den Praktiken und Erfolgen der einzelnen Stationen, vermeintliche Unter- oder Überrepräsentanzen bestimmter Diagnosegruppen etc., könnten möglicherweise aufgrund der erfaßten Daten geklärt und mit exakten Zahlen belegt werden, um anhand der so gewonnenen konkreten Diskussionsgrundlage schließlich weiterführende Ziele und Strategien zu entwickeln.

- Sollte darüber hinaus eines Tages eine *Zertifizierung* des Krankenhauses angestrebt werden, so wären die dargestellten Ergebnisse auch hierzu eine solide, wenn auch nicht ganz ausreichende Basis. In den letzten Jahren haben sich drei umfassende Modelle der Qualitätsdarlegung etabliert, denen allen gemeinsam ist, daß sie unter anderen Kriterien auch die Einführung eines funktionierenden Qualitätsmanagementsystems fordern. Solange dieses nicht nachgewiesen werden kann, wird eine Zertifizierung – egal, nach welchem Darlegungsmodell – nicht möglich sein. Dennoch könnten einige der übrigen verlangten Kriterien wie Patientenzufriedenheit, Ergebnisse, Dokumentation o.ä. bereits jetzt aufgrund der vorliegenden Datenbank abgedeckt werden.

### **Zukunftsperspektive Zertifizierung**

Die wichtigsten Qualitätsmanagement-Darlegungsmodelle sind

1. die Zertifizierung durch ein Audit nach DIN EN ISO 9001,
2. die Selbstbewertung und Bewerbung bei der EFQM sowie
3. die Zertifizierung durch eine Visitation nach KTQ (noch in der Pilotphase).

1. **DIN EN ISO 9000ff.** ist ein 1987 verabschiedetes Regelwerk für QM-Systeme, das vom Deutschen Institut für Normung über das Europäische Komitee für Normung von der International Standardization Organization übernommen wurde. Auf der Basis dieser international geltenden Norm kann die derzeit einzig rechtlich abgesicherte Zertifizierung von Krankenhäusern erfolgen, nämlich anhand der 20 Elemente (s. Anhang 1) durch den TÜV-CERT. Vorausgesetzt wird dabei neben dem Nachweis eines funktionierenden QM-Systems die Vorlage eines „QM-Handbuchs“ (i. d. Regel mehrere Ordner), in dem sämtliche Prozesse aller Abteilungen des Hauses in Form von Arbeitsanweisungen, Verfahrensanleitungen, Stellenbeschreibungen u.ä. verzeichnet sind. In einem Audit werden vor allem Strukturqualität (Qualifikation des Personals, Fortbildung, Räume, Einrichtung) und Prozeßqualität (Abläufe, Zusammenarbeit, Diagnose und Therapie), weniger die Ergebnisqualität (Behandlungserfolg und Zufriedenheit) überprüft. Obwohl das Zertifikat drei Jahre gültig ist, sind dennoch jährliche Wiederholungs-Audits vorgeschrieben.

2. Die **EFQM** (European Foundation for Quality Management, gegr. 1988, Sitz in Brüssel) entwickelte als europäisches Pendant zum 1987 in den USA eingerichteten Malcolm Baldrige National Quality Award den „European Quality Award“, der erstmals 1992 an ein Unternehmen verliehen wurde. In einem Selbstbewertungsverfahren können sich Krankenhäuser aufgrund der Erfüllung oder Nichterfüllung bestimmter Qualitätsanforderungen (s. Anhang 2) eine Punktzahl zuweisen, die bei einem Idealunternehmen 1000 betragen würde. Die Prüfung des nach Brüssel gesandten Antrags sowie die Bestätigung der Punktzahl erfolgt gewöhnlich nach Aktenlage. Nur bei sehr hoher, preisverdächtig Punktzahl kommt es zu einer Begehung vor Ort. Es wird kein Zertifikat erteilt.

3. **KTQ** (Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus) ist ein 1997 entstandenes Projekt zur Entwicklung eines krankenhausspezifischen Zertifizierungsverfahrens, das von den Ersatzkassenverbänden (VdAK/AEV), der Bundesärztekammer und der Deutschen Krankenhausgesellschaft getragen, vom Deutschen Pflegerat, der proCumCert und der Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) unterstützt sowie vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert wird. Orientiert an bewährten internationalen peer-review-Verfahren (wie u.a. Joint Commission on Accreditation of Healthcare Organizations) soll eine strukturierte Selbstbewertung des internen Qualitätsmanagements anhand eines noch zu überarbeitenden Bewertungskatalogs die Grundlage für eine freiwillige Fremdbewertung und Edukation durch Visitoren sein, deren standardisierter Zertifizierungsbericht dem Krankenhaus dann eine valide Außendarstellung ermöglicht. Die Pilotphase wird am 31.8.2001 abgeschlossen sein. Bisher sind nur die Hauptkapitel des vorläufigen Bewertungskatalogs bekannt (s. Anhang 3).

Anhand der in Anhang 1–3 abgedruckten, jeweils auf die Situation im Krankenhaus adaptierten Kriterienkataloge der drei wichtigsten QM-Darlegungsmodelle läßt sich erkennen, welche Punkte welcher Modelle bereits jetzt und welche erst in der Zukunft abgedeckt werden könnten.

## Anhang 1

### DIN EN ISO 9001

<b>Die 20 Elemente der DIN EN ISO 9001:</b>	<b>Bedeutung für das Krankenhaus:</b>
1. Verantwortung der Leitung	Nach den von der Krankenhausleitung formulierten strategischen Zielen müssen sich die operativen Ziele der einzelnen Abteilungen einschl. des QM-Beauftragten ableiten lassen. <u>Q-Politik</u> und <u>-Organisation</u>
2. Qualitätsmanagementsystem	Im Krankenhaus muß ein <u>QM-System</u> zur Erfüllung der Kundenanforderungen praktiziert, dokumentiert und aufrechterhalten werden. Darlegung durch Vorlage eines <u>QM-Handbuchs</u> , <u>Verfahrensanleitungen</u> für alle Schlüsselprozesse mit Zuordnung der Verantwortlichkeit sowie <u>Arbeits- und Prüfanweisungen</u> für alle Mitarbeiter
3. Vertragsprüfung	Erfüllung des Versorgungsauftrags und der Patientenerwartungen: Patienten müssen adäquat aufgenommen, behandelt oder ggf. verlegt werden, einschl. entsprechender Kommunikation mit den Patienten
4. Designlenkung	Klare Planung der Überprüfung sowie ggf. der Modifikation des angebotenen Leistungsspektrums, des Personals, von Geräten, Räumen sowie der EDV
5. Lenkung der Dokumente und Daten	Regelung der Verteilung, Aufbewahrung, Gültigkeit und Herausgabe von Dokumenten, einschl. Datenschutz und Zugriffsberechtigung in der EDV
6. Beschaffung	Regelung des Beschaffungsvorgangs für Arzneimittel, Medizinprodukte, Verbrauchsgüter, Lebensmittel sowie Dienstleistungen, einschließlich Lieferantenbewertung
7. Lenkung der vom Kunden beigestellten Produkte	Regelung der Einbeziehung und Weiterleitung der mitgebrachten Befunde und medizinischen Hilfsmittel, Aufbewahrung von Patienteneigentum
8. Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit von Produkten	Eindeutiges System der Kennzeichnung und Dokumentation bei entsprechenden Arzneimitteln, Medizinprodukten und Dienstleistungen sowie beim Führen der Patientenakte und Pflegedokumentation, einschl. Archivierung
9. Prozeßlenkung	Regelung und Überwachung aller qualitätsrelevanten Tätigkeiten durch Standards und <u>Verfahrensanweisungen</u> , auch z.B. der Dienstplangestaltung sowie Regelung der Versorgung von Patienten nach Entlassung
10. Prüfungen	Systematische Überprüfung der Leistungsqualität von Geräten, Hilfsmitteln und Befunden bzw. der Angemessenheit der jeweiligen Behandlung des Patienten durch Visiten, Laborkontrollen u.ä.
11. Prüfmittelüberwachung	Sicherstellung der Eignung und Überwachung der medizinischen Meßgeräte (Eichung u.ä.), einschl. Prüfsoftware
12. Prüfstatus	Laufende Dokumentation der ärztlichen und pflegerischen Leistungen am Patienten sowie des Untersuchungs- und Behandlungsverlaufs
13. Lenkung fehlerhafter Produkte	Regelung des Vorgehens bei erkannten Fehlleistungen bzw. Komplikationen, einschl. Nachvollziehbarkeit der getroffenen Entscheidungen
14. Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen	Regelung zur Suche nach potentiellen Fehlern und zur wirksamen Beseitigung von erkannten Fehlern und Beschwerden, einschl. Notfallmaßnahmen, Organisation eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses
15. Handhabung, Lagerung, Verpackung, Konservierung und Versand	Entsprechende Regelungen für Apotheke, Labor, Küche u.a. Regelung des allgemeinen Service am Patienten: Ansprechpartner, soziale Betreuung, Information, Essen
16. Lenkung von Qualitätsaufzeichnungen	Regelung des Umgangs mit Patientenblättern, Untersuchungsbefunden, Dienstplänen, einschl. Ablage, Archivierung und Zugänglichkeit
17. Interne Qualitätsaudits	Interne Überprüfung der Funktionsfähigkeit und Eignung des QM-Systems zur Erreichung der Krankenhaus-Ziele sowie des Verständnisses bei den Mitarbeitern. Überprüfung der Struktur-, Prozeß- und Ergebnisqualität
18. Schulungen	Planung und Sicherstellung der fachlichen Qualifikation der Mitarbeiter und Führungskräfte, einschl. Dokumentation der Aus- und Weiterbildung
19. Wartung, Kundendienst	Regelung der Nachbetreuung von Patienten, einschl. Informationsfluß
20. Statistische Methoden	Regelung der Anwendung welcher statistischer Verfahren zur Analyse und Evaluation von Patienten- oder Mitarbeiterbefragungen, Messungen von Wartezeiten, Visiten- oder Essenszeiten u.ä.

## Anhang 2

### Das Selbstbewertungssystem nach EFQM:

<b>Befähiger</b> (500 Punkte, 50%):		
1. Führung	100 Punkte	10%
1a. Sichtbares Engagement und Vorbildfunktion in bezug auf Umfassende Qualität 1b. Eine beständige UQM-Kultur 1c. Rechtzeitiges Anerkennen und Würdigen der Anstrengungen und Erfolge von Einzelpersonen und Teams 1d. Förderung von Umfassender Qualität durch Bereitstellung geeigneter Ressourcen und Unterstützung 1e. Engagement bei Kunden und Lieferanten 1f. Aktive Förderung von Umfassender Qualität außerhalb der Organisation		
2. Politik und Strategie	80 Punkte	8%
2a. Wie Politik und Strategie auf dem Konzept der Umfassenden Qualität beruhen 2b. Wie Politik und Strategie aufgrund von relevanten und umfassenden Informationen festgelegt werden 2c. Wie Politik und Strategie in der gesamten Organisation realisiert werden 2d. Wie Politik und Strategie intern und extern bekannt gemacht werden 2e. Wie Politik und Strategie regelmäßig aktualisiert und verbessert werden		
3. Mitarbeiterorientierung	90 Punkte	9%
3a. Wie Mitarbeiterressourcen geplant und verbessert werden 3b. Wie die Kompetenzen und Fähigkeiten der Mitarbeiter bei Personalplanung, Personalauswahl und Personalentwicklung erhalten und weiterentwickelt werden 3c. Wie Mitarbeiter und Teams Ziele vereinbaren und ständig die Leistungen überprüfen 3d. Wie die Beteiligung aller Mitarbeiter am Prozeß der ständigen Verbesserung gefördert wird und wie Mitarbeiter autorisiert werden, selbst zu handeln 3e. Wie eine wirksame Kommunikation über Hierarchieebenen hinweg von oben nach unten sowie umgekehrt und horizontal erzielt wird		
4. Ressourcen	90 Punkte	9%
4a. Management der finanziellen Ressourcen 4b. Management der Informations-Ressourcen 4c. Umgang mit Lieferanten, Materialien, Gebäuden und Ausrüstungsgütern 4d. Anwendung von Technologie		
5. Prozesse	140 Punkte	14%
5a. Wie die für den Organisationserfolg wesentlichen Prozesse identifiziert werden 5b. Wie die Organisation ihre Prozesse systematisch führt 5c. Wie Prozesse überprüft und Verbesserungsziele gesetzt werden 5d. Wie die Organisation Innovation und Kreativität bei der Prozeßverbesserung anregt 5e. Wie die Organisation Prozeßveränderungen einführt und den Nutzen bewertet		
<b>Ergebnisse</b> (500 Punkte, 50%):		
6. Kundenzufriedenheit	200 Punkte	20%
6a. Die Beurteilung bezüglich der Produkte, Dienstleistungen und Kundenbeziehungen der Organisation durch die Kunden 6b. Die Entwicklung zusätzlicher Meßgrößen, die die Zufriedenheit der Kunden der Organisation beschreiben		
7. Mitarbeiterzufriedenheit	90 Punkte	9%
7a. Die Beurteilung der Organisation durch die Mitarbeiter 7b. Die Entwicklung zusätzlicher Meßgrößen, die die Zufriedenheit der Mitarbeiter der Organisation beschreiben		
8. Gesellschaftliche Verantwortung	60 Punkte	6%
8a. Wie die Gesellschaft als Ganzes die Auswirkungen der Organisation auf das Umfeld wahrnimmt 8b. Die Entwicklung zusätzlicher Meßgrößen, die die Zufriedenheit der Gesellschaft mit der Organisation beschreiben		
9. Geschäftsergebnisse	150 Punkte	15%
9a. Finanzielle Meßgrößen für die Messung des Organisationserfolgs 9b. Nicht-finanzielle Meßgrößen für die Messung des Organisationserfolgs		
Maximale Gesamtpunktzahl	1000 Punkte	100%



## Anhang 3

### KTQ-Bewertungskatalog (vorläufige Version)

<b>Hauptkapitel:</b>
1. Struktur des Versorgungsangebotes
2. Leitungsebene
3. Management der Leitungsebene
4. Qualitätsmanagement
5. Mitarbeiterorientierung
6. Information und Dokumentation
7. Hygiene
8. Patientenorientierung
9. Koordination der Versorgung